

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

- Dezentraler Zugang zu den Daten der europäischen Gemeinschaftsstatistiken • Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung
- Einbeziehung des Gesundheits- und Sozialwesens in die Berichterstattung der strukturellen Unternehmensstatistik
- Umsätze und ihre Besteuerung • Häuserpreise • Preise



10/2010

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Roderich Egeler
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Reimann,
65180 Wiesbaden
Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 20 86

Internet: www.destatis.de

Ihr Kontakt zu uns: www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: +49 (0) 6 11 / 75 33 30

Erscheinungsfolge: monatlich

Erschienen im November 2010

Print

Einzelpreis: EUR 15,90 [D]

Jahresbezugspreis: EUR 137,80 [D]

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-10110-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0890-4

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Kostenfreier Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-10110-4

ISSN 1619-2907

ISBN: 978-3-8246-0891-1

Technische Herstellung: Bonifatius GmbH, Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn, www.bonifatius.de

Vertriebspartner: HGV Hanseatische Gesellschaft für Verlagsservice mbH
Servicecenter Fachverlage
Postfach 11 64
D-72125 Kusterdingen
Telefon: +49 (0) 70 71 / 93 53 50
Telefax: +49 (0) 70 71 / 93 53 35
destatis@s-f-g.com
www.destatis.de/publikationen

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik
MD = Monatsdurchschnitt
VjD = Vierteljahresdurchschnitt
HjD = Halbjahresdurchschnitt
JD = Jahresdurchschnitt
D = Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj = Vierteljahr
Hj = Halbjahr
a. n. g. = anderweitig nicht genannt
o. a. S. = ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St = Stück
Mill. = Million
Mrd. = Milliarde

Zeichenerklärung

p = vorläufige Zahl
r = berichtigte Zahl
s = geschätzte Zahl
– = nichts vorhanden
0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
... = Angabe fällt später an
X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder — = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/ = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	885
Textteil	
<i>Maurice Brandt, Patricia Eilsberger</i> Dezentraler Zugang zu den Daten der europäischen Gemeinschaftsstatistiken	897
<i>Winfried Hammes, Stefan P. Rübenach</i> Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung	905
<i>Stephan Heinig</i> Einbeziehung des Gesundheits- und Sozialwesens in die Berichterstattung der strukturellen Unternehmensstatistik	918
<i>Florian Burg</i> Umsätze und ihre Besteuerung 2008	931
<i>Jens Dechent</i> Häuserpreise – Ergebnisse für 2009	939
Preise im September 2010	945
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	951
Tabellenteil	
Inhalt	1*
Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents		Page
	News in brief	885
	Texts	
<i>Maurice Brandt,</i> <i>Patricia Eilsberger</i>	Decentralised access to data of European Community statistics	897
<i>Winfried Hammes,</i> <i>Stefan P. Rübenach</i>	Households and ways of life of the population	905
<i>Stephan Heinig</i>	Including human health and social work activities into the reporting of structural business statistics	918
<i>Florian Burg</i>	Turnover and its taxation, 2008	931
<i>Jens Dechent</i>	House prices – results for 2009	939
	Prices in September 2010	945
	List of the contributions published in the current year	951
	Tables	
	Summary	1*
	Monthly statistical figures	2*
Table des matières		Pages
	Informations sommaires	885
	Textes	
<i>Maurice Brandt,</i> <i>Patricia Eilsberger</i>	Accès décentralisé aux données des statistiques communautaires européennes	897
<i>Winfried Hammes,</i> <i>Stefan P. Rübenach</i>	Ménages et formes de vie de la population	905
<i>Stephan Heinig</i>	L'inclusion du système de santé et social dans le rapport des statistiques structurelles d'entreprises	918
<i>Florian Burg</i>	Chiffre d'affaires et son imposition en 2008	931
<i>Jens Dechent</i>	Prix des bâtiments – résultats pour 2009	939
	Prix en septembre 2010	945
	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	951
	Tableaux	
	Résumé	1*
	Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the „neue Länder und Berlin-Ost“ relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Weltstatistiktage am 20. Oktober 2010

Auf Initiative der Vereinten Nationen wurde am 20. Oktober 2010 erstmals der Weltstatistiktage begangen. In über 100 Ländern der Erde fanden aus diesem Anlass Aktionen statt, um auf die wichtige Rolle der amtlichen Statistik für Politik und Gesellschaft aufmerksam zu machen.

Das Statistische Bundesamt veranstaltete anlässlich dieses Tages im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) ein Symposium unter dem Motto „Was bewegt die Politik – wie relevant ist die Statistik?“. Das Thema der Veranstaltung stieß auf eine rege Resonanz. Rund 60 Repräsentanten aus politischen Institutionen, wie dem Deutschen Bundestag, den Bundesressorts und ausländischen Botschaften, aus dem Statistischen Beirat sowie aus den Medien nahmen an diesem Symposium teil.

In einem einleitenden Impulsreferat illustrierte der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, die politische Relevanz der amtlichen Statistik am Beispiel der für tagesaktuelle Ereignisse bereitgestellten Daten. Dabei wurde das Spannungsfeld zwischen Politik und Statistik verdeutlicht, in dem die Statistik einerseits zunehmend an politischer Bedeutung gewinnt, andererseits aber ihre Neutralität und Unabhängigkeit bewahren muss.

Der erste Themenblock des Symposiums befasste sich mit der Messung von Fortschritt, Wohlbefinden und nachhaltiger Entwicklung. Mehrere hochrangige Referenten, unter

anderem Staatsminister Eckart von Klaeden aus dem Bundeskanzleramt sowie Experten aus der Wirtschaft und der amtlichen Statistik, brachten ihre Vorstellungen und Anforderungen an die amtliche Statistik im Hinblick auf die Erfolgsmessung politischer Maßnahmen mit relevanten Indikatoren zum Ausdruck. Den Abschluss des ersten Thementeils bildete die Online-Präsentation des Web Portals des Statistischen Bundesamtes zur internationalen Statistik (www.destatis.de, Pfad: Internationale Daten), das anlässlich des Weltstatistiktages um eine Sonderseite zu den G20 Staaten erweitert wurde.

Der zweite Themenblock widmete sich dem zentralen Statistikvorhaben im kommenden Jahr, dem Zensus 2011, und befasste sich mit den Erwartungen der Gesellschaft an diese Großzählung. In einem einleitenden Referat machte Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe aus dem Bundesministerium des Innern deutlich, wie das Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichts von 1983 die Vorbereitung, Durchführung und Methodik des bevorstehenden Zensus 2011 beeinflusst hat. In einem weiteren Vortrag stellte das Statistische Bundesamt das neue Zensusmodell und dessen Verfahrenskomponenten vor. Neben dem Vorsitzenden der Zensuskommission, Prof. Dr. Gert G. Wagner, der über die gesellschaftliche Bedeutung des Zensus 2011 referierte, kamen auch kritische Stimmen aus dem Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung zu Wort und legten die aus ihrer Sicht datenschutzrechtlichen Bedenken gegen das Vorhaben dar.

Beide Themenblöcke mündeten in eine lebhaft Podiumsdiskussion, an der auch die Teilnehmer mitwirkten.

Das Symposium endete mit einem Schlusswort des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, in dem er allen Red

nen, Teilnehmern und Organisatoren sowie den Gastgebern des WZB für die gelungene Veranstaltung dankte.

Aus aller Welt

Kooperation des Statistischen Bundesamtes mit dem nationalen Statistikamt der Mongolei

Am 2. August 2010 haben der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, und der Chairman des Nationalen Statistikamtes der Mongolei, Sonomtseren Mendsaikhan, einen Vertrag zur Durchführung eines von der Weltbank finanzierten Projekts zur Weiterentwicklung des mongolischen Statistiksystems unterzeichnet. Mit diesem Vertrag wird die seit 1993 andauernde bilaterale Kooperation bei der Ämter auf eine neue Basis gestellt und intensiviert.

In den kommenden fünf Jahren wird das Statistische Bundesamt zusammen mit dem Statistikamt der Republik Korea (Statistics Korea), das Juniorpartner in diesem Projekt ist, Beratungs- und Schulungsmaßnahmen in der Mongolei sowie Studienaufenthalte in Deutschland und Korea durchführen. Die Zusammenarbeit mit der Mongolei erstreckt sich dabei auf folgende Bereiche:

- Die Rahmenbedingungen und die Organisationsstruktur des Statistiksystems sollen verbessert werden.

Dazu gehören Maßnahmen zur Verbreitungspraxis, um die Personalkapazitäten zu stärken und die Organisationsstruktur des nationalen Statistiksystems zu verbessern.

- Die statistische Infrastruktur soll weiterentwickelt werden.

In dieser Komponente werden Maßnahmen durchgeführt, mit denen die statistischen Register der Unternehmen, der Bevölkerung und des Agrarbereichs verbessert und aktualisiert sowie Klassifikationen und andere Standards ebenso wie die Stichprobenmethodik weiterentwickelt werden sollen. Verbessert werden sollen auch die Kenntnisse in Saisonbereinigungsverfahren und generell die Datenqualität, unter anderem indem das Fragebogendesign weiterentwickelt und ein Masterfragebogen angefertigt werden soll.

- Die Qualität der Daten soll verbessert werden.

Diese Komponente soll die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die Preisstatistiken verbessern sowie den Bevölkerungszensus nachbereiten, der im November 2010 durchgeführt wird.

- Ein IT-Plan soll entwickelt werden.

Diese Komponente liegt in der Verantwortung des koreanischen Partners. Der zu entwickelnde IT-Plan ist Grundlage für notwendige Beschaffungen von Hard- und Software, die nicht Bestandteil dieses Projektes sind.

Mit diesem Projekt soll das mongolische Statistiksystem mindestens an die von den Vereinten Nationen vorgegebene

nen international gebräuchlichen Standards in der amtlichen Statistik herangeführt werden.

Weitere Auskünfte erteilt
Jochen Amhold, Telefon 06 11/75 89 38,
www.destatis.de/kontakt.

Aus Europa

Europäische Statistik: eine Informationsquelle für jeden

Am 20. Oktober 2010 wurde zum ersten Mal der *Weltstatistiktag* begangen (siehe auch den Beitrag „Weltstatistiktag am 20. Oktober 2010“ auf Seite 885 f.). Dieses Ereignis unterstreicht, wie wichtig offizielle Statistiken in der modernen Gesellschaft sind. In Europa arbeiten seit mehr als 50 Jahren die nationalen Statistikämter der Mitgliedstaaten gemeinsam mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) daran, verlässliche und vergleichbare Statistiken zu erstellen. Heute nutzt eine wachsende Zahl von Personen auf vielfältige Weise europäische Statistiken.

Anlässlich des Weltstatistiktages veröffentlichten Eurostat und die 27 nationalen statistischen Ämter der Mitgliedstaaten – die zusammen das Europäische Statistische System (ESS) bilden – eine gemeinsame Pressemitteilung. Mit dieser soll die Rolle der europäischen offiziellen Statistiken verdeutlicht werden.

Warum sind europäische offizielle Statistiken so wichtig?

Europäische Statistiken erfüllen zwei maßgebliche Funktionen, die sie unersetzbar machen. Zum einen ermitteln sie Durchschnittswerte für die gesamte Europäische Union (EU). Zum anderen liefern sie vergleichbare Daten für jeden einzelnen Mitgliedstaat: Sie helfen dabei, Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der EU zu veranschaulichen. Europäische Statistiken gibt es für viele verschiedene Bereiche – öffentliche Finanzen, Preise, Außenhandel, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Bildung ...

Ein aus dem Leben gegriffenes Beispiel kann dies verdeutlichen: Europäische Statistiken können dabei helfen, den „durchschnittlichen“ europäischen Bürger zu beschreiben. Das Alter der durchschnittlichen europäischen Frau liegt bei 42 Jahren – sie kann davon ausgehen, noch weitere 41 Jahre zu leben. Mit 28 Jahren hat sie ihr erstes Kind zur Welt gebracht, insgesamt hat sie weniger als zwei Kinder. Sie arbeitet 33 Stunden die Woche bei einem öffentlichen oder sozialen Dienstleister und hat mindestens die Sekundarstufe II abgeschlossen. Der europäische Mann ist durchschnittlich 39 Jahre alt, seine Lebenserwartung beträgt weitere 39 Jahre. Er arbeitet 40 Stunden die Woche im Bereich Marktdienstleistungen und hat ebenfalls mindestens die Sekundarstufe II abgeschlossen.

Selbstverständlich stellen diese Zahlen nur Referenzwerte dar, anhand derer sich Bürgerinnen und Bürger mit ihren Nachbarn vergleichen können.

Die Bandbreite der Nutzer zieht sich von Europäischen Kommissaren und Regierungen bis zu Studierenden und Unternehmen

Heute spielen europäische Statistiken eine Schlüsselrolle dabei, Regierungen und Politiker zu beraten, Unternehmensentscheidungen zu unterstützen und Bürgerinnen und Bürger in die Lage zu versetzen, Entwicklungen zu beurteilen und sich selbst mit anderen zu vergleichen.

So orientiert sich zum Beispiel die Europäische Kommission bei der Vergabe regionaler Fördermittel an europäischen Regionalstatistiken. Auf wirtschaftlichem Gebiet, wie etwa bei der Geldpolitik der Zentralbanken, spielen harmonisierte Preisstatistiken eine entscheidende Rolle. Geschäftsleute nutzen Außenhandelsstatistiken, um neue Möglichkeiten im Binnenmarkt auszuloten, während europäische Bürgerinnen und Bürger die Besteuerung oder die Arbeitslosigkeit in ihrem Land mit derjenigen in anderen Mitgliedstaaten vergleichen können.

Im Jahr 2011 führen alle Mitgliedstaaten eine neue Volkszählung durch. Die Ergebnisse des neuen Zensus sind wichtig – auf nationaler Ebene werden sie regionale Investitionsentscheidungen in öffentliche Infrastruktur (Schulen, Krankenhäuser, Energieversorgung, Verkehrswesen...) bestimmen. Auf europäischer Ebene werden sie zum Beispiel grundlegend die Stimmengewichtung im Europäischen Rat beeinflussen.

Aus dem Inland

Statistische Woche 2010

Im Mittelpunkt der Statistischen Woche, die vom 11. bis 14. Oktober 2010 in München stattfand, stand das Thema Information und Raum. In den Vorträgen und Diskussionen dieser Fachtagung wurde dabei inhaltlich ein weiter Bogen gespannt: Er reichte von der Georeferenzierung, der Geodateninfrastruktur, Raumabgrenzungen und Rastern, raumbezogenen Analysen über die thematische Kartografie und Visualisierung, neueren Analysen zur Demografie von Migrantinnen und Migranten bis hin zur europäischen Regional- und Städtestatistik und zum Zensus 2011.

In der Eröffnungsveranstaltung hielt der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, einen Vortrag zum Thema „Georeferenzierung und Zukunft der Regionalstatistik, Herausforderungen für die amtliche Statistik“. Ausgangspunkt war, dass kleinräumige statistische Daten im Internetzeitalter immer mehr an Bedeutung gewinnen, wie auch der Fachausschuss Regionalstatistik am 29. und 30. Juni 2010 im Statistischen Bundesamt gezeigt hatte (siehe den Beitrag Schnorr Bäcker, S.: „Aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Regionalstatistik“ in WiSta 8/2010, Seite 770 ff.).

Für die amtliche Statistik mit ihrem breiten und tiefen Angebot an statistischen Daten und Zeitreihen ist die Darbietung kleinräumiger Daten bislang in der Regel auf administrative Einheiten (wie Bundesländer, Kreise, Gemeinden)

beschränkt. Die Landwirtschaftszählung 2010 ist die erste und derzeit einzige amtliche statistische Erhebung, für die eine darüber hinausgehende gesetzliche Regelung existiert. Hier dürfen georeferenzierte Angaben, die Lagekoordinaten, dauerhaft gespeichert und ausgewertet werden. Das Statistische Bundesamt präferiert eine allgemeine gesetzliche Regelung für das Erheben, Verarbeiten und Veröffentlichen von georeferenzierten Daten, das heißt eine Anpassung des Bundesstatistikgesetzes. Die statistische Geheimhaltung ist in vollem Umfang zu gewährleisten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten der amtlichen Statistik auf regionalstatistischer Ebene ist die fachliche und technische Mitarbeit beim Aufbau neuer webbasierter Dienste im Kontext mit der Umsetzung von INSPIRE, der europäischen Richtlinie zum Aufbau von Geodateninfrastrukturen. Diese wird in Deutschland in den Geodatenzugangsgesetzen des Bundes sowie der Länder umgesetzt. Der Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur ist damit eng verbunden und wird federführend von der Geschäftsstelle der GDI DE (Geodateninfrastruktur Deutschland) beim Bundesamt für Kartographie und Geodäsie betreut. Schließlich ist noch das „Open Government“ Projekt der Bundesregierung zu erwähnen, das auch im Rahmen europaweiter und internationaler Initiativen von Bedeutung ist. Das Statistische Bundesamt bietet bereits mehr als 1 000 Tabellen für rund 200 Statistiken im Sinne von „Open Data“ an.

Die Weiterentwicklung des regionalstatistischen Programms ist ein wichtiges Anliegen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. In der Regionaldatenbank Deutschland im Statistik Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder stehen rund 600 Tabellen für 57 Statistiken für Kreise und Gemeinden zur Verfügung. Dieses Angebot wird ständig erweitert. In Kürze wird eine webbasierte kartografische Anwendung des Statistischen Bundesamtes vorgestellt, die in noch besserer Form als im bisherigen Regionalatlas möglich kartografische Darstellungen und verbesserte Analysemöglichkeiten für die im Informationssystem GENE SIS Online enthaltenen Regionaldaten bietet.

Neuerscheinungen

Neue Ausgaben des STATmagazins erschienen

„Paare in Deutschland: Gleich und gleich gesellt sich gern“ – der Beitrag im Web Magazin des Statistischen Bundesamtes beleuchtet anhand der Ergebnisse des Mikrozensus 2009 den Bildungsstand, den Altersunterschied zwischen beiden Partnern, traditionelle Paarkonstellationen, Beziehungen ohne Trauschein, gleichgeschlechtliche Partnerschaften sowie Paare gleicher und unterschiedlicher Nationalität.

„Mutter und Kind wohlauf?“, das ist oft die erste Frage von Familie und Freunden nach der Geburt eines Babys. Auch wenn das Gesundheitswesen eine intensive medizinische Betreuung vor, während und nach der Schwangerschaft anbietet – ein gesundes Kind ist zwar die Regel, aber keine

Selbstverständlichkeit. Der Beitrag „Familienzuwachs: Mutter und Kind wohlauf?“ des STATmagazins beschäftigt sich mit Fragen rund um die Gesundheit von Müttern und ihren neugeborenen Kindern.

Das STATmagazin finden Sie auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Publikationen → STATmagazin).

Vermögensbilanzen neu zusammengestellt

Gemeinsam mit der Deutschen Bundesbank stellt das Statistische Bundesamt in der neuen Veröffentlichung „Sektoriale und gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanzen 1992 – 2010“ aktuell verfügbare Daten zum Sach- und Geldvermögen für Sektoren und die gesamte Volkswirtschaft bereit. Die gemeinsame Publikation bietet eine kundenfreundliche Zusammenfassung der von beiden Institutionen ermittelten Daten zu integrierten Vermögensbilanzen.

In der Veröffentlichung werden sowohl das Sachvermögen, welches durch das Statistische Bundesamt ermittelt wird, als auch das durch die Deutsche Bundesbank berechnete Geldvermögen dargestellt. Methodische Grundlage ist stets das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995. Dieses statistische Rahmenwerk ist verbindlich für alle Länder der Europäischen Union und differenziert das Gesamtvermögen grundsätzlich in Sach- und Geldvermögen. Es enthält darüber hinaus Vorgaben zur einheitlichen Abgrenzung von Vermögensgütern, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie institutionellen Sektoren. Die vorliegende Zusammenfassung dieser beiden, bislang nur getrennt publizierten, Komponenten zu integrierten Vermögensbilanzen stellt das – statistisch erfasste – Vermögen auf sektoraler und gesamtwirtschaftlicher Ebene damit nahezu vollständig dar. Defizite gibt es lediglich im Bereich des Sachvermögens. Hier liegen nicht für alle im ESVG 1995 definierten Vermögensgüter Angaben vor. So sind weder für das Vorratsvermögen und das Vermögen an Wertsachen, noch zu den über das bebaute Land hinausgehenden nicht produzierten Vermögensgütern wie Bodenschätzen, Wasser vorräten und Ähnlichem entsprechende Daten verfügbar.

Die neue Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Publikationen → Fachveröffentlichungen → Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Kompakt

Zahl der älteren Menschen nimmt zu

Ende 2009 waren von den rund 81,8 Millionen Einwohnern in Deutschland 16,9 Millionen 65 Jahre und älter. Damit war mehr als jeder fünfte Einwohner (20,7 %) im Rentenalter. Der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Bevöl-

kerung ist regional sehr unterschiedlich: So lebten in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) mit durchschnittlich 23,5 % vergleichsweise mehr ältere Menschen ab 65 Jahren. Dabei verzeichnete Sachsen mit 24,7 % den höchsten Anteil, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 24,2 %. Die westlichen Bundesländer haben mit durchschnittlich 20,2 % einen geringeren Anteil älterer Menschen. Die niedrigsten Werte sind in den Stadtstaaten Berlin mit 19,1 % und Hamburg mit 19,0 % zu finden. Im Westen Deutschlands hat das Saarland mit 22,2 % den höchsten Anteil älterer Menschen.

Seit 1990 stieg die Zahl der älteren Menschen bundesweit um rund 42 % (+5 Millionen Personen). Die höchsten Zunahmen verzeichneten Brandenburg (+80,6 %) und Mecklenburg-Vorpommern (+74,8 %). Die Stadtstaaten Bremen (+19,6 %) und Hamburg (+15,7 %) wiesen den niedrigsten Zuwachs an älteren Menschen auf.

Im gleichen Zeitraum hat die Bevölkerungszahl bundesweit nur um 2,6 % zugenommen und damit deutlich langsamer als die Zahl der älteren Menschen. Der demografische Wandel ist im Osten besonders ausgeprägt: Während die dortige Bevölkerung insgesamt seit 1990 um 12,3 % zurückging (–1,8 Millionen Einwohner), nahm die Zahl der älteren Menschen um rund 50 % zu (+1,0 Millionen Personen). Diese Entwicklung wurde durch die Abwanderung von meist jungen Menschen in den Westen beschleunigt. Dagegen wurde im Westen der Alterungsprozess durch die Zuwanderung aus den neuen Ländern und aus dem Ausland abgemildert: Die Zahl älterer Menschen nahm vergleichsweise geringer um rund 40 % zu (+3,8 Millionen Personen), die dortige Bevölkerung insgesamt wuchs im gleichen Zeitraum um 6,3 % (+3,9 Millionen Einwohner).

Die meisten älteren Menschen sind Frauen: Ende 2008 waren 57,7 % der Personen ab 65 Jahren Frauen und 42,3 % Männer. Rund drei von fünf Personen in dieser Altersgruppe waren verheiratet (57,8 %), dieser Anteil war bei den Männern mit rund 75 % weitaus größer als bei den Frauen mit rund 45 %. Fast drei von zehn älteren Menschen (29,3 %) haben ihren Ehepartner verloren, dabei sind Seniorinnen deutlich häufiger verwitwet (41,3 % beziehungsweise 4,0 Millionen) als Senioren (13 % beziehungsweise 0,9 Millionen). Ledig geblieben waren nur 6 % der Menschen ab 65 Jahren, 6,9 % waren geschieden.

Weitere Auskünfte erteilt
Martin Conrad, Telefon 06 11/75 23 58,
www.destatis.de/kontakt.

Flächenstatistik 2009

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland hat in den Jahren 2006 bis 2009 insgesamt um 3,0 % oder 1 371 Quadratkilometer zugenommen. Das entspricht rechnerisch einem täglichen Anstieg um 94 Hektar oder die Größe von etwa 134 Fußballfeldern. Die Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke hat sich damit gegenüber dem letzten Berechnungszeitraum (2005 bis 2008), in dem die Zunahme noch 104 Hektar je Tag betrug, verlangsamt. Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist

es, die tägliche Inanspruchnahme neuer Siedlungs- und Verkehrsflächen bis zum Jahr 2020 auf 30 Hektar je Tag zu reduzieren.

Zum Erhebungsstichtag 31. Dezember 2009 beanspruchte die Siedlungs- und Verkehrsfläche 47422 km² oder 13,3 % der Bodenfläche Deutschlands (357 125 km²). Die Waldfläche nahm 107 534 km² oder 30,1 %, die Landwirtschaftsfläche 187 291 km² oder 52,4 % der Bodenfläche ein. Von Wasserflächen waren 8 513 km² bedeckt, von sonstigen Flächen 6 366 km².

Nach Bundesländern betrachtet liegt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche in den Stadtstaaten Berlin (70,2 %), Hamburg (59,6 %) und Bremen (57,2 %) am höchsten. In den anderen Bundesländern reicht die Spanne des Siedlungs- und Verkehrsflächenanteils von 7,9 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 22,3 % in Nordrhein-Westfalen. Den höchsten Waldanteil erreichte Rheinland-Pfalz mit 41,9 %. Schleswig-Holstein wies mit 69,9 % den höchsten Anteil an landwirtschaftlich genutzten Flächen auf.

„Siedlungs- und Verkehrsfläche“ und „versiegelte Fläche“ dürfen nicht gleichgesetzt werden. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst auch einen erheblichen Anteil unbebauter und nicht versiegelter Flächen. So haben zum Beispiel die Erholungsflächen – dabei handelt es sich insbesondere um Grünanlagen und Sportflächen – derzeit einen Anteil von 8,2 % an der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Sie trugen in den Jahren 2006 bis 2009 in erheblichem Umfang (39 Hektar je Tag) zum Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche bei.

Detaillierte Ergebnisse der Flächenerhebung zum 31. Dezember 2009 sowie eine Zeitreihe seit 1992 bietet die Publikation „Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung 2009“ (Fachserie 3, Reihe 5.1), die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) zur Verfügung steht.

Basisinformationen und lange Zeitreihen zur Flächenerhebung können kostenfrei über die Tabellen Bodenflächen (33111 0001) und Siedlungs- und Verkehrsfläche (33141 0001) in der Datenbank ENESIS Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erteilt
Michael Deggau, Telefon 06 11/75 27 30,
www.destatis.de/kontakt.

Düngemittelstatistik 2009/2010

Im Wirtschaftsjahr 2009/2010 (Juli 2009 bis Juni 2010) wurden aus inländischer Produktion oder Einfuhr 1,57 Millionen Tonnen Stickstoffdünger, 0,24 Millionen Tonnen Phosphatdünger, 0,36 Millionen Tonnen Kalidünger und 2,07 Millionen Tonnen Kalkdünger an landwirtschaftliche Absatzorganisationen oder Endverbraucher in Deutschland abgesetzt. Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2008/2009 stieg der Absatz von Phosphat- und Kalidüngern kräftig: Die abgesetzte Menge von Phosphatdünger legte um 34,9 %

zu, die von Kalidünger sogar um 102,5 %. Im Wirtschaftsjahr 2008/2009 war der Absatz dieser beiden Düngertypen stark eingebrochen – in keinem Wirtschaftsjahr seit der deutschen Vereinigung war weniger abgesetzt worden als in diesem Jahr. Auch beim Absatz von Stickstoffdünger gab es 2009/2010 ein Plus, und zwar von 1,2 %. Dagegen sank der Absatz von Kalkdünger um 7,2 %.

Der Aufwand an Düngemitteln je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche stieg 2009/2010 im Vergleich zu 2008/2009 bei Stickstoffdüngern von 92 auf 93 Kilogramm, bei Phosphatdüngern von 10 auf 14 Kilogramm und bei Kalidüngern von 11 auf 22 Kilogramm. Bei Kalkdüngern sank der Aufwand je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche von 126 auf 118 Kilogramm.

Ausführliche Ergebnisse der Düngemittelstatistik bietet die Fachserie 4, Reihe 8.2 im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen).

Weitere Auskünfte erteilt
Jeanette Kühn, Telefon 06 11/75 22 90,
www.destatis.de/kontakt.

Strafverfolgungsstatistik 2009

Im Jahr 2009 wurden rund 844 500 Personen wegen Verbrechen oder Vergehen rechtskräftig verurteilt, 3 % weniger als im Jahr 2008 (knapp 874 700 Personen). Gegenüber dem Jahr 2007, als die Strafverfolgungsstatistik erstmals flächendeckend in Deutschland durchgeführt wurde, ging die Zahl der Verurteilten um 6 % zurück. Maßgeblich wird dieser Trend durch einen Rückgang bei den Straftaten im Straßenverkehr beeinflusst. Im Jahr 2009 wurden rund 188 400 Personen oder 22 % aller Verurteilten wegen Straßenverkehrsdelikten belangt. 2008 waren in dieser Deliktgruppe noch etwa 204 900 Verurteilte gezählt worden.

Von den im Jahr 2009 insgesamt rund 844 500 Verurteilten erhielten 5 %, also 44 600 Personen, eine Freiheits- oder Jugendstrafe ohne Bewährung. Bei 108 600 Verurteilten (13 %) wurde die Freiheits- oder Jugendstrafe zur Bewährung ausgesetzt. Damit bekamen sieben von zehn der zu Freiheits- oder Jugendstrafe verurteilten Personen die Gelegenheit, einen Gefängnisaufenthalt durch eine erfolgreiche Bewährungszeit zu vermeiden.

Die zahlenmäßig wichtigste strafrechtliche Sanktion war die Geldstrafe nach allgemeinem Strafrecht. 2009 wurden 593 100 Verurteilte mit einer Geldstrafe belegt; das waren rund 70 % aller Verurteilten.

Mit sogenannten Zuchtmitteln und Erziehungsmaßnahmen nach Jugendstrafrecht, wie etwa Jugendarrest, Arbeitsauflagen oder Weisungen, wurden die Straftaten von weiteren 98 200 Personen (12 % aller Verurteilten) sanktioniert.

Insgesamt verurteilten deutsche Gerichte 116 900 Personen nach Jugendstrafrecht (14 %) und 727 600 Personen nach allgemeinem Strafrecht (86 %). Das stärker am Erziehungsgedanken ausgerichtete Jugendstrafrecht kann auch für Heranwachsende bis 20 Jahren angewendet werden, wenn das

Gericht eine verzögerte Reife feststellt. 2009 kam es bei annähernd zwei von drei verurteilten Heranwachsenden (65 %) zur Anwendung.

Junge Menschen wurden im Jahr 2009, bezogen auf ihren Anteil in der Bevölkerung, weitaus häufiger verurteilt als ältere: Jugendliche (14 bis 17 Jahre) fast doppelt so oft, Heranwachsende (18 bis 20 Jahre) dreimal so oft wie Erwachsene ab 21 Jahren. Dabei ist die registrierte Kriminalität ein vorwiegend männliches Phänomen: 2009 waren 82 % der Verurteilten Männer (688 600). Für Männer wie für Frauen gilt gleichermaßen, dass die Wahrscheinlichkeit einer Verurteilung im Alter von Anfang bis Mitte 20 am höchsten ist. Danach geht sie kontinuierlich zurück – Kriminalität bleibt in der Regel eine Übergangserscheinung in der Lebensgeschichte.

Nach den Straßenverkehrsdelikten waren Diebstahl beziehungsweise Unterschlagung die häufigsten Delikte. Im Jahr 2009 wurden 149 200 Personen (18 %) deswegen verurteilt, weitere 101 600 Personen (12 %) wegen Betrugs. Wegen Körperverletzungsdelikten mussten sich 84 000 Personen (10 % der Verurteilten) verantworten, wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz 59 400 Personen (7 %).

Basisdaten und lange Zeitreihen zur Strafverfolgungstatistik können kostenfrei über die Tabelle Verurteilte (24311 0001) in der Datenbank GENESIS Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erteilt
Stefan Alter, Telefon 06 11/75 41 14,
www.destatis.de/kontakt.

Englischunterricht an Grundschulen

Im Schuljahr 2009/2010 erhielten 94 % der Drittklässler und 95 % der Viertklässler an Grundschulen in Deutschland Englischunterricht. In den ersten beiden Jahrgangsstufen der Grundschule ist Englisch weniger stark verbreitet. So hatten lediglich 27 % der Erstklässler und 40 % der Zweitklässler im Schuljahr 2009/2010 bereits Englischunterricht.

Insgesamt lernten im Schuljahr 2009/2010 an Grundschulen 1,9 Millionen Schülerinnen und Schüler Englisch. In den vergangenen zehn Jahren hat sich diese Zahl vervierfacht. Der Anteil der Grundschülerinnen und -schüler mit Englischunterricht erhöhte sich in diesem Zeitraum von 13 % auf 65 %.

Weitere Auskünfte erteilt
Pia Brugger, Telefon 06 11/75 41 40,
www.destatis.de/kontakt.

Prüfungen an Hochschulen 2009

Im Prüfungsjahr 2009 (Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009) haben knapp 338 700 Studierende erfolgreich eine Hochschulprüfung abgelegt. Davon erwarben rund 72 000 Studierende einen Bachelorabschluss, das entspricht einem Anteil von mehr als 21 %. Im Jahr 2007

entfielen nur rund 8 % aller abgelegten Abschlussexamen auf Bachelorprüfungen, im Jahr 2008 knapp 13 %.

Die meisten im Prüfungsjahr 2009 erworbenen Abschlüsse waren mit rund 105 700 jedoch traditioneller universitärer Art wie zum Beispiel Diplom oder Magister. Den Fachhochschulabschluss erreichten mehr als 72 800 Studierende, dicht gefolgt vom oben erwähnten Bachelorabschluss. Danach folgten die Lehramtsprüfungen (rund 36 000), die Promotionen (mehr als 25 000) und die Masterabschlüsse (knapp 20 800). Fast 4 700 Absolventinnen und Absolventen beendeten ihr Studium mit einem künstlerischen Abschluss.

Bei den Frauen hat die Zahl der Bachelorabschlüsse mit etwa 37 200 die Zahl der Fachhochschulabschlüsse (30 200) inzwischen überholt. Bei den Männern stehen den rund 34 800 Bachelorabschlüssen noch 42 600 Fachhochschulabschlüsse gegenüber.

Von den rund 72 000 Bachelorprüfungen wurden die meisten in der Fächergruppe Rechts, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (40,0 %) abgelegt. 18,0 % aller Bachelorabschlüsse entfielen auf die Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften, 16,6 % auf Ingenieurwissenschaften und 16,2 % auf Sprach- und Kulturwissenschaften.

Der Anstieg der Gesamtzahl der Absolventinnen und Absolventen im Prüfungsjahr 2009 um 9,5 % gegenüber dem Vorjahr war der höchste Anstieg seit dem Jahr 1993, in dem erstmals gesamtdeutsche Hochschuldaten erhoben wurden. Zur Zunahme der Anzahl bestandener Prüfungen trägt die Bologna-Reform bei: Durch die Einführung der gestuften Studiengänge legen viele Studierende die Bachelor- und anschließend die Masterprüfung ab.

Detaillierte Ergebnisse enthält die Fachserie 11, Reihe 4.2 „Prüfungen an Hochschulen“, die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes kostenlos abrufbar ist (www.destatis.de/publikationen).

Basisdaten zur Statistik der Prüfungen können kostenfrei über die Tabellen Prüfungen an Hochschulen (21321 0001) in der Datenbank GENESIS Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erteilt
Thomas Feuerstein, Telefon 06 11/75 41 40,
www.destatis.de/kontakt.

Operationen und medizinische Prozeduren bei stationären Patienten 2009

Bei den im Jahr 2009 aus vollstationärer Krankenhausbehandlung entlassenen Patientinnen und Patienten wurden rund 45 Millionen Operationen und medizinische Prozeduren durchgeführt. Das waren 7,7 % mehr als im Jahr 2008. Auf einen Krankenhausfall entfielen damit im Durchschnitt 2,6 Maßnahmen dieser Art.

Knapp ein Drittel der 2009 durchgeführten Maßnahmen waren Operationen (14,4 Millionen). Danach folgten nicht operative therapeutische Maßnahmen mit einem Anteil von 26,8 % (12,1 Millionen) und diagnostische Maßnahmen mit 20,3 % (9,1 Millionen). Der Rest verteilte sich auf die bildgebende Diagnostik (7,8 Millionen), ergänzende Maßnahmen wie zum Beispiel geburtsbegleitende Behandlungen (1,4 Millionen) sowie die Verabreichung von speziellen Medikamenten (0,3 Millionen).

Zu den häufigsten Operationen bei Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahren gehörten im Jahr 2009 das Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle sowie die Entfernung der Rachenmandeln.

Bei Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren standen Operationen im Vordergrund, die im Zusammenhang mit Entbindungen stehen. Bei Männern dieser Altersgruppe erfolgten in erster Linie operative Eingriffe an der unteren Nasenmuschel sowie arthroskopische Operationen am Gelenkknorpel und an den Menisken.

Die Gebärmutterentfernung sowie arthroskopische Operationen am Gelenkknorpel und an den Menisken spielten vor allem bei den 45 bis 64-jährigen Frauen eine große Rolle. Bei den Männern in diesem Alter wurde neben solchen arthroskopischen Operationen hauptsächlich der Verschluss von Leistenbrüchen durchgeführt.

Für die operativen Eingriffe bei Frauen ab 65 Jahren hatten die Implantation von Hüftgelenken sowie die endoskopischen Operationen an den Gallengängen eine große Relevanz. Harnblasenoperationen und wiederum der Verschluss von Leistenbrüchen dominierten dagegen die Operationen der Männer gleichen Alters.

Weitere Auskünfte erteilt
Sabine Nemitz, Telefon 06 11/75 81 33,
www.destatis.de/kontakt.

Todesursachen 2009

Im Jahr 2009 verstarben in Deutschland insgesamt 854 544 Menschen (+ 1,2 % gegenüber 2008), davon waren 404 969 Männer und 449 575 Frauen. Die häufigste Todesursache war wie in den Vorjahren eine Erkrankung des Herzes/Kreislaufsystems.

Knapp 42 % aller Todesfälle wurden im Jahr 2009 durch Herz-/Kreislaufkrankungen verursacht. Diese Krankheiten führten vor allem bei älteren Menschen zum Tod: Die meisten der daran Verstorbenen (91 %) waren 65 Jahre und älter. Insgesamt starben 150 334 Männer und 206 128 Frauen an den Folgen von Herz-/Kreislaufkrankungen. 60 153 Menschen verstarben im Jahr 2009 an einem Herzinfarkt, der zu dieser Krankheitsgruppe gehört. Davon waren rund 56 % Männer und rund 44 % Frauen.

Über ein Viertel aller Verstorbenen (116 711 Männer und 99 417 Frauen) erlag im Jahr 2009 einem Krebsleiden, der zweithäufigsten Todesursache. Bei den Männern dominierten bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane und der

Atmungsorgane, bei den Frauen bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane sowie bösartige Neubildungen der Brustdrüse.

3,7 % aller Todesfälle waren auf eine nichtnatürliche Todesursache, wie zum Beispiel auf Verletzungen und Vergiftungen, zurückzuführen (31 832 Sterbefälle). 9 571 Personen schieden im Jahr 2009 freiwillig aus dem Leben. Der Anteil der Männer war dabei mit 75 % dreimal so hoch wie der der Frauen. Das durchschnittliche Sterbealter betrug hier 55 Jahre bei Männern und 58 Jahre bei Frauen.

Basisdaten und lange Zeitreihen zur Todesursachenstatistik können kostenfrei über die Tabelle Gestorbene nach Todesursachen (23211 0001) in der Datenbank GENESIS Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erteilt
Silvia Schelo, Telefon 06 11/75 81 02,
www.destatis.de/kontakt.

Sozialhilfeausgaben 2009

Im Laufe des Jahres 2009 wurden in Deutschland rund 23,0 Milliarden Euro brutto für Sozialhilfeleistungen nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) aus gegeben. Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 2,1 Milliarden Euro, größtenteils Erstattungen anderer Sozialleistungsträger, betrugen die Sozialhilfeausgaben netto etwa 20,9 Milliarden Euro. Damit sind sie gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % gestiegen.

Pro Kopf wurden in Deutschland im Jahr 2009 für die Sozialhilfe rechnerisch 255 Euro (Vorjahr: 241 Euro) netto aufgewendet. Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) waren die Pro-Kopf-Ausgaben mit 264 Euro wesentlich höher als in den neuen Ländern (ohne Berlin) mit 172 Euro. Die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben hatten im Jahr 2009 – wie im Vorjahr – die drei Stadtstaaten Bremen (418 Euro), Hamburg (396 Euro) und Berlin (391 Euro). In den alten Flächenländern verbuchte Baden-Württemberg die niedrigsten Pro-Kopf-Ausgaben (188 Euro), Schleswig-Holstein die höchsten (305 Euro). In den neuen Ländern gab Sachsen je Einwohner am wenigsten für Sozialhilfe aus (134 Euro), Mecklenburg-Vorpommern am meisten (215 Euro).

Wie in den Vorjahren floss der mit Abstand größte Teil der Nettoausgaben für Sozialhilfe (57 %) in die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (knapp 12,0 Milliarden Euro). Gegenüber 2008 stiegen diese Ausgaben um 6,8 %. Die im 6. Kapitel des SGB XII geregelte Eingliederungshilfe für behinderte Menschen hat die Aufgabe, eine drohende Behinderung zu verhüten, eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen beziehungsweise zu mildern und die Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern.

Die Nettoausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung betrugen rund 3,9 Milliarden Euro – dies entsprach 19 % der gesamten Sozialhilfeausgaben. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Ausgaben um 6,7 % (siehe im Einzelnen den folgenden Beitrag).

Für die Hilfe zur Pflege gaben die Sozialhilfeträger im Jahr 2009 4,6% mehr als im Vorjahr aus. Die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege beliefen sich auf rund 2,9 Milliarden Euro (14% aller Sozialhilfeausgaben). Die Hilfe zur Pflege wird gemäß dem 7. Kapitel des SGB XII Personen gewährt, die infolge von Krankheit oder Behinderung bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind.

Basisdaten und lange Zeitreihen können auch kostenfrei über die Tabelle Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe (22111 0001) in der Datenbank GENESIS Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erteilt

Birgit Leis, Telefon 06 11/75 81 46,
www.destatis.de/kontakt.

Grundsicherung 2009

Am Jahresende 2009 erhielten rund 764 000 volljährige Personen in Deutschland Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“). Das waren 1,1% der Bevölkerung ab 18 Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Hilfebezieher um 0,5%.

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung kann bei Bedürftigkeit von 18 bis 64 jährigen Personen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, sowie von Personen im Rentenalter ab 65 Jahren in Anspruch genommen werden.

Ende 2009 war jeweils rund die Hälfte der Empfänger von Grundsicherung dauerhaft voll erwerbsgemindert (47,7%) beziehungsweise im Rentenalter (52,3%). Damit bezogen 0,7% der 18 bis 64 jährigen und 2,4% der Bevölkerung im Rentenalter Leistungen der Grundsicherung.

54,9% der Empfänger waren Frauen. Während im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr 1,8% mehr Männer Hilfebezieher waren, sank die Zahl der Hilfebezieherinnen um 2,3%. Deutschlandweit bezogen 1,2% der volljährigen Frauen und 1,0% der Männer Leistungen der Grundsicherung.

Rund ein Viertel (23,5%) der Leistungsempfänger war in stationären Einrichtungen wie Pflege oder Altenheimen untergebracht, rund drei Viertel (76,5%) lebten außerhalb solcher Einrichtungen.

Wie in den Vorjahren wurde die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung auch im Jahr 2009 im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) häufiger in Anspruch genommen: Hier bezogen 1,1% der volljährigen Bevölkerung Leistungen der Grundsicherung. In den neuen Ländern (ohne Berlin) waren es 0,8%. Am häufigsten waren die Menschen in den Stadtstaaten Bremen, Berlin und Hamburg auf diese Sozialleistungen angewiesen (zwischen 1,8% und 2,0% der volljährigen Bevölkerung). Am seltensten nahm die Bevölkerung in Sachsen und Thüringen diese Hilfe in Anspruch (je 0,7% der volljährigen Bevölkerung).

Erstmals seit Einführung dieser Leistung ging die Zahl der Grundsicherungsempfänger 2009 in einigen Bundesländern im Vergleich zum Vorjahr zurück, am stärksten in Baden-Württemberg (-4,0%), Sachsen-Anhalt (-3,2%) sowie in Mecklenburg-Vorpommern (-2,8%).

Im Jahr 2009 gaben die Kommunen und die überörtlichen Träger rund 3,9 Milliarden Euro netto für Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung aus. Im Vergleich zu 2008 sind die Ausgaben für Grundsicherung um 6,7% gestiegen; sie haben sich seit Einführung der Leistung im Jahr 2003 nahezu verdreifacht (2003: 1,3 Milliarden Euro).

Basisdaten und lange Zeitreihen zur Statistik der Empfänger von Grundsicherung können auch kostenfrei über die Tabelle Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (22151 0001) in der Datenbank GENESIS Online abgerufen werden.

Weitere Auskünfte erteilt

Antje Lemmer, Telefon 06 11/75 81 57,
www.destatis.de/kontakt.

Kinder in Kindertagespflege

Die Zahl der Kinder, die von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut werden, hat deutlich zugenommen: Im März 2010 nahmen bundesweit die Eltern von 112 000 Kindern das Angebot der öffentlich geförderten Kindertagespflege als Ergänzung zur eigenen Kindererziehung und Betreuung in Anspruch. Damit ist die Zahl der betreuten Kinder gegenüber dem Vorjahr um rund 14% gestiegen.

Wie bereits im Jahr 2009 ist der Anstieg zum größten Teil auf den Ausbau der Kindertagespflege für unter 3 jährige zurückzuführen. Fast 72 000 der insgesamt 112 000 Kinder in Tagespflege (64%) sind jünger als drei Jahre. Ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 18% erhöht. Damit wurden bundesweit 3,5% aller Kinder dieser Altersgruppe von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut. Im Vorjahr lag die entsprechende Betreuungsquote noch bei 3,0%.

Betreut wurden die insgesamt 112 000 Kinder von rund 40 900 Tagesmüttern oder Tagesvätern, das waren 2 200 mehr als im Vorjahr (+6%). Durchschnittlich werden damit 2,7 Kinder von einer Person betreut.

Die Statistik zählt nur die Tagespflegeverhältnisse, die mit öffentlichen Mitteln durch die Jugendämter gefördert werden. Darüber hinaus bestehende Tagespflegeverhältnisse auf rein privater Basis, bei denen kein Jugendamt in die Vermittlung oder Förderung eingeschaltet war, werden nicht erfasst.

Weitere Auskünfte erteilt

Dorothee von Wahl, Telefon 06 11/75 81 67,
www.destatis.de/kontakt.

Erziehungshilfe im Jahr 2009

Für rund 509 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland hat im Jahr 2009 eine erzieherische Hilfe durch das Jugendamt oder in einer Erziehungsberatungsstelle begonnen. Das waren etwa 8 000 Personen beziehungsweise 1,6 % mehr als im Jahr 2008. Bundesweit haben somit rund 3 % aller jungen Menschen unter 21 Jahren eine erzieherische Hilfe neu in Anspruch genommen.

Den größten Anteil an allen 2009 neu gewährten erzieherischen Hilfen hatte mit 66 % die Erziehungsberatung – gut 304 000 junge Menschen nahmen sie in Anspruch. Das waren 1 % weniger junge Menschen als im Vorjahr. Familienorientierte Hilfen haben in knapp 53 000 Familien begonnen (+4 % gegenüber 2008). Mit diesen Hilfen wurden rund 102 000 Kinder und Jugendliche erreicht. Gut jedes fünfte Kind (21 %), das zusammen mit seiner Familie eine Erziehungshilfe begann, hatte das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet.

Häufiger als im Vorjahr wurden junge Menschen, die eine Erziehungshilfe neu in Anspruch nahmen, außerhalb des Elternhauses untergebracht. Für mehr als 49 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene begann eine Vollzeitpflege in einer anderen Familie, eine Heimerziehung oder eine Unterbringung in einer sonstigen betreuten Wohnform. Das waren knapp 3 000 stationäre Hilfen mehr als im Jahr 2008 (+5 %). Als Hauptgrund aller neu gewährten Hilfen der Vollzeitpflege gaben die Jugendämter am häufigsten die drohende Gefährdung des Kindeswohls an (24 %). Der am meisten genannte Hauptgrund für den Beginn einer Heimerziehung oder sonstigen betreuten Wohnform war mit einem Anteil von 16 % das dissoziale Verhalten des jungen Menschen. Dissoziales Verhalten umfasst Verhaltensauffälligkeiten wie beispielsweise Isolation, Weglaufen, das Begehen von Straftaten, Drogen- oder Alkoholkonsum.

Weitere Auskünfte erteilt
Stefanie Lehmann, Telefon 06 11/75 81 67,
www.destatis.de/kontakt.

Neue Erkenntnisse zum Gender Pay Gap

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt „Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen“ führte zu neuen Erkenntnissen zum Gender Pay Gap. Datengrundlage der Berechnungen war die Verdienststrukturerhebung 2006 mit Angaben von 3,1 Millionen Beschäftigten. Als erklärende Faktoren beziehungsweise Eigenschaften wurde die potenzielle Berufserfahrung, der Ausbildungsabschluss, die Leistungsgruppe (berufliche Position), die Beschäftigungsart (Vollzeit/Teilzeit), die Art des Arbeitsvertrags (befristet/unbefristet), der Beruf, der Wirtschaftszweig, die Tarifbindung des Beschäftigten, der Einfluss der öffentlichen Hand auf das Unternehmen, die Unternehmensgröße, die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die regionale Verortung des Betriebes (Ost/West; Ballungsraum/kein Ballungsraum) einbezogen.

In den vergangenen Jahren lag der Gender Pay Gap in Deutschland konstant bei 23 %, das heißt der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Frauen fiel um 23 % geringer aus als der von Männern. Nach den neuen Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes auf Basis der Verdienststrukturerhebung 2006 sind rund zwei Drittel des Gender Pay Gap auf strukturell unterschiedliche arbeitsplatzrelevante Merkmale von Männern und Frauen zurückzuführen. Die wichtigsten Unterschiede sind dabei die zwischen weiblichen und männlichen Arbeitnehmern ungleiche Besetzung von Positionen sowie die zwischen den Geschlechtern unterschiedlich ausfallende Berufs beziehungsweise Branchenwahl. Darüber hinaus sind Frauen eher teilzeitbeschäftigt und tendenziell schlechter ausgebildet.

Das verbleibende Drittel des Gender Pay Gap lässt sich nicht auf strukturell unterschiedliche arbeitsplatzrelevante Merkmale zurückführen. Bezogen auf den für 2006 veröffentlichten Gender Pay Gap lag der um den Einfluss dieser Merkmale statistisch bereinigte Verdienstunterschied bei rund 8 %. Dies bedeutet, dass Frauen auch bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit je Stunde durchschnittlich 8 % weniger als Männer verdienten. Dieser Wert stellt insofern eine Obergrenze dar, als einige weitere Faktoren, die zur Erklärung des Verdienstunterschieds beitragen könnten, in der Analyse nicht berücksichtigt werden konnten, da entsprechende Angaben nicht vorlagen.

Ein überraschendes Ergebnis brachte der Ost West Vergleich: Der unbereinigte Gender Pay Gap lag 2006 im früheren Bundesgebiet (einschließlich Berlin) bei 24 %, in den neuen Bundesländern lediglich bei 6 %. Für den bereinigten Verdienstunterschied ergibt sich dagegen ein umgekehrtes Bild: In den neuen Ländern überstieg der bereinigte Gender Pay Gap (12 %) den des früheren Bundesgebiets (8 %), denn entgegen der Erwartung lag der bereinigte Gender Pay Gap in den neuen Ländern höher als der unbereinigte. Dies lässt sich damit erklären, dass in den neuen Ländern beschäftigte Frauen arbeitsplatzrelevante Merkmale aufwiesen, die rechnerisch einen höheren Durchschnittsverdienst als den der Männer rechtfertigen würden.

Weitere Auskünfte erteilt
Claudia Finke, Telefon 06 11/75 26 96,
www.destatis.de/kontakt.

Energieverbrauch der privaten Haushalte

Der Energieverbrauch der privaten Haushalte für den Verbrauchsbereich Wohnen ist in Deutschland weiterhin rückläufig: Zwischen 2005 und 2009 verringerte sich der Verbrauch von Haushaltsenergie – bereinigt um Temperaturschwankungen – um insgesamt 6,7 %.

Bei der Betrachtung nach Energieträgern fällt besonders der starke Rückgang des Verbrauchs von Mineralölen auf: Dieser verringerte sich seit 2005 um knapp ein Viertel. Der Verbrauch von Erdgas reduzierte sich leicht um 3,6 %. Nachdem der Stromverbrauch 2008 zum ersten Mal in der Nachkriegsgeschichte gegenüber dem Vorjahr gesunken

war, setzte sich der Rückgang im Jahr 2009 fort. Insgesamt verringerte sich der Stromverbrauch von 2005 bis 2009 um 2,0%. Bei den sonstigen Energieträgern, wie etwa Brennholz und Holzpellets, erhöhte sich der Verbrauch dagegen kräftig (+15,8%).

Innerhalb des Verbrauchsbereichs Wohnen hat der Energieverbrauch für Raumwärme den größten Anteil: Für das Heizen wurden im Jahr 2009 rund 71 % der gesamten Haushaltsenergie eingesetzt. Dabei ist der Energieverbrauch für Raumwärme in den letzten Jahren stark gesunken. Er lag im Jahr 2009 knapp 10 % unter dem Niveau von 2005 und sogar um mehr als 20 % niedriger als im Jahr 2000. Der Rückgang gegenüber 2005 ergab sich trotz einer gestiegenen Zahl von Haushalten (+2,2%) und einem Zuwachs an Wohnfläche (+2,5%). Diese verbrauchssteigernden Faktoren wurden jedoch durch einen reduzierten Energieverbrauch je Quadratmeter Wohnfläche (-9,0%) mehr als ausgeglichen. Das kann einerseits auf eine verbesserte Wärmedämmung und Heiztechnik zurückgeführt werden. Andererseits ist es aber auch Ergebnis von Einsparungen der Haushalte als Reaktion auf vorangegangene deutliche Preissteigerungen für Heizenergie. Die Verbraucherpreise hatten sich zwischen 2005 und 2008 für Gas um 31,8% und für flüssige Brennstoffe um 43,8% erhöht.

In anderen Anwendungsbereichen ist der Energieverbrauch der privaten Haushalte gestiegen: Für Kochen und Bügeln (+4,3%) und für den Betrieb elektrischer Haushalts- und Kommunikationsgeräte (+6,0%) setzten die privaten Haushalte im Jahr 2009 mehr Energie ein als 2005. Der Mehrverbrauch im Haushalts- und Kommunikationsbereich ist auf eine umfangreichere Geräteausstattung wie auch auf eine gestiegene Zahl der Haushalte zurückzuführen.

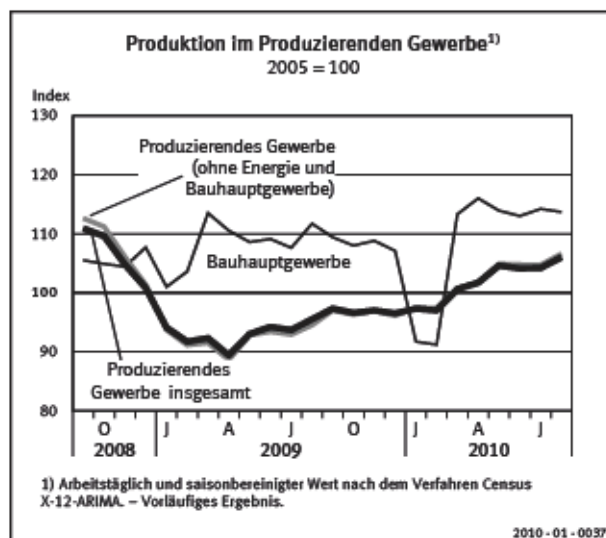
Weitere Auskünfte erteilt
Helmut Mayer, Telefon 06 11/75 27 84,
www.destatis.de/kontakt.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe nahm im August 2010 vorläufigen Angaben zufolge preis- und saisonbereinigt (Verfahren Census X 12 ARIMA) gegenüber dem Vormonat deutlich um 1,7% zu. Im Monat zuvor war sie leicht um 0,1% angestiegen. Während die Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)] im August 2010 merklich um 1,8% ausweitete wurde, war im Bauhauptgewerbe ein Rückgang der Erzeugung um 0,4% zu verzeichnen. Im Bereich der Industrie erhöhten die Hersteller von Konsumgütern ihre Produktion um 0,6%. Das Wachstum bei den Produzenten von Vorleistungen und Investitionsgütern fiel mit einem Plus von 1,6% beziehungsweise 2,6% deutlicher aus.

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei



über die Tabelle Indizes der Produktion (42153 0001) in der Datenbank GENESIS Onlineabgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie sind vorläufigen Angaben zufolge im August 2010 preis- und saisonbereinigt (Verfahren Census X 12 ARIMA) deutlich um 3,4% gestiegen. Im Vormonat waren sie aufwärts revidiert gesunken (-1,6%). Die Auftragseingänge schwanken weiter im Rhythmus der Großaufträge: Im aktuellen Monat wurde das Gesamtergebnis durch überdurchschnittliche Großaufträge im Bereich des sonstigen Fahrzeugbaus (Flugzeug-, Schiff- und Schienenfahrzeugbau) gestützt. Positive Effekte ergaben sich daraus für die Bestellungen bei den Herstellern von Investitionsgütern, die um 6,7% zulegten. Die Auftragseingänge für Vorleistungsgüter erhöhten sich um 0,3%, während die Bestelleingänge für Konsumgüter um 3,9% abnahmen. Das Auftragsplus insgesamt ergab sich aufgrund einer höheren Auslandsnachfrage (+6,6%), während aus dem Inland 0,5% weniger Bestellungen verbucht wurden.

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei

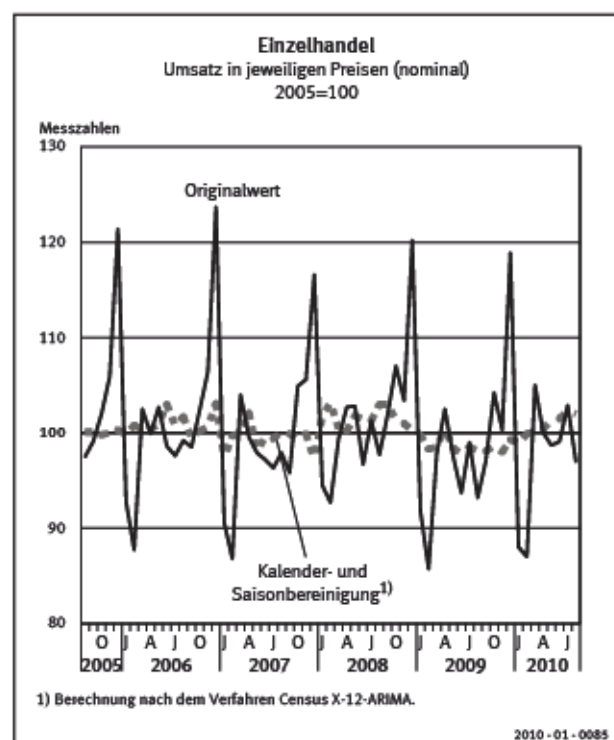


über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151 0004) in der Datenbank GENESIS [Online](#) abgerufen werden.

Einzelhandel

Der Einzelhandel in Deutschland setzte im *August 2010* nominal 4,1 % und real 3,1 % mehr um als im August 2009. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Im Vergleich zum Juli 2010 sank der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 0,3 % und real um 0,4 %.



Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabak waren setzte im August 2010 nominal 0,3 % und real 2,1 % weniger um als im August 2009. Bei den Supermärkten, SB Warenhäusern und Verbrauchermärkten sanken die Umsätze nominal um 0,3 % und real um 2,0 %. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurden im August 2010 nominal 1,8 % und real 2,9 % weniger umgesetzt als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln wurde im August 2010 mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat umgesetzt (nominal +7,2 %, real +6,6 %). In allen zugehörigen Branchen lagen die Umsätze nominal und real über den Werten vom August 2009.

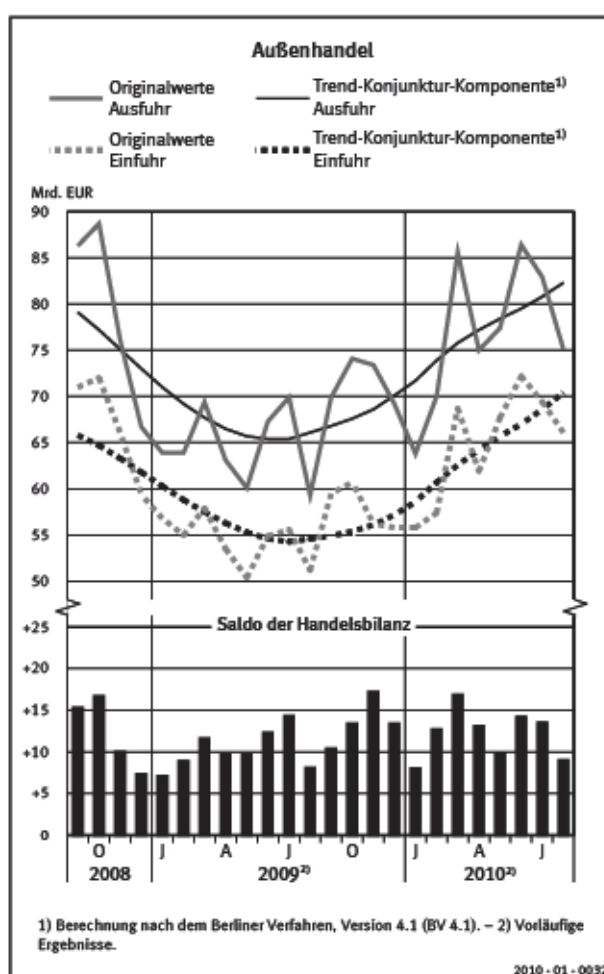
Die höchsten Umsatzsteigerungen gegenüber August 2009 verzeichnete der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (nominal +9,4 %, real +8,9 %), gefolgt vom Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Baubedarf mit einer Steigerung des Umsatzes um nominal 5,6 % und real 6,8 %.

In den ersten acht Monaten des Jahres 2010 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 2,2 % und real 1,1 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Außenhandel

Im *August 2010* sind die deutschen Ausfuhren gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 26,8 % auf 75,1 Milliarden Euro gestiegen. Mit einem Plus von 29,2 % auf 66,1 Milliarden Euro nahmen die deutschen Einfuhren ebenfalls zu. Im vierten Monat in Folge haben damit die Einfuhren gegenüber dem Vorjahresmonat stärker zugenommen als die Ausfuhren.

Gegenüber August 2009 haben sich die Außenhandelsgüter in beiden Lieferrichtungen weiter verteuert: Der Index der Einfuhrpreise lag im August 2010 um 8,6 % über dem Wert im gleichen Vorjahresmonat. Die Jahresteuerrate lag im August 2010 aber um 1,3 Prozentpunkte niedriger als im Vormonat. Im Juli 2010 hatte die Jahresteuerrate +9,9 % betragen, das war die höchste Jahresteuerrate seit November 2000. Ohne Berücksichtigung von Erdöl und Mineralölserzeugnissen stiegen die Importgüterpreise gegenüber August 2009 um 7,4 %. Der Preisanstieg im August 2010 ist vor allem auf die höheren Energiepreise zurückzuführen (+21,5 % gegenüber August 2009). Rohöl



verteuerte sich gegenüber August 2009 um 19,5 %, Mineralölzeugnisse um 18,0 % und Erdgas um 33,9 %. Die Ausfuhren verteuerten sich im August 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,2 %. Dies war die höchste Jahresteuerrate seit Juni 1982.

Der Überschuss der Außenhandelsbilanz stieg im August 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 0,9 Milliarden Euro auf 9,0 Milliarden Euro. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergab sich im August 2010 aus dem Außenhandelsüberschuss zusammen mit den Salden der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz, der Dienstleistungsbilanz (– 3,1 Milliarden Euro), der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+ 3,2 Milliarden Euro), der laufenden Übertragungen (– 3,4 Milliarden Euro) sowie der Ergänzungen zum Außenhandel (– 1,1 Milliarden Euro) ein Überschuss der Leistungsbilanz von 4,6 Milliarden Euro. Im gleichen Vorjahresmonat hatte der Überschuss der Leistungsbilanz 5,1 Milliarden Euro betragen.

Gegenüber Juli 2010 sanken die Ausfuhren aus Deutschland im August 2010 nominal um 9,4 % und die Einfuhren nach Deutschland um 4,8 %. Die kalender- und saisonbereinigten Werte verzeichneten im Vormonatsvergleich einen Rückgang um 0,4 % bei den Ausfuhren und eine Zunahme um 0,9 % bei den Einfuhren. Im gleichen Zeitraum stieg der Preisindex für Einfuhren um 0,2 % und für Ausfuhren um 0,4 %. [tabelle](#)

Maurice Brandt, M.A., Dipl.-Soziologin Patricia Eilsberger

Dezentraler Zugang zu den Daten der europäischen Gemeinschaftsstatistiken

Die nationalen statistischen Ämter der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) führen regelmäßig gemeinsame Projekte im Europäischen Statistischen System (ESS) durch. Diese sogenannten ESSnet-Projekte werden auf Initiative des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) von den daran beteiligten Mitgliedstaaten selbstständig umgesetzt, die Ergebnisse werden nach Abschluss der Projekte allen Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt.

Von Februar 2009 bis Januar 2010 fand erstmals ein europäisches Gemeinschaftsprojekt unter der Leitung des Forschungsdatenzentrums¹⁾ des Statistischen Bundesamtes statt: Das ESSnet-Projekt "Decentralised Access to European Microdatasets" (Dezentraler Zugang zu den Daten der europäischen Gemeinschaftsstatistiken) wurde gemeinsam mit den statistischen Ämtern Italiens (Istat – Istituto nazionale di statistica), der Niederlande (CBS – Centraal Bureau voor de Statistiek), des Vereinigten Königreichs (ONS – Office for National Statistics), Ungarns (KSH – Központi Statisztikai Hivatal), Portugals (INE – Instituto Nacional de Estatística) und dem Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) durchgeführt.

Dabei wurde mit einer Machbarkeitsstudie die rechtliche, technische und administrative Errichtung eines Netzwerks von nationalen Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen (Safe Center)²⁾ geprüft. Die zentrale Anforderung an die Studie war, den Zugang zu den europäischen Gemeinschaftsstatistiken zu vereinfachen, indem vertrauliche Mikrodaten von den jeweiligen nationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über das statistische Amt im eigenen Mitgliedsland genutzt werden können. Vertraulich sind nach den EU-Rechtsvorschriften „Daten, die eine direkte oder indirekte Identifizierung statistischer Einheiten möglich machen und dadurch Einzelinformationen offenlegen.“³⁾ Die Einzelheiten des Datenzugangs für die Wissenschaft werden durch die Verordnungen (EG) Nr. 223/2009 (siehe Fußnote 3) sowie (EG) Nr. 831/2002 der Kommission vom 17. Mai 2002 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken – Regelung des Zugangs zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke (Amtsblatt der EG Nr. L 133, Seite 7)⁴⁾ geregelt. Im Zuge der Auseinandersetzung mit dem rechtlichen Rahmen war es erforderlich, sowohl die aktuell geltenden Restriktionen zu berücksichtigen als auch den Novellierungsbedarf für einen verbesserten Zugang zu Mi-

1) Die Forschungsdatenzentren sind Orte, an denen der geregelte und transparente Zugang zu Mikrodaten der amtlichen Statistik gewährt wird. In Deutschland sind verschiedene Zugangswege möglich, wie Scientific Use Files, Public Use Files, AMBUS Files, weiterhin die kontrolliert@datenfernverarbeitung und der Gastwissenschaftlerarbeitsplatz. Letzterer kann als ein Teil eines Forschungsdatenzentrums verstanden werden (siehe Fußnote 2).

2) Der Begriff „Safe Center“ entspricht dem deutschen Konzept des „Gastwissenschaftlerarbeitsplatzes“ (siehe auch Europäische Kommission: "Protection of Confidential Data at Eurostat", Luxemburg 2008). Unter einem Safe Center ist eine gesicherte Räumlichkeit zu verstehen, in der den Wissenschaftlern Zugang zu Daten der amtlichen Statistik gewährt wird, die besonderen Datenschutzvorkehrungen unterliegen.

3) Siehe Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 über europäische Statistiken und zur Aufhebung der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1101/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Übermittlung von unter die Geheimhaltungspflicht fallenden Informationen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken und des Beschlusses 89/382/EWG, Euratom des Rates zur Einsetzung eines Ausschusses für das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaften (Amtsblatt der EU Nr. L 87, Seite 164, Kapitel 1, Artikel 3, Punkt 7).

4) Die Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates vom 17. Februar 1997 über die Gemeinschaftsstatistiken (Amtsblatt der EG Nr. L 52, Seite 1), auf die sich diese Durchführungsverordnung bezieht, ist durch die in Fußnote 3 genannte Verordnung aufgehoben worden.

krodaten im künftigen Europäischen Statistischen System zu beschreiben.

Der vorliegende Aufsatz stellt die Ausgangssituation, die Inhalte, die Umsetzung und die Ergebnisse des Projektes dar. Weitere detaillierte Informationen finden sich auf der eigens eingerichteten Webseite unter www.safe-centre.eu.

Einführung

Die Bevölkerung der Europäischen Union wird derzeit auf mehr als 500 Millionen Personen geschätzt.⁵⁾ Um die sozialen und wirtschaftlichen Systeme und Prozesse sowie deren Entwicklung und Veränderung zu verstehen und um politische Maßnahmen der Europäischen Kommission zu evaluieren, sind belastbare Daten notwendig. Mit diesen können Verteilungsprozesse, aber auch Integrationsprozesse in der Europäischen Union abgebildet werden. In einer wissensbasierten Gesellschaft (evidence based society) sind diese Daten unverzichtbar, um soziale und wirtschaftliche Veränderungen über die Ländergrenzen der Nationalstaaten hinweg zu untersuchen.

Der Zugang zu den Mikrodaten europäischer Gemeinschaftsstatistiken ist derzeit lediglich auf zwei Wegen möglich: Erstens können anonymisierte Mikrodatenfiles (licensed files)⁶⁾ beantragt werden, die den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf einer Compact Disc (CD) als Datenträger zugehen. Aus der Sicht der Nutzerinnen und Nutzer ist von Vorteil, dass die Daten am eigenen Arbeitsplatz in den jeweiligen Institutionen genutzt werden können. Von Nachteil ist, dass diese nur beschränkte Detailinformationen enthalten und in den statistischen Ämtern mit einem hohen Einsatz personeller Ressourcen produziert werden. Zweitens besteht die Möglichkeit, als Gastwissenschaftler oder Gastwissenschaftlerin das Safe Center bei Eurostat zu besuchen. Die dort bereitgestellten Daten weisen aufgrund des geringeren Anonymisierungsgrades ein höheres Informationspotenzial auf, was von Vorteil ist. Nachteilig ist die lokale Restriktion: Eurostat bietet das Safe Center nur an seinem Sitz in Luxemburg an. Die aktuelle Entwicklung auf nationaler wie auch internationaler Ebene zeigt, dass die Nachfrage nach möglichst originalen Mikrodaten ohne direkte Identifikatoren, die zur Anonymisierung nur leicht oder gar nicht verändert wurden, stark ansteigt. Um dieser Nachfrage zu begegnen und den Zugang für Forscherinnen und Forscher zu erleichtern, soll die Infrastruktur für die wissenschaftliche Verwendung europäischer Daten erweitert werden.

Das Projekt „Dezentraler Zugang zu den Daten der europäischen Gemeinschaftsstatistiken“ sollte exemplarisch anhand des Haushaltspanels der Europäischen Gemeinschaft (Europäisches Haushaltspanel – ECHP) beschreiben, ob ein dezentraler Zugang (in allen oder mehreren Mitgliedstaaten) zu europäischen Einzeldaten möglich ist, damit Forscherinnen und Forscher für die Analyse von Einzeldaten nicht mehr

zwangsläufig nach Luxemburg reisen müssen. Ausgehend von einer grundsätzlich vorhandenen, aber heterogenen Infrastruktur wurden die Möglichkeiten des Aufbaus eines europaweiten Netzwerkes von Safe Centern untersucht. Die Harmonisierungsanforderungen umfassten somit technische, administrative und sicherheitsrelevante Aspekte. Auch finanzielle Gesichtspunkte spielten eine zentrale Rolle. Über die nationalen Daten hinaus könnten die Mitgliedstaaten ihr Angebot um europäische Mikrodaten erweitern und der Wissenschaft zur Verfügung stellen. Im Ergebnis sollten sich die Nutzungswege wesentlich verkürzen.

1 Inhalte des Projektes

Zunächst wurde ein Überblick über die bereits bestehenden Wege des Mikrodatenzugangs in den verschiedenen Mitgliedstaaten erarbeitet und unter dem Aspekt bewertet, ob und inwieweit eine Übertragung auf die europäische Ebene möglich ist. Von der Vielfalt aller denkbaren Modelle ausgehend wurden die am besten geeigneten Möglichkeiten für ein europäisches Netzwerk von Safe Centern in einer Auswahl zusammengestellt, anschließend die verschiedenen Lösungen dieser Auswahl detailliert bewertet. Dabei wurden technische und rechtliche Gesichtspunkte sowie Kostenaspekte berücksichtigt und solche Netzwerktypen favorisiert, die dezentrale Lösungen sowohl für den (technischen) Zugang als auch für administrative Angelegenheiten anbieten.

Da sich insbesondere eine kurzfristige Realisierung am besten an bereits bestehende technische Konzepte anlehnen müsste, war eine Evaluierung der bestehenden Infrastruktur und Sicherheitskonzepte der Safe Center sowohl national als auch bei Eurostat notwendig. Es wurde diskutiert, ob ein dezentralisierter Zugang zu europäischen Mikrodaten unter den bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen [Verordnungen (EG) Nr. 831/2002 und (EG) Nr. 223/2009] generell möglich ist und welche nationalen rechtlichen Einschränkungen dabei im Europäischen Statistischen System beachtet und unter Umständen bei einer Novellierung der (genannten) europäischen Verordnung (EG) Nr. 831/2002 berücksichtigt werden müssten. Um die Prüfung der Outputs auf Anonymität zu standardisieren und diese zu garantieren, wurde außerdem anhand der Daten des Europäischen Haushaltspanels bewertet, wie gut generelle Regeln der Output-Kontrolle übertragen werden können. Die Richtlinien zur Geheimhaltung der Ergebnisse wurden beim ESS-net-Projekt „Statistical Disclosure Control“ in der dazugehörigen Arbeitsgruppe „Guideline Group on Output Checking“ entwickelt und stellen einen ersten Ansatz zur Standardisierung der Geheimhaltungsregeln in Europa dar. Ein zentraler Gesichtspunkt war dabei stets die Entwicklung harmonisierter und standardisierter Dokumentationen für den Betrieb von Safe Centern für Forschungszwecke. Bestandteil der Machbarkeitsstudie war zudem eine Analyse der Kosten einer künftigen Umsetzung.

5) Siehe Eurostat: Pressemitteilung 110/2010 vom 27. Juli 2010: „EU27 Bevölkerung von 501 Millionen am 1. Januar 2010“.

6) Die „licensed files“ sind „microdata under contract“ (MUC) und bestehen aus anonymisierten Mikrodaten, die nach Abschluss eines Nutzungsvertrages von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verwendet werden können. Diese Daten sind mit den deutschen Scientific Use Files vergleichbar.

2 Umsetzung

2.1 Voraussetzungen für die Einrichtung eines Safe-Centers

Über die Bestimmung, dass die Geheimhaltung der Ergebnisse und die Anonymität der Merkmalsträger garantiert sein müssen, hinaus führt der rechtliche Rahmen zu speziellen Einschränkungen und Bedingungen, die bei der Regelung des Zugangs zu europäischen Mikrodaten beachtet werden müssen.⁷⁾ Da die Studie zunächst darauf fokussierte, ein Netzwerk für den Zugang zum Europäischen Haushaltspanel umzusetzen, war es sinnvoll, die Übertragung der vorhandenen Richtlinien für Safe Center von Eurostat und den Projektpartnern in standardisierte Kriterien zu prüfen. Wie sich herausstellte, ließen sich die Einzelheiten für Genehmigungen und Restriktionen entsprechend den rechtlichen Anforderungen wie folgt harmonisieren:

- Ein Safe Center wird als ein sicherer Raum in einem Mitgliedstaat beziehungsweise bei Eurostat definiert, der speziell für Forscherinnen und Forscher eingerichtet wurde. Dort erhalten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Zugang zu weniger stark anonymisierten Einzeldaten, wobei die Einhaltung der Vertraulichkeit vertraglich vereinbart wird. Das Safe Center selbst besteht aus einer sicheren Arbeits- und Speicherumgebung, in der die Vertraulichkeit der Forschungsdaten garantiert werden kann. Sowohl die rechtlichen als auch die technischen Aspekte der Sicherheit werden hierbei berücksichtigt.
- Um das Netzwerk kurzfristig zu ermöglichen, wurde im Projekt ein Sicherheitskonzept (Guidelines) entwickelt, das als Akkreditierungsmodell Vorbild für ein Zertifizierungssystem sein kann.

2.2 Modelle von Netzwerken

Nach der Definition der lokalen Bedingungen für ein Safe Center wird in diesem Abschnitt beschrieben, welche Aufgabenverteilungen und daraus resultierende Verantwortlichkeiten sich aus den verschiedenen Netzwerken ergeben.

Viele nationale statistische Ämter der EU Mitgliedstaaten bieten Forscherinnen und Forschern Zugang zu nationalen Mikrodaten. Eurostat kann derzeit den Zugang zu vertraulichen Daten aus zwölf europäischen Gemeinschaftsstatistiken oder statistischen Datenquellen gewähren.⁸⁾ Die Mikrodatenbestände können im Safe Center in Luxemburg genutzt werden und es besteht grundsätzlich auch die Möglichkeit, die Daten als anonymisierte Mikrodatensätze am eigenen Arbeitsplatz der Wissenschaftler/innen zu nutzen.⁹⁾

Eine zentrale Überlegung bei der Bewertung möglicher Netzwerkstrukturen war es, die Arbeitsbelastung für Eurostat zu verringern, indem bei einer Lösung die aktuellen rechtlichen Auflagen sowie die bereits bestehenden Zugangswege und Datenquellen berücksichtigt werden. Eurostat kann aufgrund knapper Ressourcen nur begrenzt den Datenzugang in Europa auf Dauer allein organisieren. Deshalb soll der Aufwand zwischen Eurostat und den jeweiligen Mitgliedstaaten aufgeteilt werden. Die potenziellen Lösungen wurden anhand einer Reihe von Kriterien beurteilt, die die praktische Umsetzung in Bezug auf die Verwaltung der Safe Center, die technischen Möglichkeiten (bestehende IT Umgebung) und die rechtlichen Beschränkungen bewerten. Von acht untersuchten Netzwerkarchitekturen konnten drei in die engere Auswahl aufgenommen werden. Anschließend wurden für jedes der drei Modelle Herausforderungen beschrieben, die sowohl bei einer Einrichtung als auch bei einer Weiterentwicklung eines bestehenden Safe Centers für Eurostat und die nationalen statistischen Ämter auftreten können. Außerdem war zu evaluieren, ob der Aufwand einfacher oder komplexer Natur ist. Nach dieser Evaluierung wurde das am besten geeignete System für eine kurzfristige Umsetzung und eine langfristige Perspektive ermittelt. Das Ergebnis kann wie folgt charakterisiert werden:



In einem System mit einem *Zentralen Knoten* werden die Abläufe gemäß der bestehenden rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen organisiert. Der Zugang zu vertraulichen Einzeldaten, die bei Eurostat zentral verwaltet werden, wird dezentral über die Safe Center der nationalen statistischen Ämter ermöglicht. Allerdings erfordert diese Lösung Investitionen in die Informationstechnik(IT) Infrastruktur; die administrativen Aufgaben verbleiben bei Eurostat.



In einem System mit *Externen Knoten* wären die Forschungsdatenzentren verantwortlich für die Bearbeitung und Freigabe von Anträgen und das IT Management für die Nutzer/innen (auch, wenn sich das IT System selbst bei Eurostat befindet). Eurostat müsste „lediglich“ sicherstellen, dass die Daten auf der entsprechenden Plattform bereitgestellt werden, damit sie über die Fernverarbeitung¹⁰⁾ genutzt werden können. Übertragen auf die Administration der Nutzungsanträge hätte dies zur Folge, dass im vereinfachten Fall das nationale statistische Amt auf der Grundlage von festgelegten Kriterien die Entscheidung trafe. Übersicht 1 enthält ein solches Modell einschließlich der möglichen Alternativen. Die Errichtung von Externen Knoten bietet die Chance, exemplarisch für das Europäische Haushaltspanel administrative Standardisierungsanforderungen, zum Beispiel hinsichtlich der Zustimmungsprozesse oder der Ergebnisfreigaben, zu ermitteln

7) Siehe oben bereits erwähnte Verordnung (EG) Nr. 831/2002 der Kommission vom 17. Mai 2002 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken – Regelung des Zugangs zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke (Amtsblatt der EG Nr. L 133, Seite 7).

8) Europäisches Haushaltspanel, Arbeitskräfteerhebung, Innovationserhebung der Gemeinschaft, Erhebung über die berufliche Weiterbildung, Verdienstrukturserhebung, Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen, Erhebung über Erwachsenenbildung, Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, Europäische Gesundheitsumfrage, Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft – Modul 2: Einzelpersonen, Haushalte und die Informationsgesellschaft, Erhebung über die Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte, statistische Erfassung des Güterkraftverkehrs. Siehe Verordnung (EU) Nr. 520/2010 der Kommission vom 16. Juni 2010 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 831/2002 – Regelung des Zugangs zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke in Bezug auf die verfügbaren Erhebungen und statistischen Datenquellen (Amtsblatt der EU Nr. L 151, Seite 14).

9) Für weitere Informationen siehe <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/microdata/introduction> (abgerufen am 15. Oktober 2010).

10) Unter Fernverarbeitung (remote access) ist ein System zu verstehen, bei dem die Forscher an einem Zugangs-PC (client) arbeiten, auf dem die Daten aber selbst nicht vorhanden sind. Mit diesem PC wird über eine gesicherte Verbindung auf einen geschützten Server zugegriffen. Auf diesem liegen die eigentlichen Daten, die man weder herunterladen noch anderweitig abspeichern kann. Wenn Ergebnisse erzeugt werden, sind diese in Echtzeit einsehbar und können auf Wunsch nach erfolgter Geheimhaltungsprüfung an die Wissenschaftler/innen verschickt werden.

und Lösungen zu testen. Ein System mit Externen Knoten ist relativ kurzfristig umzusetzen, es wird daher für die Implementierungsstudie (Pilotstudie) vorgeschlagen und in Kapitel 3 näher beschrieben.



In einem Netzwerkmodell mit *Gleichberechtigten Knoten* wird vorausgesetzt, dass die oben genannten Standardisierungen und auch die Harmonisierungen in Form von Regelwerken mit allen Mitgliedstaaten abgestimmt wurden. Dieses Szenario setzt allerdings Erfahrungen voraus, die erst im Zuge der Pilotstudie gesammelt werden sollen. Langfristig wäre dieses Modell die beste praktische Lösung, um die informationelle Infrastruktur im Europäischen Statistischen System zu verbessern.

3 Ergebnisse

3.1 Die Pilotstudie – Leitfaden für eine konkrete Umsetzung

Alle drei Varianten der Netzwerkmodelle beinhalten innovative Möglichkeiten und zugleich Hürden. Meist gilt es, praktische Hindernisse zu überwinden, bevor die Lösungsvorschläge umgesetzt werden können. Das wichtigste Kriterium

der kurzfristig umsetzbaren Pilotstudie ist, dass sie so weit wie möglich auf bereits bestehenden Infrastrukturen aufbauen kann, das heißt ein großer Teil der administrativen und unterstützenden Arbeiten wird dezentral auf die lokalen Forschungsdatenzentren verteilt und somit nicht mehr von Eurostat ausgeführt. Übersicht 1 enthält die Merkmale der vorgeschlagenen Netzwerklösung, die im Zuge der Pilotstudie umgesetzt werden sollen. Die dort beschriebenen Alternativen bieten Variationen an, die auch bei bestehenden technischen oder rechtlichen Restriktionen eine Implementierung gewährleisten können.

Der Vorgang der Antragstellung

- Der Forscher beziehungsweise die Forscherin beantragt den Datenzugang im lokal zuständigen Forschungsdatenzentrum. Das lokale Forschungsdatenzentrum stellt dann die standardisierten Vorlagen für die Antragstellung zur Verfügung.
- Auf Basis des ausgefüllten Antrags auf Datenzugang überprüft das lokale Forschungsdatenzentrum, ob das Institut in der Liste der anerkannten Institute von Eurostat aufgeführt ist. Es gibt außerdem eine Empfehlung zu dem gewünschten Projekt ab; dabei folgt das For

Übersicht 1: Details zu den Lösungen und Alternativen eines Systems mit „Externen Knoten“

	Bevorzugte Lösung	Alternativen
Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> – Eurostat legt die Standards für Safe-Center, Outputkontrolle und Antragsannahme fest – Die nationalen statistischen Ämter sind für die Einhaltung dieses Basisniveaus verantwortlich – Die nationalen statistischen Ämter arbeiten mit übertragener Vollmacht 	<ul style="list-style-type: none"> – Eurostat legt die Standards fest, behält aber die Vollmacht
Rechtliche Bewilligung der Anträge	<ul style="list-style-type: none"> – Eurostat verwaltet die Liste der anerkannten Institute – Das nationale statistische Amt kümmert sich unter Nutzung der Eurostat-Informationen (siehe oben) um die persönlichen Elemente der Anträge – Das nationale statistische Amt trifft die Entscheidung über die Anerkennung anhand der Liste von Eurostat 	<ul style="list-style-type: none"> – Bevorzugt: Das nationale statistische Amt gibt nur Empfehlungen ab und überlässt die endgültige Freigabe Eurostat; Eurostat führt nur unter besonderen Umständen weitere Nachforschungen durch – Minimum: Eurostat befürwortet den Antrag, aber ohne weitere Bezugnahme auf die Mitgliedstaaten
Datenübermittlung	<p>[Unter Annahme des Fernverarbeitungssystems bei Eurostat]</p> <ul style="list-style-type: none"> – Keine Übertragung der Daten: Datenzugang über sichere Verbindungen vom nationalen statistischen Amt zu Eurostat 	<p>[Kein Fernverarbeitungssystem bei Eurostat]</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das nationale statistische Amt beantragt Daten für spezifische Projekte – Eurostat sendet vollständige Daten an das nationale statistische Amt (z.B. über eDAMIS) – Das nationale statistische Amt gewährt dem Nutzer/der Nutzerin über den eigenen Speicher Zugang
Management des IT-Systems	<ul style="list-style-type: none"> – Eurostat stellt für die nationalen statistischen Ämter einen Fernverarbeitungsservice bereit – Das nationale statistische Amt handhabt Eurostats IT-System, einschließlich der Benutzerkonten über Fernverarbeitung – Das nationale statistische Amt arbeitet mit den Standards für Safe-Center, die in diesem Projekt vorgestellt werden 	<ul style="list-style-type: none"> – Das nationale statistische Amt verwaltet ein eigenes IT-System
Freigabe	<ul style="list-style-type: none"> – Das nationale statistische Amt arbeitet mit vorgegebenen Standards: Es verweigert den Output oder gibt ihn frei und sendet die Ergebnisse an den Forscher/ die Forscherin – Regelmäßige Kontrollen durch die anderen nationalen statistischen Ämter sichern die Einhaltung der Standards 	<ul style="list-style-type: none"> – Das nationale statistische Amt sendet den Output mit der Empfehlung der Freigabe an Eurostat – Das nationale statistische Amt verweigert den Output selbstständig
Nationales statistisches Amt ohne Forschungsdatenzentrum	<ul style="list-style-type: none"> – Fernverarbeitungsservice bei Eurostat 	<ul style="list-style-type: none"> – Die nationalen statistischen Ämter bekommen durch über das Internet verfügbare Leistungen Zugang zu Daten der anderen nationalen statistischen Ämter (eventuell gebührenpflichtig)

schungsdatenzentrum den Regeln und Überlegungen, die Eurostat vorgibt.

- Im Idealfall trifft das Forschungsdatenzentrum die Entscheidung über den Nutzungsantrag selbstständig auf Basis der festgelegten Standards. In der derzeitigen rechtlichen Situation muss jedoch die Zustimmung der anderen Mitgliedstaaten eingeholt werden.
- Das Forschungsdatenzentrum veranlasst dann die Unterzeichnung des Vertrags durch den Forscher beziehungsweise die Forscherin. Falls nötig, sendet es den Vertrag dann weiter zu Eurostat, um ihn dort unterzeichnen zu lassen.
- Das lokale Forschungsdatenzentrum erläutert dem Forscher/der Forscherin die Nutzung der Einrichtung und unterrichtet ihn/sie über die Geheimhaltungsvorschriften.

Das IT-System

- Eurostat richtet ein IT System für die Fernverarbeitung ein; es wird angestrebt, dass die nationalen statistischen Ämter ihre eigenen „Bereiche“ in diesem Zentralsystem bearbeiten und Konten für die Forscher/innen anlegen und verwalten können. Die nationalen statistischen Ämter müssen über Methoden verfügen, die ihnen Zugang zum Zentralsystem erlauben.

Datenvorbereitung

- Jedes Land verwaltet seine eigenen nationalen Bereiche innerhalb des zentralen europäischen Datenlagers. Jeder Mitgliedstaat gibt – auf Grundlage seiner eigenen Einschätzung – seine eigenen Daten an den/die Forscher/innen weiter, indem sie in den zugehörigen Datenbereich kopiert werden.

Freigaben

- Das lokale Forschungsdatenzentrum kontrolliert den Output, berücksichtigt dabei die europäischen Richtlinien und entscheidet nach eigenem Ermessen.
- Der Forscher/die Forscherin bekommt die Ergebnisse elektronisch zugeschiedt; eine Kopie bleibt im Forschungsdatenzentrum.
- Um die Verantwortung zu übertragen, muss Eurostat ein System einrichten, mit dem Empfehlungen der Forschungsdatenzentren entgegengenommen werden können. Die Forschungsdatenzentren sollten in der Lage sein, die Freigabe des Outputs selbst zu verweigern, ohne dafür Eurostat mit einbeziehen zu müssen.
- Peer Reviews, das heißt gegenseitige Begutachtungen, sollen das Vertrauen zwischen den nationalen statistischen Ämtern in Bezug auf die Outputkontrolle sichern.

Verwaltung

- Ein einfaches zentrales Verwaltungssystem ist verfügbar. Die Mitarbeiter/innen des lokalen Forschungsdaten zentrums können sich in dieses System einloggen, um

grundlegende Informationen zu dem neuen Vertrag hinzuzufügen (Name des Instituts, Forschungsziel, Name des Forschers/der Forscherin, verwendeter Datensatz, Startdatum, Enddatum und so weiter). Dieses zentrale Verwaltungssystem kann auf dem zentralen IT System von Eurostat platziert werden, auf dem in Deutschland im nationalen Verbund genutzten Server CIRCA (Communication and Information Resource Centre Administrator) oder auf einer sicheren Website.

Unterstützung der Mitgliedstaaten ohne eigenes Forschungsdatenzentrum

- Mitgliedstaaten ohne eigenes Forschungsdatenzentrum sollten dazu ermutigt werden, entweder ein kostengünstiges lokales System einzurichten oder einen gemeinsamen Zugang mit anderen Mitgliedstaaten in Betracht zu ziehen, um einen sicheren Internetzugang in einem Safe Center gewährleisten zu können.

Übersicht 2: Für die Umsetzung nötige Maßnahmen

	Aktion	Akteur
A	Sicherung der Einhaltung der grundlegenden Standards durch die lokalen Forschungsdatenzentren	Forschungsdaten zentrum/Eurostat
B	Übereinstimmung in der Übertragung der Befugnisse von/zu Eurostat und von/zu den Mitgliedstaaten	Eurostat/Mitglied staaten
C	Einrichtung eines zentralen europäischen Fernverarbeitungssystems	Eurostat
D	Anfertigung von Vorlagen für die Antragsformulare zur Nutzung europäischer Mikrodaten	Forschungsdaten zentrum/Eurostat
E	Erstellen einer Liste von Regeln und Überlegungen, die bei der Ausstellung einer Zugangsempfehlung in Betracht gezogen werden müssen	Forschungsdaten zentrum/Eurostat
F	Erstellen einer Liste mit allen Instituten, denen Zugang zu den nationalen statistischen Ämtern gewährt wird	Eurostat
G	Beschreibung des Vorgangs, den Vertrag bei Bedarf von Eurostat unterzeichnen zu lassen	Forschungsdaten zentrum
H	Entwicklung eines Benutzerhandbuchs für die neue Fernverarbeitungseinrichtung, mit dem der Zugang zu EU Mikrodaten erhalten werden kann	Forschungsdaten zentrum
I	Einrichtung eines einfachen, wenig umfangreichen Verwaltungssystems, in dem alle Forschungsarbeiten mit EU Mikrodaten gespeichert werden. Zusätzliche Einrichtung eines Zugangs zu diesem System für die nationalen statistischen Ämter	Forschungsdaten zentrum/Eurostat
J	Einrichtung eines Peer Review Systems zur Output Kontrolle	Forschungsdaten zentrum

3.2 Aspekte, die während der Pilotphase getestet werden sollten

Für das Pilotprojekt geht die Entscheidung, welches Modell der Datenhaltung getestet werden soll, eindeutig in die Richtung eines zentralen Datenservers bei Eurostat, auf den aus den Safe Centern der nationalen statistischen Ämter über ein Fernverarbeitungssystem zugegriffen werden kann. Damit verbleiben die Daten selbst in der geschützten Umgebung bei Eurostat und es wird ein dezentrales Datenmanagement

vermieden. Aus Sicht der Projektgruppe sollte der Zugang zu den Daten für Forscherinnen und Forscher in den Safe Centern so selbstständig wie möglich erfolgen können.

Die Kompetenz, Nutzungsanträge anzunehmen und zu organisieren, von Eurostat auf die Mitgliedstaaten zu übertragen, macht das Verfahren administrativ umständlich. Derzeit ist es rechtlich erforderlich, dass bei der Nutzung von EU Mikrodaten alle Mitgliedstaaten den Projektanträgen zustimmen müssen. Benötigt ein Projektantrag 27 Zustimmungen, dann ist ein wie auch immer ausgestaltetes allgemeingültiges System zur Gewährung eines schnellen Datenzugangs nur schwer umzusetzen.

Um den Datenzugang zu vereinfachen, wurde folglich auch untersucht, wie die Anzahl der benötigten Beurteilungen verringert werden kann. Folgendes wird vorgeschlagen:

- Unabhängig von der gewählten Lösung sollte das Zugangssystem eine einfachere Zustimmungsordnung mit übertragener Autorität haben.
- Durch das Pilotprojekt sollten daher folgende Fragen beantwortet werden: Ist der rechtliche/inhaltliche Rahmen angemessen? Ist er für den allgemeingültigen Zugang zu Daten geeignet? Wie werden Standards für die Zustimmung festgelegt?

Ähnlich der Verfahrensweise bei Anträgen ist auch für die Zustimmung zur Freigabe eine Übertragung der Befugnisse nötig, um komplexe und zeitaufwendige Verfahren zu verhindern. Folgende Lösungen werden vorgeschlagen:

- Sowohl die langfristige als auch die kurzfristige Lösung setzen voraus, dass die Freigaben lokal erfolgen und einem vereinbarten Standard unterliegen.
- Das Pilotprojekt soll Prozesse testen, die in Zusammenhang mit der Prüfung des Outputs und der Entscheidungsfindung für die Verweigerung der Freigabe stehen. Die Freigabemodelle sollen über das Europäische Haushaltspanel hinaus auf die Mikrodaten anderer Statistiken ausgeweitet werden.

Wenn ein Fernverarbeitungssystem bei Eurostat eingerichtet ist, können im Rahmen des Pilotprojektes sowohl technische als auch inhaltliche Aspekte der Arbeit mit diesem System betrachtet werden:

- Wie gut funktioniert die Informationstechnik? Wie ausbaufähig/flexibel/verlässlich ist sie?
- Wie werden zum Beispiel Benutzerkonten effektiv verwaltet – lokal oder durch Fernverarbeitung?
- Müssen sich alle Benutzer/innen darauf einigen, wie sie „ihre“ Datenbereiche verwalten? Kann es Unterschiede in der Software geben?

Denkbar wäre auch ein Fernverarbeitungssystem, über das die Fachabteilungen oder andere berechnigte Personen in den nationalen statistischen Ämtern auf Daten bei Eurostat zugreifen können.

3.3 Langfristige Lösung eines europäischen Datenzugangs

Für die kurzfristig zu implementierende Pilotstudie ist es wichtig, dass sie schnell und mit minimalen Investitionen umgesetzt werden kann. Für eine langfristige Lösung würden Standards und Prozesse weiterentwickelt und evaluiert. Bei der Pilotstudie kann insbesondere untersucht werden, ob die Mitgliedstaaten bereit sind, Zuständigkeiten an Eurostat abzugeben, und ob Eurostat umgekehrt bereit ist, seinerseits Verantwortlichkeiten an die Mitgliedstaaten abzugeben. Eurostat hat entschieden, im Zuge der Pilotstudie ein Fernverarbeitungssystem einzurichten. Dies ist ein nützlicher Hinweis darauf, wie eine langfristige Lösung aussehen kann.

Vorstellbar ist auch ein europäisches Datenzugangssystem, in dem die Mitgliedstaaten die fachlich zuständigen Standorte für bestimmte Gemeinschaftsstatistiken werden und die Kompetenzen damit auf sie verteilt werden. Das könnte zu einer zentralen Datenhaltung für die Gemeinschaftsstatistiken in den Mitgliedstaaten führen.

Für eine langfristige Lösung sind weitere wichtige Fragen zu beantworten: Wie können Metadaten sinnvoll angeboten werden? Wie können Forschungsergebnisse effektiv geteilt werden? Wie kann sichergestellt werden, dass entstehende Synergien transparent kommuniziert werden? Bringt eine zentrale europäische Forschungsdatenbank Vorteile?

Ein dezentralisiertes System könnte in einigen dieser Bereiche neue Antworten verlangen. Die Forderung nach neuen Standards ist nicht unwahrscheinlich, wenn innovative Entwicklungen gefördert werden. Lösungen für neue Herausforderungen sind dabei aber nicht unmöglich; zurzeit gibt es in diesem Bereich allerdings lediglich begrenzte Erfahrungen.

3.4 Kosten

Aufgrund der Erfahrungen bereits bestehender Forschungsdatenzentren ist es möglich, die Kosten der Hardware zu berechnen, die den Zugang zu Mikrodaten entweder auf einem nationalen Server oder über Fernverarbeitung ermöglicht. Werden neue Zugangswege zu Gemeinschaftsstatistiken erschlossen, führt dies sicher auch zu einer wachsenden Nachfrage, die wiederum einen steigenden Personalbedarf verursacht. Auch für die nationalen statistischen Ämter, in denen bislang kein Forschungsdatenzentrum existiert, aber eines aufgebaut werden soll, ist eine Schätzung der anfallenden Kosten nützlich.

Daher wurde eine Kostentabelle entwickelt, die die folgenden Kategorien umfasst:

1. Personalbedarf, unterschieden nach der Qualifikation
2. Untergliederung in Strategie- und Betriebskosten
3. Untergliederung in feste und variable Kosten
4. Einbeziehung der Anzahl der Projekte
5. Kosten der Informationstechnik

Auf dieser Basis kann eine Kostenkalkulation erstellt werden, welche Personalkosten und Betriebskosten jedes Projekt umfasst. Im Hinblick auf die künftige Umsetzung von Projekten ist es nötig zu diskutieren, wie die finanzielle Last verteilt wird. Die Entscheidung, ob Eurostat bereit ist, sich an den Kosten zu beteiligen, oder ob die nationalen statistischen Ämter das Angebot selbst finanzieren müssen, ist noch offen. Denkbar ist auch, dass die Kosten (anteilig) vom Nutzer beziehungsweise von der Nutzerin getragen werden.

Es ist auch eine Aufteilung der Gesamtkosten nach Institutionen denkbar, das heißt Eurostat trägt die Kosten, die für die Einrichtung und den Betrieb eines Fernrechnerservers anfallen. Die nationalen statistischen Ämter tragen die Kosten der Fernverarbeitung, über die der Zugang zu dem Fernrechner von Eurostat möglich ist.

4 Koordination mit anderen Projekten

Die Pilotstudie wird nicht losgelöst von anderen Projekten und Entwicklungen in der Europäischen Union durchgeführt. Parallel laufen Bestrebungen, die rechtlichen und technischen¹¹⁾ Rahmenbedingungen für einen dezentralisierten Datenzugang zu verbessern.

Für die rechtlichen Aspekte hat die "Working Group on Statistical Confidentiality" im Oktober 2009 eine Task Force zur Revision der Verordnung (EG) Nr. 831/2002 einberufen. Die Verordnung soll aufgrund der angestiegenen Nachfrage nach europäischen Einzeldaten klarer ausgerichtet werden und neue technische Möglichkeiten beim Mikrodatenzugang berücksichtigen. Die Themen dieser Task Force, die Anfang 2010 ihre Arbeit aufgenommen hat, überschneiden sich teilweise mit den funktionellen Aspekten, die gemäß der Empfehlung aus dem hier beschriebenen Projekt in der Pilotstudie angestoßen werden sollen. Die Pilotstudie eignet sich beispielsweise, einige zentrale Vorschläge der Task Force zu entwickeln und zu erproben. Die Koordinierung mit der Task Force wird daher als äußerst sinnvoll erachtet und entsprechend umgesetzt.

Für die technischen Aspekte sollen die Erfahrungen aus dem Aufbau einer Datenbank multinationaler Unternehmensgruppen (European Group Register) bei Eurostat genutzt werden, für die der Aufbau eines Fernrechnersystems bei Eurostat geplant ist.

Ein weiteres Projekt, das es zu berücksichtigen gilt, ist das im Zusammenhang mit dem 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm vorgesehene Projekt "Data without Boundaries", welches von den europäischen Datenarchiven und den nationalen statistischen Ämtern durchgeführt wird. Es soll den Ausbau der europäischen Infrastruktur zur Datennutzung voranbringen. Die Pilotstudie wird die Inhalte dieses Projektes berücksichtigen, um Doppelarbeiten und Überschneidungen zu vermeiden. Schwerpunkt der Pilotstudie ist die kurzfristige Umsetzung eines dezentra-

len Zugangs zu den Gemeinschaftsstatistiken über ein Fernrechnungssystem.

5 Zusammenfassung und Ausblick

Als Ergebnis der Machbarkeitsstudie wurden zwei Lösungen für den Zugang zu Mikrodaten der europäischen Gemeinschaftsstatistiken beschrieben. Die erste (Pilot-)Lösung ist als Startpunkt für die Errichtung eines Systems für den dezentralisierten Zugang zu verstehen. Bei der zweiten Lösung, dem langfristig angestrebten Modell, handelt es sich nicht um ein konkurrierendes System, sondern um die Weiterentwicklung des kurzfristig umsetzbaren Modells. Um ein dezentrales System, wie das als langfristige Lösung für den europäischen Datenzugang beschriebene (siehe unter Abschnitt 3.3), einzurichten, braucht es langjährige Erfahrung, Kooperation und Vertrauen der Mitgliedstaaten untereinander und zu Eurostat. Aus diesem Grund hat das Projektteam empfohlen, mit der Implementierung der Pilotlösung zu beginnen und diese dann zu einer langfristigen Lösung weiterzuentwickeln. Dies ist im Rahmen des Nachfolgeprojektes "ESSnet on Decentralised and Remote Access to Confidential Data in the ESS" vorgesehen, in dem die notwendige Infrastruktur eingerichtet wird und das Netzwerk expandieren soll.

Die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen ermöglichen es schon jetzt, Mikrodaten von Gemeinschaftsstatistiken in den Mitgliedstaaten bereitzustellen, wo sie für wissenschaftliche Analysen genutzt werden können. Hierfür ist jedoch die ausdrückliche Zustimmung der nationalen statistischen Ämter, von denen die Daten stammen, notwendig. Für Deutschland muss dies in Abstimmung mit den statistischen Ämtern der Länder erfolgen. Es ist zu prüfen, inwieweit die Abstimmungsverfahren optimiert und beschleunigt werden können. Ob die Mitgliedstaaten einer Anfrage zustimmen oder nicht, kann nur festgestellt werden, wenn die Machbarkeitsstudie in einem Folgeprojekt praktisch umgesetzt wird. Vermutlich wird die Anzahl der Zustimmungen der Mitgliedstaaten zur Datennutzung höher sein, wenn der Zugang über ein sicheres Fernverarbeitungssystem erfolgt und die Daten physisch bei Eurostat verbleiben. Dies hat den Vorteil, dass die Daten der Gemeinschaftsstatistiken auf den geschützten Servern Eurostats liegen und nicht dezentral in den Mitgliedstaaten verteilt sind. Bei der langfristig angestrebten Lösung ist eine Übermittlung von Daten gar nicht mehr nötig, da die Daten über intelligente Systemverwaltungen dezentral genutzt werden können.

Aus Sicht der Projektgruppe sind die technischen, rechtlichen und administrativen Voraussetzungen für die empfohlene Pilotstudie vorhanden.

Dass ein erster dezentralisierter Zugang zu europäischen Mikrodatensätzen uneingeschränkt und ad hoc für jeden zur Verfügung steht, wird nicht erwartet. Vielmehr ist die Gewährleistung eines Zugangs Aufgabe der Pilotstudie und seine Erweiterung Ziel der langfristig angestrebten Lösung.

11) Die Verbesserung bestehender Softwaretools, die Vermittlung von Methodenwissen sowie Ziele und Konzepte für die künftige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der statistischen Geheimhaltung werden im Rahmen des ESSnet-Projekts Statistische Geheimhaltung erörtert.

Die Frage, ob zusätzliche Wege zu Gemeinschaftsstatistiken in den nationalen statistischen Ämtern möglich sind, kann somit beantwortet werden. Für einen schnellen, sicheren und einfachen Weg zu europäischen Mikrodaten ist die sichere Fernverarbeitung unumgänglich. Aus diesem Grund sollte so bald wie möglich ein Fernverarbeitungssystem eingerichtet werden, um ein zukunftssicheres Werkzeug für die Nutzung von Mikrodaten der Gemeinschaftsstatistiken durch die europäische empirische Wissenschaft zu erhalten. [u](#)

Weiterführende Literatur

Brandt, M./Zwick, M.: "An informational infrastructure for the E Science Age – On the way to remote data access for business data", Unterlage zur Konferenz "New Techniques and Technologies for Statistics", Brüssel 2009.

Bujnowska, A./Museux J. M.: "Release of European Union microdata, ESS projects on remote access", Journal of the International Association for Official Statistics (IAOS), Volume 26, Numbers 3,4, Luxemburg 2010.

Europäische Kommission: "Protection of Confidential Data at Eurostat", Luxemburg 2008.

Eurostat: "Handbook on Statistical Disclosure Control", CENEX SDC, Luxemburg 2007.

Gotzfried, A./Pellegrino, M.: "The Euro SDMX Metadata Structure and Quality Indicators", Unterlage zur Konferenz "Data Quality for International Organizations", Eurostat, Luxemburg 2008.

Hundepool, A./De Wolf, P.: "OnSite@Home: Remote Access at Statistics Netherlands", Monographs of Official Statistics, Luxemburg 2005.

Lenz, R./Vorgrimler, D./Scheffler, M.: "A Standard for the Release of Microdata", RDC Germany Working Paper No. 7, Wiesbaden 2006.

Dipl.-Kaufmann Winfried Hammes, Dipl.-Volkswirt Stefan P. Rübenach
sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung

Ergebnisse des Mikrozensus 2009

Mit diesem Beitrag wird die regelmäßige Berichterstattung zum Thema Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung aus dem Mikrozensus fortgesetzt:

Im Jahr 2009 gab es in Deutschland 40,2 Millionen Haushalte mit rund 82 Millionen Haushaltsmitgliedern. Im Vergleich zum April 1991 ist damit die Zahl der Privathaushalte um knapp 14 %, die Zahl der Haushaltsmitglieder um 2,4 % gestiegen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße ging dagegen zurück: Lebten im April 1991 noch durchschnittlich 2,27 Personen in einem Haushalt, waren es 2009 nur noch 2,04 Personen.

In knapp 30 % der Haushalte lebten im Jahr 2009 zwei oder mehr Generationen unter einem Dach. Bei den Mehrgenerationenhaushalten handelte es sich fast ausnahmslos um Zweigenerationenhaushalte. Zwischen 1991 und 2009 sank der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte – gemessen an allen Haushalten – um gut 9 Prozentpunkte. Im April 1991 hatte der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte noch bei 39 % gelegen.

Im Jahr 2009 lebte in 97 % der Haushalte in Deutschland nur eine Lebensform, beispielsweise ein Ehepaar. Die Zahl der Ehepaare hat zwischen 1996 und 2009 um knapp 9 % abgenommen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der Lebensgemeinschaften um 58 % erhöht. Die Zahl der Alleinziehenden ist um 18 %, diejenige der Alleinstehenden um 22 % gestiegen.

Die durchschnittliche Zahl der minderjährigen Kinder in Familien mit Kind(ern) unter 18 Jahren betrug im Jahr 2009 in Deutschland 1,61. Im Jahr 1996 hatte diese noch bei 1,65 minderjährigen Kindern gelegen.

Vorbemerkung

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt. Seit 1957 (in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991) wird jährlich rund 1 % der Bevölkerung Deutschlands zu seiner wirtschaftlichen und sozialen Lage befragt. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet er ein großes Potenzial an statistischen Informationen.¹⁾ Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

Im nachfolgenden Aufsatz werden die aktuellen Ergebnisse der Mikrozensus-Befragung 2009 über Haushalte und Lebensformen dargestellt.²⁾ Neben den Daten für Deutschland werden auch Ergebnisse über die Entwicklung im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West und in den neuen Ländern und Berlin vorgestellt. Bei einem Zeitvergleich der Mikrozensusergebnisse ist zu beachten, dass mit dem Mikrozensusgesetz 2005³⁾ neben inhaltlichen auch verschie-

1) So erfasst der Mikrozensus jährlich unter anderem Angaben zur Erwerbstätigkeit, Bildung und Migration; in vierjährlichem Abstand werden themenspezifische Zusatzprogramme, zum Beispiel zur Wohnsituation, zur Gesundheit oder zur Krankenversicherung, durchgeführt.

2) Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse des Mikrozensus findet sich in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien“ (www.destatis.de, Pfad: Publikationen) sowie in der Datenbank GENESIS-Online (www.destatis.de/GENESIS/online).

3) Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz 2005 – MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I Seite 1350).

dene methodische Änderungen vorgenommen wurden.⁴⁾ Zu letztgenannten gehören insbesondere die Einführung einer unterjährig (kontinuierlichen) Erhebungsform mit gleiten der Berichtswoche und die Neugestaltung der Hochrechnung. Hierbei wurde der Hochrechnungsrahmen ab 2005 durch zusätzliche Hochrechnungsterme erweitert. Im Rahmen der Hochrechnung des Mikrozensus erfolgt in der Regel eine Anpassung der Stichprobenverteilungen ausgewählter Variablen (unter anderem Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit) an Eckwerte der laufenden Bevölkerungsfortschreibung und des Ausländerzentralregisters.⁵⁾

Durch diese Maßnahmen soll insbesondere den veränderten demografischen Entwicklungen Rechnung getragen werden. Die Entwicklung von Haushalten und von Lebensformen der Bevölkerung folgt im Allgemeinen langfristigen gesellschaftlichen Trends, die üblicherweise keine großen Sprünge von Jahr zu Jahr aufweisen. Hier werden daher aus schließlich Jahresdurchschnittsergebnisse präsentiert.

Als (Privat-)Haushalt zählt im Mikrozensus jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, auch Einzeluntermieter). Dabei können zum Haushalt sowohl verwandte als auch familienfremde Personen gehören (beispielsweise Hauspersonal). Gemeinschaftsunterkünfte (zum Beispiel Pflegeheime, Wohnheime und so weiter) gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel den Haushalt des Anstaltsleiters). Personen mit mehreren Wohnsitzen (Wohnungen am Haupt- und mindestens einem Nebenwohnsitz) werden dabei – da sie an jedem Wohnsitz Ressourcen (zum Beispiel öffentlichen Personennahverkehr) in Anspruch nehmen – in der Regel mehrfach gezählt. Insofern beziehen sich alle im Folgenden präsentierten Ergebnisse zu Haushalten und Haushaltsmitgliedern – sofern nicht anders vermerkt – auf Privathaushalte am Haupt- und Nebenwohnsitz. In einem Haushalt können grundsätzlich mehrere Familien oder Lebensformen ohne Kind leben.

Bei der Darstellung von Ergebnissen über den Familienstand von Personen ist Folgendes zu beachten: Die Merkmalsausprägung „verheiratet getrennt lebend“ umfasst gleichermaßen die in einer eingetragenen Lebensgemeinschaft getrennt lebenden Personen, die Ausprägung „geschieden“ auch solche Personen, deren eingetragene Lebensgemeinschaft aufgehoben wurde, und die Ausprägung „verwitwet“ solche Personen, deren eingetragener Lebenspartner verstorben ist.

Seit dem Mikrozensus 2005 erfolgt die statistische Auswertung und Präsentation der Ergebnisse für Haushalte über den sogenannten Haupteinkommensbezieher im Haushalt. Vor 2005 wurde die Bezugsperson des Haushalts verwen-

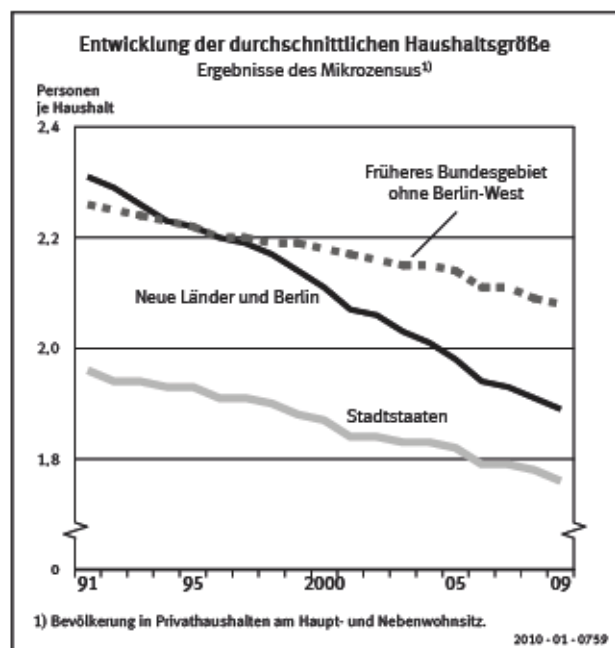
det. Der Haupteinkommensbezieher ist die Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt.⁶⁾ Die Bezugsperson war die erste im Fragebogen eingetragene Person.⁷⁾

14 % mehr Privathaushalte als im Jahr 1991

Im Jahr 2009 gab es in Deutschland 40,2 Millionen Privathaushalte, 14 % mehr als im April 1991. Im gleichen Zeitraum ist auch die Zahl der Haushaltsmitglieder gestiegen: Wohnten im April 1991 noch rund 80,2 Millionen Menschen in Privathaushalten, so waren es 2009 bereits rund 82 Millionen (+ 2,4 %). Aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Zahl der Privathaushalte im Vergleich zur Entwicklung bei den Haushaltsmitgliedern sank die durchschnittliche Zahl der in einem Haushalt lebenden Personen: Hatten im April 1991 noch durchschnittlich 2,27 Personen in einem Haushalt gelebt, so waren es 2009 nur noch 2,04 Personen.

Die Zahl der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung entwickelte sich im Westen und Osten Deutschlands gegenläufig: Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West hat sie seit 1991 (mit Ausnahme der Jahre 1998, 2005 und 2006) stetig zugenommen.⁸⁾ Im Jahr 2009 lebten dort 65,7 Millionen Menschen in Privathaushalten; das waren knapp 6 % mehr als im April 1991. Die Zunahme der Zahl der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung war gleichzeitig mit einem Anstieg der Zahl der Privathaushalte verbunden. So gab es

Schaubild 1



4) Zur weiterführenden Information über inhaltliche und methodische Änderungen siehe Iversen, K.: „Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit“ in WiSta 1/2007, Seite 38 ff., Lotze, S./Breiholz, H.: „Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus Teil 1“ in WiSta 5/2002, Seite 359 ff., sowie Lotze, S./Breiholz, H.: „Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus Teil 2“ in WiSta 6/2002, Seite 454 ff.

5) Siehe hierzu Iversen, K.: „Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005“ in WiSta 8/2007, Seite 739 ff.

6) Sofern mehrere Haushaltsmitglieder über das gleiche monatliche Nettoeinkommen verfügen, entscheidet die Reihenfolge, in der die Personen im Fragebogen eingetragen sind.

7) Personen unter 15 Jahren waren als Haushaltsbezugsperson ausgeschlossen.

8) Nach der Einführung der kontinuierlichen Erhebungsform des Mikrozensus im Jahr 2005 sind die Zahlen für Haushalte und Familien/Lebensformen infolge ungleichmäßiger Verteilung des Befragungsvolumens auf die Referenzzeiträume nicht zu vernachlässigenden Schwankungen unterworfen. Dies gilt insbesondere für die Berichtsjahre 2005, 2006 und 2007.

2009 im Westen Deutschlands 31,5 Millionen Privathaushalte, 15 % mehr als im April 1991. Während im April 1991 noch durchschnittlich 2,26 Personen in einem Haushalt lebten, waren es 2009 nur noch 2,08 Personen.

Dagegen ist in den neuen Ländern und Berlin seit 1991 eine rückläufige Entwicklung der Zahl der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung zu beobachten: Im Jahr 2009 lebten hier knapp 16,4 Millionen Personen in Privathaushalten, gut 9 % weniger als 17 Jahre zuvor. Wie im Westen ist auch hier die Zahl der Privathaushalte zwischen 1991 und 2009 (mit Ausnahme des Jahres 1992) kontinuierlich gestiegen: Im Jahr 2009 gab es in den neuen Ländern und Berlin gut 8,6 Millionen Privathaushalte und damit 10 % mehr als im April 1991. Diese Entwicklung schlug sich auch in der durchschnittlichen Personenzahl je Haushalt nieder: Diese sank zwischen 1991 und 2009 von 2,31 Personen auf 1,89 Personen (siehe Schaubild 1).

Kleinere Haushalte liegen weiterhin im Trend

Mit der Zunahme der Zahl der Haushalte ging auch eine „Strukturverschiebung“ hin zu kleineren Haushalten einher. Als „kleine“ Haushalte werden in diesem Zusammenhang Haushalte mit einer oder zwei Person(en) verstanden. Der Anteil dieser Haushalte an allen Haushalten ist in Deutschland in den letzten 17 Jahren um knapp 10 Prozentpunkte gestiegen; 2009 waren 74 % aller 40,2 Millionen Haushalte Ein- oder Zweipersonenhaushalte (April 1991: 65 %). Zu dieser Entwicklung haben insbesondere die Einpersonenhaushalte mit einem Anstieg ihres Anteils an allen Haushalten um gut 6 Prozentpunkte beigetragen (Anteil im April 1991: 34 %). Der Anteil der Zweipersonenhaushalte stieg von 31 % (April 1991) auf gut 34 % im Jahr 2009. Dagegen entwickelte sich der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen rückläufig: Er sank von knapp 36 % im April 1991 auf 26 % im Jahr 2009 (siehe Tabelle 1).

Sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands ist diese Verschiebung der Haushaltsstruktur hin zu kleineren Haushalten festzustellen – im Osten allerdings stärker ausgeprägt als im Westen. 2009 waren von den 31,5 Millionen Haushalten im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West 39 % Einpersonenhaushalte, knapp 34 % Zweipersonenhaushalte und 27 % Haushalte mit drei und mehr Personen. Im Vergleich zum April 1991 sind die Anteile der Ein- und Zweipersonenhaushalte hier um knapp 5 Prozentpunkte beziehungsweise um gut 3 Prozentpunkte gestiegen. Dagegen sank der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen an allen Haushalten um 8 Prozentpunkte.

In den neuen Ländern und Berlin waren im Jahr 2009 von den 8,6 Millionen Haushalten 43 % Einpersonenhaushalte, knapp 36 % Zweipersonenhaushalte und knapp 22 % Haushalte mit drei und mehr Personen. Diese Anteile sind seit April 1991 um 12 Prozentpunkte (Einpersonenhaushalte) beziehungsweise 4 Prozentpunkte (Zweipersonenhaushalte) gestiegen; der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen sank im gleichen Zeitraum um 16 Prozentpunkte.

Die Tendenz zu immer kleiner werdenden Haushalten zeigte sich auch in den Stadtstaaten. Im Jahr 2009 waren hier mit knapp 53 % mehr als die Hälfte aller Haushalte Einpersonenhaushalte. Im Gegensatz zum Westen und Osten Deutschlands sowie zu Deutschland insgesamt gab es in den Stadtstaaten im 18-Jahres-Vergleich neben einem Rückgang des Anteils der Haushalte mit drei und mehr Personen (um 7 Prozentpunkte) auch einen Rückgang des Anteils der Zweipersonenhaushalte um knapp einen Prozentpunkt.

Tabelle 1: Privathaushalte nach Haushaltsgröße
Ergebnisse des Mikrozensus¹⁾

Gebietsstand Erhebungszeitraum	Ins gesamt	Einper sonen haus halte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen		
			zu sammen	2	3 und mehr
1 000					
Deutschland					
Jahr 2009	40 188	15 995	24 193	13 741	10 453
April 1991	35 256	11 858	23 398	10 863	12 535
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin West					
Jahr 2009	31 539	12 291	19 248	10 660	8 587
April 1991	27 423	9 446	17 977	8 391	9 586
Neue Länder und Berlin					
Jahr 2009	8 650	3 704	4 946	3 081	1 865
April 1991	7 833	2 412	5 421	2 472	2 949
nachrichtlich:					
Stadtstaaten					
Jahr 2009	3 332	1 753	1 579	995	584
April 1991	2 962	1 322	1 640	908	732
Flächenländer					
Jahr 2009	36 856	14 242	22 614	12 746	9 870
April 1991	32 294	10 535	21 758	9 955	11 804
%					
Deutschland					
Jahr 2009	100	39,8	60,2	34,2	26,0
April 1991	100	33,6	66,4	30,8	35,6
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin West					
Jahr 2009	100	39,0	61,0	33,8	27,2
April 1991	100	34,4	65,6	30,6	35,0
Neue Länder und Berlin					
Jahr 2009	100	42,8	57,2	35,6	21,6
April 1991	100	30,8	69,2	31,6	37,6
nachrichtlich:					
Stadtstaaten					
Jahr 2009	100	52,6	47,4	29,9	17,5
April 1991	100	44,6	55,4	30,7	24,7
Flächenländer					
Jahr 2009	100	38,6	61,4	34,6	26,8
April 1991	100	32,6	67,4	30,8	36,6

1) Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

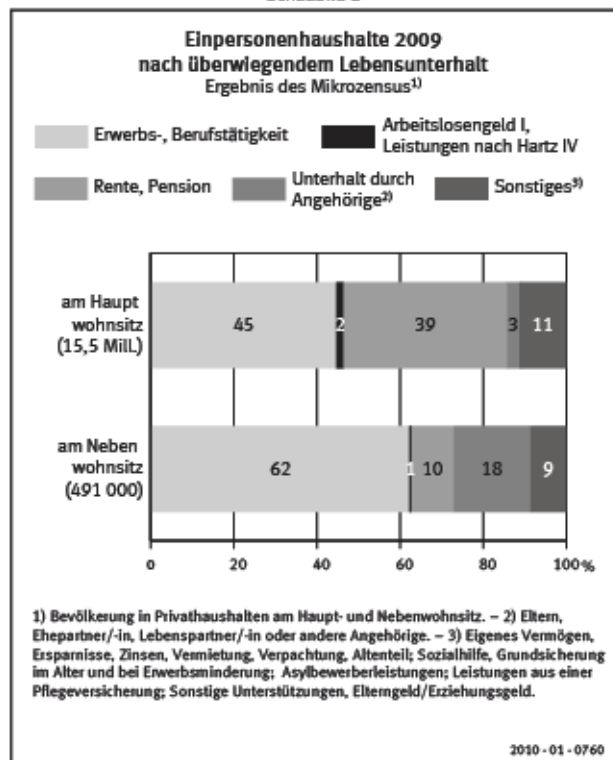
Drei Viertel aller Privathaushalte am Nebenwohnsitz sind Einpersonenhaushalte

Am Nebenwohnsitz ist der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten deutlich höher als am Ort der Hauptwohnung. Drei Viertel (75 %) aller 654 000 Privathaushalte am Nebenwohnsitz waren 2009 Einpersonenhaushalte. Für die 39,5 Millionen Haushalte am Hauptwohnsitz lag der Anteil der Einpersonenhaushalte nur bei 39 %. Der Grund hierfür dürfte vor allem in den von beruflich mobilen Erwerbstätigen eingerichteten Pendlerwohnungen liegen; für immer mehr Berufstätige fallen der Ort des Hauptwohn-

sitzes und der der Arbeitsstätte auseinander, sodass am Arbeitsort ein Nebenwohnsitz eingerichtet wird. Der bisherige Hauptwohnsitz wird als Familienwohnsitz und Ort des Lebensmittelpunktes beibehalten.

Diese Vermutung wird auch dadurch erhärtet, dass die Mehrzahl der knapp 491 000 Einpersonenhaushalte am Nebenwohnsitz ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Erwerbs- und Berufstätigkeit bestritt (62 %), während der entsprechende Anteil bei den 15,5 Millionen Einpersonenhaushalten am Hauptwohnsitz lediglich knapp 45 % betrug. Auf den weiteren Plätzen folgten der Unterhalt durch Angehörige (knapp 19 % der Einpersonenhaushalte am Nebenwohnsitz) – beispielsweise durch Eltern oder Ehebeziehungswise Lebenspartner/-innen – und der Unterhalt durch Rente oder Pension (10 %).

Schaubild 2



Bei den Einpersonenhaushalten am Hauptwohnsitz waren Renten/Pensionen mit einem Anteil von gut 39 % nach der Erwerbs- und Berufstätigkeit die zweitwichtigste Quelle des Lebensunterhalts, gefolgt von den sonstigen Leistungen (Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil; Sozialhilfe, -geld, Grundsicherung, Asylbewerberleistungen; Leistungen aus einer Pflegeversicherung; Sonstige Unterstützungen) mit gut 11 %.

Die dargestellte Struktur gilt für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West wie für die neuen Länder und Berlin gleichermaßen.

9) Die Zahl der Generationen im Haushalt bezieht sich auf das direkte, geradlinige Abstammungsverhältnis zur Bezugsperson des Haushalts (Haupteinkommensbezieher beziehungsweise erste im Fragebogen eingetragene Person). Dreigenerationenhaushalte sind beispielsweise Haushalte, in denen drei in direkter Linie miteinander verwandte Generationen unter einem Dach leben (Eltern, ihre Kinder und deren Großeltern).

In jedem dritten Haushalt wohnen mindestens zwei Generationen

Von grundlegender Bedeutung für das Aufwachsen und die Betreuung von Kindern sowie die Pflege älterer Menschen ist die Generationenstruktur der Haushalte. Im Jahr 2009 waren knapp 30 % der 40,2 Millionen Haushalte in Deutschland Mehrgenerationenhaushalte; hierbei handelt es sich um Haushalte, in denen mindestens zwei Generationen leben.⁹⁾ Bei den Mehrgenerationenhaushalten handelte es sich im Jahr 2009 ganz überwiegend um Zweigenerationenhaushalte, nur in knapp 2 % der Mehrgenerationenhaushalte lebten drei oder mehr Generationen zusammen. Gut 70 % der Haushalte in Deutschland waren Einpersonenhaushalte oder Mehrpersonenhaushalte, in denen keine in gerader Linie miteinander verwandte Personen lebten.

Im Vergleich zum April 1991 ist der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte an allen Haushalten in Deutschland um gut

Tabelle 2: Privathaushalte nach Zahl der Generationen
Ergebnisse des Mikrozensus¹⁾

Gebietsstand Erhebungszeitraum	Ins gesamt	Mehrgenerationen haushalte mit ... Generationen			Sonstige Haus halte ²⁾
		zu sammen	2	3 und mehr	
1 000					
Deutschland					
Jahr 2009	40 188	11 944	11 735	209	28 244
April 1991	35 256	13 772	13 343	429	21 484
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin West					
Jahr 2009	31 539	9 686	9 512	174	21 853
April 1991	27 423	10 511	10 171	340	16 911
Neue Länder und Berlin					
Jahr 2009	8 650	2 258	2 223	35	6 392
April 1991	7 833	3 261	3 171	89	4 573
nachrichtlich:					
Stadtstaaten					
Jahr 2009	3 332	731	723	8	2 601
April 1991	2 962	858	843	14	2 105
Flächenländer					
Jahr 2009	36 857	11 212	11 012	200	25 645
April 1991	32 294	12 914	12 500	415	19 379
%					
Deutschland					
Jahr 2009	100	29,7	29,2	0,5	70,3
April 1991	100	39,1	37,8	1,2	60,9
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin West					
Jahr 2009	100	30,7	30,2	0,6	69,3
April 1991	100	38,3	37,1	1,2	61,7
Neue Länder und Berlin					
Jahr 2009	100	26,1	25,7	0,4	73,9
April 1991	100	41,6	40,5	1,1	58,4
nachrichtlich:					
Stadtstaaten					
Jahr 2009	100	22,0	21,7	0,2	78,0
April 1991	100	28,9	28,5	0,5	71,1
Flächenländer					
Jahr 2009	100	30,4	29,9	0,5	69,6
April 1991	100	40,0	38,7	1,3	60,0

1) Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt und Nebenwohnsitz. – 2) Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte ohne geradlinig miteinander Verwandte.

9 Prozentpunkte zurückgegangen; damals hatte der Anteil der Einpersonenhaushalte und der Mehrpersonenhaushalte ohne geradlinig miteinander Verwandte an allen Haushalten 61 % betragen. Obwohl schon 1991 die Mehrgenerationenhaushalte zum größten Teil Zweigenerationenhaushalte waren, hat der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Generationen damals mit 3 % noch um gut einen Prozentpunkt höher gelegen als im Jahr 2009.

Der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte an allen Haushalten ist in den neuen Ländern und Berlin wesentlich stärker zurückgegangen als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West: Betrug der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte an allen Haushalten im April 1991 im Osten noch rund 42 %, so waren es im Jahr 2009 nur noch 26 %. Während der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte im Osten 1991 noch um gut 3 Prozentpunkte über dem im Westen von rund 38 % gelegen hatte, lag er 17 Jahre später um gut 4 Prozentpunkte darunter. Korrespondierend dazu ist im Osten Deutschlands der Anteil der Einpersonenhaushalte und der Mehrpersonenhaushalte ohne geradlinig verwandte Per-

sonen zwischen 1991 und 2009 um gut 15 Prozentpunkte angestiegen. Hierfür waren insbesondere die Einpersonenhaushalte ausschlaggebend.

Eine ähnliche Entwicklung ist in den Stadtstaaten festzustellen, allerdings weniger ausgeprägt: Hier lag der Anteil der Mehrgenerationenhaushalte an allen Haushalten im Jahr 2009 bei knapp 22 %; das waren 7 Prozentpunkte weniger als im April 1991. Der Anteil der Zweigenerationenhaushalte an allen Haushalten ist dabei von gut 28 % im April 1991 auf knapp 22 % im Jahr 2009 zurückgegangen.

Seit 1991 ist der Anteil der „Seniorenhaushalte“ gestiegen

Die steigende Lebenserwartung sowie der zunehmende Wunsch vieler älterer Menschen, im Alter weitgehend selbstständig im eigenen Haushalt zu leben, hat dazu geführt, dass die Zahl der „Seniorenhaushalte“ stetig zunimmt.¹⁰⁾ Hierbei handelt es sich in der Regel um kleinere Haushalte mit ein oder zwei Personen.

Im Vergleich zu 1991 lag im Jahr 2009 der Anteil der Haushalte in Deutschland, in denen ausschließlich Personen im Alter von über 65 Jahren leben, um 4 Prozentpunkte höher (April 1991: 20 %). Gleichzeitig sank der Anteil der Haushalte ohne ältere Menschen um knapp 4 Prozentpunkte (April 1991: 74 %). Darüber hinaus wohnten im Jahr 2009 in 6 % der Haushalte Ältere und Jüngere zusammen; gegenüber April 1991 hat sich dieser Anteil nur wenig geändert. Damit lebte in 30 % aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Seniorin beziehungsweise ein Senior über 65 Jahren. Demgegenüber wohnten in 70 % der 40,2 Millionen Haushalte ausschließlich Menschen unter 65 Jahren. Diese Anteile waren für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West sowie die neuen Länder und Berlin nahezu gleich.

In den Stadtstaaten haben sich die Strukturen weniger verändert. Hier ist der Anteil der Haushalte ohne Seniorinnen oder Senioren seit April 1991 nur um einen Prozentpunkt gesunken. 1991 hatte dieser Anteil noch bei gut 75 % gelegen.

Haushalts- und Familiengründungsprozesse als Determinanten der Lebensformen

Die Entwicklung der Zahl der Privathaushalte und die Veränderungen der Haushaltsgrößen werden überwiegend durch die Haushalts- und Familiengründungsprozesse bestimmt. Die in den Haushalten vorherrschenden Beziehungsgefüge führen zu verschiedenen Lebensformen der Bevölkerung. Schaubild 3 zeigt die Systematik, nach der im Mikrozensus diese Lebensformen in der Regel dargestellt werden.

Zu den Lebensformen der Bevölkerung zählen Paare (Ehepaare und Lebensgemeinschaften) mit Kind(ern) und ohne Kind, alleinerziehende Elternteile [mit Kind(ern)] sowie alleinstehende Personen (ohne Partnerin beziehungsweise

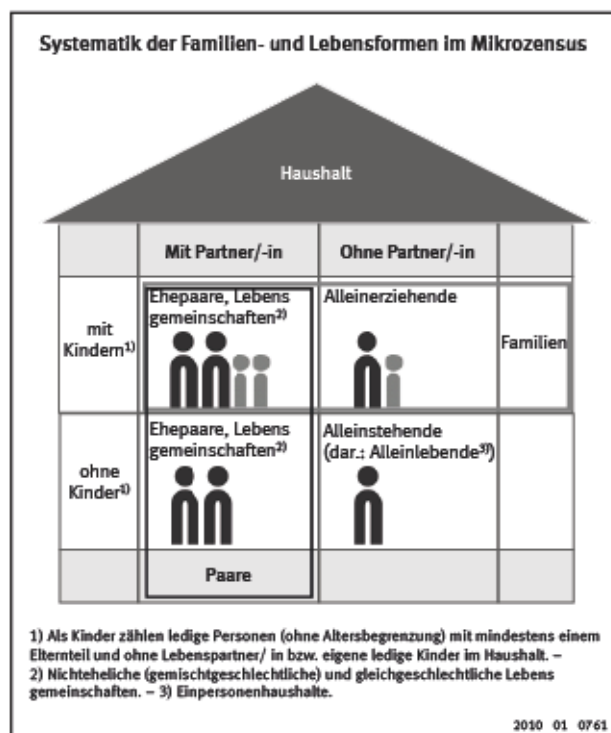
Tabelle 3: Privathaushalte mit und ohne ältere Menschen im Alter von 65 Jahren und älter
Ergebnisse des Mikrozensus¹⁾

Gebietsstand Erhebungszeitraum	Insgesamt	Ohne ältere Menschen	Aus- schließlich mit älteren Menschen	Mit Älteren und Jüngeren
1 000				
Deutschland				
Jahr 2009	40 188	28 120	9 668	2 399
April 1991	35 256	25 954	7 005	2 297
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin West				
Jahr 2009	31 539	22 089	7 510	1 939
April 1991	27 423	20 069	5 481	1 873
Neue Länder und Berlin				
Jahr 2009	8 649	6 032	2 158	460
April 1991	7 833	5 885	1 524	425
nachrichtlich: Stadtstaaten				
Jahr 2009	3 331	2 464	725	142
April 1991	2 962	2 228	610	124
Flächenländer				
Jahr 2009	36 856	25 656	8 943	2 257
April 1991	32 294	23 726	6 395	2 173
%				
Deutschland				
Jahr 2009	100	70,0	24,0	6,0
April 1991	100	73,6	19,9	6,5
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin West				
Jahr 2009	100	70,0	23,9	6,1
April 1991	100	73,2	20,0	6,8
Neue Länder und Berlin				
Jahr 2009	100	69,7	25,0	5,3
April 1991	100	75,1	19,5	5,4
nachrichtlich: Stadtstaaten				
Jahr 2009	100	74,0	21,8	4,2
April 1991	100	75,2	20,6	4,2
Flächenländer				
Jahr 2009	100	69,6	24,3	6,1
April 1991	100	73,5	19,8	6,7

1) Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz.

10) Siehe hierzu auch Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): „Demographischer Wandel in Deutschland, Heft 1: Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern“, Ausgabe 2007, Seite 26 ff.

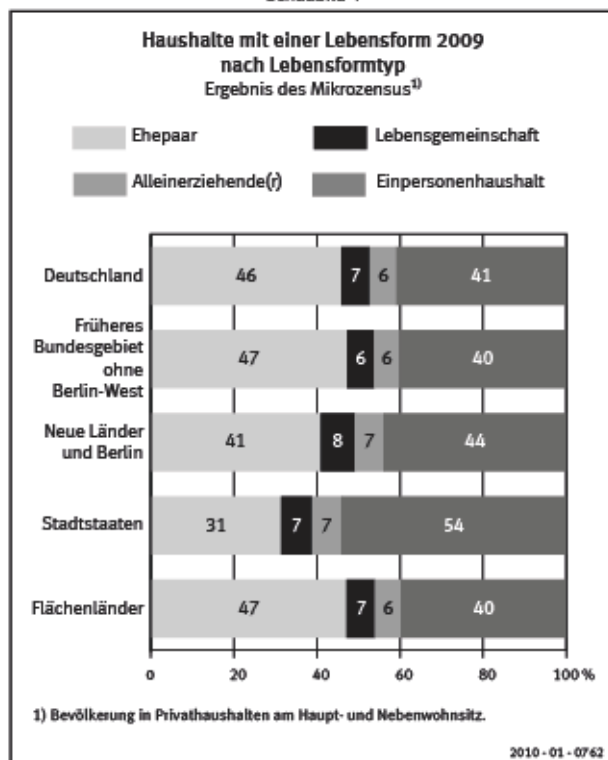
Schaubild 3



Partner und ohne Kind im Haushalt). Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der Menschen in den „eigenen vier Wänden“, also auf einen gemeinsamen Haushalt. Ent-

Schaubild 4



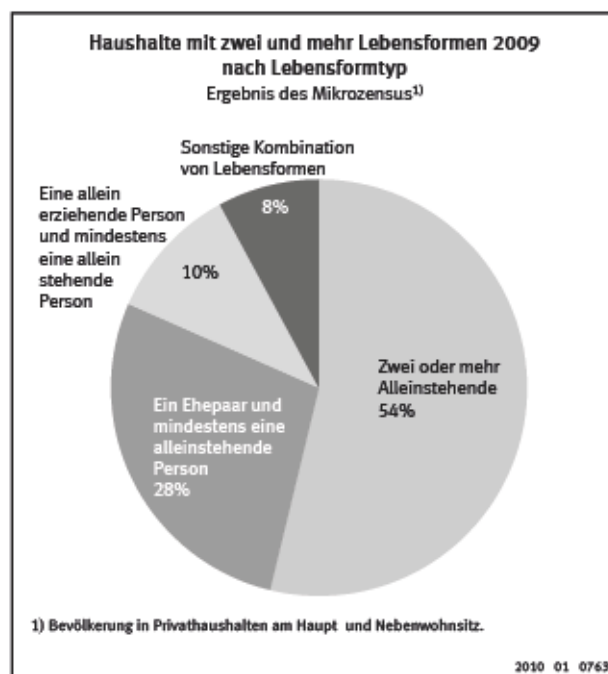
sprechend werden über Haushaltsgrenzen hinweg bestehende Eltern-Kind-Beziehungen oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung (das sogenannte „Living apart together“) nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2009 gab es in 97 % der 40,2 Millionen Haushalte am Haupt- und Nebenwohnsitz in Deutschland nur eine Lebensform. Mehrere Lebensformen – wie zum Beispiel ein Ehepaar und eine alleinstehende Person – wiesen nur knapp 3 % der Haushalte auf.

Knapp 46 % der 39,1 Millionen Haushalte, in denen es ausschließlich eine Lebensform gab, waren solche mit einem Ehepaar, 41 % waren Einpersonenhaushalte und gut 6 % beziehungsweise knapp 7 % dieser Haushalte wurden von einem alleinerziehenden Elternteil beziehungsweise einer Lebensgemeinschaft geführt (siehe Schaubild 4).

In über der Hälfte (knapp 54 %) der Haushalte, in denen es mindestens zwei Lebensformen gab, wohnten und wirtschafeten zwei oder mehr Alleinstehende zusammen. Mit einem Anteil von knapp 28 % folgten häusliche Gemeinschaften mit einem Ehepaar und mindestens einem beziehungsweise einer Alleinstehenden. Gut 10 % dieser Haushalte bewohnten ein alleinerziehendes Elternteil und sein(e) Kind(er) mit mindestens einer oder einem Alleinstehenden. In den restlichen Haushalten (knapp 8 %) gab es andere Lebensformen (siehe Schaubild 5).

Schaubild 5



Zahl der Ehepaare weiterhin rückläufig

Während in den vorangegangenen Abschnitten die Haushaltsebene im Vordergrund stand, werden in den folgenden Ausführungen schwerpunktmäßig Ergebnisse auf der Ebene der Familien und Lebensformen dargestellt. Hier stehen die Entwicklung der Zahl der Ehepaare, der Lebensgemein-

schaften, der Alleinerziehenden sowie der Alleinstehenden im Mittelpunkt der Betrachtung. Wurden auf der Haushalts-ebene unter Infrastrukturaspekten sowohl der Haupt- als auch der Nebenwohnsitz betrachtet, so beziehen sich die folgenden Ausführungen auf die Familien und Lebensformen am Hauptwohnsitz. Auf diese Weise werden Doppelzählungen von Personen, die an verschiedenen Wohnsitzen leben, vermieden.

Im Jahr 2009 lebten in Deutschland 18,3 Millionen Ehepaare. Vier von fünf Ehepaaren (knapp 81 %) wohnten im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West; rund jedes fünfte Ehepaar (3,5 Millionen beziehungsweise 19 %) lebte in den neuen Ländern und Berlin.

Seit 1996¹¹⁾, als noch insgesamt 19,6 Millionen Ehepaare in Deutschland lebten, ist die Zahl der Ehepaare bis zum Jahr 2009 um knapp 7 % gesunken. Dieser Rückgang verlief im Westen und Osten Deutschlands unterschiedlich: Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West nahm die Zahl der Ehepaare in diesem Zeitraum um 4,3 % ab. In den neuen Ländern und Berlin ging die Zahl der Ehepaare mit knapp 15 % deutlich stärker zurück.

In 13 % aller Ehen besitzt mindestens ein Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit

Hinweise auf den Grad der Integration der ausländischen Bevölkerung in Deutschland ergeben sich teilweise auch durch eine Betrachtung der Staatsangehörigkeit von Ehegatten. Unter Staatsangehörigkeit wird hier die rechtliche

Zugehörigkeit einer Person zu einem bestimmten Staat verstanden.¹²⁾

Bei knapp 87 % der 18,3 Millionen Ehepaare, die im Jahr 2009 in Deutschland lebten, besaßen beide Partner die deutsche Staatsangehörigkeit; in knapp 7 % der Fälle hatten beide Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit, bei gut 6 % besaß ein Ehegatte einen deutschen, der andere einen ausländischen Pass (siehe Schaubild 6).

Eine Betrachtung der bevorzugten Ehepartner dieser letzten Gruppe zeigt auf, dass von den insgesamt 673 000 deutschen Ehemännern mit ausländischen Ehefrauen 11 % mit türkischen Frauen und 10 % mit polnischen Frauen verheiratet waren (siehe Tabelle 4 auf Seite 912); danach folgten Ehefrauen aus Süd- und Südostasien (9 %) sowie Ehefrauen aus der Russischen Föderation (gut 8 %). Bei den letztgenannten Frauen ist zu beachten, dass es sich hierbei zu einem großen Teil auch um Familienmitglieder handelt, die ihren bereits eingebürgerten, vormals der Russischen Föderation angehörigen Ehemännern im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland folgten.

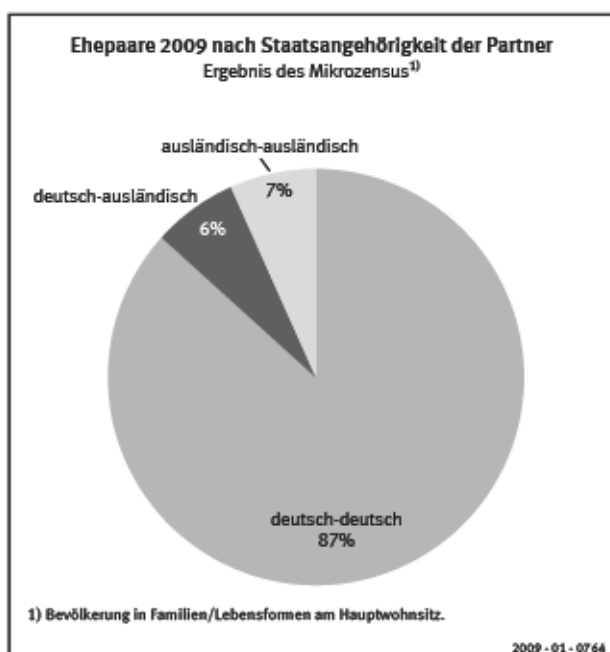
Bei den insgesamt 531 000 ausländischen Ehemännern deutscher Ehefrauen handelte es sich in knapp einem Fünftel der Fälle (18 %) um türkische Männer, gefolgt von Italienern (12 %) und Österreichern (6 %).

Zahl der Lebensgemeinschaften steigt stetig an

Die Zahl der Lebensgemeinschaften ist in Deutschland seit 1996 um knapp 46 % auf knapp 2,7 Millionen im Jahr 2009 gestiegen.¹³⁾ Im Westen Deutschlands nahm die Zahl der Lebensgemeinschaften seit April 1996 um 50 % auf knapp 2 Millionen zu. Im Osten Deutschlands gab es im Jahr 2009 mit 698 000 Lebensgemeinschaften über ein Drittel (+ 36 %) mehr Lebensgemeinschaften als im April 1996. Damit war der Anstieg der Zahl der Lebensgemeinschaften im Westen wesentlich stärker ausgeprägt als im Osten Deutschlands. In den Stadtstaaten war der Anstieg der Zahl der Lebensgemeinschaften in diesem Zeitraum deutlich geringer (+ 22 % gegenüber 1996).

Knapp 98 % der Lebensgemeinschaften waren im Jahr 2009 nichteheliche Lebensgemeinschaften. Zu diesen zählen im Mikrozensus unverheiratet zusammenlebende, gemischtgeschlechtliche Paare. In knapp 62 % der 2,6 Millionen nichtehelichen Lebensgemeinschaften lebten zwei ledige Partner zusammen; mit deutlichem Abstand folgten Lebensgemeinschaften von zwei geschiedenen Partnern (knapp 11 % aller nichtehelichen Lebensgemeinschaften). In jeweils 7 % der nichtehelichen Lebensgemeinschaften war ein Partner geschieden, der andere ledig. Gut 2 % der nichtehelichen Lebensgemeinschaften bestanden aus Partnern, die beide verwitwet waren (siehe Tabelle 5 auf Seite 912).

Schaubild 6



11) Wegen der konzeptionellen Änderungen im Mikrozensus ist ein Zeitvergleich der Lebensformen – im Unterschied zur Entwicklung der Haushalte – erst ab 1996 möglich.

12) Im folgenden Abschnitt werden Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit aufweisen, als Deutsche nachgewiesen.

13) Zu den Lebensgemeinschaften zählen nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

Tabelle 4: Deutsch-ausländische Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit der ausländischen Partnerin bzw. des ausländischen Partners
Ergebnis des Mikrozensus 2009¹⁾

Staatsangehörigkeit des Partners	Insgesamt		Mit deutschem Mann und ausländischer Frau		Mit ausländischem Mann und deutscher Frau	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Ehepaare						
Zusammen	1 204	100	673	100	531	100
EU-Staaten	495	41,1	263	39,1	232	34,7
darunter:						
Frankreich	34	2,8	18	2,7	16	2,9
Griechenland	18	1,5	6	0,9	12	2,2
Italien	83	6,9	19	2,8	65	12,2
Niederlande	41	3,4	18	2,7	23	4,3
Österreich	62	5,2	29	4,4	33	6,1
Polen	87	7,3	68	10,1	19	3,6
Rumänien	22	1,8	18	2,7	/	0,7
Spanien	24	2,0	12	1,8	12	2,2
Ungarn	17	1,3	9	1,3	8	1,4
Vereinigtes Königreich	33	2,8	12	1,8	21	4,0
Nicht-EU-Staaten						
Europäische Nicht-EU-Staaten	316	26,2	164	24,9	152	22,6
darunter:						
Bosnien und Herzegowina	17	1,4	6	0,9	11	1,9
Kroatien	27	2,2	15	2,2	12	2,2
Russische Föderation	84	7,0	57	8,4	27	5,2
Schweiz	16	1,3	10	1,5	6	1,1
Serbien	19	1,6	8	1,2	11	2,1
Türkei	169	14,0	74	11,1	95	17,8
Sonstiges Europa	/	0,2	/	0,2	/	0,3
Sonstige Nicht-EU-Staaten und Regionen						
Afrika	57	4,7	26	3,9	31	5,8
darunter:						
Marokko	18	1,5	8	1,2	10	1,8
Sonstiges Nordafrika	17	1,4	6	0,9	10	1,9
Sonstiges Afrika	23	1,9	12	1,8	11	2,0
Amerika	81	6,7	50	7,4	31	5,9
darunter:						
Südamerika	28	2,4	23	3,5	5	0,9
Vereinigte Staaten	33	2,7	12	1,8	21	3,9
Naher und Mittlerer Osten	38	3,1	21	3,1	17	3,1
Süd- und Südostasien	72	6,0	62	9,2	10	1,9
Ostasien	17	1,4	14	2,2	/	0,5
Übrige Welt ⁴⁾	10	0,8	5	0,7	5	0,9
Nichteheliche Lebensgemeinschaften²⁾						
Zusammen	193	100	82	100	111	100
EU-Staaten	113	58,5	46	56,1	67	60,4
darunter:						
Frankreich	7	3,7	/	4,1	/	3,4
Italien	28	14,3	6	7,3	22	19,4
Österreich	11	5,7	5	5,8	6	5,6
Polen	14	7,4	11	13,9	/	2,6
Vereinigtes Königreich	8	4,1	/	2,0	6	5,6
Nicht-EU-Staaten	80	41,5	36	43,8	44	39,7
Europäische Nicht-EU-Staaten	33	17,1	12	25,6	21	10,8
dar.: Türkei	14	7,3	/	2,4	12	10,8
Übrige Welt ⁴⁾	32	16,6	16	19,5	16	14,4

1) Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. – 2) Australien und Ozeanien, staatenlos. – 3) Gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften. – 4) Amerika, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien, staatenlos.

Tabelle 5: Nichteheliche Lebensgemeinschaften im Jahr 2009 nach Familienstand der Partner
Ergebnis des Mikrozensus¹⁾
1 000

Familienstand des Lebenspartners	Familienstand der Lebenspartnerin				
	insgesamt	ledig	verheiratet getrennt lebend	ge- schieden	verwitwet
Insgesamt	2 617	1 826	62	512	218
ledig	1 886	1 617	26	188	54
verheiratet getrennt lebend	66	24	13	22	7
geschieden	564	175	21	275	93
verwitwet	102	9	/	27	64

1) Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften stellen im Mikrozensus Lebenspartnerschaften dar, bei der zwei Lebenspartner/-innen gleichen Geschlechts mit oder ohne Tauschein beziehungsweise mit oder ohne notarielle Beglaubigung in einem Haushalt zusammenleben und gemeinsam wirtschaften.

Über die Frage zur Lebenspartnerschaft (im Folgenden als Fragekonzept bezeichnet) wurden im Mikrozensus für das Jahr 2009 rund 63 000 gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften nachgewiesen; 59 % dieser Lebensgemeinschaften wurden von Männern geführt. 19 000 aller gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften waren gleichzeitig eingetragene Lebenspartnerschaften, das waren gut 30 % aller Lebensgemeinschaften von Partnern gleichen Geschlechts.

Tabelle 6: Entwicklung der gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften
Ergebnisse des Mikrozensus
1 000

Erhebungszeitraum	Schätzkonzept ¹⁾	Fragekonzept ²⁾		
		zusammen	männlich/männlich	weiblich/weiblich
April 1996	124	38	23	15
April 1997	114	39	22	17
April 1998	134	44	25	19
April 1999	128	41	25	16
Mai 2000	142	47	27	20
April 2001	147	50	29	21
April 2002	148	53	31	22
Mai 2003	159	58	32	26
März 2004	160	56	30	26
Jahr 2005	173	60	36	24
Jahr 2006	177	62	39	23
Jahr 2007	176	68	44	24
Jahr 2008	186	69	46	23
Jahr 2009	177	63	37	27

1) Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt und Nebenwohnsitz. –
2) Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Seit 1996 wird im Mikrozensus die Frage nach einem Lebenspartner bzw. einer Lebenspartnerin im Haushalt gestellt, deren Beantwortung freiwillig ist. Zwischen 1996 und 2004 richtete sich diese an alle nicht mit der Haushaltsbezugsperson (erste im Fragebogen eingetragene Person) verwandten oder verschwägerten Haushaltsmitglieder. Seit 2005 wird diese Frage allen mindestens 16-jährigen Haushaltsmitgliedern ohne Ehepartner/ in im Haushalt gestellt.

Wegen der freiwilligen Auskunft und der relativ geringen Fallzahlen sind die Ergebnisse aus dem Fragekonzept mit Vorsicht zu interpretieren. Gleichwohl dürften sie jedoch eine untere Grenze für die Zahl der gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften in Deutschland darstellen.

Um eine obere Grenze für die Zahl der gleichgeschlechtlichen Paare zu bestimmen, wird im Mikrozensus ein Schätzverfahren eingesetzt. Hierbei werden Haushalte mit möglichen gleichgeschlechtlichen Paaren ausgezählt. Konkret handelt es sich um Haushalte, in denen mindestens zwei nicht miteinander verwandte 16-jährige oder ältere Personen gleichen Geschlechts leben. Bei diesen Personen dürfen zusätzlich keine Ehepartner oder gegengeschlechtliche Lebenspartner im Haushalt wohnen. Auf Basis dieses Schätzverfahrens wurden im Jahr 2009 in Deutschland 177 000 gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ermittelt. Das waren 2,8-mal so viele gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften wie nach dem Fragekonzept. Auch diese Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren. Gleichwohl dürften sie als obere Grenze für die Gesamtzahl der gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften angesehen werden, da beispielsweise auch Wohngemeinschaften von Studierenden ohne partnerschaftlichen Hintergrund in diese Zahl eingehen.

Trotz der eingeschränkten Aussagekraft der Ergebnisse nach diesen beiden Konzepten zeigt sich gleichermaßen gegenüber 1996 eine Zunahme der Zahl gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften in Deutschland.

Seit 1996 hat die Zahl der Alleinerziehenden um ein Fünftel zugenommen

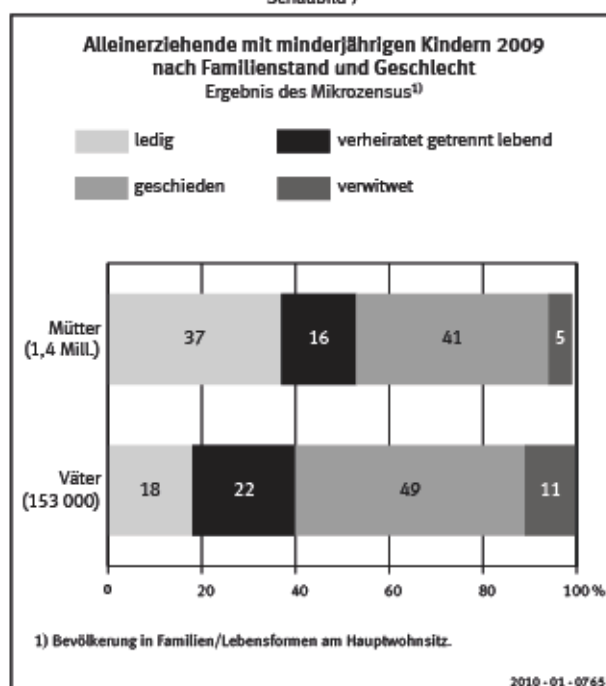
Neben den Lebensgemeinschaften gehören auch alleinerziehende Mütter und Väter zu den Lebensformen, deren Bedeutung zunimmt: Im Jahr 2009 gab es 2,6 Millionen alleinerziehende Elternteile; das war knapp ein Fünftel (18 %) mehr als im April 1996. Gut 59 % beziehungsweise drei von fünf Alleinerziehenden hatten Kinder unter 18 Jahren.¹⁴⁾

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die knapp 1,6 Millionen alleinerziehenden Mütter und Väter, die mindestens ein im Haushalt lebendes minderjähriges Kind betreuen. Von diesen Alleinerziehenden lebten 1,2 Millionen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West und 374 000 in den neuen Ländern und Berlin. 90 % dieser Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern waren im Jahr 2009 Frauen. Ihr Anteil lag damit um knapp 3 Prozentpunkte höher als im April 1996.

Der Anteil der Frauen an den Alleinerziehenden ist im Westen Deutschlands von 86 % im April 1996 auf 89 % im Jahr 2009 gestiegen. Im Osten Deutschlands gibt es anteilig mehr alleinerziehende Mütter: 1996 und 2009 waren hier 90 % beziehungsweise 92 % aller Alleinerziehenden Frauen.

Tendenziell sind Alleinerziehende in den neuen Ländern und Berlin etwas jünger, da die ostdeutschen Frauen im Durchschnitt früher Kinder bekommen. So waren im Osten Deutschlands im Jahr 2009 rund 8 % der alleinerziehenden Mütter und Väter unter 25 Jahre alt; im Westen lag dieser Anteil bei 5 %. Gut 66 % der westdeutschen und 75 % der ostdeutschen Alleinerziehenden waren zwischen 25 und 34 Jahren alt.

Schaubild 7



14) Diese und weitere Ergebnisse der Erhebung 2009 wurden am 29. Juli 2010 auf einer Pressekonferenz „Alleinerziehende in Deutschland – Ergebnisse des Mikrozensus 2009“ in Berlin vorgestellt. Die Unterlagen zur Pressekonferenz stehen unter www.destatis.de, Pfad: Presse → Pressekonferenzen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Am häufigsten werden alleinerziehende Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern aufgrund einer Ehescheidung zu Alleinerziehenden: Im Jahr 2009 waren 41 % der alleinerziehenden Frauen und gut 49 % der alleinerziehenden Männer geschieden. Bei den alleinerziehenden Frauen folgen danach die Ledigen mit einem Anteil von 37 %, die verheiratet getrennt Lebenden mit einem Anteil von 16 % und die Verwitweten mit einem Anteil von 5 %. Bei den alleinerziehenden Männern hatten die verheiratet getrennt Lebenden einen Anteil von 22 %, danach folgen die Ledigen mit einem Anteil von 18 % und die Verwitweten mit 11 %.

Nahezu ein Fünftel der Bevölkerung lebt allein in einem Haushalt

Im Mikrozensus werden ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene oder verwitwete Personen, die ohne Lebenspartnerin beziehungsweise Lebenspartner und ohne Kind in einem Einpersonenhaushalt oder Mehrpersonenhaushalt leben, als Alleinstehende bezeichnet. Diese Personen können zusammen mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) in einem Haushalt leben, beispielsweise in einer studentischen Wohngemeinschaft oder mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie einen Haushalt mit verwandten Personen teilen, beispielsweise mit einer Tante/einem Onkel, einer Schwester/einem Bruder oder mit einer Cousine/einem Cousin. Zu den Alleinlebenden zählen im Mikrozensus solche Alleinstehenden, die in Einpersonenhaushalten leben.

4 % der Alleinstehenden lebten im Jahr 2009 in Mehrpersonenhaushalten mit Verwandten zusammen. 5 % der Alleinstehenden lebten mit familienfremden Personen (das heißt ausschließlich mit nicht mit ihnen verwandten oder verwandten Haushaltsmitgliedern) zusammen in einem Haushalt. Somit lebten 9 % der Alleinstehenden mit anderen Menschen in einem Haushalt zusammen.

Schaubild 8



15,5 Millionen (knapp 91 %) der insgesamt 17 Millionen Alleinstehenden waren im Jahr 2009 Alleinlebende. Das war knapp ein Fünftel (19 %) der Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Gegenüber April 1996 (12,7 Millionen Alleinlebende beziehungsweise gut 15 % der Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz) war das ein Anstieg um 4 Prozentpunkte.

In den neuen Ländern und Berlin war die prozentuale Zunahme der Zahl der Alleinlebenden deutlich höher als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West: Im Osten Deutschlands ist die Zahl der Alleinlebenden seit 1996 um knapp

Tabelle 7: Alleinlebende nach Familienstand und Geschlecht
Ergebnisse des Mikrozensus¹⁾
1 000

Gebietsstand Erhebungszeitraum	Insgesamt					Dar.: Frauen				
	insgesamt	ledig	verheiratet getrennt lebend	geschieden	verwitwet	zusammen	ledig	verheiratet getrennt lebend	geschieden	verwitwet
Deutschland										
Jahr 2009	15 504	7 494	816	2 813	4 382	8 307	2 984	306	1 432	3 584
April 1996	12 687	5 447	630	1 872	4 737	7 674	2 417	241	1 023	3 994
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West										
Jahr 2009	11 877	5 724	640	2 086	3 428	6 429	2 332	238	1 057	2 802
April 1996	10 075	4 472	531	1 383	3 689	6 060	2 006	204	741	3 108
Neue Länder und Berlin										
Jahr 2009	3 627	1 770	176	727	954	1 878	652	68	376	782
April 1996	2 612	975	99	490	1 048	1 614	410	37	281	885
nachrichtlich: Stadtstaaten										
Jahr 2009	1 727	1 002	95	329	301	880	423	36	177	244
April 1996	1 372	697	70	247	357	770	291	31	144	304
Flächenländer										
Jahr 2009	13 777	6 492	721	2 483	4 081	7 427	2 562	270	1 255	3 340
April 1996	11 315	4 750	560	1 625	4 380	6 904	2 126	210	879	3 690

1) Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

39 % – von 2,6 Millionen Alleinlebenden im Jahr 1996 auf 3,6 Millionen Alleinlebende im Jahr 2009 – gestiegen. Im Westen Deutschlands betrug der Anstieg knapp 18 % (von 10,1 Millionen Alleinlebenden im Jahr 1996 auf 11,9 Millionen Alleinlebende im Jahr 2009). Wie schon 1996 wohnte jeder neunte Alleinlebende (11 %) im Jahr 2009 in den Stadtstaaten. Mit 1,7 Millionen Personen waren das knapp 26 % mehr als 1996.¹⁵⁾

Von den 15,5 Millionen Alleinlebenden waren 8,3 Millionen Frauen und 7,2 Millionen Männer. Damit ist die Zahl der alleinlebenden Frauen seit 1996 (7,7 Millionen) um gut 8 % gestiegen, während sich diejenige der Männer um knapp 44 % erhöht hat. Korrespondierend hierzu sank der Anteil der Frauen an den Alleinlebenden im Jahr 2009 auf knapp 54 %; im April 1996 hatte dieser noch bei 60 % gelegen.

Eine Analyse des Familienstandes alleinlebender Personen zeigt deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern auf: Im Jahr 2009 waren gut 43 % der alleinlebenden Frauen verwitwet, 36 % ledig, gut 17 % geschieden und knapp 4 % verheiratet getrennt lebend. Bei den alleinlebenden Männern überwogen mit knapp 63 % die Ledigen, gefolgt von den Geschiedenen mit gut 19 %, den Verwitweten mit 11 % und den verheiratet getrennt Lebenden mit 7 %. Damit ist der Anteil der verwitweten Frauen gegenüber 1996 (52 %) um 9 Prozentpunkte gesunken, während der Anteil der ledigen Frauen (1996: 32 %) um 4 Prozentpunkte gestiegen ist. Der Anteil der alleinlebenden verwitweten Männer an allen männlichen Alleinlebenden sank um 4 Prozentpunkte gegenüber 1996 (15 %).

Signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede zeigt die Altersverteilung alleinlebender Frauen und Männer: Während Frauen im jüngeren und mittleren Alter von 25 bis 54

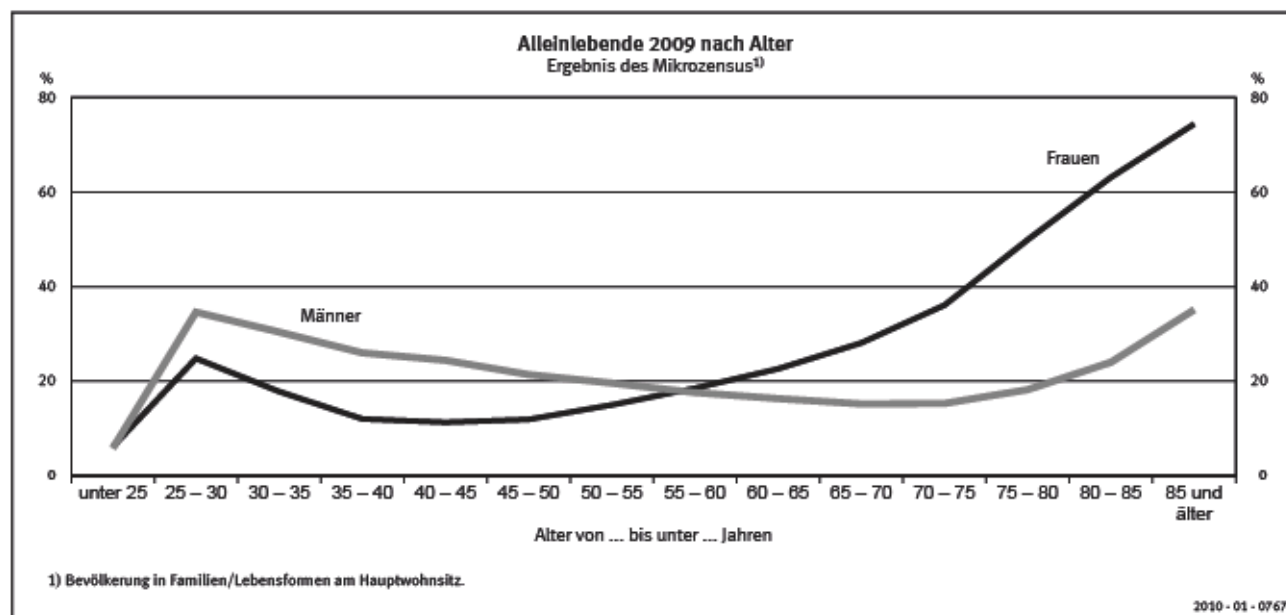
Jahren seltener allein lebten als die gleichaltrigen Männer, lebten Frauen im höheren Alter (ab 55 Jahren) weitaus häufiger allein als Männer dieses Alters. Dies spiegelt sich auch in den entsprechenden durchschnittlichen Quoten wider: So lag im Jahr 2009 der durchschnittliche Anteil der Alleinlebenden bei Frauen jüngeren und mittleren Alters bei 15 %; bei Männern dieses Alters war er mit knapp 26 % um rund 11 Prozentpunkte höher. Im Gegensatz dazu lebten ältere Frauen (ab 55 Jahren) zu 36 % und damit rund doppelt so häufig allein wie ältere Männer (knapp 18 %). Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil älterer Frauen an den Alleinlebenden überproportional an. Hohe Alleinlebendenquoten weisen Männer besonders in jüngeren Altersjahren sowie im hohen Alter auf (siehe Schaubild 9).

In hohen Altersjahren wirkt sich besonders die deutlich höhere Lebenserwartung der Frauen gegenüber den Männern aus: Ab einem Alter von etwa 70 Jahren bis zur Altersgruppe der 80- bis 84-jährigen steigt die Differenz zwischen den geschlechtsspezifischen Alleinlebendenquoten von etwa 21 Prozentpunkten bis auf rund 39 Prozentpunkte an. Hierbei ist zu beachten, dass sich unter den hoch betagten Frauen noch einige befinden, die seit dem Zweiten Weltkrieg verwitwet sind und seit damals allein leben.

In den Familien leben immer weniger Kinder

Für die Entwicklung der Haushaltszahlen und die Veränderung der Haushaltsgrößen bildet die Kinderzahl einer Familie eine wichtige Kenngröße. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich ausnahmslos auf Familien mit im Haushalt lebenden minderjährigen Kindern. Die Familien mit aus schließlich volljährigen Kindern werden in dieser Analyse nicht berücksichtigt. Die durchschnittliche Kinderzahl stellt im Folgenden den Quotienten aus der Zahl der minderjähri-

Schaubild 9



15) Die Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich auf die Bevölkerung in Familien/Lebensformen. Sie sind etwas niedriger als die in der Tabelle 1 aufgeführten Daten, die sich auf die Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz beziehen.

Schaubild 10

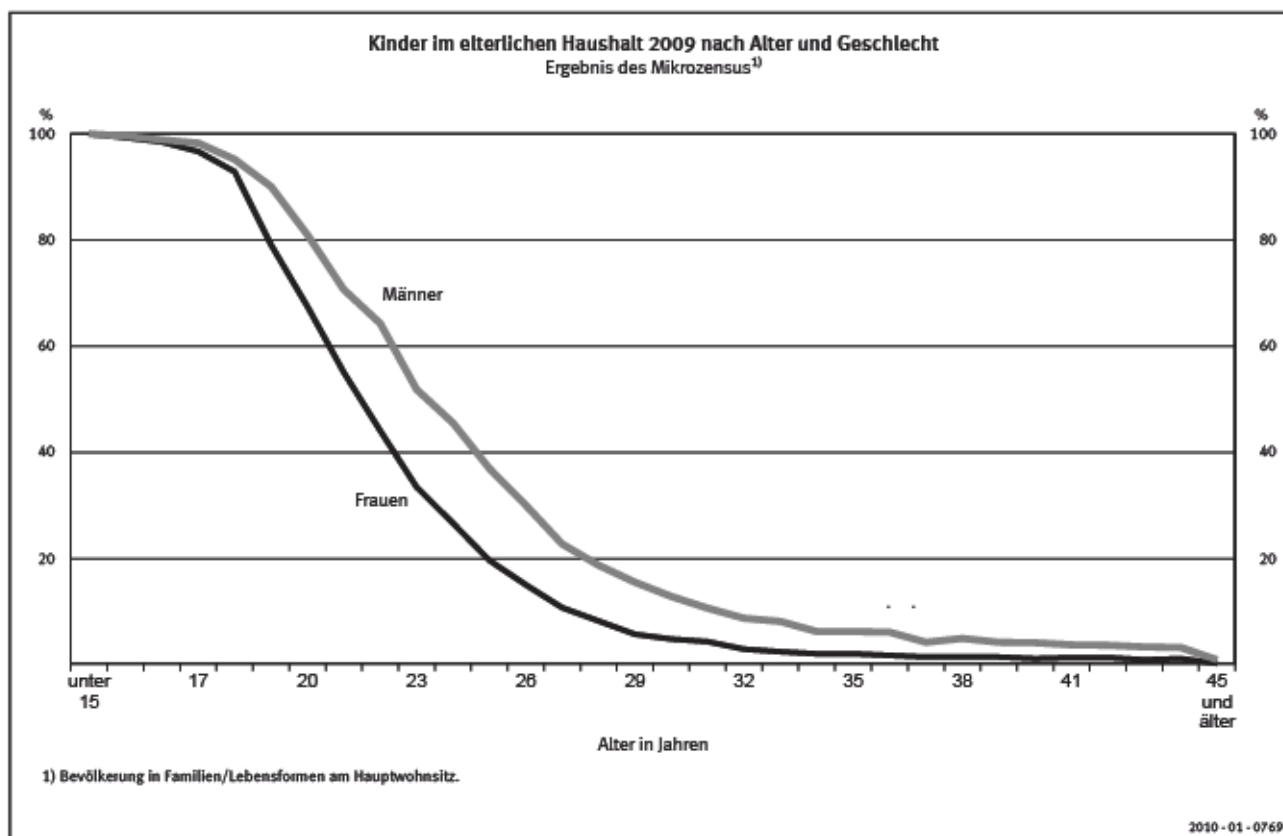


gen Kinder und der Zahl der Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind dar.

Im Jahr 2009 gab es in Deutschland rund 8,2 Millionen Familien mit Kindern unter 18 Jahren. In diesen Familien lebten insgesamt 13,3 Millionen minderjährige Kinder. Damit entfielen auf jede dieser Familien durchschnittlich 1,61 Kinder unter 18 Jahren.¹⁶⁾ Im Jahr 1996 waren es noch durchschnittlich 1,65 Kinder gewesen (siehe Schaubild 10).

Nach wie vor zeigen sich bei einem regionalen Vergleich deutliche Unterschiede: Familien in den neuen Ländern und Berlin hatten im Jahr 2009 durchschnittlich 1,47 minderjährige Kinder (1996: 1,55) zu versorgen, während es bei Familien im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West durchschnittlich 1,64 Kinder waren (1996: 1,69). In den Stadtstaaten betreuten Familien mit minderjährigen Kindern im Jahr 2009 durchschnittlich 1,58 Kinder unter 18 Jahren (1996: 1,58). Im Osten Deutschlands ist damit die durchschnittliche Kinderzahl deutlich niedriger als im Westen Deutschlands; gleichzeitig ist sie im Osten seit 1996 signifikant stärker zurückgegangen als im Westen Deutschlands. In den neuen Ländern und Berlin gibt es daher immer weniger Familien mit minderjährigen Kindern; gleichzeitig leben in diesen Familien immer weniger Kinder unter 18 Jahren.¹⁷⁾

Schaubild 11



16) Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass der Mikrozensus keine definitive Aussage zur „endgültigen“ Zahl der Kinder in einer Familie macht; Kinder, die möglicherweise noch geboren werden, die bereits verstorben sind, die den elterlichen Haushalt bereits verlassen beziehungsweise schon eine Familie gegründet haben, werden hier nicht berücksichtigt. Seit der Erhebung 2008 werden Frauen im Alter von 15 bis 75 Jahren alle vier Jahre nach der Zahl der von ihnen geborenen Kinder befragt (freiwillige Beantwortung).

17) Die hier betrachtete durchschnittliche Kinderzahl ergibt sich aus dem Quotienten der Anzahl der minderjährigen ledigen Kinder und der Anzahl der Familien mit Kindern unter 18 Jahren. Entwickeln sich diese beiden absoluten Größen im Zeitablauf in unterschiedlichem Ausmaß, so kann sich die durchschnittliche Kinderzahl – entgegen dem absoluten Trend – im Ergebnis auch gegenläufig verändern.

Kinder verlassen immer später das Elternhaus

Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, dass Kinder deutschlandweit ihr Elternhaus immer später verlassen. Ein Grund hierfür liegt wohl in den langen Ausbildungszeiten für den erwählten Beruf beziehungsweise der Dauer des Studiums. So war im Jahr 2009 etwa ein Drittel (knapp 32 %) aller ledigen Kinder, die noch im Elternhaus lebten, bereits volljährig. Im Jahr 1996 hatte dieser Anteil erst 28 % betragen.

Eine geschlechtsspezifische Analyse zeigt ferner, dass junge Frauen im Vergleich zu ihren männlichen Altersgenossen den elterlichen Haushalt früher verlassen. Bereits mit 22 Jahren wohnte weit weniger als die Hälfte (44 %) der weiblichen Bevölkerung noch als lediges Kind bei den Eltern. Diese Anteile fallen rapide mit zunehmenden Altersjahren: Mit 30 Jahren wohnten noch 5 % und mit 40 Jahren wohnte nur noch gut 1 % der Töchter im Elternhaus (siehe Schaubild 11).

Männer ziehen in der Regel später aus dem elterlichen Haushalt aus: Mit 22 Jahren lebten im Jahr 2009 noch gut 64 % der männlichen Bevölkerung bei den Eltern. Mit 30 Jahren gehörten noch knapp 13 % und mit 40 Jahren 4 % der Männer als lediges Kind dem Haushalt der Eltern an.

Ein regionaler Vergleich zeigt auf, dass in den neuen Ländern und Berlin im Jahr 2009 die Kinder etwas früher das Elternhaus verlassen als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West. Mit 22 Jahren lebte im Osten Deutschlands die Hälfte (50 %) der dort lebenden Kinder noch bei den Eltern, während dieser Anteil im Westen Deutschlands knapp 56 % betrug. Sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands verließen die jungen Frauen eher den elterlichen Haushalt als die männlichen Altersgenossen. Während 2009 in den neuen Ländern und Berlin gut 40 % der 22-jährigen Frauen noch im elterlichen Haushalt lebten, waren es bei den gleichaltrigen Frauen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West noch 45 %. Bei den Männern lebte im Alter von 22 Jahren im Jahr 2009 im Osten noch mehr als die Hälfte (59 %) als lediges Kind bei den Eltern, während der Anteil bei den Männern gleichen Alters in Westdeutschland bei knapp 66 % lag. [Ul](#)

Dipl.-Volkswirt Stephan Heinig

Einbeziehung des Gesundheits- und Sozialwesens in die Berichterstattung der strukturellen Unternehmensstatistik

„Pflegerbranche überflügelt Autoindustrie“, titelte die Berliner Zeitung. „Die Pflegerbranche ist zu einem der wichtigsten Zweige der deutschen Wirtschaft aufgestiegen. In der Branche arbeiten inzwischen mehr Menschen als in der Auto- oder der Elektroindustrie sowie im Maschinenbau.“¹⁾ Mit der wachsenden volkswirtschaftlichen Bedeutung des Gesundheits- und Sozialwesens steigt die Nachfrage nach strukturellen Unternehmensdaten dieser Wirtschaftszweige.

Um den Bedarf an strukturellen Unternehmensdaten der wirtschaftlichen Aktivitäten des Abschnittes Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ der europäischen Wirtschaftszweigensystematik NACE Rev. 2²⁾ zu ermitteln, initiierte das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) eine Pilotstudie. Diese sollte zeigen, inwieweit diese wirtschaftlichen Aktivitäten sachdienlich und durchführbar in die strukturelle Unternehmensstatistik einbezogen werden können.

Der vorliegende Beitrag zeigt auf, dass in Teilbereichen des Abschnittes Q der NACE Rev. 2 bereits strukturelle Unternehmensdaten erhoben werden, auch wenn diese noch nicht allen europäischen Anforderungskriterien entsprechen. Demgegenüber fehlen geeignete Daten, um weitere Teilbereiche des Abschnittes „Gesundheits- und Sozialwesen“ strukturell zu beschreiben. Der Beitrag stellt die Ergebnisse und das methodische Konzept der Piloterhebung bei ausgewählten Wirtschaftszweigklassen des Abschnittes Q zur Erhebung struktureller Unternehmensdaten vor und zeigt auf, welche Weiterentwicklungen möglich sind.

Vorbemerkung

Im Abschnitt Q der NACE Rev. 2 sind die Aktivitäten des Gesundheits- und Sozialwesens zusammengefasst. Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Abschnittes Q umfassen Leistungen der medizinischen Versorgung durch medizinisches Fachpersonal in Krankenhäusern, Arztpraxen und anderen Einrichtungen [Abteilung 86 Gesundheitswesen], stationäre Pflegeleistungen mit einem gewissen Anteil an medizinischer Versorgung [Abteilung 87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)] sowie weitere Dienste des Sozialwesens, die keine medizinischen Leistungen umfassen [Abteilung 88 Sozialwesen (ohne Heime)].

In der Pilotstudie war im Einzelnen zu untersuchen, inwieweit mit den bereits heute durchgeführten Erhebungen im Abschnitt Q die Anforderungen der strukturellen Unternehmensstatistik erfüllt werden können. Sollten die Anforderungen nicht oder nur in Teilbereichen zu erfüllen sein, galt es weiter zu prüfen, ob Verwaltungsdaten oder andere amtliche Statistiken die entsprechenden Informationen bereithalten oder ob eine Erhebung die gewünschten Ergebnisse liefern könnte.

Zurzeit führt das Statistische Bundesamt verschiedene Erhebungen im Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ der NACE Rev. 2 durch. Aber auch weitere amtliche Statistiken, die auf Verwaltungsdaten oder auf Erhebungen beruhen, die nicht speziell auf die Aktivitäten des Abschnittes Q ausgerichtet sind, können für eine strukturelle Unternehmensstatistik im Gesundheits- und Sozialwesen geeignet sein. Der

1) Berliner Zeitung vom 9. August 2010, Seite 1.

2) Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne, Rev. 2 – Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2.

zweite Teil des vorliegenden Berichtes wird sich mit der Frage befassen, ob die gegenwärtigen Erhebungen im Abschnitt Q und weitere amtliche Statistiken strukturelle Unternehmensdaten liefern und inwiefern diese den Anforderungen an die strukturelle Unternehmensstatistik entsprechen. Das dritte Kapitel beschreibt eine Piloterhebung, die für ausgewählte Wirtschaftszweige der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ konzipiert wurde. Die Zusammenfassung der Ergebnisse und der Ausblick auf künftige Strukturerhebungen im Gesundheits- und Sozialwesen schließen den vorliegenden Aufsatz ab. Bevor die derzeitigen Erhebungen und weitere amtliche Statistiken betrachtet werden, wird die strukturelle Unternehmensstatistik mit dem relevanten Merkmalskatalog und den Anforderungen an die strukturellen Unternehmensdaten vorgestellt.

1 Die strukturelle Unternehmensstatistik

Die strukturelle Unternehmensstatistik stellt jährlich Daten über die Struktur, die Geschäftstätigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit und die Leistung von Unternehmen einer Volkswirtschaft bereit. Den gemeinsamen europäischen Rahmen für die Erstellung, Übermittlung und Bewertung der Daten bildet die Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik.³⁾ Insbesondere dient die strukturelle Unternehmensstatistik der Analyse der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit, der Beschäftigungsstruktur sowie der Entwicklung der Wirtschaftszweige im europäischen Vergleich. Anzuwenden ist die Verordnung auf alle wirtschaftlichen Tätigkeiten der Abschnitte B bis N und P bis S der NACE Rev. 2. Gegenwärtig sind lediglich die Bereiche B bis N in die Berichterstattung der strukturellen Unternehmensstatistik einbezogen. Die Europäische Kommission hat eine Reihe von Pilotuntersuchungen eingeleitet, um zu ermitteln, inwieweit die marktwirtschaftlichen Aktivitäten der Abschnitte P bis R und der Abteilungen 94 und 96 des Abschnittes S erfasst werden können.

Bei der Beschaffung der Daten können die Mitgliedstaaten gemäß der Verordnung nach dem Grundsatz der Verwaltungstechnischen Vereinfachungsverfahren. Somit sind die erforderlichen Daten aus verbindlichen Erhebungen und anderen Quellen zu beziehen oder, falls einige Merkmale nicht für alle Einheiten beobachtet werden können, mit statistischen Schätzverfahren zu ermitteln. Unabhängig davon müssen die strukturellen Unternehmensdaten mehreren Anforderungskriterien gerecht werden.

Gemäß der europäischen Verordnung ist der vollständige Merkmalskatalog der strukturellen Unternehmensstatistik zu übermitteln. Die für die Studie relevanten Merkmale sind dem Anhang I der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik zu entnehmen. Der geforderte Merkmalskatalog setzt sich zusammen aus strukturellen Daten, Buchführungsdaten, Daten zum Anlagevermögen und Daten zur

Übersicht 1: Merkmale der strukturellen Unternehmensstatistik

Code	Bezeichnung
Strukturelle Daten	
11 11 0	Zahl der Unternehmen
11 21 0	Zahl der örtlichen Einheiten
Buchführungsdaten	
12 11 0	Umsatz
12 12 0	Produktionswert
12 15 0	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten
12 17 0	Bruttobetriebsüberschuss
13 11 0	Waren und Dienstleistungskäufe insgesamt
13 12 0	Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand
13 13 1	Aufwendungen für Leiharbeiter
13 31 0	Personalaufwendungen
13 32 0	Löhne und Gehälter
13 33 0	Sozialversicherungskosten
Daten zum Anlagevermögen	
15 11 0	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
Daten zur Beschäftigung	
16 11 0	Zahl der Beschäftigten
16 13 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger
16 14 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeiteneinheiten

Quelle: Verordnung (EG) Nr. 295/2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik, Anhang I.

Beschäftigung. Übersicht 1 listet die einzelnen Merkmale des Merkmalskataloges auf.

Die Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik bildet – wie bereits oben erwähnt – den Rahmen für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken. Um jedoch die europaweite Vergleichbarkeit der Statistiken zu gewährleisten, bedarf es einer einheitlichen Definition der Merkmale. Mit der Verordnung (EG) Nr. 2700/98⁴⁾ hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften ein Regelwerk erlassen, welches die Merkmale verbindlich definiert. Neben den Definitionen der einzelnen Merkmale führt diese Verordnung auch die Verbindungen zwischen den Merkmalen auf. Sollte es nicht möglich sein, ein Merkmal direkt zu beobachten, kann es nach Vorgabe der Verordnung aus anderen Merkmalen berechnet werden.

Um die Entwicklung eines Wirtschaftszweiges darzustellen, sind aktuelle Daten notwendig. Die strukturelle Unternehmensstatistik ist jährlich zu erstellen und die Ergebnisse sollen innerhalb von 18 Monaten nach Ablauf des Kalenderjahres, das Berichtszeitraum ist, an Eurostat übermittelt werden. Weiterhin ist die Qualität der Daten ein zentrales Anforderungskriterium. Zu beurteilen ist die Qualität des zu übermittelnden Datenmaterials dahingehend, inwieweit die Daten die Struktur der Grundgesamtheit widerspiegeln.

Das Kriterium der Vollständigkeit der Wirtschaftsbereiche soll sicherstellen, dass die Daten den entsprechenden Bereich vollständig abdecken. Die Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev. 2 ist in vier Gliederungsebenen gegliedert und hierarchisch aufgebaut. Die Wirtschaftszweige sind in Abschnitte geordnet, welche sich ihrerseits in Abteilungen, Gruppen und Klassen untergliedern lassen. Die auf der NACE

3) Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung) (Amtsblatt der EU Nr. L 97, Seite 13).

4) Verordnung (EG) Nr. 2700/98 der Kommission vom 17. Dezember 1998 betreffend die Definitionen von Merkmalen der strukturellen Unternehmensstatistik (Amtsblatt der EG Nr. L 344, Seite 49).

Rev. 2 aufbauende nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), weist die Unterklasse als fünfte Gliederungsebene aus. Sind in den gewünschten Daten alle nachgeordneten Ebenen einer Hierarchiestufe berücksichtigt, kann von der Vollständigkeit des Wirtschaftsbereiches gesprochen werden.

Im Hinblick auf die Pilotstudie waren die Anforderungskriterien der Verordnung zur strukturellen Unternehmensstatistik von zentraler Bedeutung. Strukturelle Unternehmensdaten aus den derzeitigen Erhebungen im Abschnitt Q sowie aus weiteren amtlichen Statistiken müssen diesen Anforderungskriterien gerecht werden. Die Piloterhebung bei Einrichtungen und Unternehmen des Abschnittes Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ musste gewährleisten, dass die zu befragenden Wirtschaftsbereiche vollständig abgedeckt werden und dass mit dem Erhebungsinstrument die Anforderungskriterien erfüllt werden.

2 Strukturelle Unternehmensdaten aus derzeitigen Erhebungen und weiteren amtlichen Statistiken

2.1 Derzeitige Erhebungen im Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“

Der Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ der NACE Rev. 2 ist in drei Abteilungen untergliedert: in die Abteilung 86 „Gesundheitswesen“, die Abteilung 87 „Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)“ und die Abteilung 88 „Sozialwesen (ohne Heime)“. Derzeit werden in Deutschland verschiedene Erhebungen im Abschnitt Q durchgeführt. So werden strukturelle Unternehmensdaten in ausgewählten

Bereichen des „Gesundheitswesens“ sowohl bei der Krankenhausstatistik als auch bei der Kostenstrukturstatistik erhoben. Auch werden in den Abteilungen „Heime“ und „Sozialwesen“ Daten erhoben, die weniger die wirtschaftlichen Aktivitäten der Einrichtungen und Unternehmen, als vielmehr soziale Aspekte erfassen. Zu diesen Erhebungen zählen die Pflegestatistik sowie die Statistiken der Kinder und Jugendhilfe. Übersicht 2 zeigt, welche strukturellen Unternehmensmerkmale bei den genannten Erhebungen im Abschnitt Q gegenwärtig erfasst werden.

Die *Krankenhausstatistik* erfüllt zum Teil die europäischen Anforderungskriterien. Die Definitionen der Merkmale der Statistik decken sich mit denen der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik. Auch die Aktualität der jährlich erhobenen Daten entspricht der Anforderung. Die Krankenhausstatistik spiegelt die Strukturen der Grundgesamtheit wider, damit ist auch dieses Qualitätskriterium erfüllt. Hinsichtlich der Vollständigkeit der Merkmale genügt sie jedoch nicht den Anforderungen der strukturellen Unternehmensstatistik. Die Vollständigkeit der Wirtschaftsbereiche ist teilweise als problematisch anzusehen, da in der Klasse der „Krankenhäuser“ (WZ 86.10) die Unterklasse der „Vorsorge- und Rehabilitationskliniken“ (WZ 86.10.3) nicht bei allen Merkmalen berücksichtigt wird. Konkret werden die Merkmale Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt (Code 13 11 0) und Personalaufwendungen (Code 13 31 0) nur bei den Unterklassen „Krankenhäuser“ (WZ 86.10.1) und „Hochschulkliniken“ (WZ 86.10.2) erhoben, nicht jedoch bei den „Vorsorge- und Rehabilitationskliniken“ (WZ 86.10.3).

Auch die Daten der *Kostenstrukturstatistik* erfüllen teilweise die europäischen Anforderungen. Die Vollständigkeit der Wirtschaftsbereiche ist bei der Kostenstruktursta-

Übersicht 2: Strukturelle Unternehmensmerkmale bei Erhebungen im Abschnitt Q der NACE Rev. 2

Code	Bezeichnung	Krankenhausstatistik	Kostenstrukturstatistik	Pflegestatistik	Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe
11 11 0	Zahl der Unternehmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11 21 0	Zahl der örtlichen Einheiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
12 11 0	Umsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 12 0	Produktionswert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 15 0	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 17 0	Bruttobetriebsüberschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 11 0	Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt ..	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 12 0	Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 13 1	Aufwendungen für Leiharbeiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 31 0	Personalaufwendungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 32 0	Löhne und Gehälter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 33 0	Sozialversicherungskosten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15 11 0	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 11 0	Zahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 13 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
16 14 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeiteinheiten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

tistik für die Klassen „Arztpraxen für Allgemeinmedizin“ (WZ 86.21), „Facharztpraxen“ (WZ 86.22), „Zahnarztpraxen“ (WZ 86.23) sowie für das „Gesundheitswesen anderweitig nicht genannt (a.n.g.)“ (WZ 86.90) gegeben. Wie bei der Krankenhausstatistik erfüllen auch die Definitionen der Merkmale der Kostenstrukturstatistik die Anforderungen der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik. Die Qualität der Daten ist als gut zu bewerten, da die Strukturen der Grundgesamtheit bei der Stichprobenziehung berücksichtigt werden. Das Anforderungskriterium der Vollständigkeit der Merkmale ist auch bei der Kostenstrukturstatistik nicht erfüllt, da nicht alle geforderten strukturellen Unternehmensmerkmale erhoben werden. Der Anforderung an die Aktualität genügt die Kostenstrukturstatistik mit ihrem vier jährlichen Erhebungsumsatz ebenfalls nicht.

Die Krankenhausstatistik und auch die Kostenstrukturstatistik belegen, dass bei Einrichtungen und Unternehmen der Abteilung 86 „Gesundheitswesen“ sehr erfolgreich strukturelle Unternehmensdaten erhoben werden können. Tabelle 1 stellt die strukturellen Unternehmensdaten dar, die im Wirtschaftsbereich „Gesundheitswesen“ gegenwärtig erhoben werden. Die bestehenden Erhebungen erfüllen noch nicht alle europäischen Anforderungskriterien; hauptsächlich bestehen Probleme hinsichtlich der Vollständigkeit der Merkmale und der Aktualität des Datenmaterials. Eine Implementierung der europäischen Anforderungen, die gegenwärtig noch nicht erfüllt werden, sollte jedoch möglich sein.

Die *Pflegestatistik* und die *Statistiken der Kinder und Jugendhilfe* sind Erhebungen, die in ausgewählten Bereichen der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ der NACE Rev. 2 durchgeführt werden. Der Erhebungsschwerpunkt dieser Statistiken ist weniger auf die wirtschaftlichen Aspekte der Einrichtungen und Unternehmen als vielmehr

auf soziale Gesichtspunkte ausgerichtet. Durch den sozialen Blickwinkel der Pflegestatistik und der Statistiken der Kinder und Jugendhilfe erscheinen vergleichsweise wenige Merkmale für die strukturelle Unternehmensstatistik interessant (siehe Übersicht 2). Probleme hinsichtlich abweichender Definitionen bestehen für diese Merkmale nicht. Die Daten der jährlich erhobenen Statistiken der Kinder und Jugendhilfe genügen dem Aktualitätskriterium, während dies für die zweijährliche Pflegestatistik nicht zutrifft.

Sowohl bei der Pflegestatistik als auch bei den Statistiken der Kinder und Jugendhilfe werden die Erhebungseinheiten nicht auf Grundlage der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige kategorisiert. Daraus ergeben sich Probleme mit der Qualität der Daten. Diese ist als unzureichend anzusehen, da sich die Struktur der Grundgesamtheit nicht in den Daten widerspiegelt und es darüber hinaus Abgrenzungsprobleme zwischen verschiedenen Wirtschaftszweigen gibt. Die Erhebungseinheiten der Kinder und Jugendhilfestatistiken lassen sich nicht eindeutig den Klassen der „Kindergärten und Vorschulen“ (WZ 85.10) bzw. der „Tagesbetreuung von Kindern“ (WZ 88.91) zuordnen. Darüber hinaus ist die Vollständigkeit der Wirtschaftsbereiche nicht gewährleistet. Bei der Pflegestatistik beispielsweise werden nicht alle Unterklassen der Klasse „Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter“ (WZ 88.10) erfasst.

Übersicht 3 fasst die Bewertung der derzeitigen Erhebungen im Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ hinsichtlich der europäischen Anforderungen abschließend zusammen. Wie oben gezeigt, stellt sich die Datenlage in den Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ bezüglich struktureller Unternehmensdaten anders dar als beim „Gesundheitswesen“ (Abteilung 86). Die Daten der Pflegestatistik und der Statistiken der Kinder und Jugendhilfe werden den europäischen Anforderungen insbesondere hinsichtlich der Qua-

Tabelle 1: Strukturelle Unternehmensdaten der Abteilung Gesundheitswesen¹⁾ der Berichtsjahre 2006 bzw. 2007

Code	Bezeichnung	Einheit	Krankenhäuser 86.10 ²⁾	Arztpraxen für Allgemeinmedizin 86.21 ³⁾	Facharztpraxen 86.22 ³⁾	Zahnarztpraxen 86.23 ³⁾	Gesundheits wesen a.n.g. 86.90 ⁴⁾
			2007				2006 und 2007
11 11 0	Zahl der Unternehmen	Anzahl	3 322	27 276	43 641	40 964	39 861
11 21 0	Zahl der örtlichen Einheiten	Anzahl	–	–	–	–	–
12 11 0	Umsatz	MiL EUR	–	8 080,6	20 207,1	18 912,7	8 083,1
12 12 0	Produktionswert	MiL EUR	–	–	–	–	–
12 15 0	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	MiL EUR	–	–	–	–	–
12 17 0	Bruttobetriebsüberschuss	MiL EUR	–	–	–	–	–
13 11 0	Waren und Dienstleistungskäufe insgesamt	MiL EUR	(27 328,6) ⁵⁾	1 980,8	6 060,7	8 147,7	2 331,2
13 12 0	Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand	MiL EUR	–	–	–	–	(35,7) ⁵⁾
13 13 1	Aufwendungen für Leiharbeiter	MiL EUR	–	–	–	–	–
13 31 0	Personalaufwendungen	MiL EUR	(43 365,4) ⁵⁾	1 977,6	4 600,2	4 256,7	2 871,8
13 32 0	Löhne und Gehälter	MiL EUR	–	1 598,2	3 745,1	3 466,0	2 328,8
13 33 0	Sozialversicherungskosten	MiL EUR	–	379,3	855,1	790,7	543,0
15 11 0	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	MiL EUR	–	–	–	–	–
16 11 0	Zahl der Beschäftigten	Anzahl	–	173 754	347 749	326 659	226 869
16 13 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Anzahl	1 195 987	135 553	282 872	271 679	176 524
16 14 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeiteneinheiten	Anzahl	889 407	–	–	–	–

1) Abteilung 86 des Abschnittes Q der NACE Rev. 2 beziehungsweise der darauf aufbauenden Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) Quellen: Grunddaten der Krankenhäuser, Kostennachweis der Krankenhäuser und Grunddaten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen. – 3) Quellen: Kostenstrukturstatistik bei Arzt- und Zahnarztpraxen, Praxen von psychologischen Psychotherapeuten sowie Tierärzten. – 4) Quellen: Kostenstrukturstatistik bei Einrichtungen des Gesundheitswesens und Kostenstrukturstatistik bei Arzt- und Zahnarztpraxen, Praxen von psychologischen Psychotherapeuten sowie Tierärzten. – 5) Werte erfüllen nicht die Anforderungen an die Vollständigkeit der Wirtschaftsbereiche.

Übersicht 3: Europäische Anforderungskriterien bei Erhebungen im Abschnitt Q der NACE Rev. 2

Anforderungskriterium	Krankenhaushausstatistik	Kostenstrukturstatistik	Pflegestatistik	Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe
Vollständigkeit der Merkmale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Definitionen der Merkmale	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Aktualität der Daten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Qualität der Daten ..	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vollständigkeit der Wirtschaftsbereiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

lität und der Vollständigkeit der Wirtschaftsbereiche nicht gerecht. Damit sind diese Statistiken weniger gut geeignet, strukturelle Unternehmensdaten zu gewinnen.

2.2 Strukturelle Unternehmensmerkmale weiterer amtlicher Statistiken und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Neben den im Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ bestehenden Erhebungen gibt es weitere amtliche Statistiken, die potenziell strukturelle Unternehmensdaten zu den gewünschten Wirtschaftszweigen liefern könnten. Zu prüfen galt es, ob weitere amtliche Statistiken Informationen lie-

fern, die den europäischen Anforderungen gerecht werden. Betrachtet wurden im Einzelnen die Umsatzsteuerstatistik, die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Arbeitskostenerhebung sowie die Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen. Die strukturellen Unternehmensmerkmale, die potenziell den genannten weiteren amtlichen Statistiken entnommen werden können, sind in Übersicht 4 dargestellt. In diesem Abschnitt wird ebenfalls diskutiert, inwieweit die in Übersicht 4 markierten strukturellen Unternehmensdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Anforderungen erfüllen.

Die *Umsatzsteuerstatistik*, die auf Basis von Verwaltungsdaten der Landesfinanzbehörden erstellt wird, beruht auf Informationen des Umsatzsteuer-Anmeldungs- und des Umsatzsteuer-Vorauszahlungsverfahrens. Die Qualität der Daten ist grundsätzlich als sehr gut einzuschätzen, da es sich hierbei zum einen um Angaben aus dem Besteuerungsverfahren handelt und zum anderen die Umsatzsteuerstatistik eine Totalerhebung ist. Geeignet sind diese Daten für die hier besprochenen Wirtschaftszweige jedoch nicht. Die Erhebungsgesamtheit der Umsatzsteuerstatistik bilden alle umsatzsteuerpflichtigen Einrichtungen und Unternehmen, die eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abgeben haben und deren jährliche steuerbaren Umsätze 17 500 Euro überschreiten. Nicht erfasst werden Einrichtungen und Unternehmen, die ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen.⁵⁾ Gemäß § 4 des Umsatzsteuergesetzes⁶⁾ bestehen für den Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ eine

Übersicht 4: Strukturelle Unternehmensmerkmale weiterer amtlicher Statistiken und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Code	Bezeichnung	Umsatzsteuerstatistik	Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Arbeitskosten-erhebung	Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
11 11 0	Zahl der Unternehmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11 21 0	Zahl der örtlichen Einheiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 11 0	Umsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 12 0	Produktionswert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
12 15 0	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
12 17 0	Bruttobetriebsüberschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 11 0	Waren und Dienstleistungskäufe insgesamt ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
13 12 0	Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 13 1	Aufwendungen für Leiharbeiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 31 0	Personalaufwendungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 32 0	Löhne und Gehälter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
13 33 0	Sozialversicherungskosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15 11 0	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
16 11 0	Zahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 13 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
16 14 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeiteinheiten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5) Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Umsatzsteuerstatistik 2008, Eckdaten – Zeitreihenergebnisse und Strukturdaten“, Wiesbaden 2010, Seite 4, oder den Beitrag „Umsätze und ihre Besteuerung 2008“ in diesem Heft, hier: Seite 932.

6) Umsatzsteuergesetz (UStG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Februar 2005 (BGBl. I Seite 386), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 5 des Gesetzes vom 3. August 2010 (BGBl. I Seite 1112).

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Abschnitt „Gesundheits- und Sozialwesen“ am 31. Dezember 2008

Wirtschaftszweiggliederung ¹⁾	Beschäftigte insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Keine Zuordnung möglich
86 Gesundheitswesen	2 001 265	1 419 018	581 821	426
86.1 Krankenhäuser	1 215 017	813 092	401 867	58
86.2 Arzt- und Zahnarztpraxen	564 655	441 685	122 780	190
86.9 Gesundheitswesen a. n. g.	221 593	164 241	57 174	178
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	795 209	454 132	340 951	126
87.1 Pflegeheime	459 323	263 030	196 229	64
87.2 Stationäre Einrichtung zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u. Ä.	11 832	7 877	3 952	3
87.3 Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	256 466	139 171	117 274	21
87.9 Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) ...	67 588	44 054	23 496	38
88 Sozialwesen (ohne Heime)	533 760	305 721	227 530	509
88.1 Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter .	203 396	109 773	93 481	142
88.9 Sonstiges Sozialwesen (ohne Heime)	330 364	195 948	134 049	367
Insgesamt ...	3 330 234	2 178 871	1 150 302	1 061

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Reihe von Ausnahmen von der Umsatzsteuerpflicht. Angesichts der Umsatzsteuerbefreiungen für Einrichtungen und Unternehmen des Gesundheits und Sozialwesens kann die Umsatzsteuerstatistik nicht die Strukturen der Grundgesamtheit des Wirtschaftszweiges widerspiegeln. Hinsichtlich der Anforderungen der strukturellen Unternehmensstatistik weisen die Daten nicht die nötige Qualität auf. Die Umsatzsteuerstatistik ist damit kein geeigneter Datenlieferant zur strukturellen Beschreibung des Abschnittes Q.

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beruht wie die Umsatzsteuerstatistik auf Verwaltungsdaten. Erhebungseinheiten dieser vierteljährlichen Statistik sind die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen.⁷⁾ Diese Sekundärstatistik beruht auf einer Totalerhebung und resultiert aus dem „Gemeinsamen Meldeverfahren zur gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung“. Basierend auf diesem mehrstufigen Verwaltungsverfahren liegen der Bundesagentur für Arbeit für alle Versicherten Meldedaten zu den Sozialversicherungen vor.⁸⁾ Kritisch zu beurteilen ist die Definition der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, da diese nicht der Definition der „Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger“ (Code 16 13 0) entspricht. Gemäß der Definition der Bundesagentur für Arbeit sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Personen, bei denen ein Beschäftigungsverhältnis vorliegt.⁹⁾ Jedoch weichen die Personengruppen, die bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfasst werden, vom Personenkreis der Lohn- und Gehaltsempfänger/innen ab. So werden beispielsweise Beamtinnen und Beamte, die als abhängig Beschäftigte zu den Lohn- und Gehaltsempfängern/empfängerinnen zählen, nicht bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfasst. Näherungsweise ließe sich jedoch die „Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger“ mithilfe der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abbilden. In Verbindung mit der Zahl der Teilzeitbeschäftigten und

der Zahl der geringfügig Beschäftigten kann auch das Merkmal „Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeiteinheiten“ (Code 16 14 0) näherungsweise berechnet werden. In Tabelle 2 sind die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Einrichtungen und Unternehmen des Gesundheits und Sozialwesens nach den Ergebnissen der Beschäftigtenstatistik insgesamt sowie getrennt nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten dargestellt.

Die *Arbeitskostenerhebung* wird im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich durchgeführt. Erhebungseinheiten der vierjährigen Statistik sind Unternehmen mit zehn und mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Konzipiert ist die Arbeitskostenerhebung als einstufige, geschichtete Klumpenstichprobe. Als Inhalte werden bei dieser Erhebung Summendaten über die Arbeitskosten und Arbeitsstunden in den Unternehmen erfasst. Einbezogen werden über die Bruttoverdienste hinausgehende Kostenbestandteile, wie beispielsweise Sozialleistungen der Arbeitgeber/innen, Kosten für berufliche Aus- und Weiterbildung sowie sonstige Kosten, die im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entstehen.¹⁰⁾ Neben der Aktualität der vierjährigen Statistik ist auch die Qualität der Daten kritisch zu betrachten. Da nur Unternehmen mit zehn und mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern befragt werden, ist es fraglich, ob die Daten die Struktur der Grundgesamtheit im Abschnitt „Gesundheits und Sozialwesen“ widerspiegeln können. Nach den Ergebnissen der oben genannten Kostenstrukturstatistik sowie der Piloterhebung, die in Kapitel 3 besprochen wird, ist zu erwarten, dass es in den Wirtschaftszweigen des „Gesundheits und Sozialwesens“ viele Einrichtungen und Unternehmen mit weniger als zehn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gibt. So gaben beispielsweise 28 % der antwortenden Erhebungseinheiten der Piloterhebung an, weniger als zehn abhängig Beschäftigte angestellt zu haben.

7) Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 4.2.1 „Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 30. Juni 2008“, Wiesbaden 2009, Seite 6.

8) Siehe Fußnote 7, hier: Seite 7.

9) Siehe Bundesagentur für Arbeit: „Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008), Stichtag 30. September 2008“, Nürnberg 2009, Seite 3.

10) Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Arbeitskostenerhebungen, Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich – Ergebnisse für Deutschland, 2004“, Fachserie 16, Heft 1, Wiesbaden 2007, Seite 15 ff.

Die *Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen* (nachfolgend auch Statistik der Jahresabschlüsse genannt) bietet eine ganze Reihe von Merkmalen (siehe Übersicht 4), die für die strukturelle Unternehmensstatistik von Interesse wären. Die Erhebungsgesamtheit der jährlichen Statistik der Jahresabschlüsse bilden alle Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die sich in der Trägerschaft der öffentlichen Hand befinden (Einheiten in öffentlich-rechtlicher Rechtsform), oder an denen die öffentliche Hand mehrheitlich beteiligt ist (Einheiten in privater Rechtsform).¹¹⁾ Die Ergebnisse der Statistik der Jahresabschlüsse beschränken sich auf die Einrichtungen und Unternehmen der öffentlichen Haushalte. Jedoch könnten die Ergebnisse als Grundlage zur Berechnung struktureller Unternehmensdaten herangezogen werden oder als Vergleichsdaten dienen.

Die *Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen* sind ein Rechenwerk, welches eine Reihe von Merkmalen ausweist, die von Relevanz für die strukturelle Unternehmensstatistik sein könnten. Auf Grundlage von verschiedenen Merkmalen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ließen sich die in Übersicht 4 markierten strukturellen Unternehmensmerkmale darstellen. Die Berechnung der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stützt sich auf geeignete laufende wirtschaftsstatistische Erhebungen, die zum jeweiligen Veröffentlichungs- bzw. Revisionszeitpunkt vorliegen. Ferner werden administrative Daten, Geschäftsstatistiken und Jahresabschlüsse großer Unternehmen, Haushaltsbefragungen sowie Informationen von Verbänden zur Berechnung herangezogen.¹²⁾ Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen scheinen auf den ersten Blick ein geeignetes Rechenwerk zur Generierung struktureller Unternehmensdaten zu sein. Die Güte der Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen resultiert aus den zur Verfügung stehenden Datenquellen. Aus Sicht des Statistischen Bundesamtes ist die Qualität der Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ aufgrund der verfügbaren Informationen begrenzt. Zusätzliche Daten über Umsatz, Sachaufwendungen nach Aufwandsarten, Investitionen, Löhne und Gehälter sowie Sozialversicherungskosten wären für die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in den Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ besonders wichtig.

Gezeigt werden konnte, dass weitere amtliche Statistiken und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen strukturelle Unternehmensdaten liefern können. Diese Daten werden nicht allen europäischen Anforderungen gerecht (siehe Übersicht 5). Zur Beschreibung des Abschnittes Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ sind die genannten weiteren amtlichen Statistiken weniger geeignet. So ist die Qualität der Daten hinsichtlich der betrachteten Wirtschaftszweige teilweise als ungenügend zu bewerten, da die Strukturen der Grundgesamtheit nicht wiedergegeben werden. Merkmalsdefinitionen decken sich nicht mit den Definitionen der Merkmale gemäß der strukturellen Unternehmensstatistik, sodass eine Integration der Daten in die strukturelle Unternehmensstatistik nicht ohne Weiteres möglich ist. Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Beschreibung wirtschaftlicher Tätigkeiten der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ würden von ergänzenden Informationen profitieren.

3 Piloterhebung in ausgewählten Wirtschaftsbereichen der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“

Die sozialen Dienstleistungen der Wirtschaftszweige 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ sind heute und auch in absehbarer Zukunft Gegenstand der öffentlichen Daseinsvorsorge. Über das Angebot an sozialen Dienstleistungen, die Menge, die Qualität und die Preise wird politisch entschieden. Die in den Sozialgesetzbüchern rechtlich normierte Gewährleistungsverantwortung obliegt dem Sozialstaat, während die konkrete Leistungserbringung zumeist durch Dienste und Einrichtungen freier Träger erfolgt.¹³⁾ Träger sozialer Dienste und Einrichtungen sind die Institutionen, die Personal und Sachmittel zur Verfügung stellen und so das Handeln eines Erbringers von Dienstleistungen ermöglichen. Bei den Trägern liegt die fachliche, wirtschaftliche, organisatorische und rechtliche Verantwortung für das Erbringen der Dienstleistungen. Neben den Institutionen der öffentlichen Hand (öffentliche Träger) erbringen zunehmend auch freie Anbieter soziale Dienste. Freie Anbieter, wie pri-

Übersicht 5: Europäische Anforderungskriterien bei weiteren amtlichen Statistiken und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Anforderungskriterium	Umsatzsteuerstatistik	Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Arbeitskosten-erhebung	Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Vollständigkeit der Merkmale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Definitionen der Merkmale	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Aktualität der Daten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Qualität der Daten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vollständigkeit der Wirtschaftsbereiche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

11) Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, Qualitätsbericht“, Wiesbaden 2005, Seite 3.

12) Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.4 „Inlandsproduktsberechnung, Detaillierte Jahresergebnisse 2009“, Wiesbaden 2010, Seite 9.

13) Siehe Backhaus-Maul, H.: „Akteur in der Sozialwirtschaft: institutionalisierte Routinen und neue Gestaltungsspielräume“ in Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit, Heft 3/2009, Seite 62 ff.

vatgewerbliche Organisationen (private Träger) sowie karitative und gemeinnützige Einrichtungen (freigemeinnützige Träger), können als Träger fungieren.

Freigemeinnützige Träger verfolgen überwiegend ideelle, karitative und gemeinnützige Ziele. Zu dieser Art der Trägerschaft gehören neben der freien Wohlfahrtspflege mit den Spitzenverbänden Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland auch die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts. Geprägt ist der deutsche Sozialstaat durch die historisch gewachsene Einbindung der freien Wohlfahrtsverbände in die Erbringung sozialer Dienste.¹⁴⁾ Private Träger sind im Unterschied zu den freigemeinnützigen Trägern privatgewerbliche Einrichtungen, die ihr Leistungsangebot aus Gründen der Gewinnerzielung erbringen. Die Beteiligung privatgewerblicher Leistungsanbieter an der öffentlichen Daseinsvorsorge ist politisch gewollt,¹⁵⁾ während der Staat sich aus der Erbringung sozialer Dienste durch Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft zunehmend zurückzieht.¹⁶⁾ Die Bereitstellung sozialer Dienste hat sich vom Kostenfaktor zu einem lukrativen Wirtschaftszweig mit professionellen Dienstleistungen in den Bereichen Pflege, Betreuung, Beratung und hauswirtschaftliche Hilfen gewandelt.

Die Analyse der bestehenden Erhebungen im Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ der NACE Rev. 2 hat gezeigt, dass in den Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ nur wenige strukturelle Unternehmensdaten erfasst werden, die zudem nicht die Anforderungen der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik erfüllen. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde eine Piloterhebung bei Einrichtungen und Unternehmen der Abteilungen 87 und 88 konzipiert. Für die Piloterhebung stand ein begrenzter Stichprobenumfang von etwa 500 Erhebungseinheiten zur Verfügung. Um repräsentative und qualitative Ergebnisse zu erzielen, wurde im Vorfeld der Erhebung entschieden, die Befragung auf zwei Wirtschaftsklassen zu beschränken. Ausgewählt wurde zum einen die Klasse 87.30 „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ und zum anderen die Klasse 88.91 „Tagesbetreuung von Kindern“.

Bei Einheiten der Klasse „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ handelt es sich um Einrichtungen und Unternehmen, in denen ältere und behinderte Menschen leben, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu versorgen und die nicht allein leben möchten. Die Klasse umfasst Altenheime ohne oder mit geringfügigen Pflegeleistungen sowie Einrichtungen für betreutes Wohnen.

Im Unterschied zu den abgegrenzten Aktivitäten der „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ ist die Klasse der „Tagesbetreuung von Kindern“ in der NACE Rev. 2 nicht näher definiert. Der Klassifikation ist lediglich zu entnehmen, dass diese Klasse auch die Tagesbetreuung von Schul-

kindern einschließlich der Tagesbetreuung von behinderten Kindern umfasst. Neben der Klasse „Tagesbetreuung von Kindern“ gibt es im Abschnitt P „Erziehung und Unterricht“ die Klasse 85.10 „Kindergärten und Vorschulen“. Gemäß der Wirtschaftszweigsystematik dienen Einrichtungen und Unternehmen der Klasse „Kindergärten und Vorschulen“ der vorschulischen Erziehung im Elementarbereich. Kindergärten sind im Sinne der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 Einrichtungen, in denen Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt regelmäßig betreut werden. Im Hinblick auf die Abgrenzung der wirtschaftlichen Aktivitäten der beiden genannten Klassen könnte die Bezeichnung „Kindergarten“ problematisch sein, da diese inzwischen immer häufiger als Sammelbegriff für jegliche Art der Kindertagesbetreuung verwendet wird. Vor diesem Hintergrund wurde die Klasse „Tagesbetreuung von Kindern“ aufgrund der vermuteten Abgrenzungsprobleme zu den „Kindergärten und Vorschulen“ des Abschnittes P „Erziehung und Unterricht“ zur Piloterhebung herangezogen.

3.1 Methodisches Konzept

Die Piloterhebung wurde auf Grundlage des Artikels 4 Absatz 1 gemäß den Spezifikationen in Anhang 1 Abschnitt 10 der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik durchgeführt. Basierend auf der Auswertung des statistischen Unternehmensregisters wurde die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Einrichtungen und Unternehmen als Schichtungsmerkmal bestimmt. Der steuerbare Umsatz war als Schichtungsmerkmal weniger geeignet, da für Einrichtungen und Unternehmen der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ eine Reihe von Ausnahmen von der Umsatzsteuerpflicht bestehen. Für die große Mehrheit der Einheiten dieser Wirtschaftszweige waren im statistischen Unternehmensregister aufgrund der Umsatzsteuerbefreiungen keine Umsätze gemeldet.

Die Erhebungsbereiche wurden nach der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in sechs Schichten geteilt. Um sicherzustellen, dass aus Schichten mit geringen Fallzahlen ausreichend Antworten eingehen, wurde dem Verfahren der disproportional geschichteten Zufallsauswahl der Vorzug gegeben. In Tabelle 3 auf Seite 926 sind der jeweilige Schicht- und Stichprobenumfang abgebildet. Insgesamt wurden 300 Einheiten der Klasse 87.30 „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ und 204 Einrichtungen und Unternehmen der Klasse 88.91 „Tagesbetreuung von Kindern“ zur Piloterhebung herangezogen.

Um die gewünschten strukturellen Unternehmensdaten zu ermitteln, wurde ein Fragebogen konzipiert. Damit die Grundgesamtheit später nach allgemeinen Gesichtspunkten quantifiziert werden kann, sind Fragen nach der Rechtsform und nach der Art des Trägers zusätzlich zu den strukturellen Unternehmensmerkmalen aufgenommen worden. Zusammen mit dem Anschreiben und dem Fragebogen wurden die Erläuterungen zu den einzelnen Merkmalen versandt. Darüber hinaus war dem Schreiben ein Auszug aus der

14) Siehe Fußnote 13, hier: Seite 72.

15) Siehe Fußnote 13, hier: Seite 76.

16) Siehe Fußnote 13, hier: Seite 73.

Tabelle 3: Piloterhebung in ausgewählten Wirtschaftsbereichen der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“

Schicht	Beschäftigten- größenklassen von ... bis ... sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten	Schichtumfang	Stichproben- umfang	Verwertbare Fragebogen	Meldungen in der Schicht	Unechte Antwortausfälle	Hochrechnungs- faktor
87.30 Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime							
1	ohne	180	50	5	1	4	36,000
2	1 – 5	372	50	20	9	11	18,600
3	6 – 10	203	50	11	6	5	18,455
4	11 – 20	421	50	10	2	8	42,100
5	21 – 50	1 003	50	10	3	7	100,300
6	51 und mehr	1 193	50	16	9	7	74,563
	Zusammen ...	3 372	300	72	30	42	46,833
88.91 Tagesbetreuung von Kindern							
1	ohne	81	34	1	1	0	81,000
2	1 – 5	830	34	5	5	0	166,000
3	6 – 10	201	34	4	3	1	50,250
4	11 – 20	135	34	7	6	1	19,286
5	21 – 50	46	34	4	3	1	11,500
6	51 und mehr	35	34	7	4	3	5,000
	Zusammen ...	1 328	204	28	22	6	47,429

Wirtschaftszweigklassifikation beigefügt, welcher den Einrichtungen und Unternehmen helfen sollte, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten der richtigen Wirtschaftszweigklasse zu zuordnen.

Die Befragung wurde in zwei Wellen durchgeführt. Der Versand des Fragebogens an die 504 mit der Zufallsstichprobe ausgewählten Erhebungseinheiten erfolgte Ende September 2009 mit der Bitte, den beantworteten Fragebogen innerhalb eines Monats zurückzusenden. Bis Ende Oktober 2009 wurde eine Rücklaufquote von 10 % verzeichnet. Die Einrichtungen und Unternehmen, die bis dahin nicht auf das Schreiben reagiert hatten, erhielten ein Erinnerungsschreiben mit der Bitte, den Fragebogen innerhalb von zwei Wochen zu beantworten.

Bis Ende Dezember 2009 schickten 104 angeschriebene Einrichtungen und Unternehmen den Fragebogen zurück, weitere 47 meldeten sich fernmündlich, postalisch oder per E-Mail. 20 Einrichtungen und Unternehmen teilten ohne Angabe von Gründen mit, dass sie an der Piloterhebung nicht teilnehmen werden. Weitere Angeschriebene erklärten, dass die Einrichtung beziehungsweise das Unternehmen nicht mehr existiert (7 Einrichtungen und Unternehmen) oder dass die Erhebungseinheit keine wirtschaftlichen Aktivitäten in den genannten Wirtschaftszweigen ausübe (8 Einrichtungen und Unternehmen). Nach dem Erstversand der Fragebogen kamen 45 Anschreiben mit einem Vermerk der Post als unzustellbar zurück. Somit waren fast 10 % des Adressmaterials der Stichprobe veraltet beziehungsweise nicht korrekt. Nach intensiver Recherche wurden die Einrichtungen und Unternehmen – versehen mit der korrigierten Anschrift – erneut angeschrieben. Die Ausfallquote aufgrund nicht zustellbarer Fragebogen konnte auf unter 3 % (14 Fälle) reduziert werden.

3.2 Auswertung der Daten

An der freiwilligen Piloterhebung beteiligten sich etwa 20 % der angeschriebenen Einrichtungen und Unternehmen. Von den 104 eingegangenen Fragebogen konnten 100 aus

gewertet werden, davon 72 aus der Klasse „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ und 28 aus der Klasse „Tagesbetreuung von Kindern“. Die Verteilung der verwertbaren Fragebogen auf die verschiedenen Beschäftigtengrößenklassen ist der Tabelle 3 zu entnehmen.

3.2.1 Allgemeine Angaben

Im ersten Teil des Fragebogens wurden allgemeine Angaben erfragt. Die Einrichtungen und Unternehmen sollten zunächst den Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit benennen. Des Weiteren wurde nach der Rechtsform der Erhebungseinheit sowie nach der Art des Trägers gefragt. Die Angaben der Einrichtungen und Unternehmen zum Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit sind in Tabelle 4 dargestellt. Von den antwortenden Einrichtungen und Unternehmen gaben insgesamt 58 Erhebungseinheiten an, eine wirtschaftliche Tätigkeit aus der Abteilung „Heime“ auszuüben. Aus der Abteilung „Sozialwesen“ beteiligten sich 38 Einrichtungen und Unternehmen, während 4 Antworten dem Bereich „Erziehung und Unterricht“ zugeordnet werden konnten.

Tabelle 4: Einrichtungen/Unternehmen nach wirtschaftlicher Tätigkeit

Nr. der WZ 2008 ¹⁾	Bezeichnung	Einrichtungen/ Unternehmen
85	Erziehung und Unterricht	4
85.10	Kindergärten und Vorschulen	4
87	Heime (ohne Erholungs- und Freizeitheime)	58
87.10	Pflegeheime	24
87.20	Stationäre Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u. Ä.	2
87.30	Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	30
87.90	Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	2
88	Sozialwesen (ohne Heime)	38
88.10	Soziale Betreuung älterer Menschen und Behindeter	16
88.91	Tagesbetreuung von Kindern	22
88.99	Sonstiges Sozialwesen (a. n. g.)	0
	Insgesamt verwertbare Fragebogen ...	100

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Die Ergebnisse zur Selbsteinschätzung der wirtschaftlichen Tätigkeit durch die Einrichtungen beziehungsweise Unternehmen sind – wenn man den Auswahlplan der Stichprobe berücksichtigt – überraschend. Nach der Selbsteinschätzung ordnete sich fast die Hälfte der antwortenden Erhebungseinheiten einer anderen Wirtschaftszweigklasse zu als im statistischen Unternehmensregister signiert. Der Anteil der unechten Antwortausfälle an den verwertbaren Fragebogen betrug annähernd 50 %. Unechte Antwortausfälle treten unter anderem auf, wenn Einheiten im statistischen Unternehmensregister dem zu befragenden Wirtschaftszweig zugeordnet wurden, obwohl sie diesem nicht angehören.

Auf der Basis der im statistischen Unternehmensregister erfassten Einrichtungen und Unternehmen waren wie zuvor erläutert zwei Stichproben gezogen worden. Bei der ersten Stichprobenziehung wurden Einrichtungen und Unternehmen berücksichtigt, die im statistischen Unternehmensregister der Klasse 87.30 „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime“ zugeordnet sind. Von den 300 angeschriebenen Erhebungseinheiten dieser Klasse beantworteten 72 Einrichtungen und Unternehmen den Fragebogen. Bei 30 dieser Einrichtungen und Unternehmen war der wirtschaftliche Schwerpunkt der Klasse 87.30 zuzuordnen, während 42 Erhebungseinheiten einen anderen wirtschaftlichen Schwerpunkt benannten und damit unechte Antwortausfälle darstellten. In Tabelle 3 sind die Meldungen in der Schicht sowie die unechten Antwortausfälle für jede Schicht aufgeführt. Zur zweiten Ziehung wurden nur Einrichtungen und Unternehmen der Klasse 88.91 „Tagesbetreuung von Kindern“ herangezogen. Der Stichprobenumfang für diese Klasse betrug 204 Einrichtungen und Unternehmen, eingegangen sind 28 Fragebogen. Wie der Tabelle 3 zu entnehmen ist, gab es nach Auswertung der Angaben zur wirtschaftlichen Tätigkeit 22 Meldungen in dieser Klasse und 6 unechte Antwortausfälle.

Wie bereits vermutet, kann es Abgrenzungsprobleme zwischen den Klassen 88.91 „Tagesbetreuung von Kindern“ und 85.10 „Kindergärten und Vorschulen“ geben: 4 der 28 Einrichtungen (14,3 %) der Klasse „Tagesbetreuung von Kindern“ identifizierten sich eher als Einrichtung beziehungsweise Unternehmen der Klasse „Kindergärten und Vorschulen“. Problematischer scheint die Abgrenzungsproblematik jedoch innerhalb der Abteilung „Heime“ zu sein. Von den 72 Erhebungseinheiten wurden lediglich 30 (41,7 %) als Meldung in der Klasse berücksichtigt. 24 Erhebungseinheiten (33,3 %) gaben an, dass ihre wirtschaftliche Tätigkeit der Klasse 87.10 „Pflegeheime“ zuzurechnen ist. Als Einrichtung beziehungsweise Unternehmen der Klasse 88.10 „Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter“ sahen sich weitere 15 Erhebungseinheiten (20,8 %). Die Auswertung zur wirtschaftlichen Tätigkeit zeigt, dass ein Großteil der Einrichtungen und Unternehmen der betrachteten Wirtschaftszweigklassen sich selbst einer anderen wirtschaftlichen Aktivität zuordnet als im statistischen Unternehmensregister signiert.

Die meisten Wirtschaftszweigwechsler hatten ihre wirtschaftliche Tätigkeit innerhalb der Abteilungen 87 und 88 gewechselt. Die Bemühungen, im Rahmen der Piloterhebung

die Qualität der Ergebnisse durch die Konzentration der Stichprobenauswahl auf zwei Wirtschaftszweigklassen zu steigern, wurde durch die hohe Zahl unechter Antwortausfälle aufgrund eines Wechsels des Wirtschaftszweiges unterlaufen. Eine Stichprobenauswahl, die auf einer gemeinsamen Grundgesamtheit der beiden Abteilungen „Heime“ und „Sozialwesen“ beruht, würde diese Problematik entschärfen. Wirtschaftszweigwechsler innerhalb der Abteilungen 87 und 88 wären dann keine unechten Antwortausfälle mehr und ihre Angaben würden bei der Ergebnissberechnung berücksichtigt.

Die Frage nach der Rechtsform der Einrichtung beziehungsweise des Unternehmens war Bestandteil des allgemeinen Teils des Fragebogens. Zur Auswahl vorgegeben waren die Ausprägungen Einzelunternehmen, Personengesellschaft, Kapitalgesellschaft und sonstige Rechtsform. Auf diese Frage gaben 50 % der Antwortenden an, die Einrichtung beziehungsweise das Unternehmen in einer sonstigen Rechtsform zu führen. In der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, das heißt zum Beispiel als gemeinnützige GmbH, als GmbH oder als Aktiengesellschaft, wurden 37 % der Einrichtungen und Unternehmen geführt. In 7 % der Fälle wurde die Einrichtung beziehungsweise das Unternehmen als Personengesellschaft geleitet. Weitere 6 % der antwortenden Erhebungseinheiten gaben an, die Einrichtung beziehungsweise das Unternehmen als Einzelunternehmen zu führen. Auffallend ist, dass die Hälfte der Einrichtungen und Unternehmen die Sammelposition sonstige Rechtsform als Antwort gewählt hat. Nach Rückfragen bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. (BAGFW) ist zu vermuten, dass ein Großteil dieser Antworten von Erhebungseinheiten stammt, die als Verein geführt werden. Im Vorfeld der Einbeziehung der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ in eine Strukturerhebung ist zu evaluieren, inwieweit die Frage nach der Rechtsform den Gegebenheiten der Wirtschaftszweige anzupassen ist.

Ein weiterer Bestandteil des allgemeinen Teils des Fragebogens war die Frage nach der Art der Trägerschaft. Auf die Frage nach der Art des Trägers zeigte sich, dass sich die Mehrheit (rund 80 %) der antwortenden Erhebungseinheiten in privater beziehungsweise in freigemeinnütziger Trägerschaft befand. Auf Einrichtungen und Unternehmen freigemeinnütziger Träger entfielen 41 % der Antworten; Einrichtungen und Unternehmen in privater Trägerschaft beteiligten sich mit 38 % an der Befragung. Nur 10 % der Einrichtungen und Unternehmen wurden von einem Träger der öffentlichen Hand geführt, während 11 % angaben, dass die Erhebungseinheit ohne einen Träger wirtschaftet. Freigemeinnützige und private Trägerschaft scheinen also die wichtigsten Formen der Trägerschaft bei Einrichtungen und Unternehmen der Abteilungen „Heime“ und „Sozialwesen“ zu sein.

3.2.2 Berechnung der strukturellen Unternehmensdaten

Für die weitere Auswertung der Daten war es notwendig, die Stichprobenwerte auf die Grundgesamtheit hochzurechnen. Ausgehend von den einzelnen Angaben der Antwortenden wurden mithilfe der Meldungen in der Schicht die aggregierten Ausprägungen der Wirtschaftszweigklassen berechnet.

Um die Merkmalsausprägung auf Ebene der Wirtschaftszweigklassen zu bestimmen, wurde in einem ersten Schritt der Hochrechnungsfaktor ermittelt. Der Hochrechnungsfaktor einer jeden Schicht ist bestimmt als Quotient aus dem Schichtumfang und der Summe der Meldungen in der Schicht und der unechten Antwortausfälle. In einem zweiten Schritt wurden die Ausprägungen einer jeden Schicht zur aggregierten Merkmalsausprägung der jeweiligen Wirtschaftszweigklasse hochgerechnet. Hierfür wurden die einzelnen Ausprägungen einer Schicht summiert und anschließend mit dem entsprechenden Hochrechnungsfaktor der Schicht multipliziert. Nach der Hochrechnung der Merkmalsausprägungen auf Schichtebene wurde in einem letzten Schritt die Summe über alle Schichtausprägungen gebildet. Wirtschaftszweigwechsler zwischen den Klassen 87.30 „Altenheime; Alten und Behindertenwohnheime“ und 88.91 „Tagesbetreuung von Kindern“ waren, da es keine gab, bei der Berechnung nicht zu berücksichtigen.

Zur Entlastung der Auskunftgebenden war im Fragebogen nicht nach Merkmalen, die sich aus anderen Merkmalen berechnen lassen, gefragt worden. Die Merkmalsausprägungen zu Personalaufwendungen, Produktionswert, Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten und Bruttobetriebsüberschuss wurden aus dem Einzeldatenmaterial berechnet und anschließend nach dem oben geschilderten Verfahren auf die Ebene der Wirtschaftszweigklassen hochgerechnet. Die hochgerechneten strukturellen Unternehmensdaten der Piloterhebung für die Wirtschaftszweige 87.30 „Altenheime; Alten und Behindertenwohnheime“ und 88.91 „Tagesbetreuung von Kindern“ sind der Tabelle 5 zu entnehmen. Die Repräsentativität der Daten ist aufgrund der geringen Fallzahlen als kritisch zu beurteilen.

Nach den Ergebnissen der Piloterhebung lässt sich die Zahl der „Altenheime; Alten und Behindertenwohnheime“ auf 1 370 Einrichtungen und Unternehmen beziffern. Die 1 370 Einrichtungen und Unternehmen erwirtschafteten im Jahr

2008 mit ihren 4 575 örtlichen Einheiten Umsätze in Höhe von 11,1 Milliarden Euro. Den Umsätzen standen Aufwendungen für Waren und Dienstleistungskäufe insgesamt von 2,5 Milliarden Euro gegenüber. Der Produktionswert betrug 10,4 Milliarden Euro. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Waren und Dienstleistungskäufe sowie der Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 0,4 Milliarden Euro wurde eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in Höhe von 6,3 Milliarden Euro erwirtschaftet. Der Wirtschaftszweig „Altenheime; Alten und Behindertenwohnheime“ erzielte nach Abzug der Personalaufwendungen in Höhe von 5,9 Milliarden Euro einen Bruttobetriebsüberschuss von 0,5 Milliarden Euro. Zum Stichtag der Erhebung, dem 30. September 2008, waren etwa 218 000 abhängig beschäftigte Personen tätig. In Vollzeiteinheiten entsprach dies etwa 153 000 abhängig Beschäftigten.

Die Zahl der Einrichtungen und Unternehmen der Klasse „Tagesbetreuung von Kindern“ beträgt nach den Ergebnissen der Piloterhebung 1 232. Mit ihren 1 629 örtlichen Einheiten erwirtschafteten die Einrichtungen und Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges Umsätze in Höhe von 252 Millionen Euro. Dem standen Aufwendungen für Waren und Dienstleistungskäufe insgesamt in Höhe von 74 Millionen Euro und Personalaufwendungen von 277 Millionen Euro gegenüber. Der Produktionswert betrug 276 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Waren und Dienstleistungskäufe sowie der 190 Millionen Euro an Zuweisungen und Zuschüssen, die dieser Wirtschaftszweig von der öffentlichen Hand erhielt, wurde eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in Höhe von 301 Millionen Euro erzielt. Nach Abzug der Personalaufwendungen ergab sich ein Bruttobetriebsüberschuss von 23 Millionen Euro. Zum Stichtag der Erhebung, dem 30. September 2008, waren bei den 1 232 Einrichtungen und Unternehmen etwa 12 800 abhängig beschäftigte Personen tätig, welche in Vollzeiteinheiten knapp 8 000 abhängig Beschäftigte repräsentieren.

Tabelle 5: Strukturelle Unternehmensdaten der Wirtschaftsbereiche 87.30 und 88.91

Code	Bezeichnung	Einheit	87.30 Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	88.91 Tagesbetreuung von Kindern
Strukturelle Daten				
11 11 0	Zahl der Unternehmen	Anzahl	1 370	1 232
11 21 0	Zahl der örtlichen Einheiten	Anzahl	4 575	1 629
Buchführungsdaten				
12 11 0	Umsatz	Mill. EUR	11 137,4	252,0
12 12 0	Produktionswert	Mill. EUR	10 372,3	275,9
12 15 0	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Mill. EUR	6 309,1	300,6
12 17 0	Bruttobetriebsüberschuss	Mill. EUR	450,5	23,4
13 11 0	Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt	Mill. EUR	2 465,8	73,9
13 12 0	Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand	Mill. EUR	1 240,6	0,5
13 13 1	Aufwendungen für Leiharbeiter	Mill. EUR	63,4	0,6
13 31 0	Personalaufwendungen	Mill. EUR	5 858,5	276,8
13 32 0	Löhne und Gehälter	Mill. EUR	4 788,4	216,9
13 33 0	Sozialversicherungskosten	Mill. EUR	1 070,1	59,9
Daten zum Anlagevermögen				
15 11 0	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	Mill. EUR	215,0	79,4
Daten zur Beschäftigung				
16 11 0	Zahl der Beschäftigten	Anzahl	229 896	15 898
16 13 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Anzahl	217 889	12 778
16 14 0	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeiteinheiten	Anzahl	153 075	7 956

Die Ergebnisse der Piloterhebung belegen, dass eine Erhebung struktureller Unternehmensdaten bei Einrichtungen und Unternehmen der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ möglich ist. Die vorliegenden Ergebnisse können jedoch nicht als repräsentativ für die zur Befragung herangezogenen Wirtschaftsklassen betrachtet werden. Die große Anzahl versandter Fragebogen, die als unzustellbar zurückkamen, belegt, dass das Adressmaterial der Stichprobe veraltet beziehungsweise nicht korrekt war. Die zahlreichen Wirtschaftszweigwechsler sind für den hohen Anteil an unechten Antwortausfällen verantwortlich, der die Repräsentativität der Stichprobenergebnisse verschlechterte. Ein zeldatenmaterial von Einrichtungen und Unternehmen, die innerhalb des Abschnittes Q den Wirtschaftszweig wechselten, konnten bei dem gewählten Stichprobendesign nicht in die Berechnung der Ergebnisse einbezogen werden. In den Ergebnissen unberücksichtigt blieben auch all jene Einheiten, die zur Erhebungsgesamtheit der Klassen 87.30 beziehungsweise 88.91 gehören würden, aber fälschlich einem anderen Wirtschaftszweig im statistischen Unternehmensregister zugeordnet sind.

Die Probleme mit der Abbildung der Grundgesamtheit sind zum Teil auf die mangelnde Qualität des Datenmaterials des statistischen Unternehmensregisters zurückzuführen. Die Datensätze zu den Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ scheinen weniger aktuell zu sein. Unter anderem werden veraltete und nicht korrekte Angaben in den Datensätzen durch eine Rückübermittlung der Ergebnisse nach einer Erhebung im statistischen Unternehmensregister korrigiert. Gegenwärtig gibt es jedoch keine Erhebungen in den Bereichen „Heime“ und „Sozialwesen“, deren Erhebungsgesamtheit auf dem Datenmaterial des statistischen Unternehmensregisters beruht. Da somit keine Rückübermittlung an das statistische Unternehmensregister erfolgt, konnte die Qualität der dort gespeicherten Daten bislang noch nicht verbessert werden.

4 Zusammenfassung

Die von Eurostat initiierte Pilotstudie konnte zeigen, dass gegenwärtig schon strukturelle Unternehmensdaten bei den Wirtschaftseinheiten der Abteilung 86 „Gesundheitswesen“ erhoben werden. Die erhobenen Daten erfüllen zwar nicht alle europäischen Anforderungen – die hauptsächlich Probleme bestehen hinsichtlich der Vollständigkeit der Variablen und der Aktualität des Datenmaterials –, eine Implementierung der gegenwärtig noch nicht erfüllten europäischen Anforderungen sollte jedoch möglich sein. Die Datenlage zu strukturellen Unternehmensdaten der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ ist eine andere: Erhebungen in diesen Wirtschaftsbereichen liefern nur wenige Strukturdaten und die wenigen, die erhoben werden, erfüllen nicht die Anforderungen der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik.

Die Betrachtung weiterer amtlicher Statistiken zeigte, dass auch deren Daten nur eingeschränkt geeignet sind, den Abschnitt Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ abzubilden. Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stützen sich auf statistische Erhebungen, auf Verwal-

tungsdaten und andere Datenquellen. Die Qualität dieser Daten ist jedoch aufgrund der zur Verfügung stehenden Datenquellen für die Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ begrenzt. Ergänzende Informationen zu Umsätzen, Sachaufwendungen nach Aufwandsarten, Investitionen, Löhnen und Gehältern sowie Sozialversicherungskosten für die Abteilungen 87 und 88 würden sich positiv auf die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auswirken.

Angesichts der unzureichenden Datenlage zu strukturellen Unternehmensdaten der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ wurde eine Piloterhebung bei Einrichtungen und Unternehmen der genannten Wirtschaftszweige durchgeführt. Die Erfahrungen aus der Piloterhebung zeigen, dass strukturelle Unternehmensdaten erfolgreich erhoben werden können, auch wenn für die Einrichtungen und Unternehmen keine Auskunftspflicht besteht. Nach teilig auf die Qualität der Erhebungsergebnisse hat sich der Stand des statistischen Unternehmensregisters ausgewirkt. Die Aktualität des Datenmaterials des statistischen Unternehmensregisters zu den Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ scheint weniger gut zu sein, sodass fast 10 % der Adressen der Stichprobe veraltet beziehungsweise nicht korrekt waren. Darüber hinaus konnten etwa 50 % der antwortenden Einrichtungen und Unternehmen als unechte Antwortausfälle nicht bei der Berechnung der strukturellen Unternehmensdaten berücksichtigt werden. Die hohe Zahl der Wirtschaftszweigwechsler belegt, dass die Zuordnung der Einheiten der Abteilungen 87 und 88 zu den Wirtschaftszweigen im statistischen Unternehmensregister verbesserungswürdig ist. Unter Berücksichtigung dieser Datenlage können aber ein geeignetes Erhebungsdesign und ein zweckmäßiges Stichprobenauswahlverfahren konzipiert werden, mit denen die europäischen Anforderungen an die strukturellen Unternehmensdaten erfüllt und den Besonderheiten des statistischen Unternehmensregisters Rechnung getragen werden kann.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Abschnittes Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ können in die Berichterstattung der strukturellen Unternehmensstatistik einbezogen werden. Dies belegen die bestehenden Erhebungen in Abteilung 86 „Gesundheitswesen“ sowie die erfolgreiche Piloterhebung bei Einrichtungen und Unternehmen der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“. Sachdienlich wäre eine Einbeziehung insbesondere für die Abteilungen 87 und 88, da gegenwärtig kaum geeignete strukturelle Unternehmensdaten zur Beschreibung der wirtschaftlichen Aktivitäten in diesen Abteilungen zur Verfügung stehen.

Ausblick

Nach den vielversprechenden Erfahrungen bei der Piloterhebung wurde entschieden, die Wirtschaftszweige „Heime“ und „Sozialwesen“ in die Berichterstattung der „Kostenstrukturstatistik in sonstigen Dienstleistungsbereichen“ für das Berichtsjahr 2010 einzubeziehen. Die Integration der neuen Wirtschaftsbereiche in die Erhebung wird zurzeit vorbereitet. Im Rahmen der Verbandsarbeit konnte die Kooperationsbereitschaft der Bundesarbeitsgemeinschaft der

Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW) gewonnen werden, die Kostenstrukturstatistik bei Einrichtungen der Abteilungen „Heime“ und „Sozialwesen“ zu unterstützen. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege signalisierten ein großes Interesse an Kostenstrukturdaten zu ihren wirtschaftlichen Aktivitäten. So bot die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. an, die Abstimmung des Erhebungsbogens auf die Besonderheiten der Wirtschaftsbereiche zu unterstützen. Unter Berücksichtigung der hilfreichen und auch kritischen Anregungen wurde der Fragebogen der Kostenstrukturstatistik an die Gegebenheiten der Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ angepasst. Darüber hinaus prüfte die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. die Möglichkeit, dem Statistischen Bundesamt Einrichtungslisten für die Erhebung zur Verfügung zu stellen. Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland überließ dem Statistischen Bundesamt für die Erhebung eine Liste mit etwa 14 000 Einrichtungen der Diakonie¹⁷⁾ und des zugehörigen Trägers. Der Deutsche Caritasverband, zusammen mit der Diakonie der mitgliederstärkste Bundesverband der freien Wohlfahrtspflege, stellte in Aussicht, ebenfalls eine Liste seiner Einrichtungen bereitzustellen.

Probleme, die auf dem Stand des statistischen Unternehmensregisters beruhen, werden schon im Vorfeld der Kostenstrukturerhebung angegangen. So wird bei den vorbereitenden Arbeiten das Adressmaterial des statistischen Unternehmensregisters zu den Abteilungen 87 „Heime“ und 88 „Sozialwesen“ qualifiziert. Es werden umfangreiche Internetrecherchen zum Adressabgleich sowie zur Überprüfung des im statistischen Unternehmensregister signierten Wirtschaftszweiges durchgeführt. Darüber hinaus werden die Daten des statistischen Unternehmensregisters mit den Einrichtungslisten der Wohlfahrtsverbände abgeglichen. Einrichtungen, die im statistischen Unternehmensregister nicht vorhanden sind, werden als Neuaufnahme übernommen. Im Anschluss an die Qualifizierung wird das aktualisierte Adressmaterial dem statistischen Unternehmensregister zur Verfügung gestellt. Von der Rückmeldung über Adressänderungen sowie einen Wechsel der wirtschaftlichen Aktivitäten der Auskunftspflichtigen im Anschluss an die Kostenstrukturerhebung wird ferner die Qualität des Datenmaterials des statistischen Unternehmensregisters profitieren. Künftigen Strukturerhebungen kann die Verbesserung des Adressmaterials des statistischen Unternehmensregisters zugutekommen. Die Ergebnisse der Erhebung bei Einrichtungen und Unternehmen der Abteilungen „Heime“ und „Sozialwesen“ im Rahmen der mit Auskunftspflicht durchgeführten „Kostenstrukturstatistik in sonstigen Dienstleistungsbereichen“ werden voraussichtlich im Sommer 2012 veröffentlicht. [Ul](#)

17) Bei den etwa 14 000 Einrichtungen der Diakonie handelt es sich nicht um rechtlich selbstständige Einheiten. Die kleinste rechtlich selbstständige Einheit ist der jeweilige Träger, diesem obliegt die fachliche, organisatorische und rechtliche Verantwortung.

Dipl.-Volkswirt Florian Burg

Umsätze und ihre Besteuerung 2008

Durch die Auswertung der Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen gewinnt die amtliche Statistik Informationen über die Entstehung der Umsatzsteuer, über die steuerpflichtigen Unternehmen und deren Umsätze sowie über die innergemeinschaftlichen Erwerbe (Einfuhren aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU)). Die amtliche Statistik nutzt die Umsatzsteuer-Voranmeldungen zurzeit in der Umsatzsteuerstatistik, im Unternehmensregister¹⁾, in der Intrahandelsstatistik²⁾, in den Konjunkturstatistiken für bestimmte Dienstleistungsbereiche³⁾ und in der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung⁴⁾ gemäß den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben. Darüber hinaus werden die Daten der Umsatzsteuer-Voranmeldungen für konjunkturstatistische Zwecke in den Bereichen Handel mit Kraftfahrzeugen und Großhandel ergänzend zu den Primärerhebungen bei großen Einheiten genutzt. Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 2008 sind Thema des vorliegenden Beitrags. Anlässlich der letztmaligen Veröffentlichung auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)⁵⁾ wird eine komparative statische Konzentrationanalyse auf Wirtschaftsebene für den Zeitraum 2003 bis 2008 durchgeführt. Abschließend werden kurz aktuelle Entwicklungen im Bereich der Umsatzsteuerstatistik vorgestellt.

Vorbemerkung

Zur Beurteilung der Struktur und Wirkungsweise der Steuern hat der Gesetzgeber Bundesstatistiken über die wichtigsten Steuern, unter anderem die Umsatzsteuer, angeordnet.⁶⁾ Bei den als Sekundärstatistiken durchgeführten Steuerstatistiken werden Daten ausgewertet, die beim Besteuerungsverfahren anfallen. Somit werden die Wirtschaftseinheiten, aber auch die statistischen Ämter im Vergleich zu Direktbefragungen weniger stark belastet. Die Umsatzsteuerstatistik erfasst nicht nur die steuerlichen Merkmale, sondern auch die Umsätze⁷⁾, die der Umsatzbesteuerung beziehungsweise den Steuerbefreiungen zugrunde liegen. Aus der Beobachtung der Umsätze ergeben sich wertvolle Informationen für die Haushaltsplanungen und Steuerschätzungen des Bundes und der Länder. Die Umsatzsteuerstatistik ist jedoch nicht nur ein Instrument der Fiskal- und Steuerpolitik; sie dient darüber hinaus auch der allgemeinen Wirtschaftsbeobachtung. Mit ihren Angaben über die Entwicklung der Umsätze in fast allen Wirtschaftsbereichen liefert sie Informationen, die in dieser Vollständigkeit in keiner anderen Bundesstatistik enthalten sind. Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik sind auch eine wichtige Datenbasis für die Berechnung

1) Siehe Hagenkötter, S.: „Nutzung von Verwaltungsdaten zum Aufbau des Unternehmensregisters“ in WiSta 12/1999, Seite 942 ff.

2) Siehe Mai, H.: „Ein Jahr Intrahandelsstatistik – Ein Rückblick“ in WiSta 2/1994, Seite 109 ff.

3) Siehe Kaumanns, S./Schelchase, K.: „Erstellung von Konjunkturindikatoren im Dienstleistungsbereich aus mehreren Datenquellen“ in WiSta 8/2007, Seite 768 ff.

4) Siehe Neuhäuser, J.: „Verwaltungsdaten ersetzen Konjunkturerhebungen im Handwerk“ in WiSta 5/2008, Seite 398 ff.

5) Für das Berichtsjahr 2009 ist die Umstellung auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), vorgesehen.

6) Gesetz über Steuerstatistiken vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I Seite 1250), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 1 des Achten Gesetzes zur Änderung des Gemeindefinanzreformgesetzes vom 31. Juli 2008 (BGBl. I Seite 1626).

7) Im Umsatzsteuergesetz (siehe § 1 Absatz 1 UStG) wird für die im Inland gegen Entgelt im Rahmen eines Unternehmens getätigten Umsätze der Begriff der „Lieferungen und sonstigen Leistungen“ verwendet. Im Folgenden werden die Begriffe „Umsatz“ und „Lieferungen und sonstige Leistungen“ synonym verwendet. Hiervon zu unterscheiden ist der in anderen Veröffentlichungen ausgewiesene steuerbare Umsatz, zu dem die innergemeinschaftlichen Erwerbe, das heißt der Wert der aus anderen EU-Ländern importierten Güter und Dienstleistungen, hinzugechnet werden.

der Wertschöpfung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Zu monatlichen beziehungsweise vierteljährlichen Umsatzsteuer Voranmeldungen sind diejenigen Unternehmer verpflichtet, deren Steuer im vorangegangenen Kalenderjahr 512 Euro überstiegen hat, sowie die Unternehmer, die im laufenden oder vorangegangenen Kalenderjahr ihre berufliche Tätigkeit aufgenommen haben.⁸⁾ Die Umsatzsteuer wird nicht erhoben bei Unternehmen, deren Umsatz zuzüglich der darauf entfallenden Umsatzsteuer im vorangegangenen Kalenderjahr 17 500 Euro nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50 000 Euro⁹⁾ voraussichtlich nicht übersteigen wird. In der Umsatzsteuerstatistik wurden diese Regelungen so umgesetzt, dass alle Unternehmen in die Umsatzsteuerstatistik einbezogen werden, die Umsatzsteuer Voranmeldungen abgegeben haben und deren Umsatz im Jahr 2008 mehr als 17 500 Euro betragen hat. Nicht erfasst werden Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen beziehungsweise bei denen keine Steuerzahllast entsteht (zum Beispiel niedergelassene Ärzte/Ärztinnen und Zahnärzte/Zahnärztinnen ohne Labor, Behörden, Versicherungsvertreter/innen, landwirtschaftliche Unternehmen).

Insbesondere bei Vergleichen mit anderen Statistiken ist die Unternehmensdefinition der Umsatzsteuerstatistik zu beachten. Umsatzsteuerpflichtig sind Unternehmer im Sinne des § 2 Absatz 1 UStG. Unterhält ein Unternehmer mehrere Betriebe oder besteht ein Unternehmen aus mehreren Einheiten (Filialen, Tochterunternehmen und so weiter), so wird es als Einheit mit dem gesamten Jahresumsatz von dem für den Sitz der Geschäftsleitung zuständigen Finanzamt erfasst. Das Unternehmen wird mit seinem gesamten Umsatz dem Wirtschaftszweig zugeordnet, der den wirtschaftlichen Schwerpunkt gemessen an der Wertschöpfung bildet.

1 Bedeutung der Umsatzsteuer

Das kassenmäßige Aufkommen aus der Umsatzsteuer (ohne Einfuhrumsatzsteuer) betrug 2008 131 Milliarden Euro, das der Einfuhrumsatzsteuer 45 Milliarden Euro. Das Umsatzsteuersystem trug damit 31,4 % zum gesamten Steueraufkommen bei.¹⁰⁾ Die von den Unternehmen an die Finanzämter abzuführenden Umsatzsteuer Vorauszahlungen, die methodisch vom kassenmäßigen Steueraufkommen abweichen, beliefen sich 2008 auf 132 Milliarden Euro.

Im Jahr 2008 haben – wie in Tabelle 1 dargestellt – fast 3,2 Millionen Unternehmen in Deutschland Umsatzsteuer Voranmeldungen abgegeben, etwa 46 000 mehr als im Vorjahr. Das ist der fünfte Anstieg der Zahl der in der Umsatzsteuerstatistik erfassten Unternehmen in Folge. Die Umsätze (ohne Umsatzsteuer) betrugen insgesamt 5 412 Milliarden Euro (+ 5,1 %). Die mit dem vollen Steuersatz besteuerten Umsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % auf 3 594 Milliarden Euro, die mit dem ermäßigten Steuersatz von 7 % besteuerten Umsätze betrugen 523 Milliarden Euro (+ 6,7 %), die steuerfreien Lieferungen und Leistungen stiegen um 1,4 % auf 1 188 Milliarden Euro. Die Umsatzsteuer für Lieferungen und Leistungen sowie für innergemeinschaftliche Erwerbe vor Abzug der Vorsteuer betrug 2008 insgesamt 846 Milliarden Euro (+ 6,1 %). Nach dem deutlichen Anstieg im Jahr 2007, der zum größten Teil auf die Erhöhung des vollen Steuersatzes von 16 % auf 19 % zurückzuführen war, hat sich die Entwicklung im Jahr 2008 damit wieder normalisiert. Bei abziehbaren Vorsteuern in Höhe von 715 Milliarden Euro (+ 6,5 % gegenüber 2007) kam es zu einem Anstieg der Umsatzsteuer Vorauszahlungen um 4,1 % auf 132 Milliarden Euro.

Tabelle 1: Eckdaten der Umsatzsteuerstatistik

Gegenstand der Nachweisung	2007	2008	Veränderung
	Anzahl		%
Steuerpflichtige ¹⁾	3 140 509	3 186 878	+ 1,5
	Mill. EUR		
Lieferungen und Leistungen ²⁾ ...	5 148 265	5 412 240	+ 5,1
steuerpflichtig	3 976 994	4 224 098	+ 6,2
darunter:			
zum vollen Steuersatz ³⁾	3 403 225	3 594 321	+ 5,6
zum ermäßigten Steuersatz ⁴⁾	490 752	523 477	+ 6,7
steuerfrei	1 171 270	1 188 143	+ 1,4
darunter:			
mit Vorsteuerabzug	1 009 572	1 024 437	+ 1,5
ohne Vorsteuerabzug	161 664	163 677	+ 1,2
Innengemeinschaftliche Erwerbe	450 849	466 113	+ 3,4
Umsatzsteuer vor Abzug der			
Vorsteuerbeträge	797 242	846 043	+ 6,1
darunter:			
für Lieferungen und Leistungen	717 257	763 499	+ 6,4
für innergemeinschaftliche			
Erwerbe	79 853	82 530	+ 3,4
Abziehbare Vorsteuerbeträge ...	671 146	714 885	+ 6,5
Umsatzsteuer Vorauszahlungen	126 371	131 501	+ 4,1

1) Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz. – 2) Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer. – 3) Voller Steuersatz seit 1. Januar 2007: 19 %, vom 1. April 1998 bis zum 31. Dezember 2006: 16 %. – 4) Ermäßigter Steuersatz seit 1. Juli 1983: 7 %.

ten Umsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % auf 3 594 Milliarden Euro, die mit dem ermäßigten Steuersatz von 7 % besteuerten Umsätze betrugen 523 Milliarden Euro (+ 6,7 %), die steuerfreien Lieferungen und Leistungen stiegen um 1,4 % auf 1 188 Milliarden Euro. Die Umsatzsteuer für Lieferungen und Leistungen sowie für innergemeinschaftliche Erwerbe vor Abzug der Vorsteuer betrug 2008 insgesamt 846 Milliarden Euro (+ 6,1 %). Nach dem deutlichen Anstieg im Jahr 2007, der zum größten Teil auf die Erhöhung des vollen Steuersatzes von 16 % auf 19 % zurückzuführen war, hat sich die Entwicklung im Jahr 2008 damit wieder normalisiert. Bei abziehbaren Vorsteuern in Höhe von 715 Milliarden Euro (+ 6,5 % gegenüber 2007) kam es zu einem Anstieg der Umsatzsteuer Vorauszahlungen um 4,1 % auf 132 Milliarden Euro.

2 Ergebnisse 2008

2.1 Steuerpflichtige nach Wirtschaftsbereichen¹¹⁾

Die meisten Steuerpflichtigen (926 203 Unternehmen) waren auch im Jahr 2008 dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ zugeordnet (29,1 % aller Steuerpflichtigen). An zweiter Stelle folgten wie auch im Jahr 2007 die Unternehmen aus dem Bereich „Handel; Instandhaltung und Repara-

8) Siehe § 18 Absatz 2 UStG vom 9. Juni 1999 (BGBl. I Seite 1270) in der für das Jahr 2008 gültigen Fassung. Alle Grenzen gelten für das Berichtsjahr 2008. Für das Berichtsjahr 2010 wurde die Grenze für die Voranmeldepflicht auf 1 000 Euro angehoben.

9) Siehe § 19 Absatz 1 UStG.

10) Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 4 „Steuerhaushalt“ für das Berichtsjahr 2008.

11) Aufgrund von Steuerbefreiungen beziehungsweise Sonderregelungen ergibt sich in der Umsatzsteuerstatistik kein genaues Abbild der Anzahl und der Umsätze der Unternehmen in den Wirtschaftszweigen Land- und Forstwirtschaft, Banken und Versicherungen, im Bildungsbereich und im Gesundheitswesen (siehe §§ 4 und 24 UStG).

Tabelle 2: Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Wirtschaftszweigen
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Ab schnitt der WZ 2003 ¹⁾	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ²⁾			Lieferungen und Leistungen ³⁾		
		2007	2008	Veränderung	2007	2008	Veränderung
		Anzahl		%	Mill. EUR		%
A – O	Wirtschaftszweige insgesamt	3 140 509	3 186 878	+ 1,5	5 148 265	5 412 240	+ 5,1
A, B	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	92 430	97 094	+ 5,0	34 675	37 731	+ 8,8
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 482	2 374	- 4,4	27 198	27 651	+ 1,7
D	Verarbeitendes Gewerbe	271 608	270 244	- 0,5	1 866 427	1 934 176	+ 3,6
E	Energie und Wasserversorgung	24 699	28 390	+ 14,9	231 864	280 469	+ 21,0
F	Baugewerbe	338 408	342 334	+ 1,2	192 811	210 807	+ 9,3
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	699 980	697 134	- 0,4	1 611 665	1 700 475	+ 5,5
H	Gastgewerbe	239 794	238 217	- 0,7	58 022	59 561	+ 2,7
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	130 208	130 088	- 0,1	279 873	292 380	+ 4,5
J	Kredit und Versicherungsgewerbe	15 656	16 428	+ 4,9	46 811	57 385	+ 22,6
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g. ...	905 018	926 203	+ 2,3	613 056	618 193	+ 0,8
M	Erziehung und Unterricht	33 980	35 200	+ 3,6	8 306	8 268	- 0,5
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	51 794	53 892	+ 4,1	59 888	64 775	+ 8,2
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	334 452	349 280	+ 4,4	117 668	120 371	+ 2,3

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – 2) Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz. – 3) Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

tur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit 697 134 Unternehmen. Dies entsprach einem Anteil von 21,9 % an allen Steuerpflichtigen. Betrachtet man die Umsätze, so lag das „Verarbeitende Gewerbe“ mit 1 934 Milliarden Euro vor dem Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit 1 700 Milliarden Euro (siehe Tabelle 2). Auch in dieser Betrachtung ergaben sich keine Unterschiede im Vergleich zum Jahr 2007.

Mehr Unternehmen als 2007 gab es insbesondere in den Dienstleistungsbereichen „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ (+ 21 185 Unternehmen) und „Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen“ (+ 14 828 Unternehmen). Den höchsten relativen Zuwachs an Unternehmen gab es wie im Vorjahr in der Branche „Energie und Wasserversorgung“ (+ 14,9 %). Die ebenfalls sehr stark gestiegenen Umsätze in dieser Branche (+ 21,0 %) im Jahr 2008 sind auf den vergleichsweise milden Winter 2007 zurückzuführen. 2007 hatte der Anstieg der Umsätze gegenüber dem Vorjahr in diesem Bereich nur 2,5 % betragen.

Gegenüber dem Jahr 2007 sank die Zahl der Steuerpflichtigen insbesondere im Handel (- 2846 Unternehmen), im Gastgewerbe (- 1 577 Unternehmen) und im Verarbeitenden Gewerbe (- 1 364 Unternehmen). In allen drei Bereichen hat sich damit der Rückgang der Unternehmenszahl gegenüber dem Vorjahr verlangsamt.

Umsatzrückgänge auf Ebene der Wirtschaftsabschnitte gab es lediglich im Bereich „Erziehung und Unterricht“, und auch hier nur in sehr geringem Umfang (- 0,5 %).

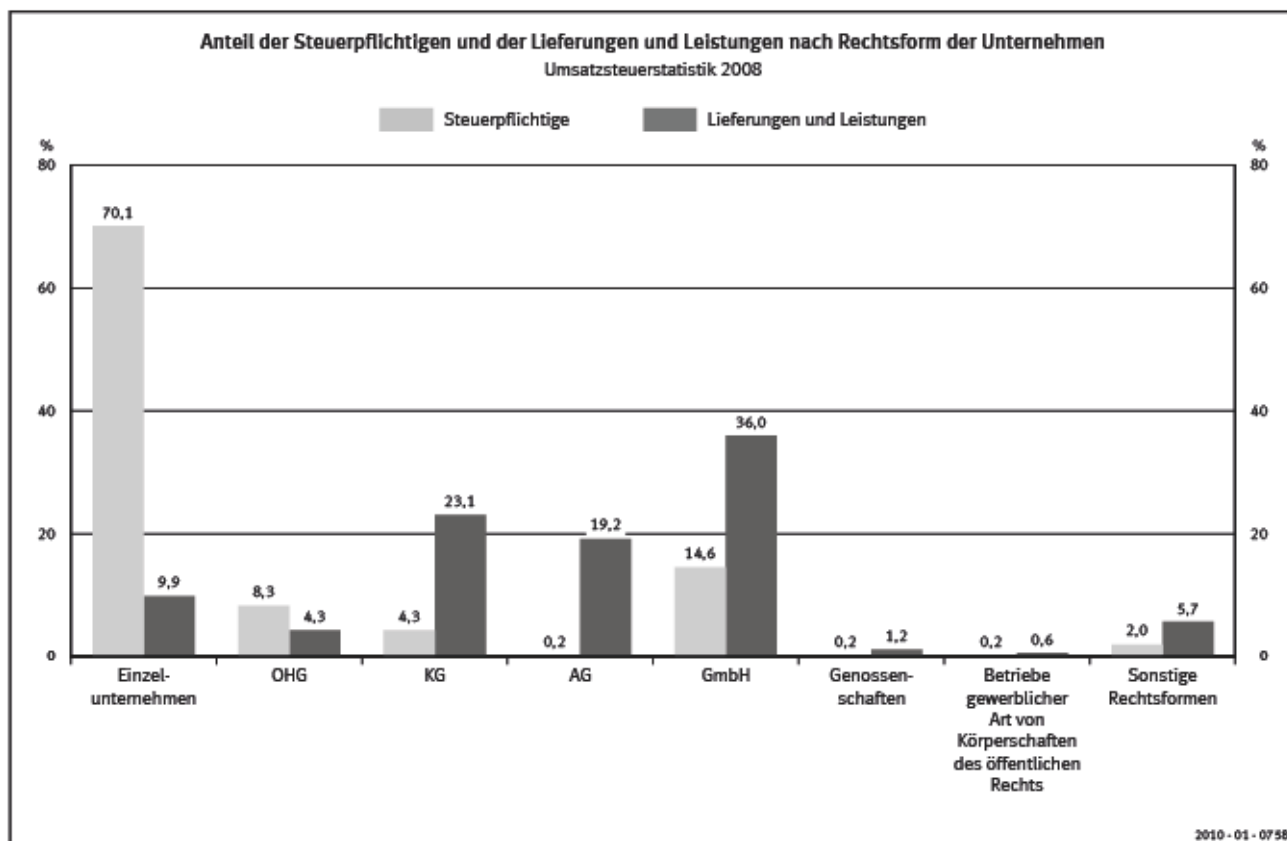
In den drei umsatzstärksten Wirtschaftsabschnitten „Verarbeitendes Gewerbe“, „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen,

anderweitig nicht genannt“, die zusammen über drei Viertel aller Umsätze auf sich vereinen, lagen die Umsatzsteigerungen zwischen 0,8 % und 5,5 %.

Die deutlichste Umsatzsteigerung – neben dem bereits erwähnten Anstieg im Bereich „Energie und Wasserversorgung“ – war im Jahr 2008 in dem umsatzschwächeren Bereich „Kredit und Versicherungsgewerbe“ (+ 22,6 %) zu beobachten.

2.2 Steuerpflichtige nach Rechtsformen

Wie das Schaubild zeigt, waren von den 3,2 Millionen Steuerpflichtigen 2,2 Millionen oder 70,1 % Einzelunternehmen; sie erbrachten allerdings nur 9,9 % der gesamten Umsätze. 465 694 oder 14,6 % der Unternehmen wurden in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) betrieben, diese meldeten 36,0 % aller Umsätze. Nur 7 862 oder 0,2 % der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen wurden als Aktiengesellschaft geführt, auf sie entfielen jedoch 19,2 % aller Umsätze. Die Zahl der Unternehmen mit einer ausländischen Rechtsform nahm im Jahr 2008 mit + 7,6 % zwar nicht mehr ganz so stark zu wie in den Vorjahren, der Trend eines deutlichen Anstiegs setzte sich jedoch weiter fort. Von 1994 bis 2003 hatte die Zahl der Unternehmen mit einer ausländischen Rechtsform lediglich von 7 683 auf 11 813 um 53,8 % zugenommen, mit 28 390 Unternehmen im Jahr 2008 hat sich diese Zahl seitdem weit mehr als verdoppelt. Wie auch im Vorjahr gab es innerhalb der Kommanditgesellschaften eine deutliche Zunahme der Zahl der GmbH & Co KGs und der AG & Co KGs (+ 4,1 % beziehungsweise + 5,8 %), während die Zahl der reinen Kommanditgesellschaften (KG) weiter um 1,3 % abnahm. Die zunehmende Popularität der Rechtsform der GmbH & Co KG bei gleichzeitiger Abnahme der Zahl der Kommanditgesellschaften lässt sich seit 1994, dem ersten Jahr des Nachweises des ausführlichen Rechtsformschlüssels in der Umsatzsteuerstatistik auf Bundesebene, konti-



nuierlich beobachten: 1994 standen 30 623 Kommanditgesellschaften 57 791 GmbH & Co KGs gegenüber, 2008 waren es 20 122 Kommanditgesellschaften (– 34,3 %) und 116 500 GmbH & Co KGs (+ 101,6 %).

Bei der Rechtsform GmbH steht einer eher geringen Zunahme der Zahl der Steuerpflichtigen um 1,6 % (+ 7 476 Unternehmen) eine deutliche Umsatzsteigerung von 6,0 % gegenüber (+ 111 Milliarden Euro).

2.3 Steuerpflichtige nach Umsatzgrößenklassen

In Anlehnung an eine Definition der Europäischen Union werden Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 2 Millionen Euro als Kleinunternehmen, mit einem Umsatz von 2 Millionen bis unter 10 Millionen Euro als Kleinunternehmen, mit 10 Millionen bis unter 50 Millionen Euro als mittelgroße Unternehmen und mit einem Umsatz von mehr als 50

Tabelle 3: Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Umsatzgrößenklassen
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR	Steuerpflichtige ¹⁾			Lieferungen und Leistungen ²⁾		
	2007	2008	Veränderung	2007	2008	Veränderung
	Anzahl		%	Mill. EUR		%
17 501 – 50 000	914 943	925 156	+ 1,1	28 992	29 324	+ 1,1
50 000 – 100 000	635 719	643 913	+ 1,3	45 600	46 195	+ 1,3
100 000 – 250 000	685 827	692 635	+ 1,0	109 039	110 180	+ 1,0
250 000 – 500 000	351 284	355 493	+ 1,2	123 925	125 514	+ 1,3
500 000 – 1 Mill.	229 778	235 297	+ 2,4	161 378	165 354	+ 2,5
1 Mill. – 2 Mill.	142 180	145 855	+ 2,6	199 267	204 160	+ 2,5
2 Mill. – 5 Mill.	99 479	103 366	+ 3,9	307 306	319 583	+ 4,0
5 Mill. – 10 Mill.	37 459	39 376	+ 5,1	261 063	274 368	+ 5,1
10 Mill. – 25 Mill.	24 305	25 505	+ 4,9	373 937	393 106	+ 5,1
25 Mill. – 50 Mill.	9 268	9 529	+ 2,8	321 473	331 838	+ 3,2
50 Mill. – 100 Mill.	5 133	5 314	+ 3,5	357 143	370 005	+ 3,6
100 Mill. – 250 Mill.	3 078	3 266	+ 6,1	470 020	497 339	+ 5,8
250 Mill. und mehr	2 056	2 170	+ 5,5	2 389 121	2 545 275	+ 6,5
Insgesamt ...	3 140 509	3 186 878	+ 1,5	5 148 265	5 412 240	+ 5,1

1) Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz. – 2) Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

Millionen Euro als Großunternehmen bezeichnet.¹²⁾ Nach dieser Einteilung waren im Jahr 2008 94,1 % der Unternehmen Kleinunternehmen, 4,5 % Kleinunternehmen, 1,1 % mittelgroße Unternehmen und nur 0,3 % Großunternehmen. Die Großunternehmen hatten jedoch einen Anteil von 63,1 % an den gesamten Umsätzen, während die Kleinunternehmen 12,6 % erbrachten. Strukturelle Verschiebungen gegenüber den Vorjahren lassen sich an dieser Stelle nicht beobachten.

2.4 Steuerpflichtige nach Bundesländern

Etwa jedes fünfte Unternehmen (20,9 %) hatte 2008 seinen Sitz in Nordrhein-Westfalen. Mit 1 360 Milliarden Euro erzielten diese Unternehmen sogar mehr als ein Viertel aller Umsätze (25,1 %). In den fünf ostdeutschen Flächenländern waren zusammen 437 039 Unternehmen (13,7 %) angesiedelt. Wie in der Vorbemerkung dargestellt, ist bei diesen Zahlen zu beachten, dass die Unternehmen einschließlich der Tochterunternehmen am Sitz der Geschäftsleitung versteuert werden.

Gegenüber 2007 hat sich im Jahr 2008 in keinem Bundesland die Zahl der Unternehmen verringert. Der größte Anstieg wurde wie 2007 in Berlin (+3,1 %) verzeichnet, gefolgt von Hamburg (+2,5 %) sowie Baden-Württemberg und Brandenburg (jeweils +2,3 %). Die Umsätze stiegen ebenfalls in allen Bundesländern gegenüber 2007 an. Die höchsten Steigerungsraten waren 2008 in Hamburg (+12,6 %), in Sachsen-Anhalt (+9,5 %) und in Berlin (+9,3 %) zu verzeichnen.

Mit 4,2 Millionen Euro erzielten die 87 783 Hamburger Unternehmen wie auch schon im Vorjahr den höchsten durchschnittlichen Umsatz, in Thüringen betrug dieser Wert lediglich 729 000 Euro. Beim durchschnittlichen Umsatz zeigen sich wie in den Vorjahren deutliche Unterschiede zwischen den neuen und den alten Ländern: In den alten

Ländern wiesen die Unternehmen in Berlin mit gut 1,1 Millionen Euro den niedrigsten Wert auf, in den neuen Ländern hatten die Unternehmen in Sachsen-Anhalt mit 909 000 Euro den höchsten durchschnittlichen Umsatz. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Sitz der Geschäftsführung von umsatzstarken Unternehmen: Insgesamt hatten wie erwähnt 13,7 % aller Unternehmen ihren Sitz in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost, von den 2 170 Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 250 Millionen Euro waren es jedoch lediglich 4,3 % (94 Unternehmen). Zudem waren die Unternehmen in dieser Größenklasse in den neuen Ländern mit durchschnittlich 815 Millionen Euro Jahresumsatz deutlich kleiner als die Unternehmen derselben Größenklasse in den alten Ländern (durchschnittlicher Umsatz 1 189 Millionen Euro).

3 Konzentrationsauswertungen

Für das Jahr 2003 wurden im Rahmen des jährlich erscheinenden Aufsatzes zur Umsatzsteuerstatistik in dieser Zeitschrift bereits Auswertungen zur Konzentration der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen auf Wirtschaftszweigebene durchgeführt.¹³⁾ Dabei handelte es sich um eine statische Konzentrationsmessung für das Jahr 2003. Da die Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2008 zum letzten Mal auf Basis der WZ 2003 veröffentlicht wird, soll im vorliegenden Beitrag eine komparativ statische Konzentrationsmessung für den Zeitraum 2003 bis 2008 auf Wirtschaftszweigebene durchgeführt werden. Dabei wird an die damals angewandten Messmethoden angeknüpft und es werden zunächst die Ergebnisse der statischen Messung für das Jahr 2008 dargestellt. Anschließend erfolgt eine Gegenüberstellung der Ergebnisse für die Jahre 2003 und 2008.

Grundsätzlich sind bei Konzentrationsmessungen auf Basis der Umsatzsteuerstatistik die bereits in der Vorbemerkung

Tabelle 4: Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Ländern
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Land	Steuerpflichtige ¹⁾			Lieferungen und Leistungen ²⁾		
	2007	2008	Veränderung	2007	2008	Veränderung
	Anzahl		%	Mill. EUR		%
Baden-Württemberg	429 858	439 887	+2,3	872 465	910 043	+4,3
Bayern	564 608	575 609	+1,9	857 547	881 487	+2,8
Berlin	128 717	132 737	+3,1	138 358	151 214	+9,3
Brandenburg	86 854	88 849	+2,3	67 228	71 682	+6,6
Bremen	22 581	22 853	+1,2	56 686	61 322	+8,2
Hamburg	85 658	87 783	+2,5	330 469	372 261	+12,6
Hessen	246 837	251 064	+1,7	433 720	453 472	+4,6
Mecklenburg-Vorpommern	53 746	54 569	+1,5	37 477	40 216	+7,3
Niedersachsen	268 524	270 342	+0,7	453 813	481 308	+6,1
Nordrhein-Westfalen	662 884	667 375	+0,7	1 312 300	1 359 676	+3,6
Rheinland-Pfalz	155 936	157 343	+0,9	182 646	195 055	+6,8
Saarland	35 891	36 021	+0,4	60 067	63 247	+5,3
Sachsen	146 159	148 273	+1,4	107 545	117 422	+9,2
Sachsen-Anhalt	68 257	68 439	+0,3	56 826	62 197	+9,5
Schleswig-Holstein	107 771	108 825	+1,0	128 727	135 563	+5,3
Thüringen	76 228	76 909	+0,9	52 392	56 075	+7,0
Deutschland ...	3 140 509	3 186 878	+1,5	5 148 265	5 412 240	+5,1

1) Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz. – 2) Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

12) Die Beschäftigtenzahl als zweites Kriterium zur Einteilung der Unternehmen liegt in der Umsatzsteuerstatistik nicht vor, sodass hier vereinfachend ausschließlich auf den Umsatz abgestellt wird. Siehe http://ec.europa.eu/enterprise/consultations/sme_definition/documents/com_smes_de.pdf (abgerufen am 6. Oktober 2010).

13) Siehe Dittrich, S.: „Umsätze und ihre Besteuerung 2003“ in WiSta 10/2005, Seite 1095 ff.

kung erwähnte Unternehmensdefinition gemäß § 2 UStG sowie die Praxis der Wirtschaftszweiguordnung gemäß dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit zu beachten. Dadurch kann es zu einer Über- oder Unterzeichnung der tatsächlichen Konzentration in bestimmten Wirtschaftszweigen kommen.

Zur Messung der Konzentration werden analog zu den Untersuchungen für das Jahr 2003 nur absolute Konzentrationsmaße betrachtet. Es wird also die Frage beantwortet, wie hoch der Marktanteil (gemessen am Umsatz) einer bestimmten Anzahl von umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen eines Wirtschaftszweigs ist.¹⁴⁾ Relative Konzentrationsmaße, die eine Aussage über den Marktanteil eines bestimmten Anteils der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen ermöglichen, werden hingegen nicht berechnet. Um die Ergebnisse nicht zu sehr durch umsatzsteuerrechtliche Ausnahmeregelungen oder Besonderheiten der Klassifikation der Wirtschaftszweige zu verzerren, werden nur Wirtschaftszweige mit mindestens 100 umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen im Jahr 2003 in die Analyse einbezogen. In der tiefsten Gliederung der Unterklassen (Fünfsteller) sind dies 686 Wirtschaftszweige.

Zunächst wurden einfache Konzentrationsraten für alle betrachteten Wirtschaftszweige im Jahr 2008 berechnet. Die Konzentrationsrate CR_m gibt an, wie hoch der Anteil der m größten Unternehmen eines Wirtschaftszweiges am gesamten Umsatz dieses Wirtschaftszweigs ist. Berechnet wurden 2008 – wie bei den Untersuchungen für das Jahr 2003 – die Konzentrationsraten für $m=10$ und $m=50$. Da hohe Konzentrationsraten Rückschlüsse auf Einzelangaben ermöglichen, sind aus Gründen der statistischen Geheimhaltung in Tabelle 5 nur die zehn Wirtschaftszweige mit den niedrigsten Konzentrationsraten für $m=10$ abgebildet sowie die entsprechenden Konzentrationsraten für $m=50$.

Tabelle 5: Wirtschaftszweige mit den niedrigsten Konzentrationsraten¹⁾ 2008
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Pos.-Nr. der WZ 2003 ²⁾	Wirtschaftsgliederung	Steuer pflichtige ³⁾	CR ₁₀	CR ₅₀
		Anzahl	%	
85.13	Zahnarztpraxen	10335	1,25	3,98
55.40.1	Schankwirtschaften	38549	1,80	4,80
74.70.2	Schornsteinreinigung	7540	2,05	3,47
52.31	Apotheken	19996	2,30	5,30
74.12.4	Praxen von Steuer bevollmächtigten	8001	2,65	7,52
45.44.1	Maler- und Lackierer gewerbe	31215	2,70	7,77
85.20.1	Tierarztpraxen	9309	2,90	8,10
55.30.4	Eisalons	6664	2,91	8,75
01.41.2	Garten- und Landschaftsbau	18697	2,96	9,37
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	20258	3,07	8,66

1) Anteil der m größten Steuerpflichtigen am Gesamtumsatz der Branche. –
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – 3) Mit
mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz.

Die niedrigste Konzentrationsrate ist demnach bei den Zahnarztpraxen¹⁵⁾ zu beobachten, hier haben die zehn größten Praxen nur einen Anteil von etwas mehr als 1 % an den Gesamtumsätzen der Branche. Der Umsatzanteil der 50 größten Praxen liegt zudem noch deutlich unter 5 %. Letzteres gilt auch für Schornsteinreiniger. Die 50 größten Schankwirtschaften und Apotheken weisen mit je etwa 5 % eben falls einen sehr geringen Anteil an den gesamten Umsätzen der jeweiligen Branche auf. Auffallend ist, dass neun der in Tabelle 5 aufgeführten Wirtschaftszweige auch 2003 schon zu den zehn Wirtschaftszweigen mit den niedrigsten Konzentrationsraten gehörten. Lediglich Schankwirtschaften hatten 2003 mit 5,09 für $m=10$ eine merklich höhere Konzentrationsrate aufgewiesen. Dafür sind Gasthöfe 2008 nicht mehr unter den zehn Wirtschaftszweigen mit der niedrigsten Konzentrationsraten; die Konzentrationsrate ist hier jedoch nur leicht von 2,51 auf 3,16 angestiegen. Insgesamt haben bei etwas mehr als einem Drittel (250) der betrachteten Wirtschaftszweige die zehn größten Unternehmen einen Anteil von mehr als 50 % des Gesamtumsatzes. Betrachtet man die jeweils 50 größten Unternehmen, haben diese bereits in etwa zwei Dritteln (450) der betrachteten Wirtschaftszweige einen Marktanteil von mehr als 50 %.

Da bei der Berechnung der dargestellten Konzentrationsraten die kleinen Unternehmen gänzlich unbeachtet bleiben, wird zusätzlich der Herfindahl Index zur Messung der absoluten Konzentration berechnet. Die Marktanteile der einzelnen Unternehmen eines bestimmten Wirtschaftszweiges (Umsatz Unternehmen/Gesamtumsatz) werden hierfür quadriert und anschließend je Wirtschaftszweig aufsummiert. Durch die Berücksichtigung aller Unternehmen eines Wirtschaftszweiges ist die Untergrenze des Indexwertes abhängig von der Zahl der Unternehmen n . Der Herfindahl Index kann Werte im Bereich $1/n$ (vollkommener Wettbewerb) bis 1 (Monopol) annehmen. Je größer der betrachtete Wirtschaftszweig, desto kleinere Werte kann der Herfindahl Index potenziell aufweisen. In Tabelle 6 wurde eine Darstellung in Tausend gewählt, um die Anschaulichkeit zu verbessern. Abgebildet sind die zehn Wirtschaftszweige mit den für das Jahr 2008 höchsten und niedrigsten Ausprägungen des Herfindahl Index.

Von den zehn Wirtschaftszweigen mit der geringsten Konzentration auf Basis der Konzentrationsraten stimmen sieben mit denen nach dem Herfindahl Index überein. Nur Restaurants mit herkömmlicher Bedienung, Gasthöfe und Kraftfahrtschulen sind in Tabelle 5 nicht zu finden. Hier wirkt sich die große Zahl der Unternehmen im Wirtschaftszweig und deren Berücksichtigung bei der Berechnung des Herfindahl Index aus. Die stärkste Konzentration ist 2008 – wie auch schon im Jahr 2003 – im Eisenbahnverkehr zu beobachten. Auch die Bereiche „Private Post und Kurierdienste“, „Meinungsforschung“ und „Herstellung von Nutzkraftwagen und motoren“ weisen weiterhin eine starke Konzentration auf und sind wie 2003 erneut unter den Top 10 zu finden. In den übrigen der in Tabelle 6 aufgeführten Wirtschaftszweige konnte im Zeitraum 2003 bis 2008 hingegen eine zum Teil

14) Siehe Fahrmeir, L./Künstler, R./Pigeot, I./Tutz, G.: „Statistik“, 7. Auflage, Berlin 2009, Seite 85 ff.

15) Einschränkung zu beachten ist, dass zahnärztliche Heilbehandlungen gemäß § 4 Nr. 14 UStG steuerfrei sind. Steuerpflichtig sind hingegen die Lieferung und Wiederherstellung von Zahnprothesen.

Tabelle 6: Steuerpflichtige und Herfindahl Index für ausgewählte Wirtschaftszweige 2008
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Rang	Pos. Nr. der WZ 2003 ¹⁾	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ²⁾	Herfindahl Index
1	60.1	Eisenbahnverkehr	-	849
2	64.12	Private Post und Kurierdienste	10 557	539
3	74.13.2	Meinungsforschung	184	539
4	34.10.2	Herstellung von Nutzkraftwagen und motoren	175	472
5	67.12	Effektenvermittlung und verwaltung	-	440
6	62.1	Linienflugverkehr	118	433
7	36.5	Herstellung von Spielwaren	968	405
8	14.12	Gewinnung von Kalk, Gipsstein, Anhydrit, Dolomit, Kreide	78	383
9	52.45.2	Einzelhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik und Zubehör	8 753	379
10	25.11	Herstellung von Bereifungen	289	363
677	80.41.1	Kraftfahrerschulen	13 043	0,4
678	85.20.1	Tierarztpraxen	9 309	0,4
679	45.43.2	Fliesen, Platten und Mosaiklegerei	20 258	0,4
680	55.10.3	Gasthöfe	16 675	0,3
681	45.44.1	Maler und Lackierergewerbe	31 215	0,3
682	52.31	Apotheken	19 996	0,2
683	85.13	Zahnarztpraxen	10 335	0,2
684	74.70.2	Schornsteinreinigung	7 540	0,2
685	55.30.1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	82 985	0,2
686	55.40.1	Schankwirtschaften	38 549	0,1

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – 2) Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz.

starke Zunahme der Konzentration beobachtet werden. Dies gilt insbesondere für die Herstellung von Spielwaren und die Effektenvermittlung und verwaltung. In Tabelle 7 sind die absoluten Veränderungen des Herfindahl Index für die jeweils zehn Wirtschaftszweige mit der stärksten Zunahme/Abnahme der Konzentration abgebildet.

Im Durchschnitt aller Wirtschaftszweige betrachtet gab es im Zeitraum 2003 bis 2008 keine signifikanten Veränderungen der absoluten Konzentration. Die durchschnittlichen Konzentrationsraten (arithmetisches Mittel der Konzentrationsraten der einzelnen Wirtschaftszweige) blieben ebenso wie der durchschnittliche Herfindahl Index über alle Wirtschaftszweige nahezu unverändert.

4 Aktuelle Entwicklungen

In den letzten Jahren wurden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder mehrere Projekte durchgeführt, um die Qualität und Aussagekraft der Umsatzsteuerstatistik weiter zu verbessern. Beim Projekt „Wirtschaftsstatische Paneldaten und faktische Anonymisierung“ wurde ein Panel der Jahre 2001 bis 2005 aufgebaut, das mittlerweile

Tabelle 7: Entwicklung des Herfindahl Index für ausgewählte Wirtschaftszweige
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Rang	Nr. der WZ 2003 ¹⁾	Wirtschaftsgliederung	Herfindahl Index		Veränderung
			2003	2008	
1	36.5	Herstellung von Spielwaren	96	405	+308
2	15.87	Herstellung von Würzmitteln und Saucen	61	362	+300
3	51.15	Handelsvermittlung von Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen, Metallwaren	3	293	+289
4	67.12	Effektenvermittlung und verwaltung	162	440	+277
5	29.11	Herstellung von Verbrennungsmotoren und Turbinen (ohne Straßenfahrzeuge usw.)	116	296	+180
6	51.56	Großhandel mit sonstigen Halbwaren	20	197	+178
7	24.41	Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen	166	327	+161
8	26.66	Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips a.n.g.	31	167	+136
9	50.40.1	Handelsvermittlung von Krafträdern, Teilen und Zubehör	99	233	+134
10	51.12	Handelsvermittlung von Brennstoffen, Erzen, Metallen und technischen Chemikalien	48	171	+122
677	15.72	Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere	398	240	-158
678	52.61.2	Versandhandel mit Textilien, Schuhen, Bekleidung und Lederwaren	282	117	-165
679	85.20.2	Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Veterinärwesen	186	9	-178
680	40.21	Gaserzeugung	338	148	-190
681	51.44.1	Großhandel mit Haushaltswaren aus Metall	239	26	-213
682	29.72	Herstellung von nicht elektrischen Heiz-, Koch- und ähnlichen Geräten, a.n.g.	408	190	-218
683	52.61.1	Versandhandel mit Waren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	531	231	-300
684	63.23.3	Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Luftfahrt a.n.g.	560	248	-311
685	92.62.4	Sportpromoter und sonstige professionelle Sportveranstalter	347	21	-326
686	71.40.2	Verleih von Sportgeräten und Fahrrädern	420	51	-369

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

um die Ergebnisse der Jahre 2006 und 2007 ergänzt worden ist. Damit sind mit den Daten der Umsatzsteuerstatistik erstmals auch Untersuchungen im Längsschnitt möglich.¹⁶⁾ Erste Ergebnisse wurden zur Export- und Importbeteiligung der deutschen Industrie¹⁷⁾ und zu den Beschäftigungsbeiträgen mittelständischer Unternehmen in Deutschland¹⁸⁾ veröffentlicht. Das Umsatzsteuerpanel steht externen Nutz

16) Siehe Brandt, M./Dittrich, S./Konold, M.: „Wirtschaftsstatische Längsschnittdaten für die Wissenschaft“ in WiSta 3/2008, Seite 217 ff.

17) Siehe Vogel, A./Wagner, J./Burg, F./Dittrich, S.: „Zur Dynamik der Export- und Importbeteiligung deutscher Industrieunternehmen“ in WiSta 11/2009, Seite 1109 ff.

18) Siehe May-Strobl, E./Haunschild, L.: „Arbeitsplatzdynamik und nachhaltige Beschäftigungswirkungen in kleinen und mittleren Unternehmen“, ILM Working Paper 06/09, sowie May-Strobl, E./Haunschild, L./Burg, F.: „Der Beschäftigungsbeitrag mittelständischer Unternehmen“ in WiSta 8/2010, Seite 745 ff.

zern aus der Wissenschaft in faktisch anonymisierter Form an speziell eingerichteten Arbeitsplätzen für Gastwissenschaftler zur Verfügung. Zudem ist eine Nutzung über die kontrollierte Datenfernverarbeitung in formal anonymisierter Form möglich. Um künftig unter anderem auch Daten für die Unternehmen statistisch zu erfassen, die nicht der Umsatzsteuer Voranmeldungspflicht unterliegen, hat der Gesetzgeber im Jahressteuergesetz 2008 eine Änderung des Steuerstatistikgesetzes vorgenommen.¹⁹⁾ Danach werden beginnend mit dem Berichtsjahr 2006 von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder die Umsatzsteuer Veranlagungen der Unternehmen statistisch aufbereitet werden. Gegenüber den etwa 3 Millionen Unternehmen der aktuellen Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Umsatzsteuer Voranmeldungen enthält die neue Statistik Angaben zu etwa 5,6 Millionen Unternehmen. Der größere Unternehmenskreis erklärt sich in erster Linie durch die Abbildung der Kleinunternehmen mit Umsätzen von weniger als 17 500 Euro. Nach ersten Auswertungen erhöht sich das gesamte Umsatzvolumen durch die zusätzlich berücksichtigten Unternehmen jedoch lediglich um knapp 5%. Neben dem größeren Unternehmenskreis werden in der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Umsatzsteuer Veranlagungen zahlreiche zusätzliche umsatzsteuerrechtliche Tatbestände abgebildet. Aufgrund der längeren Abgabefristen der Umsatzsteuererklärungen gegenüber den monatlichen oder vierteljährlichen Umsatzsteuer Voranmeldungen können Ergebnisse für das Berichtsjahr 2006 voraussichtlich erst Anfang 2011 vorgelegt werden. [u](#)

¹⁹⁾ Siehe Jahressteuergesetz 2008 vom 20. Dezember 2007 (BGBl. I Seite 3150).

Dipl.-Ing. Jens Dechent

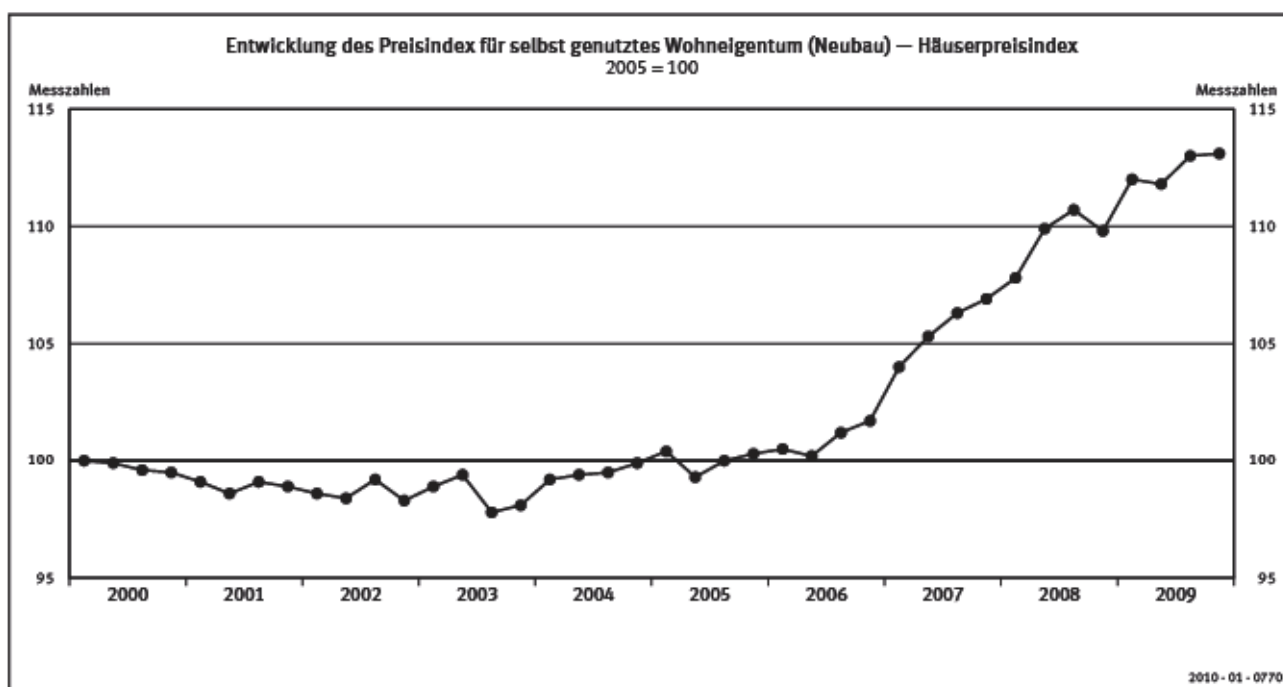
Häuserpreise – Ergebnisse für 2009

In den vergangenen Jahren ist in dieser Zeitschrift bereits mehrfach – zuletzt im Oktober 2008¹⁾ – über den Fortgang der Arbeiten an dem vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) initiierten Pilotprojekt zur preisstatistischen Erfassung des selbst genutzten Wohn-

eigentums (Entwicklung eines Häuserpreisindex) berichtet worden.

Seit Anfang 2010 läuft die vierte und zugleich letzte Ausbaustufe des Pilotprojektes, das Ende 2011 abgeschlossen wer-

Schaubild 1



1) Siehe Dechent, J.: „Häuserpreise – Ergebnisse für 2007 und erste Resultate für Transferkosten“ in WiSta 10/2008, Seite 875 ff.

den soll. Im vorliegenden Beitrag werden die aktuell ermittelten Ergebnisse für das Berichtsjahr 2009 sowohl für den Häuserpreisindex (Neubau) und seine Teilaggregate als auch für den Preisindex für bestehende Wohngebäude präsentiert. Für die im Rahmen des Pilotprojektes entwickelten Preisindizes liegen somit inzwischen vierteljährliche Ergebnisse für den Zeitraum 2000 bis 2009 vor.

Abschließend folgt ein Ausblick, in dem weitere Entwicklungsarbeiten skizziert werden und über die bevorstehenden rechtlichen Verpflichtungen zur regelmäßigen Berichterstattung der entwickelten Häuser- und Immobilienpreisindizes informiert wird.

1 Der Trend ansteigender Häuserpreise (Neubau) setzt sich fort

1.1 Erneuter Anstieg des Häuserpreisindex (Neubau) insgesamt

Der im Pilotprojekt entwickelte Häuserpreisindex bildet die Preisentwicklung für neu erstellte, selbst genutzte Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen ab. Der Häuserpreisindex ist dabei so konzipiert, dass er die Entwicklung der Preise der drei Marktsegmente „Eigenbau“,

„Fertigteilbau“ und „schlüsselfertiges Bauen“ – ihrer jeweiligen Marktbedeutung entsprechend – berücksichtigt.²⁾

Nachdem sich der Häuserpreisindex, also der Preisindex für neu errichtetes selbst genutztes Wohneigentum insgesamt, von 2000 bis 2003 noch rückläufig entwickelt hatte (2003 gegenüber 2000: – 1,2 %), werden seit 2004 auf Basis der jeweiligen Jahresdurchschnitte Preisanstiege verzeichnet. Dieser Trend zunehmender Häuserpreise setzte sich auch im Jahr 2009 fort. So erhöhten sich die Häuserpreise im Jahr 2009 um insgesamt 2,6 % gegenüber dem Vorjahr. In den Jahren 2008 und 2007 hatten sich die Häuserpreise sogar noch deutlich stärker erhöht als im Jahresdurchschnitt 2009 (2008: + 3,8 %, 2007: + 4,7 %). Im Zeitraum von 2000, dem Beginn der Beobachtung der Häuserpreise, bis 2009 verteuerten sich die Preise für neu gebautes selbst genutztes Wohneigentum um insgesamt 12,7 % (siehe Tabelle 1 sowie Schaubild 1).

1.2 Unterschiedlich stark ausgeprägte Preisanstiege der einzelnen Marktsegmente³⁾

Die drei Marktsegmente beziehungsweise Erwerbsfallkategorien, die bei der Berechnung des Häuserpreisindex für Wohnungsneubauten berücksichtigt werden, sind der „Eigenbau“, der „Fertigteilbau“ sowie das „schlüsselfertige Bauen“. Das Segment des Eigenbaus repräsentiert den individuellen Neubau, also das klassische, konventionelle Bauen unter Einschaltung einer Architektin oder eines Architekten und der damit verbundenen Inanspruchnahme einzelner Bauleistungen von Bauunternehmen. Im Marktsegment des Fertigteilbaus erwirbt der Haushalt ein standardisiertes Fertighaus vom Fertighaushersteller. Der schlüsselfertige Wohnungsneubau umfasst den Erwerb neu erstellter, schlüsselfertiger Häuser und Wohnungen direkt von Bauträgern. Um die Marktsegmente Eigenbau und Fertigteilbau abzubilden, werden bereits vorhandene Preisindizes der amtlichen Baupreisstatistik herangezogen. Der Subindex für das schlüsselfertige Bauen wird auf der Basis von Daten ermittelt, die bei den Gutachterausschüssen für Grundstückswerte erhoben werden. Derzeit fließen Informationen aus sieben Bundesländern (Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt) in die Indexberechnung ein⁴⁾.

Die in Tabelle 2 und Schaubild 2 dargestellten Ergebnisse zeigen, dass sich die Preise in den einzelnen Marktsegmenten des Wohnungsneubaus im Jahr 2009 grundsätzlich erhöht haben, die jeweiligen Preisanstiege waren jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt. Während die Preise für den Eigenbau um lediglich 0,9 % zunahmen, erhöhten sich die Preise für standardisierte Fertighäuser („Fertigteilbau“) im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 um 2,7 %. Am stärksten verteuerten sich die Preise schlüsselfertig erstellter Woh-

Tabelle 1: Preisindex für selbst genutztes Wohneigentum (Neubau)
Häuserpreisindex

Jahr Viertel- jahr	2005 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum in %	Jahr Viertel- jahr	2005 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum in %
2000	99,8	X	2005	100	+0,5
1. Vj	100,0	X	1. Vj	100,4	+1,2
2. Vj	99,9	X	2. Vj	99,3	-0,1
3. Vj	99,6	X	3. Vj	100,0	+0,5
4. Vj	99,5	X	4. Vj	100,3	+0,4
2001	98,9	-0,9	2006	100,9	+0,9
1. Vj	99,1	-0,9	1. Vj	100,5	+0,1
2. Vj	98,6	-1,3	2. Vj	100,2	+0,9
3. Vj	99,1	-0,5	3. Vj	101,2	+1,2
4. Vj	98,9	-0,6	4. Vj	101,7	+1,4
2002	98,6	-0,3	2007	105,6	+4,7
1. Vj	98,6	-0,5	1. Vj	104,0	+3,5
2. Vj	98,4	-0,2	2. Vj	105,3	+5,1
3. Vj	99,2	+0,1	3. Vj	106,3	+5,0
4. Vj	98,3	-0,6	4. Vj	106,9	+5,1
2003	98,6	+0,0	2008	109,6	+3,8
1. Vj	98,9	+0,3	1. Vj	107,8	+3,7
2. Vj	99,4	+1,0	2. Vj	109,9	+4,4
3. Vj	97,8	-1,4	3. Vj	110,7	+4,1
4. Vj	98,1	-0,2	4. Vj	109,8	+2,7
2004	99,5	+0,9	2009	112,5	+2,6
1. Vj	99,2	+0,3	1. Vj	112,0	+3,9
2. Vj	99,4	+0,0	2. Vj	111,8	+1,7
3. Vj	99,5	+1,7	3. Vj	113,0	+2,1
4. Vj	99,9	+1,8	4. Vj	113,1	+3,0

2) Für weitergehende Informationen zu den einzelnen Marktsegmenten beziehungsweise Erwerbsfallkategorien siehe Abschnitt 1.2 sowie Dechent, J.: „Häuserpreisindex – Projektfortschritt und erste Ergebnisse für bestehende Wohngebäude“ in WiSta 1/2008, Seite 69 ff., als auch derselbe: „Häuserpreisindex – Entwicklungsstand und aktualisierte Ergebnisse“ in WiSta 12/2006, Seite 1285 ff., und derselbe: „Preisstatistische Erfassung des selbst genutzten Wohneigentums“ in WiSta 11/2004, Seite 1295 ff.

3) Für weitergehende Informationen zu den einzelnen Marktsegmenten beziehungsweise Erwerbsfallkategorien siehe Fußnote 2.

4) Für weitere Informationen hierzu siehe auch die in Fußnote 2 genannten Aufsätze.

Tabelle 2: Preisindizes für den Eigenbau, den Fertigteilbau und das schlüsselfertige Bauen

Jahr Vierteljahr	Eigenbau: Preisindex für Einfamiliengebäude (Neubau, konventionelle Bauart)		Fertigteilbau: Preisindex für Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart (ohne Keller)		Preisindex für das schlüsselfertige Bauen	
	2005 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %	2005 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %	2005 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %
2000	98,0	X	95,8	X	105,0	X
1. Vj	97,8	X	95,6	X	106,3	X
2. Vj	98,0	X	95,7	X	105,4	X
3. Vj	98,0	X	95,9	X	104,5	X
4. Vj	98,1	X	96,1	X	103,6	X
2001	97,9	-0,1	96,9	+1,1	102,0	-2,9
1. Vj	98,0	+0,2	96,5	+0,9	102,4	-3,7
2. Vj	98,0	±0,0	96,9	+1,3	100,7	-4,5
3. Vj	97,9	-0,1	97,0	+1,1	102,6	-1,8
4. Vj	97,7	-0,4	97,1	+1,0	102,2	-1,4
2002	97,9	±0,0	97,5	+0,6	100,7	-1,3
1. Vj	97,8	-0,2	97,3	+0,8	101,0	-1,4
2. Vj	97,9	-0,1	97,4	+0,5	99,9	-0,8
3. Vj	98,0	+0,1	97,6	+0,6	102,3	-0,3
4. Vj	97,8	+0,1	97,8	+0,7	99,7	-2,4
2003	98,0	+0,1	98,0	+0,5	100,1	-0,6
1. Vj	98,0	+0,2	97,9	+0,6	101,1	+0,1
2. Vj	97,9	±0,0	98,0	+0,6	103,1	+3,2
3. Vj	97,9	-0,1	98,0	+0,4	97,7	-4,5
4. Vj	98,0	+0,2	97,9	+0,1	98,6	-1,1
2004	99,2	+1,2	98,8	+0,8	100,4	+0,3
1. Vj	98,3	+0,3	98,4	+0,5	101,3	+0,2
2. Vj	99,3	+1,4	98,7	+0,7	100,0	-3,0
3. Vj	99,6	+1,7	98,9	+0,9	99,7	+2,0
4. Vj	99,7	+1,7	99,0	+1,1	100,7	+2,1
2005	100	+0,8	100	+1,2	100	-0,4
1. Vj	100,1	+1,8	99,6	+1,2	101,4	+0,1
2. Vj	99,9	+0,6	99,6	+0,9	97,8	-2,2
3. Vj	100,0	+0,4	99,5	+0,6	100,4	+0,7
4. Vj	100,1	+0,4	101,4	+2,4	100,4	-0,3
2006	101,9	+1,9	102,8	+2,8	98,0	-2,0
1. Vj	100,6	+0,5	101,9	+2,3	99,8	-1,6
2. Vj	101,1	+1,2	102,5	+2,9	97,0	-0,8
3. Vj	102,4	+2,4	102,8	+3,3	98,0	-2,4
4. Vj	103,3	+3,2	103,9	+2,5	97,1	-3,3
2007	108,6	+6,6	109,1	+6,1	97,4	-0,6
1. Vj	107,7	+7,1	107,0	+5,0	94,2	-5,6
2. Vj	108,4	+7,2	109,1	+6,4	96,7	-0,3
3. Vj	108,9	+6,3	108,8	+5,8	99,2	+1,2
4. Vj	109,4	+5,9	111,1	+6,9	99,4	+2,4
2008	111,6	+2,8	111,9	+2,6	103,7	+6,5
1. Vj	110,4	+2,5	111,2	+3,9	100,2	+6,4
2. Vj	111,3	+2,7	111,6	+2,3	105,9	+9,5
3. Vj	112,4	+3,2	112,0	+2,9	106,1	+7,0
4. Vj	112,3	+2,7	112,8	+1,5	102,6	+3,2
2009	112,6	+0,9	114,9	+2,7	111,2	+7,2
1. Vj	112,6	+2,0	113,0	+1,6	110,0	+9,8
2. Vj	112,4	+1,0	114,6	+2,7	109,0	+2,9
3. Vj	112,6	+0,2	114,9	+2,6	113,0	+6,5
4. Vj	112,6	+0,3	116,7	+3,5	112,8	+9,9

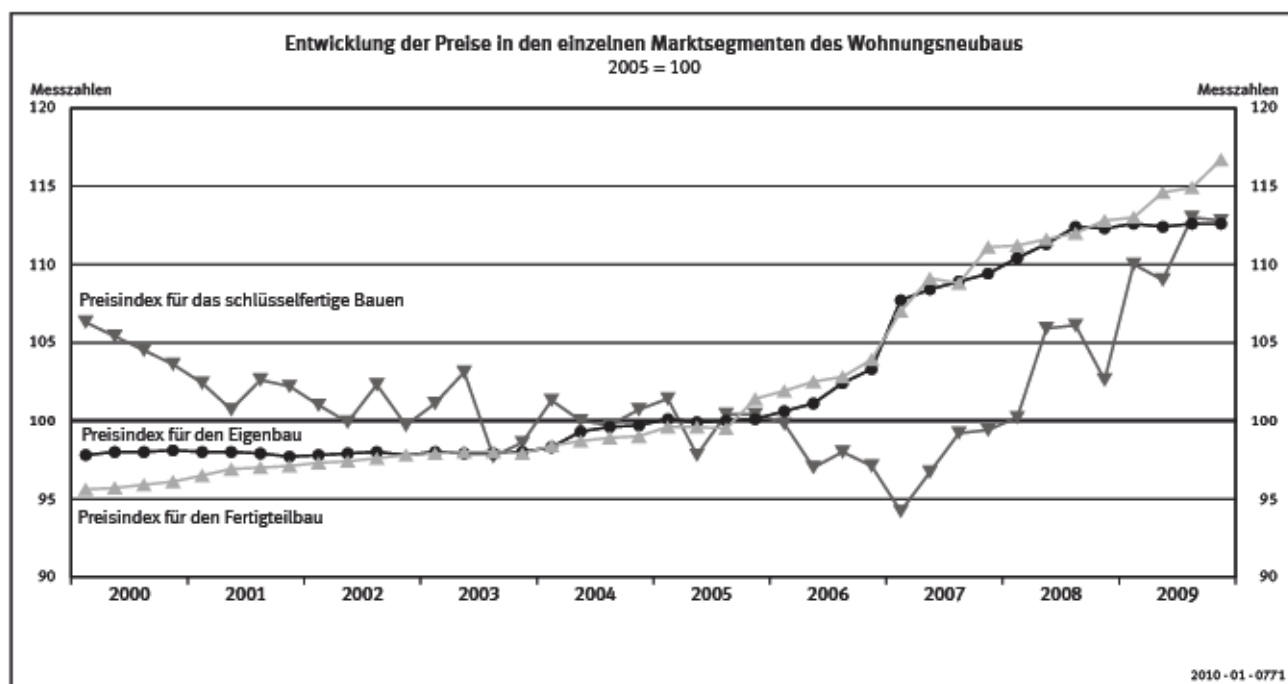
nungsneubauten; für dieses Marktsegment wurde im Jahresdurchschnitt 2009 ein kräftiger Preisanstieg von 7,2 % gegenüber dem Vorjahr ermittelt.

Die in Tabelle 2 und Schaubild 2 dargestellten Resultate verdeutlichen allerdings auch, dass sich die Preise in den einzelnen Marktsegmenten in den zurückliegenden Jahren ab 2000 deutlich unterschiedlich – vereinzelt sogar beachtlich gegenläufig – entwickelt haben. Der Eigenbau verteuerte sich von 2000 bis 2009 um 14,9 %. Dabei blieben die Preise – abgesehen von geringfügig schwankenden unterjährigen Preisveränderungsraten – bis Ende 2003 unverändert. Erst mit Beginn des Jahres 2004, insbesondere ab

dem zweiten Quartal 2004, erhöhten sich die Preise für den Eigenbau spürbar. Diese Entwicklung dürfte vornehmlich auf die seit dem ersten Quartal 2004 teilweise exorbitant gestiegenen Preise für Stahl sowie auf die starken Verteuerungen einzelner Metallsorten (unter anderem Kupfer, Zink, Aluminium) sowie von Glas und Holz zurückzuführen sein. Der Anfang des Jahres 2007 von 16 % auf 19 % gestiegene Mehrwertsteuersatz sorgte darüber hinaus für einen zusätzlichen Preisschub.

Die Preise für standardisierte Fertighäuser stiegen im Zeitraum 2000 bis 2009 sogar noch deutlich stärker als die Preise für den Eigenbau, nämlich um insgesamt 19,9 %.

Schaubild 2



Verglichen mit den nennenswerten Preissteigerungen in den beiden Marktsegmenten Eigenbau und Fertigteilbau erhöhten sich die Preise schlüsselfertig erstellter Wohnbauten zwischen 2000 und 2009 in deutlich geringerem Ausmaß. Der Preisindex für das schlüsselfertige Bauen verzeichnete von 2000 bis 2009 einen Anstieg um insgesamt 5,9%; dies entspricht einer mittleren jährlichen Teuerungsrate von lediglich 0,6%. Bei genauerer Betrachtung dieses Resultates wird jedoch deutlich (siehe Tabelle 2 und Schaubild 2), dass sich die Preise für schlüsselfertig erstellte Häuser und Wohnungen – im Gegensatz zu den im Trend ansteigenden Preisen in den Segmenten Eigenbau und Fertigteilbau – im Zeitraum 2000 bis 2007 noch deutlich rückläufig entwickelt hatten (2007 gegenüber 2000: –7,2%). Dieser seit dem Jahr 2000 zu beobachtende Trend sich verbilligender Preise für schlüsselfertige Wohnungsneubauten endete erst im Jahr 2008 (2008 gegenüber 2007: +6,5%). Im Jahr 2009 haben sich die Preise neu erstellter schlüsselfertiger Häuser und Wohnungen dann nochmals spürbar verteuert (2009 gegenüber 2008: +7,2%); von 2007 bis 2009 stiegen die Preise für das schlüsselfertige Bauen somit um insgesamt 14,2%.

2 Bestehende Wohngebäude erstmals wieder teurer

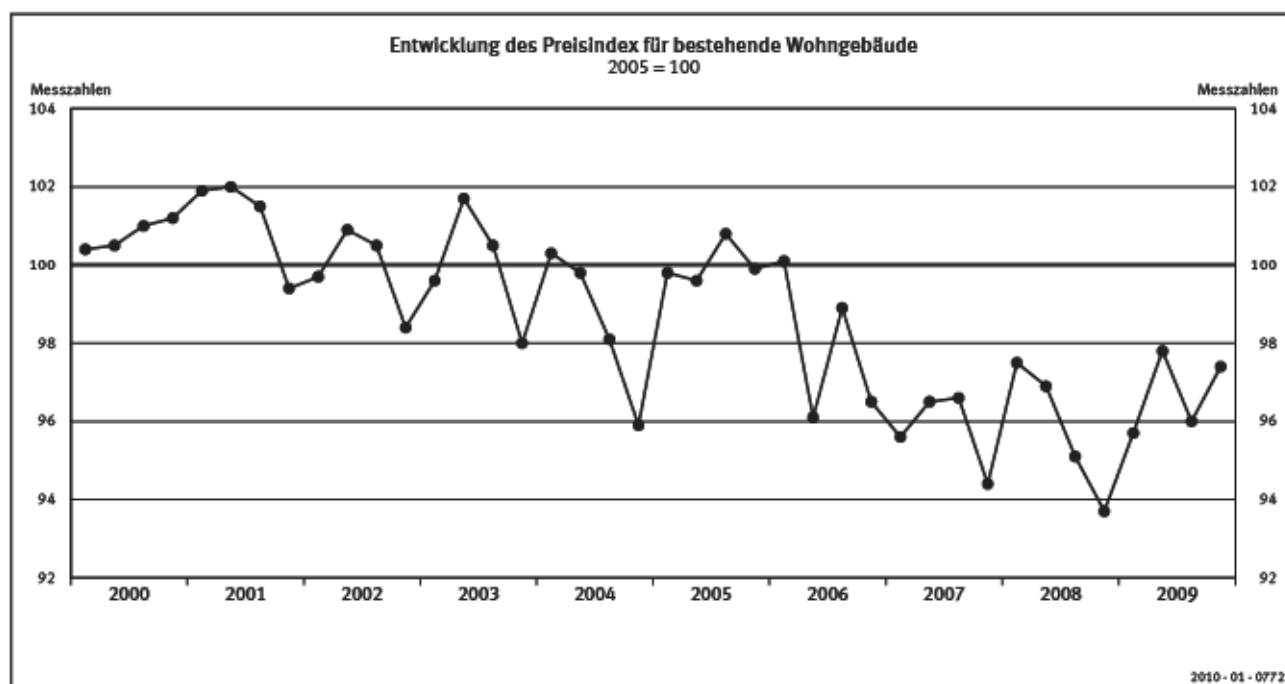
Im Pilotprojekt zur statistischen Erfassung des selbst genutzten Wohneigentums wurde auch ein Preisindex für bestehende Wohnimmobilien entwickelt. Dieser bezieht sich auf den Erwerb von bestehenden, also gebrauchten Ein- und Zweifamiliengebäuden sowie Eigentumswohnungen in Mehrfamiliengebäuden durch private Haushalte. Um den Preisindex für bestehende Wohngebäude zu ermitteln, wird – wie bei der Berechnung des Preisindex für neu

erstellte schlüsselfertige Wohnbauten – auf Daten der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte zurückgegriffen. Zusätzlich zu den Informationen aus den in Abschnitt 1.2 genannten Bundesländern konnten für das Erstellen der Ergebnisse für 2009 erstmals auch Daten aus dem Saarland genutzt werden. In Tabelle 3 und Schaubild 3 sind die aktualisierten Resultate für den Preisindex für gebrauchte Häuser und Wohnungen dargestellt.

Tabelle 3: Preisindex für bestehende Wohngebäude

Jahr Viertel- jahr	2005 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum in %	Jahr Viertel- jahr	2005 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum in %
2000	100,8	X	2005	100	+1,5
1. Vj	100,4	X	1. Vj	99,8	-0,5
2. Vj	100,5	X	2. Vj	99,6	-0,2
3. Vj	101,0	X	3. Vj	100,8	+2,8
4. Vj	101,2	X	4. Vj	99,9	+4,2
2001	101,2	+0,4	2006	97,9	-2,1
1. Vj	101,9	+1,5	1. Vj	100,1	+0,3
2. Vj	102,0	+1,5	2. Vj	96,1	-3,5
3. Vj	101,5	+0,5	3. Vj	98,9	-1,9
4. Vj	99,4	-1,8	4. Vj	96,5	-3,4
2002	99,9	-1,3	2007	95,8	-2,1
1. Vj	99,7	-2,2	1. Vj	95,6	-4,5
2. Vj	100,9	-1,1	2. Vj	96,5	+0,4
3. Vj	100,5	-1,0	3. Vj	96,6	-2,3
4. Vj	98,4	-1,0	4. Vj	94,4	-2,2
2003	100,0	+0,1	2008	95,8	±0,0
1. Vj	99,6	-0,1	1. Vj	97,5	+2,0
2. Vj	101,7	+0,8	2. Vj	96,9	+0,4
3. Vj	100,5	±0,0	3. Vj	95,1	-1,6
4. Vj	98,0	-0,4	4. Vj	93,7	-0,7
2004	98,5	-1,5	2009	96,7	+0,9
1. Vj	100,3	+0,7	1. Vj	95,7	-1,8
2. Vj	99,8	-1,9	2. Vj	97,8	+0,9
3. Vj	98,1	-2,4	3. Vj	96,0	+0,9
4. Vj	95,9	-2,1	4. Vj	97,4	+3,9

Schaubild 3



Die Preise für gebrauchte Häuser und Wohnungen erhöhten sich im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 0,9%. Die Preise für bestehende Wohngebäude sind damit erstmals seit dem Jahr 2005 wieder angestiegen (2005 gegenüber 2004: +1,5%). Nachdem die Preise für gebrauchte Wohnimmobilien im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr bereits unverändert geblieben waren, deutet sich mit der ermittelten Zunahme der Preise im Jahr 2009 möglicherweise eine Trendwende bei der Preisentwicklung in diesem Marktsegment hin zu wieder steigenden Preisen an. Zumindest scheint sich der insgesamt rückläufige Preistrend bei bestehenden Wohngebäuden, wie er in der Zeitspanne von 2000, dem Beginn der Beobachtung der Preise für bestehende Wohngebäude, bis zum Jahr 2007 beobachtet worden ist (2007 gegenüber 2000: –5,0%), nicht mehr fortzusetzen.

3 Ausblick

Seit Anfang 2010 läuft die vierte und zugleich letzte Ausbaustufe des Pilotprojektes zur statistischen Erfassung des selbst genutzten Wohneigentums. Ende 2011 soll das Pilotprojekt abgeschlossen werden. An den Arbeiten zur Entwicklung von Häuser beziehungsweise Immobilienpreisindizes beteiligen sich mittlerweile 26 der insgesamt 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU); lediglich Malta nimmt bislang noch nicht daran teil.

Ein wichtiger Aspekt bei der Weiterentwicklung der bisherigen Häuserpreisindizes ist nach wie vor, die geografische Abdeckung bei den Preisindizes für schlüsselfertige Neubauten und bestehende Wohngebäude zu optimieren. In der Vergangenheit konnte hier bislang auf Daten von Gutachterausschüssen für Grundstückswerte aus sieben Bundesländern (Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nord

rhein Westfalen, Rheinland Pfalz, Sachsen, Sachsen Anhalt) zurückgegriffen werden. Für das Berichtsjahr 2009 lagen nunmehr auch Daten der Gutachterausschüsse aus dem Saarland vor, die zumindest bei der Ermittlung des Preisindex für bestehende Wohngebäude erstmals genutzt werden konnten. Mittlerweile werden auch aus Bayern regelmäßig Daten der Gutachterausschüsse an das Statistische Bundesamt geliefert, sodass der bislang stark unterrepräsentierte süddeutsche Raum künftig besser abgedeckt sein wird. Die Daten aus Bayern werden in den Ergebnissen für das Jahr 2010 erstmals berücksichtigt. Darüber hinaus bemüht sich das Statistische Bundesamt, kurzfristig auch von den Gutachterausschüssen aus Mecklenburg Vorpommern und Thüringen regelmäßige Datenlieferungen zu erhalten.

Neben der bereits absehbaren Verbesserung des geografischen Abdeckungsgrades der Häuserpreisindizes steht im Rahmen der Pilotarbeiten noch an, einen Preisindex für im Zusammenhang mit dem Besitz und dem Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum stehende Versicherungen und sonstige Dienstleistungen zu entwickeln. Außerdem soll der Preisindex für Bauland weiterentwickelt werden. Zurzeit basiert die Berechnung dieses Index noch auf aggregierten Daten aus der Statistik der Kaufwerte für Bauland. Durch die mittlerweile verfügbaren Einzeldaten soll geprüft werden, ob bei der Ermittlung des Preisindex für Bauland hedonische Methoden angewendet werden können.

Eurostat bereitet zurzeit eine EU Rechtsverordnung vor, mit der die regelmäßige Berichterstattung zu Häuser beziehungsweise Immobilienpreisindizes geregelt werden soll. Ein Entwurf hierzu liegt bereits vor. Die Planungen Eurostats sehen vor, dass die Verordnung, die im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 2494/95 über Harmonisierte Verbraucherpreisindizes verankert werden soll, Anfang 2012, also direkt nach Abschluss der Pilotarbeiten Ende 2011, in Kraft tre

ten soll. Die Mitgliedstaaten der EU wären damit ab Anfang 2012 dazu verpflichtet, verschiedene Häuser- und Immobilienpreisindizes vierteljährlich an Eurostat zu übermitteln. Es sind zum einen Preisindizes zu liefern, die die Entwicklung der Konsumausgaben abbilden, die im Zusammenhang mit dem Erwerb und dem Besitz von selbst genutztem Wohneigentum entstehen. Diese Ausgaben und die hierfür entwickelten Preisindizes sollen perspektivisch in den harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) einfließen. Zum anderen ist vierteljährlich ein transaktionsbasierter "stand alone" Immobilienpreisindex zu erstellen. Dieser soll in die Liste der wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren (PEEI – Principle European Economic Indicators) aufgenommen werden. Er wird somit künftig zu den Schlüsselindikatoren zählen, mit denen die monetäre und wirtschaftliche Situation und Entwicklung in der EU begutachtet und bewertet wird.

Die äußerst ambitionierten Vorgaben der geplanten EU-Verordnung zu den Häuserpreisindizes, insbesondere in Bezug auf die rechtzeitige vierteljährliche Bereitstellung der geforderten Häuserpreisindizes zu erfüllen, wird die amtliche Preisstatistik vor große Herausforderungen stellen. Bislang werden Ergebnisse zu den Häuserpreisindizes noch unregelmäßig – prinzipiell einmal jährlich rückwirkend für die vier Quartale des jeweiligen Jahres – berechnet und veröffentlicht. Die nächsten aktuellen Ergebnisse zu den Häuserpreisindizes für das Berichtsjahr 2010 sollen im zweiten Quartal 2011 veröffentlicht werden. [Ul](#)

Preise im September 2010

Wie schon in den letzten Monaten sind auch im September 2010 die Preise auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen im Vorjahresvergleich erneut gestiegen. Mit +7,6 % gegenüber September 2009 wies der Index der Großhandelsverkaufspreise nicht nur seine höchste Jahresteuerrate seit Juli 2008 auf, sondern auch die höchste Jahresveränderungsrate aller hier dargestellten Indizes, gefolgt vom Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte mit +3,9 %. Im August 2010 waren bei diesen beiden Indizes Jahresveränderungsraten von +6,4 % (Großhandelsverkaufspreise) beziehungsweise +3,2 % (Erzeugerpreise) verzeichnet worden. Der Index der Einzelhandelspreise lag im September 2010 wie im Monat zuvor um 1,0 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat, der Verbraucherpreisindex war um 1,3 % höher als im September 2009; dies war zugleich die höchste Jahresveränderungsrate seit November 2008 (+1,4 %; August 2010 gegenüber August 2009: +1,0 %).

Auch im Vormonatsvergleich verzeichnete der Index der Großhandelsverkaufspreise im September 2010 mit +1,0 % den höchsten Anstieg aller hier dargestellten Indizes (August 2010 gegenüber Juli 2010: +1,6 %). Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie der Index der Einzelhandelspreise lagen im September 2010 um jeweils 0,3 % über dem Stand vom August 2010 (August 2010 gegenüber Juli 2010: unverändert beziehungsweise +0,1 %); der Verbraucherpreisindex, der im August 2010 gegenüber Juli 2010 keine Veränderung aufgewiesen hatte, ging im September 2010 gegenüber August 2010 leicht um 0,1 % zurück.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im September 2010 um 3,9 % höher als im September 2009. Im August 2010 hatte die Jahresveränderungsrate

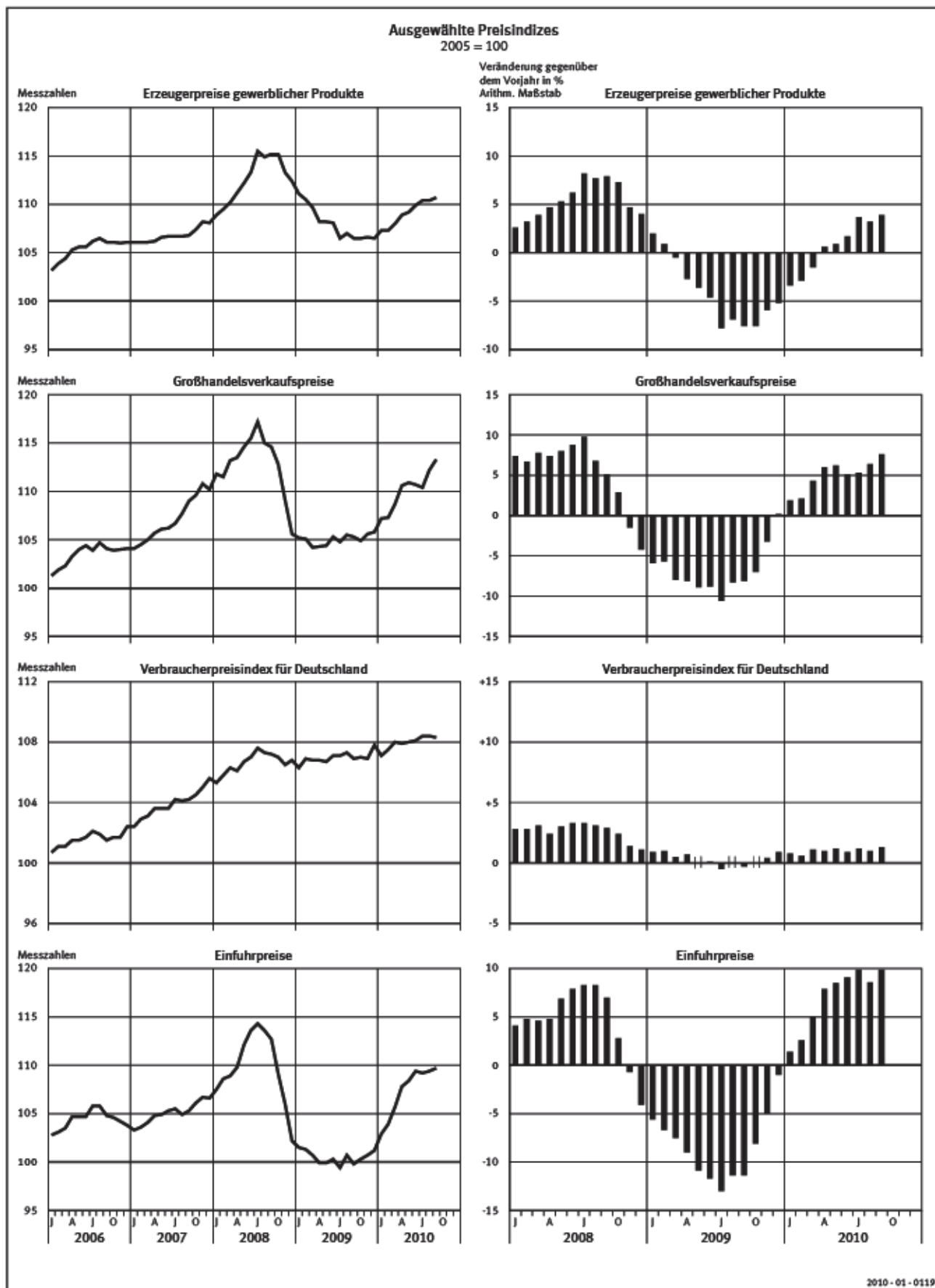
	Veränderungen September 2010 gegenüber	
	August 2010	September 2009
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,3	+ 3,9
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,2	+ 3,4
Mineralölzeugnisse	+ 1,3	+ 13,3
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 1,0	+ 7,6
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,3	+ 1,0
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	- 0,1	+ 1,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,2	+ 0,8
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,8	+ 11,6
ohne Saisonwaren	- 0,2	+ 0,8
Saisonwaren	+ 0,8	+ 13,8

+3,2 % betragen. Gegenüber dem Vormonat August stieg der Index im September 2010 um 0,3 %.

Den größten Einfluss auf die Jahresveränderungsrate hatten im September 2010 die Preissteigerungen für Energie. Im Vergleich zum Vorjahresmonat legten die Energiepreise um 6,7 % zu, gegenüber August 2010 erhöhten sie sich um 0,2 %. Ohne Berücksichtigung von Energie lagen die Erzeugerpreise im September 2010 um 2,8 % höher als im September 2009. Gegenüber August 2010 stiegen sie um 0,3 %.

Bei den Hauptenergieträgern zeigten die Preise für Mineralölzeugnisse gegenüber dem Vorjahresmonat die höchste Veränderung. Im September 2010 waren sie 13,3 % höher als ein Jahr zuvor (leichtes Heizöl: +31,0 %, Kraftstoffe: +10,6 %, Flüssiggas als Kraft oder Brennstoff: +23,9 %). Im Vormonatsvergleich stiegen die Preise für Mineralöl

Schaubild 1



Ausgewählte Preisindizes
2005 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte ¹⁾	Großhandels- verkaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Verbraucher- preis- index
2005 D	100	100	100	100
2006 D	105,4	103,5	100,9	101,6
2007 D	106,8	107,1	103,2	103,9
2008 D	112,7	112,9	105,6	106,6
2009 D	108,0	105,0	105,5	107,0
2009 Aug. ...	107,0	105,5	105,3	107,3
Sept. ...	106,5	105,3	105,6	106,9
Okt. ...	106,5	104,9	105,7	107,0
Nov. ...	106,6	105,6	105,6	106,9
Dez. ...	106,5	105,8	105,9	107,8
2010 Jan. ...	107,3	107,2	105,8	107,1
Febr. ...	107,3	107,3	106,0	107,5
März ...	108,0	108,7	106,7	108,0
April ...	108,9	110,6	107,0	107,9
Mai ...	109,2	110,9	106,8	108,0
Juni ...	109,9	110,7	106,8	108,1
Juli ...	110,4	110,4	106,3	108,4
Aug. ...	110,4	112,2	106,4	108,4
Sept. ...	110,7	113,3	106,7	108,3
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2009 Aug. ...	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2
Sept. ...	- 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,4
Okt. ...	-	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Nov. ...	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,1
Dez. ...	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8
2010 Jan. ...	+ 0,8	+ 1,3	- 0,1	- 0,6
Febr. ...	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
März ...	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5
April ...	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,3	- 0,1
Mai ...	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1
Juni ...	+ 0,6	- 0,2	-	+ 0,1
Juli ...	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,3
Aug. ...	-	+ 1,6	+ 0,1	-
Sept. ...	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2005 D	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 1,5
2006 D	+ 5,4	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,6
2007 D	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,3
2008 D	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,6
2009 D	- 4,2	- 7,0	- 0,1	+ 0,4
2009 Aug. ...	- 6,9	- 8,3	- 0,4	-
Sept. ...	- 7,6	- 8,1	- 0,4	- 0,3
Okt. ...	- 7,6	- 7,0	- 0,2	-
Nov. ...	- 5,9	- 3,2	+ 0,2	+ 0,4
Dez. ...	- 5,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9
2010 Jan. ...	- 3,4	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8
Febr. ...	- 2,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,6
März ...	- 1,5	+ 4,3	+ 1,1	+ 1,1
April ...	+ 0,6	+ 6,0	+ 1,2	+ 1,0
Mai ...	+ 0,9	+ 6,2	+ 1,1	+ 1,2
Juni ...	+ 1,7	+ 5,1	+ 0,9	+ 0,9
Juli ...	+ 3,7	+ 5,3	+ 1,1	+ 1,2
Aug. ...	+ 3,2	+ 6,4	+ 1,0	+ 1,0
Sept. ...	+ 3,9	+ 7,6	+ 1,0	+ 1,3

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

erzeugnisse insgesamt um 1,3 % (leichtes Heizöl: +4,8 %, Kraftstoffe: +1,0 %, Flüssiggas als Kraft oder Brennstoff: -0,5 %).

Erdgas kostete im September 2010 insgesamt 11,1 % mehr als im September 2009 (+0,1 % gegenüber August 2010). Zwar war Erdgas für Haushalte um 3,6 % billiger als im Vorjahresmonat (+0,2 % gegenüber August 2010), Weiterverteiler mussten aber 21,6 % mehr bezahlen (+0,1 % gegenüber August 2010). Über alle Abnehmergruppen hinweg

betrachtet lagen die Preise für elektrischen Strom um 2,6 % höher als im letzten Jahr (-0,2 % gegenüber August 2010).

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Vergleich zum September 2009 um 5,9 % teurer (+0,6 % gegenüber August 2010). Eine gleich hohe Jahresveränderungsrate hatte es hier zuletzt im Oktober 2006 gegeben. Zu der hohen Veränderungsrate trugen die Preise für Metalle bei, sie lagen um 17,6 % höher als im September 2009 (+1,6 % gegenüber August 2010). Auch Walzstahl war teurer als im Vorjahr, und zwar um 22,9 % (+1,2 % gegenüber August 2010). Chemische Grundstoffe kosteten 6,7 % mehr als im September 2009 (+0,3 % gegenüber August 2010). Dagegen war Zeitungsdruckpapier gegenüber September 2009 um 20,6 % billiger (-0,3 % gegenüber August 2010).

Die Preise für Verbrauchsgüter erhöhten sich im September 2010 im Vorjahresvergleich um 1,1 %, gegenüber August 2010 blieben sie unverändert. Nahrungsmittel waren um 2,1 % teurer als im September 2009 (+0,2 % gegenüber August 2010). Besonders hohe Preissteigerungen gab es im September 2010 bei Butter und anderen Fettstoffen aus Milch: Hier stiegen die Preise binnen Jahresfrist um 54,1 % (+0,4 % gegenüber August 2010). Öle und Fette kosteten im September 2010 26,0 % mehr als ein Jahr zuvor (+1,5 % gegenüber August 2010), der Preis für Getreidemehl stieg um 20,5 % (+10,7 % gegenüber August 2010). Zucker war im September 2010 dagegen um 17,7 % billiger als im September 2009 (-0,1 % gegenüber August 2010).

Gebrauchsgüter (+0,4 %) und Investitionsgüter (+0,5 %) zeigten im September 2010 eine moderate Preisentwicklung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat; gegenüber August 2010 stiegen die Preise hierfür jeweils um 0,1 %.

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2, die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) erhältlich ist. Die Daten können auch über die Datenbank GENESIS Online bezogen werden.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im September 2010 um 7,6 % über dem Stand von September 2009. Dies war die höchste Jahresteuerrate seit Juli 2008 (+9,8 % gegenüber Juli 2007). Im August 2010 hatte die

	Veränderungen September 2010 gegenüber August 2010 September 2009	
	%	
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	+ 9,2	+ 37,1
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,3	+ 4,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 0,1	+ 1,6
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 0,4	- 0,9
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 0,2	+ 0,9
Sonstiger Großhandel	-	+ 11,0
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 2,1	+ 8,7

Jahresveränderungsrate +6,4% und im Juli 2010 +5,3% betragen. Im Vergleich zum Vormonat August 2010 stiegen die Großhandelspreise im September 2010 um 1,0%.

Insbesondere im Großhandel mit Erzen, Metallen und Metallhalbzeug erhöhten sich die Preise im September 2010 gegenüber September 2009 mit +20,2% deutlich. Im Vergleich zum Vormonat August 2010 stiegen sie um 0,9%. Im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralöl erzeugnissen verteuerten sich im September 2010 die Güter gegenüber September 2009 um 11,1%. Im Vergleich zum Vormonat August 2010 wurden sie um 1,2% billiger.

In der Landwirtschaft und im Nahrungsmittelsektor waren im September 2010 auf Großhandelsebene Getreide, Saatgut und Futtermittel im Vergleich zum September 2009 deutlich teurer (+60,3%). Hauptursache dafür sind erheblich gestiegene Weltmarktpreise für Getreide. Gegenüber August 2010 kosteten Getreide, Saatgut und Futtermittel 14,9% mehr. Obst, Gemüse und Kartoffeln waren im Vergleich zum September 2009 um 12,8% teurer. Gegenüber August 2010 stiegen die Preise hier um 5,9%. Milch und Milcherzeugnisse, Eier, Speiseöle und Nahrungsfette verteuerten sich im September 2010 im Vergleich zum September 2009 um 10,6%. Gegenüber August 2010 war ein Preisanstieg um 0,8% zu verzeichnen.

Basisinformationen und lange Zeitreihen zu den Großhandelsverkaufspreisen können kostenfrei über die Tabelle Großhandelsverkaufspreise (61281 0002) in der Datenbank GENESIS Online abgerufen werden.

Für die gewerblichen Erzeugerpreise sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im September 2010 im Einzelnen folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat beziehungsweise gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat:

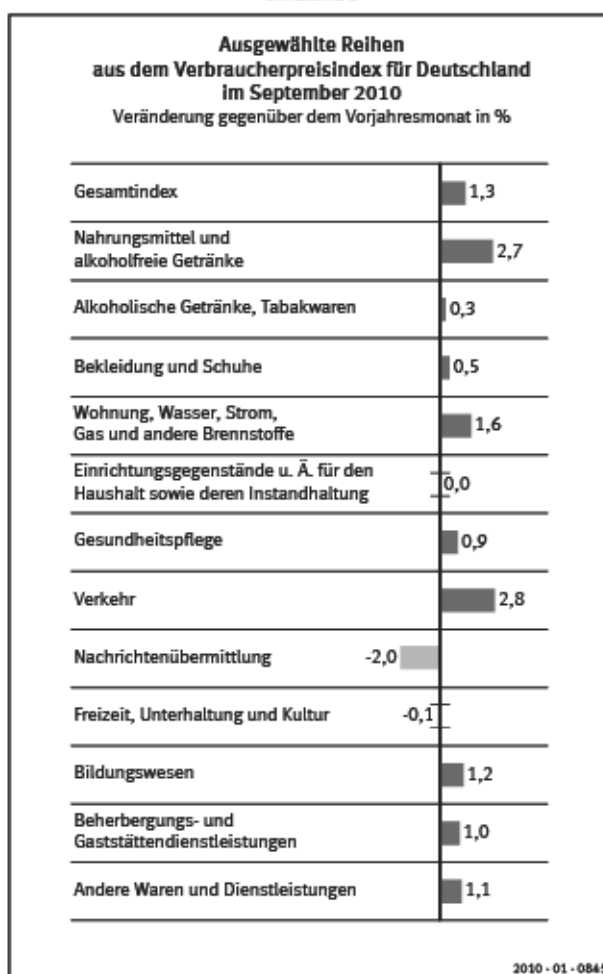
	Veränderungen September 2010 gegenüber August 2010	
	2010	2009
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Zeitungsdruckpapier	-0,3	-20,6
Zucker	-0,1	-17,7
Strom	-0,2	+2,6
Chemische Grundstoffe	+0,3	+6,7
Kraftstoffe	+1,0	+10,6
Erdgas	+0,1	+11,1
Metalle	+1,6	+17,6
Mehl von Getreide	+10,7	+20,5
Walzstahl	+1,2	+22,9
Flüssiggas als Kraft oder Brennstoff	-0,5	+23,9
Öle und Fette (ohne Margarine und Nahrungsfette)	+1,5	+26,0
Leichtes Heizöl	+4,8	+31,0
Butter und andere Fettstoffe aus Milch; Milchstreichfette	+0,4	+54,1
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	+0,8	+10,6
Festen Brennstoffen und Mineralöl erzeugnissen	-1,2	+11,1
Obst, Gemüse und Kartoffeln	+5,9	+12,8
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	+0,9	+20,2
Getreide, Saaten und Futtermitteln	+14,9	+60,3

Der *Index der Einzelhandelspreise* stieg im September 2010 im Vorjahresvergleich wie bereits im August 2010 um 1,0% und nahm im Vormonatsvergleich gegenüber August 2010 um 0,3% zu (August 2010 gegenüber Juli 2010: +0,1%).

Der *Verbraucherpreisindex* für Deutschland lag im September 2010 um 1,3% höher als im September 2009. Im Juli 2010 hatte die Inflationsrate gemessen am Verbraucherpreisindex bei +1,2% und im August 2010 bei +1,0% gelegen. Der Preisauftrieb hat sich im September 2010 wieder etwas verstärkt. Eine noch höhere Inflationsrate war zuletzt im November 2008 mit +1,4% registriert worden. Der für die Geldpolitik wichtige Schwellenwert von 2% wurde im September 2010 jedoch weiterhin deutlich unterschritten. Im Vergleich zum Vormonat August 2010 blieb der Verbraucherpreisindex fast unverändert (-0,1%).

Auch im September 2010 wurde die Inflationsrate vor allem durch die Preisentwicklung bei Energie und bei Nahrungsmitteln geprägt. Energie verteuerte sich im September 2010 insgesamt um 4,6% gegenüber September 2009. Die Preise für Nahrungsmittel stiegen binnen Jahresfrist ebenfalls überdurchschnittlich um 3,0% an. Ohne Berücksichtigung der beiden Gütergruppen, auf die zusammen knapp 20%

Schaubild 2



der Ausgaben privater Haushalte entfallen, hätte die Inflationsrate im September 2010 bei +0,7 % gelegen.

Bei den Energieprodukten wurde im September 2010 gegenüber September 2009 vor allem ein erheblicher Preisanstieg bei Mineralölprodukten (+11,6 %; davon leichtes Heizöl: +23,6 %; Kraftstoffe: +8,7 %) gemessen. Strom wurde gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,2 % teurer, Gas (-3,5 %) sowie Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (-5,5 %) kosteten dagegen weniger als ein Jahr zuvor.

Bei den Nahrungsmitteln fiel im September 2010 neben den höheren Preisen bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln (frisches Obst und Gemüse, frischer Fisch) mit +13,5 % vor allem der starke Preisanstieg bei Speisefetten und -ölen (+16,6 %) auf, der von der außergewöhnlichen Preisentwicklung bei Butter (+42,4 % gegenüber September 2009) bestimmt wird. Molkereiprodukte und Eier verteuerten sich um 2,6 %. Etwas günstiger waren dagegen Süßwaren (-1,3 %; darunter Zucker: -13,0 %) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (-0,5 %; darunter Mehl: -17,3 %).

Die Preise für Waren erhöhten sich im September 2010 im Vergleich zum September 2009 überdurchschnittlich um 1,7 %. Am stärksten stiegen die Preise für Verbrauchsgüter (+2,7 %). Die Preisentwicklung bei langlebigen Gebrauchsgütern blieb verbraucherfreundlich (-0,2 %). Die Preise für Dienstleistungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich im Durchschnitt um 0,8 %. Auch in dieser Gütergruppe wurden gegenläufige Preisentwicklungen beobachtet (zum Beispiel Nettokaltmieten: +1,1 %; Pauschalreisen: -1,5 %).

Im Vergleich zum Vormonat August blieben die Verbraucherpreise im September 2010 insgesamt nahezu unverändert (-0,1 %). Saisonbedingt waren gegenläufige Preisbewegungen zu beobachten: Nach Ende der Ferienzeit verbiligten sich insbesondere Beherbergungsdienstleistungen (-9,6 %), Pauschalreisen (-9,1 %) und Flugreisen (-6,4 %). Dagegen mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher nach Ende der Schlussverkäufe durchschnittlich 3,6 % mehr für Bekleidung und Schuhe ausgeben als im Vormonat.

Bei den Energieprodukten wurde im September 2010 gegenüber August 2010 ein Preisanstieg beobachtet (+0,4 %;

darunter leichtes Heizöl: +2,2 %; Kraftstoffe: +0,3 %). Die Nahrungsmittelpreise waren mit -0,1 % im Durchschnitt weitgehend stabil. Neben den Preisrückgängen vor allem bei Obst (-2,1 %) wurden bei Nahrungsmitteln im September 2010 gegenüber August 2010 auch Preiserhöhungen insbesondere bei Gemüse (+1,3 %) sowie bei Fischen und Fischwaren (+0,4 %) ermittelt.

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPi) für Deutschland lag im September 2010 um 1,3 % höher als im September 2009. Im Vergleich zum Vormonat August 2010 ging der Index um 0,2 % zurück.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7, die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch kostenfrei über die Tabelle Verbraucherpreisindex (61111 0004) in der Datenbank GENESIS Online abgerufen werden. [u](#)

Verbraucherpreisindex für Deutschland
auf Basis 2005 = 100

	Veränderungen September 2010 gegenüber	
	August 2010	September 2009
	%	
Gesamtindex	- 0,1	+ 1,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	- 0,1	+ 2,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 0,1	+ 0,3
Bekleidung und Schuhe	+ 3,6	+ 0,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas usw.	+ 0,2	+ 1,6
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt u. Ä.	+ 0,1	-
Gesundheitspflege	+ 0,3	+ 0,9
Verkehr	-	+ 2,8
Nachrichtenübermittlung	- 0,3	- 2,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 2,1	- 0,1
Bildungswesen	+ 0,4	+ 1,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	- 2,7	+ 1,0
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,1	+ 1,1

ÜBERSICHT

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Europäische Statistik		
EU-Statistik: Studie zeigt hohe Zufriedenheit mit dem EDS Europäischer Datenservice	2	123
Bürokratieabbau		
„Einfacher zum Wohngeld“ – ein Mehrebenenprojekt zum Bürokratieabbau	5	435
Regionalstatistik		
Aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Regionalstatistik	8	770
Forschungsdatenzentrum		
Dezentraler Zugang zu den Daten der europäischen Gemeinschaftsstatistiken	10	897
Informationsgesellschaft		
Einkäufe privater Haushalte über das Internet	3	282
Bevölkerung		
Annahmen zur Geburtenentwicklung in der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung	1	29
Bevölkerungsentwicklung 2008	4	319
Aufnahme des Merkmals „Geburtsstaat“ in die Daten der Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik 2008 ..	7	615
Mikrozensus		
E-Learning im Mikrozensus	5	443
Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung	10	905
Wahlen		
Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2009 nach Geschlecht und Alter	3	219

	Heft	Seite
Erwerbstätigkeit, Arbeitsmarkt		
Qualität der Arbeit – ein international vereinbarter Indikatorenrahmen	9	827
Der Arbeitsmarkt im Zeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise	3	237
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Einbeziehung des Gesundheits- und Sozialwesens in die Berichterstattung der strukturellen Unternehmensstatistik	10	918
Ergebnisse zu Unternehmensgruppen aus dem Unternehmensregister	6	527
Ausgewählte Ergebnisse für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland 2007	1	41
InwardFATS – Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland 2007	5	453
Kostenstrukturen bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten 2007	4	333
Kostenstrukturen in sonstigen Dienstleistungsbereichen 2006	5	463
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die Landwirtschaftszählung 2010	3	248
Produzierendes Gewerbe		
150 Jahre Produktionsstatistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	2	109
Kraft-Wärme-Kopplung 2003 bis 2008	5	472
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus		
Inlandstourismus 2009	4	344
Außenhandel		
Der deutsche Außenhandel im Sog der Weltwirtschaftskrise	4	360
Qualität alternativer Schätzverfahren in der deutschen Intrahandelsstatistik	8	717
Verkehr		
Gefahrguttransporte 2008	9	846
Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2009	7	628
Seeverkehr 2009	8	724
Eisenbahnverkehr 2009	5	479
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2008	2	129
Binnenschifffahrt 2009	7	642
Gewerblicher Luftverkehr 2009	4	370
Dienstleistungen		
Umstellung der Konjunkturstatistik in bestimmten Dienstleistungsbereichen auf die Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 2	3	255
Kostenstrukturen in sonstigen Dienstleistungsbereichen 2006	5	463
Rechtspflege		
Kriminalität und Sicherheitsempfinden	8	735
Bildung und Kultur		
Neue Erhebung zu betrieblichen Ausbildungskosten und Bildungsbudget	3	264
Auswirkungen des Strukturwandels der Wirtschaft auf den Bildungsstand der Bevölkerung	6	537
Einfluss doppelter Abiturientenjahrgänge auf die Entwicklung der Studienanfängerquote	6	552
Sozioökonomischer Status von Schülerinnen und Schülern 2008	2	138
Gesundheitswesen		
Schwerbehinderte Menschen 2007	2	150

	Heft	Seite
Sozialleistungen		
Aspekte regionaler Armutsmessung in Deutschland	4	383
Wohngeld in Deutschland 2008	1	52
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2008	1	60
Erzieherische Hilfe im Jahr 2008	4	396
Erzieherische Hilfe, Migrationshintergrund und Transferleistungsbezug im Jahr 2008	9	854
Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung	2	158
Finanzen und Steuern		
Statistische Auswertung der Riester-Förderung	7	653
Entwicklungen im Bereich der Beamtenversorgung	3	275
Der Beschäftigungsbeitrag mittelständischer Unternehmen	8	745
Umsätze und ihre Besteuerung 2008	10	931
Öffentliche Finanzen im Jahr 2009	4	405
Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes 2009 im Zeichen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise	8	754
Wirtschaftsrechnungen		
LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008	1	74
Wie schätzen private Haushalte ihre finanzielle Situation ein?	7	664
Einkäufe privater Haushalte über das Internet	3	282
Verdienste und Arbeitskosten		
Arbeitskostenerhebung 2008	9	864
Preise		
Die neuen Erzeugerpreisindizes für Architektur- und Ingenieurbüros und für die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	7	674
Preisindex für Holzprodukte zur Energieerzeugung	3	290
Preisentwicklungen in der Bauwirtschaft 2009	5	490
Häuserpreise – Ergebnisse für 2009	10	939
Preise im Jahr 2009	1	85
Preise im Januar 2010	2	165
Preise im Februar 2010	3	295
Preise im März 2010	4	416
Preise im April 2010	5	498
Preise im Mai 2010	6	561
Preise im Juni 2010	7	689
Preise im Juli 2010	8	765
Preise im August 2010	9	874
Preise im September 2010	10	945
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2009	1	13
Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2010	9	795
Zur Wachstums- und Wohlfahrtsmessung	7	609
Gastbeiträge		
Der Einfluss der Körpergröße auf Lohnhöhe und Berufswahl: Aktueller Forschungsstand und neue Ergebnisse auf Basis des Mikrozensus	2	170

Gastbeiträge

Organisatorischer Neuanfang und erste Berechnungen (Frühgeschichte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Westdeutschland)	2	179
Neue Erhebung zu betrieblichen Ausbildungskosten und Bildungsbudget	3	264
Tarifbindungstrends und Lohndifferenz	3	300
Die Überprüfung klassischer Preistheorien mithilfe von Input-Output-Tabellen	5	503
Die Entwicklung der Kirchenmitglieder in Deutschland	6	576
Statistische Auswertung der Riester-Förderung	7	653
Stiglitz, Sen und "GDP and Beyond"	7	694
Kriminalität und Sicherheitsempfinden	8	735
Der Beschäftigungsbeitrag mittelständischer Unternehmen	8	745
Verwaltungsmodernisierung und Statistik	8	774

Historische Beiträge

Die Volkszählungen, ihre Stellung zur Wissenschaft und ihre Aufgabe in der Geschichte	6	566
---	---	-----

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Geld und Kredit	36*
Außenhandel	38*
Unternehmen und Arbeitsstätten	40*
Preise	42*
Verdienste und Arbeitskosten	50*
Finanzen und Steuern	68*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	78*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹⁾ im Inland	1 000	40 218	40 387	40 487	40 484	40 577	40 902
Erwerbstätige ¹⁾ Inländer	1 000	40 179	40 331	40 383	40 332	40 393	40 706
		Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10
Arbeitslose ²⁾	Anzahl	3 241 529	3 153 300	3 191 800	3 188 122	3 031 354	2 945 491
Gemeldete Stellen ²⁾³⁾	Anzahl	355 322	370 047	390 824	396 365	397 640	400 555
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	21 944	21 976	21 957	21 944	21 936	21 912
Tätige Personen	1 000	4 968	4 965	4 965	4 976	4 994	5 023
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	702	642	610	653	642	610
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	16 887	17 461	18 213	18 955	17 169	16 757
Umsatz	Mill. EUR	130 741	117 716	118 634	131 587	121 621	114 848
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	59 726	53 778	54 869	61 129	55 268	51 631
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵⁾							
insgesamt	2005=100	118,1	106,7	104,2	118,7	110,2	104,5
Inland	2005=100	115,2	104,8	100,5	110,9	106,8	100,0
Ausland	2005=100	120,6	108,3	107,5	125,4	113,1	108,5
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵⁾							
insgesamt	2005=100	113,7	102,5	102,9	114,7	106,2	99,6
Inland	2005=100	109,4	98,5	98,2	108,7	102,3	97,3
Ausland	2005=100	119,2	107,5	108,8	122,2	111,0	102,5
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵⁾							
.....	2005=100	111,3	101,8	100,8	109,9	104,3	98,4
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁶⁾⁷⁾							
Betriebe	Anzahl	7 042	7 028	7 015	6 985	6 969	6 949
Tätige Personen	1 000	368	377	379	381	382	386
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	36 091	41 089	38 984	43 852	43 369	41 159
Entgelte	Mill. EUR	895	1 045	1 010	1 070	1 066	1 051
Umsatz	Mill. EUR	3 455	4 252	4 523	5 211	5 329	5 162
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	3 397	4 182	4 456	5 129	5 249	5 090
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶⁾							
.....	2005=100	130,4	114,5	114,3	130,5	122,9	117,7
		1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
.....	2005=100	119,6	125,7	123,3	110,7	130,8	136,7
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵⁾							
.....	2005=100	109,5	124,1	118,7	132,8	131,5	124,2

1) Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2) Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 4) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5) Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7) Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung in %							
	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹⁾ im Inland	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8
Erwerbstätige ¹⁾ Inländer	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8
	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²⁾	- 7,8	- 8,2	- 9,4	- 8,8	+ 1,2	- 0,1	- 4,9	- 2,8
Gemeldete Stellen ²⁾³⁾	+ 31,3	+ 32,1	+ 31,7	+ 34,6	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾								
Betriebe	- 4,4	- 4,4	- 4,3	- 4,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1
Tätige Personen	- 3,2	- 2,7	- 2,0	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,4	+ 6,4	+ 0,4	+ 7,6	- 5,0	+ 7,2	- 1,8	- 5,1
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,6	+ 3,5	+ 4,3	+ 4,1	- 9,4	- 2,4
Umsatz	+ 17,0	+ 18,7	+ 11,3	+ 19,4	+ 0,8	+ 10,9	- 7,6	- 5,6
dar.: Auslandsumsatz	+ 24,8	+ 24,3	+ 13,8	+ 25,7	+ 2,0	+ 11,4	- 9,6	- 6,6
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵⁾								
insgesamt	+ 28,5	+ 32,9	+ 19,0	+ 28,4	- 2,3	+ 13,9	- 7,2	- 5,2
Inland	+ 22,6	+ 26,9	+ 10,3	+ 19,0	- 4,1	+ 10,3	- 3,7	- 6,4
Ausland	+ 33,7	+ 37,7	+ 27,4	+ 37,2	- 0,7	+ 16,7	- 9,8	- 4,1
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵⁾								
insgesamt	+ 16,0	+ 17,8	+ 10,1	+ 18,7	+ 0,4	+ 11,5	- 7,4	- 6,2
Inland	+ 10,2	+ 13,3	+ 7,9	+ 13,8	- 0,3	+ 10,7	- 5,9	- 4,9
Ausland	+ 23,4	+ 23,2	+ 12,6	+ 25,0	+ 1,2	+ 12,3	- 9,2	- 7,7
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵⁾	+ 12,6	+ 14,2	+ 7,3	+ 14,4	- 1,0	+ 9,0	- 5,1	- 5,7
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁶⁾⁷⁾								
Betriebe	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,3
Tätige Personen	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,3	+ 7,5	- 0,3	+ 5,1	- 5,1	+ 12,5	- 1,1	- 5,1
Entgelte	+ 4,0	+ 3,5	+ 0,9	+ 3,9	- 3,3	+ 5,9	- 0,3	- 1,5
Umsatz	+ 0,2	+ 4,1	- 0,6	+ 2,5	+ 6,4	+ 15,2	+ 2,3	- 3,1
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 0,3	+ 4,0	- 0,6	+ 2,5	+ 6,5	+ 15,1	+ 2,3	- 3,0
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶⁾	+ 0,2	+ 0,7	- 2,3	+ 1,5	- 0,2	+ 14,2	- 5,8	- 4,2
	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	- 3,7	- 2,1	+ 9,4	+ 8,8	- 1,9	- 10,2	+ 18,2	+ 4,5
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵⁾	+ 4,3	+ 7,6	+ 0,5	+ 6,3	- 4,4	+ 11,9	- 1,0	- 5,6

1) Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2) Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 4) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5) Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7) Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Großhandel¹⁾							
Beschäftigte	2005=100	97,1	97,2	97,2	97,5	97,7	98,4
Umsatz nominal ²⁾	2005=100	117,7	109,2	109,6	118,2	112,9	110,3
Umsatz real ³⁾	2005=100	112,0	101,4	101,1	109,5	104,3	100,9
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Einzelhandel⁴⁾							
Beschäftigte	2005=100	95,8	96,1	96,2	96,4	96,3	96,9
Umsatz nominal ²⁾	2005=100	105,0	100,0	98,7	99,1	102,9	97,0
Umsatz real ³⁾	2005=100	101,7	96,2	95,2	95,9	99,9	94,2
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Kfz-Handel und Tankstellen⁵⁾							
Beschäftigte	2005=100	93,0	93,2	93,1	93,1	93,0	94,1
Umsatz nominal ²⁾	2005=100	104,3	98,6	91,6	101,8	96,0	86,6
Umsatz real ³⁾	2005=100	100,3	94,7	88,1	97,9	92,4	83,2
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2005=100	94,9	98,0	100,0	100,6	100,8	101,2
Umsatz nominal ²⁾	2005=100	90,1	96,2	105,3	104,2	109,4	106,8
Umsatz real ³⁾	2005=100	83,0	88,5	96,7	95,6	100,2	97,7
		März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	68 701	61 877	67 665	72 159	69 437	66 068
Ausfuhr	Mill. EUR	85 625	74 976	77 441	86 383	82 936	75 114
		Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2005=100	107,9	108,0	108,1	108,4	108,4	108,3
		Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2005=100	108,9	109,2	109,9	110,4	110,4	110,7
		Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index der Großhandelsverkaufspreise	2005=100	110,6	110,9	110,7	110,4	112,2	113,3
		Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index der Einfuhrpreise ⁶⁾	2005=100	107,8	108,4	109,4	109,2	109,4	109,7
Index der Ausfuhrpreise	2005=100	105,5	106,0	106,4	106,4	106,8	107,1
		1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Arbeitskosten⁷⁾							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008=100	102,7	102,9	102,7	102,7	103,2	103,6
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008=100	102,5	102,7	102,4	102,3	102,7	103,2
Index der Lohnnebenkosten	2008=100	103,3	103,9	103,5	104,0	104,8	104,9

1) Einschl. Handelsvermittlung. – 2) In jeweiligen Preisen. – 3) In Preisen des Jahres 2000. – 4) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6) Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt. – 7) Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung in %							
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹⁾								
Beschäftigte	- 0,7	- 0,2	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7
Umsatz nominal ²⁾	+ 16,5	+ 20,6	+ 12,1	+ 16,5	+ 0,4	+ 7,8	- 4,5	- 2,3
Umsatz real ³⁾	+ 10,4	+ 14,9	+ 5,9	+ 9,3	- 0,3	+ 8,3	- 4,7	- 3,3
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴⁾								
Beschäftigte	- 1,3	- 1,2	- 1,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,6
Umsatz nominal ²⁾	+ 1,2	+ 5,8	+ 3,9	+ 4,1	- 1,3	+ 0,4	+ 3,8	- 5,7
Umsatz real ³⁾	+ 0,2	+ 5,0	+ 2,4	+ 3,1	- 1,0	+ 0,7	+ 4,2	- 5,7
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵⁾								
Beschäftigte	- 1,6	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 1,2
Umsatz nominal ²⁾	- 10,0	- 4,0	- 7,3	- 0,1	- 7,1	+ 11,1	- 5,7	- 9,8
Umsatz real ³⁾	- 10,2	- 4,3	- 7,4	- 0,4	- 7,0	+ 11,1	- 5,6	- 10,0
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	- 1,0	- 0,5	- 0,8	- 0,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4
Umsatz nominal ²⁾	± 0,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 0,3	+ 9,5	- 1,0	+ 5,0	- 2,4
Umsatz real ³⁾	- 2,6	+ 1,0	+ 0,8	- 2,7	+ 9,3	- 1,1	+ 4,8	- 2,5
	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	+ 32,2	+ 29,4	+ 23,0	+ 27,2	+ 9,4	+ 6,6	- 3,8	- 4,9
Ausfuhr	+ 27,6	+ 27,3	+ 17,6	+ 25,6	+ 3,3	+ 11,5	- 4,0	- 9,4
	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3
	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,4	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	+ 1,6	+ 1,0
	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise ⁶⁾	+ 9,1	+ 9,9	+ 8,6	+ 9,9	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Index der Ausfuhrpreise	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 0,4	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3
	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahresquartal ⁸⁾				gegenüber Vorquartal ⁹⁾			
Arbeitskosten⁷⁾								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,0	+ 0,5	+ 0,4
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Index der Lohnnebenkosten	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,0	- 0,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1

1) Einschl. Handelsvermittlung. – 2) In jeweiligen Preisen. – 3) In Preisen des Jahres 2000. – 4) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6) Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt. – 7) Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 8) Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 9) Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 10	2. Vj 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
Deutschland										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	82 218	82 002	81 802	81 742	...	81 742	81 743	81 743	...
dar.: Ausländer/-innen ¹⁾²⁾	1 000	6 745	6 728	6 695	6 681	...	6 681	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²⁾										
Eheschließungen	Anzahl	368 922	377 055	378 439	37 621	109 555	17 368	23 967	44 491	41 097
Ehescheidungen	Anzahl	187 072	191 948	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	684 862	682 514	665 126	145 609	163 388	57 493	52 371	52 285	58 732
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	31 339	33 882	32 711	6 627	8 219	2 877	2 715	2 584	2 920
Nichtehelich Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	211 053	218 887	217 758	47 089	53 032	19 182	17 084	16 916	19 032
Gestorbene ⁴⁾	Anzahl	827 155	844 439	854 544	216 151	107 025	81 454	68 997	68 292	68 707
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	17 983	19 972	20 713	4 468	4 883	1 814	1 673	1 586	1 624
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 656	2 414	2 334	518	571	203	185	181	205
Totgeborene	Anzahl	2 371	2 412	2 338	516	625	215	224	172	229
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 142 293	- 161 925	- 189 418	- 70 542	- 42 608	- 23 961	- 16 626	- 16 007	- 9 975
Deutsche	Anzahl	- 155 649	- 175 835	- 201 416	- 72 701	- 45 944	- 25 024	- 17 668	- 17 005	- 11 271
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 13 356	+ 13 910	+ 11 998	+ 2 159	+ 3 336	+ 1 063	+ 1 042	+ 998	+ 1 296
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	680 766	682 146	721 013	168 221	...	65 896	64 208	59 063	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	574 752	573 815	606 313	143 691	...	56 936	55 646	50 233	...
Fortzüge	Anzahl	636 857	737 889	733 798	158 281	...	58 881	46 809	43 467	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	475 752	563 130	578 809	125 764	...	47 545	36 618	34 071	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 43 909	- 55 743	- 12 785	+ 9 940	...	+ 7 015	+ 17 399	+ 15 596	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 99 000	+ 10 685	+ 27 504	+ 17 432	...	+ 9 391	+ 19 028	+ 16 162	...
		Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	X	X	X	X	81,7	81,7	81,7	81,7	81,7

Verhältniszahlen

		2007	2008	2009	1. Vj 10	2. Vj 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ¹⁾²⁾	% der Bevölkerung	8,2	8,2	8,2	8,2	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung²⁾										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,5	4,6	4,6	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	22,7	23,4	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,3	8,1	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,6	5,0	5,0	4,6	5,0	5,0	5,2	4,9	5,0
Zusammengefasste Geburtenziffer⁶⁾										
Nichtehelich Lebendgeborene ³⁾	% aller Lebendgeb.	30,8	32,1	32,7	32,3	32,5	33,4	32,6	32,4	32,4
Gestorbene ⁴⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,1	10,3	10,4	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,4	84,1	84,1	85,4	...	86,4	86,7	85,0	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	74,7	76,3	78,9	79,5	...	80,7	78,2	78,4	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2) Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2009 vorläufig. – 3) Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2009 vorläufig. – 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 10	2. Vj 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
Deutschland										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	...	- 0,2	- 0,2	- 0,1	...
dar.: Ausländer/-innen ¹⁾²⁾	%	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,3	...	- 0,3	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾										
Eheschließungen	%	- 1,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 3,4	- 0,7	+ 4,1	- 0,0
Ehescheidungen	%	- 2,0	+ 2,6	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	+ 1,8	- 0,3	- 2,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 4,6	- 1,3	+ 2,0	+ 2,2
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 7,4	+ 8,1	- 3,5	+ 7,5	+ 6,5	+ 11,3	+ 11,3	+ 12,2	- 1,7
Gestorbene ³⁾	%	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,2	- 7,0	- 47,3	+ 2,1	- 1,9	+ 6,9	- 0,2
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	%	+ 2,9	+ 0,2	+ 5,7	+ 3,5	...	+ 8,1	+ 8,7	+ 8,7	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,9	- 0,2	+ 5,7	+ 4,7	...	+ 9,1	+ 10,8	+ 9,5	...
Fortzüge	%	- 0,3	+ 15,9	- 0,6	- 18,6	...	- 25,7	- 16,1	- 9,7	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 1,7	+ 18,4	+ 2,8	- 19,2	...	- 28,1	- 16,5	- 10,0	...
Früheres Bundesgebiet*										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 664	65 541	65 422	65 392	...	65 392	65 397	65 400	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾										
Eheschließungen	Anzahl	299 698	305 350	305 637	31 027	86 505	14 392	19 509	34 878	32 118
Ehescheidungen ⁵⁾	Anzahl	161 854	166 566	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	553 892	549 232	533 380	116 985	130 605	46 249	42 074	41 641	46 890
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	26 883	29 114	27 694	5 744	7 015	2 456	2 362	2 208	2 445
Nichtehelich Lebendgeborene ⁶⁾	Anzahl	136 533	141 864	141 197	30 412	34 036	12 639	11 050	10 767	12 219
Gestorbene ³⁾	Anzahl	647 641	662 725	669 561	169 322	161 465	63 816	54 339	53 775	53 351
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	16 560	18 371	19 022	4 093	4 501	1 658	1 555	1 456	1 490
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 266	2 010	1 919	434	477	176	158	148	171
Totgeborene	Anzahl	1 891	1 899	1 841	405	486	166	179	133	174
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 93 749	- 113 493	- 136 181	- 52 337	- 30 860	- 17 567	- 12 265	- 12 134	- 6 461
Deutsche	Anzahl	- 104 072	- 124 236	- 144 853	- 53 988	- 33 374	- 18 365	- 13 072	- 12 886	- 7 416
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 10 323	+ 10 743	+ 8 672	+ 1 651	+ 2 514	+ 798	+ 807	+ 752	+ 955
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	592 094	590 094	617 242	144 356	...	56 376	55 262	51 605	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	499 625	496 566	519 733	123 088	...	48 761	47 986	44 127	...
Fortzüge	Anzahl	553 748	642 895	620 642	125 914	...	46 687	39 092	36 842	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	416 448	495 416	491 044	98 879	...	37 232	30 573	29 014	...
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	+ 38 346	- 52 801	- 3 400	+ 18 442	...	+ 9 689	+ 16 170	+ 14 763	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 83 177	+ 1 150	+ 28 689	+ 24 209	...	+ 11 529	+ 17 413	+ 15 113	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2) Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2009 vorläufig. – 3) Ohne Totgeborene. – 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2009 vorläufig. – 5) Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 6) Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

*) Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 10	2. Vj 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
-------------------------------	---------	------	------	------	----------	----------	---------	---------	--------	---------

Früheres Bundesgebiet*

Verhältniszahlen

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,6	4,7	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen ²⁾	je 10 000 Einwohner/-innen	23,4	24,1	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,4	8,3	8,2	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	5,3	5,2	4,9	5,4	5,3	5,6	5,3	5,2
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³⁾		1 375	1 374	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴⁾	% aller Lebendgeb.	24,7	25,8	26,5	26,0	26,1	27,3	26,3	25,9	26,1
Gestorbene ⁵⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	9,9	10,1	10,2	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Wanderungen⁶⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,4	84,2	84,2	85,3	...	86,5	86,8	85,5	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	75,2	77,1	79,1	78,5	...	79,7	78,2	78,8	...

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	...	- 0,1	- 0,1	- 0,1	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾										
Eheschließungen	%	- 1,8	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,3	- 1,8	+ 4,9	- 0,1
Ehescheidungen ²⁾	%	- 1,7	+ 2,9	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	+ 1,3	- 0,8	- 2,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,3	- 0,9	+ 1,3	+ 2,0
Gestorbene ⁵⁾	%	+ 0,6	+ 2,3	+ 1,0	- 7,3	+ 1,5	+ 2,0	- 1,5	+ 7,4	- 0,8
Wanderungen⁶⁾										
Zuzüge	%	+ 2,7	- 0,3	+ 4,6	+ 3,8	...	+ 9,1	+ 8,9	+ 8,6	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,9	- 0,6	+ 4,7	+ 4,9	...	+ 10,3	+ 11,1	+ 9,4	...
Fortzüge	%	- 1,9	+ 16,1	- 3,5	- 22,4	...	- 29,1	- 16,1	- 9,5	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 3,1	+ 19,0	- 0,9	- 23,7	...	- 31,9	- 16,6	- 9,5	...

Neue Länder**

Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand	1 000	13 137	13 029	12 938	12 910	...	12 910	12 904	12 899	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾										
Eheschließungen	Anzahl	57 713	59 943	60 245	5 119	19 633	2 295	3 623	8 309	7 701
Ehescheidungen	Anzahl	25 218	25 382	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	99 796	101 346	99 642	21 928	24 884	8 517	7 956	8 033	8 895
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 624	1 665	1 573	267	403	130	133	115	155
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	59 763	61 509	60 748	13 454	15 121	5 195	4 856	4 851	5 414
Gestorbene ⁵⁾	Anzahl	148 534	149 803	153 270	39 519	37 075	14 687	12 333	12 080	12 662
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	481	639	575	147	141	60	48	41	52
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	281	296	291	64	66	24	17	26	23
Totgeborene	Anzahl	362	383	385	73	111	34	36	35	40
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 48 738	- 48 457	- 53 628	- 17 591	- 12 191	- 6 170	- 4 377	- 4 047	- 3 767
Deutsche	Anzahl	- 49 881	- 49 483	- 54 626	- 17 711	- 12 453	- 6 240	- 4 462	- 4 121	- 3 870
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 143	+ 1 026	+ 998	+ 120	+ 262	+ 70	+ 85	+ 74	+ 103

1) Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2009 vorläufig. – 2) Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4) Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5) Ohne Totgeborene. – 6) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres-, Monatszahlen und für das Jahr 2009 vorläufig.

*) Ergebnisse ohne Berlin-West. – **) Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 10	2. Vj 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹⁾										
Zuzüge	Anzahl	44 250	46 311	50 465	10 720	...	4 402	4 480	3 493	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	37 177	38 262	41 289	8 721	...	3 679	3 740	2 780	...
Fortzüge	Anzahl	43 306	51 605	52 014	13 443	...	5 286	3 619	2 847	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	29 026	34 425	36 531	10 176	...	4 147	2 594	1 923	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 944	- 5 294	- 1 549	- 2 723	...	- 884	+ 861	+ 646	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 151	+ 3 837	+ 4 758	- 1 455	...	- 468	+ 1 146	+ 857	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²⁾										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,4	4,6	4,7	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,1	19,4	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,6	7,7	7,7	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	1,6	1,2	1,6	1,5	1,7	1,4	1,7
Zusammengefasste Geburtenziffer³⁾		1 366	1 404	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴⁾	% aller Lebendgeb.	59,9	60,7	61,0	61,4	60,8	61,0	61,0	60,4	60,9
Gestorbene ⁵⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,3	11,4	11,8	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3
Wanderungen¹⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,0	82,6	81,8	81,4	...	83,6	83,5	79,6	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	67,0	66,7	70,2	75,7	...	78,5	71,7	67,5	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,8	- 0,8	- 0,7	- 0,7	...	- 0,7	- 0,6	- 0,6	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²⁾										
Eheschließungen	%	+ 1,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 6,4	+ 1,0	+ 1,8
Ehescheidungen	%	- 3,8	+ 0,7	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	+ 3,5	+ 1,6	- 1,7	+ 0,8	+ 1,6	+ 5,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,3
Gestorbene ⁵⁾	%	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,3	- 6,0	+ 2,0	+ 4,0	- 2,3	+ 7,1	+ 1,5
Wanderungen¹⁾										
Zuzüge	%	+ 0,4	+ 4,7	+ 9,0	- 5,6	...	- 3,7	+ 5,9	+ 3,7	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 0,6	+ 2,9	+ 7,9	- 7,6	...	- 4,9	+ 7,6	+ 6,0	...
Fortzüge	%	+ 3,4	+ 19,2	+ 0,8	- 2,7	...	- 2,7	- 20,9	- 15,4	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 3,3	+ 18,6	+ 6,1	+ 1,9	...	+ 0,7	- 21,6	- 16,6	...

1) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2009 vorläufig. – 2) Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2009 vorläufig. – 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4) Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5) Ohne Totgeborene.

*) Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹⁾										
Erwerbstätige im Inland ²⁾	1 000	39 724	40 276	40 271	40 218	40 387	40 487	40 484	40 577	40 902
Erwerbstätige Inländer ³⁾	1 000	39 651	40 216	40 171	40 179	40 331	40 383	40 332	40 393	40 706
Erwerbslose	Mill.	3,60	3,14	3,23	3,03	2,91	2,82	2,87	2,77	2,74
Erwerbspersonen ⁴⁾ insgesamt	Mill.	43,25	43,36	43,40	43,21	43,25	43,20	43,20	43,16	43,44
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²⁾	Mill.	39,72	40,28	40,27	40,39	40,44	40,48	40,51	40,54	40,58
Erwerbstätige Inländer ³⁾	Mill.	39,65	40,22	40,17	40,30	40,37	40,42	40,43	40,44	40,43
Erwerbslose ⁵⁾	Mill.	3,61	3,15	3,23	3,01	2,98	2,96	2,93	2,91	2,87
Männer ⁵⁾	Mill.	1,94	1,69	1,84	1,73	1,71	1,69	1,67	1,66	1,64
Frauen ⁵⁾	Mill.	1,67	1,46	1,39	1,28	1,27	1,27	1,26	1,25	1,24
Personen unter 25 Jahren ⁵⁾	Mill.	0,58	0,52	0,54	0,48	0,47	0,47	0,46	0,44	0,43
Personen 25 Jahre und älter ⁵⁾	Mill.	3,03	2,63	2,69	2,53	2,51	2,49	2,47	2,47	2,45
Erwerbslosenquote ^{5/6)}	%	8,3	7,3	7,4	7,0	6,9	6,9	6,8	6,8	6,7
Männer ⁵⁾	%	8,5	7,4	8,0	7,6	7,5	7,4	7,3	7,3	7,2
Frauen ⁵⁾	%	8,3	7,2	6,9	6,4	6,3	6,3	6,3	6,2	6,1
Personen unter 25 Jahren ⁵⁾	%	11,1	9,8	10,4	9,5	9,4	9,3	9,1	8,8	8,5
Personen 25 Jahre und älter ⁵⁾	%	8,0	7,0	7,1	6,7	6,6	6,6	6,5	6,5	6,4
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2007	2008	2009	31.12.08	31.03.09	30.06.09	30.09.09	31.12.09	31.03.10
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7/8)}										
am Arbeitsort	1 000	.	.	27 519	27 632	27 337	27 380	27 800	27 488	27 398
Frauen	1 000	.	.	12 629	12 608	12 551	12 551	12 759	12 706	12 686
Ausländer/-innen	1 000	.	.	1 874	1 872	1 863	1 879	1 905	1 829	1 866
Teilzeitbeschäftigte	1 000	.	.	5 174	5 060	5 105	5 202	5 236	5 251	5 284
dar.: Frauen	1 000	.	.	4 323	4 236	4 275	4 339	4 368	4 381	4 408
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8/9)}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	.	.	209	191	203	219	224	191	204
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	.	93	93	93	93	93	90	89
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	.	6 413	6 571	6 463	6 369	6 385	6 299	6 245
Energieversorgung	1 000	.	.	238	236	237	238	239	239	239
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	.	.	220	220	218	220	222	221	220
Baugewerbe	1 000	.	.	1 565	1 542	1 519	1 572	1 624	1 551	1 526
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	.	.	4 054	4 094	4 043	4 022	4 078	4 051	4 009
Verkehr und Lagerei	1 000	.	.	1 403	1 418	1 398	1 400	1 410	1 393	1 389
Gastgewerbe	1 000	.	.	817	794	790	828	849	807	803
Information und Kommunikation	1 000	.	.	830	832	834	828	831	824	829
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	.	.	1 010	1 015	1 006	1 003	1 018	1 012	1 004
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	.	.	208	205	207	208	211	208	207
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	.	.	1 557	1 557	1 558	1 547	1 562	1 564	1 567
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	.	.	1 644	1 685	1 586	1 625	1 699	1 651	1 695
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	.	.	1 674	1 662	1 661	1 666	1 694	1 686	1 681
Erziehung und Unterricht	1 000	.	.	1 085	1 079	1 069	1 071	1 099	1 121	1 103
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	.	.	3 381	3 330	3 344	3 361	3 428	3 457	3 468
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	.	.	226	219	221	227	232	226	229
Sonstige Dienstleistungen	1 000	.	.	825	824	819	817	834	832	824
Private Haushalte	1 000	.	.	36	35	36	36	37	37	37
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	.	.	27	27	27	27	26	26	26

1) Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4) Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5) Monatsergebnisse: geschätzte saisonbereinigte Werte zur Erwerbslosigkeit auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach den Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Berechnungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften. – 6) Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8) Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	2008	2009	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹⁾										
Erwerbstätige im Inland ²⁾	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8
Erwerbstätige Inländer ³⁾	+ 1,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8
Erwerbslose	- 12,8	+ 2,7	- 12,1	- 13,0	- 16,8	- 13,6	- 3,1	+ 1,8	- 3,5	- 1,1
Erwerbspersonen ⁴⁾ insgesamt	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,6
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²⁾	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer ³⁾	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,0
Erwerbslose ⁵⁾	- 0,5	+ 0,1	- 10,6	- 10,9	- 11,3	- 12,0	- 0,7	- 1,0	- 0,7	- 1,4
Männer ⁵⁾	- 0,3	+ 0,1	- 10,6	- 11,6	- 12,2	- 12,8	- 1,2	- 1,2	- 0,6	- 1,2
Frauen ⁵⁾	- 0,2	- 0,1	- 9,9	- 10,0	- 10,7	- 10,1	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,8
Personen unter 25 Jahren ⁵⁾	- 0,1	+ 0,0	- 16,1	- 17,9	- 21,4	- 20,4	± 0,0	- 2,1	- 4,3	- 2,3
Personen 25 Jahre und älter ⁵⁾	- 0,4	+ 0,1	- 9,5	- 9,5	- 9,2	- 9,9	- 0,8	- 0,8	± 0,0	- 0,8
Erwerbslosenquote ⁵⁾⁽⁶⁾	- 1,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,9	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Männer ⁵⁾	- 1,1	+ 0,6	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 1,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Frauen ⁵⁾	- 1,1	- 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,7	- 0,7	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Personen unter 25 Jahren ⁵⁾	- 1,3	+ 0,6	- 1,4	- 1,6	- 1,9	- 2,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3
Personen 25 Jahre und älter ⁵⁾	- 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,8	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
	2008	2009	30.06.09	30.09.09	31.12.09	31.03.10	30.06.09	30.09.09	31.12.09	31.03.10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr				gegenüber Stichtag im Vorvierteljahr			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁷⁾⁽⁸⁾										
am Arbeitsort .....	.	.	- 0,3	- 0,7	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,1	- 0,3
Frauen .....	.	.	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,1	- 0,0	+ 1,7	- 0,4	- 0,2
Ausländer/-innen .....	.	.	- 1,2	- 1,4	- 2,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	- 4,0	+ 2,0
Teilzeitbeschäftigte .....	.	.	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6
dar.: Frauen .....	.	.	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten⁸⁾⁽⁹⁾										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	.	.	+ 0,9	+ 1,9	- 0,0	+ 0,2	+ 7,5	+ 2,6	- 14,9	+ 6,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	.	- 2,6	- 2,8	- 3,2	- 3,8	+ 0,7	- 0,2	- 3,3	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	.	- 2,4	- 3,8	- 4,1	- 3,4	- 1,5	+ 0,2	- 1,3	- 0,9
Energieversorgung .....	.	.	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	.	.	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,2	- 0,7	- 0,2
Baugewerbe .....	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 3,5	+ 3,3	- 4,5	- 1,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	.	.	- 0,0	- 0,7	- 1,0	- 0,9	- 0,5	+ 1,4	- 0,7	- 1,0
Verkehr und Lagerei .....	.	.	- 1,4	- 2,1	- 1,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,7	- 1,2	- 0,3
Gastgewerbe .....	.	.	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 4,8	+ 2,4	- 4,9	- 0,5
Information und Kommunikation .....	.	.	- 1,7	- 2,3	- 1,0	- 0,7	- 0,8	+ 0,4	- 0,9	+ 0,7
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	.	.	+ 1,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 1,5	- 0,6	- 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	.	- 5,5	- 3,5	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5	- 1,4	- 0,3
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	.	.	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	.	.	- 8,6	- 6,5	- 2,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,5	- 2,8	+ 2,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	.	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,7	- 0,5	- 0,3
Erziehung und Unterricht .....	.	.	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,9	- 1,5
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	.	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	.	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,4	- 2,7	+ 1,4
Sonstige Dienstleistungen .....	.	.	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 2,1	- 0,2	- 1,0
Private Haushalte .....	.	.	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,7	- 1,4	+ 2,2
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	.	.	- 2,9	- 3,0	- 2,4	- 2,3	- 1,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,3

1) Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4) Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5) Monatsergebnisse: geschätzte saisonbereinigte Werte zur Erwerbslosigkeit auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach den Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Berechnungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften. – 6) Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8) Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹⁾										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 776 509	3 267 907	3 423 283	3 241 529	3 153 300	3 191 800	3 188 122	3 031 354	2 945 491
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	404 919	339 852	376 998	306 842	298 226	361 286	371 473	318 486	277 773
Ausländer/-innen	Anzahl	559 082	497 201	523 603	502 653	493 736	494 764	496 716	480 467	470 676
Männer ²⁾	Anzahl	1 900 322	1 667 592	1 867 774	1 767 954	1 699 802	1 693 822	1 675 078	1 590 078	1 542 250
Frauen ²⁾	Anzahl	1 873 453	1 599 918	1 555 507	1 473 575	1 453 498	1 497 978	1 513 044	1 441 276	1 403 241
Arbeitslosenquote insgesamt ³⁾	%	9,0	7,8	8,2	7,7	7,5	7,6	7,6	7,2	7,0
Männer	%	8,5	7,5	8,4	7,9	7,6	7,6	7,5	7,1	6,9
Frauen	%	9,6	8,2	7,9	7,5	7,4	7,6	7,7	7,3	7,1
Jüngere unter 25 Jahren	%	.	7,1	7,8	6,5	6,3	7,6	7,8	6,7	5,9
Ausländer/-innen	%	.	15,8	16,6	15,7	15,4	15,5	15,5	15,0	14,7
Gemeldete Stellen ⁴⁾	Anzahl	422 721	388 675	300 516	355 322	370 047	390 824	396 365	397 640	400 555
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 485 871	2 144 651	2 320 209	2 224 034	2 175 640	2 208 891	2 218 670	2 103 772	2 043 457
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	261 290	216 849	255 933	208 917	204 949	250 631	260 724	218 036	189 473
Ausländer/-innen	Anzahl	476 950	423 444	449 640	430 289	422 453	421 957	423 658	410 167	402 067
Männer ²⁾	Anzahl	1 245 428	1 088 894	1 265 800	1 207 885	1 169 019	1 170 936	1 162 434	1 098 826	1 065 442
Frauen ²⁾	Anzahl	1 238 875	1 055 360	1 054 408	1 016 149	1 006 621	1 037 955	1 056 236	1 004 946	978 015
Arbeitslosenquote insgesamt ³⁾	%	7,5	6,4	6,9	6,6	6,5	6,6	6,6	6,2	6,1
Männer	%	7,0	6,1	7,1	6,7	6,5	6,5	6,5	6,1	5,9
Frauen	%	8,0	6,8	6,8	6,4	6,4	6,6	6,7	6,4	6,2
Jüngere unter 25 Jahren	%	.	5,7	6,6	5,4	5,3	6,5	6,8	5,7	4,9
Ausländer/-innen	%	.	14,8	15,7	14,9	14,6	14,6	14,6	14,2	13,9
Gemeldete Stellen ⁴⁾⁵⁾	Anzahl	359 227	333 238	250 326	293 773	307 613	326 947	333 375	334 156	337 082
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 290 637	1 123 256	1 103 074	1 017 495	977 660	982 909	969 452	927 582	902 034
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	143 629	123 002	121 065	97 925	93 277	110 655	110 749	100 450	88 300
Ausländer/-innen	Anzahl	82 132	73 758	73 963	72 364	71 283	72 807	73 058	70 300	68 609
Männer ²⁾	Anzahl	654 894	578 698	601 975	560 069	530 783	522 886	512 644	491 252	476 808
Frauen ²⁾	Anzahl	634 578	544 558	501 099	457 426	446 877	460 023	456 808	436 330	425 226
Arbeitslosenquote insgesamt ³⁾	%	15,1	13,1	13,0	12,1	11,6	11,6	11,5	11,0	10,7
Männer	%	14,5	12,9	13,5	12,6	12,0	11,8	11,6	11,1	10,8
Frauen	%	15,6	13,4	12,4	11,4	11,1	11,5	11,4	10,9	10,6
Jüngere unter 25 Jahren	%	.	12,5	12,6	10,8	10,3	12,2	12,2	11,0	9,7
Ausländer/-innen	%	.	25,9	25,7	24,0	23,6	24,1	24,2	23,3	22,7
Gemeldete Stellen ⁴⁾	Anzahl	63 494	55 437	50 190	61 549	62 434	63 877	62 990	63 484	63 473

1) Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 2) Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4) Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5) Einschl. der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10	Okt. 10
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit ¹⁾										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 13,5	+ 4,8	- 7,8	- 8,2	- 9,4	- 8,8	+ 1,2	- 0,1	- 4,9	- 2,8
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 16,1	+ 10,9	- 15,8	- 17,7	- 20,0	- 18,0	+ 21,1	+ 2,8	- 14,3	- 12,8
Ausländer/-innen	- 11,1	+ 5,3	- 6,4	- 6,3	- 7,8	- 7,2	+ 0,2	+ 0,4	- 3,3	- 2,0
Männer ²⁾	- 12,2	+ 12,0	- 9,8	- 10,5	- 11,9	- 11,4	- 0,4	- 1,1	- 5,1	- 3,0
Frauen ²⁾	- 14,6	- 2,8	- 5,5	- 5,5	- 6,5	- 5,7	+ 3,1	+ 1,0	- 4,7	- 2,6
Arbeitslosenquote insgesamt ³⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Stellen ⁴⁾	- 8,1	- 22,7	+ 31,3	+ 32,1	+ 31,7	+ 34,6	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 13,7	+ 8,2	- 6,7	- 7,1	- 8,8	- 8,3	+ 1,5	+ 0,4	- 5,2	- 2,9
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 17,0	+ 18,0	- 15,4	- 17,0	- 20,3	- 18,1	+ 22,3	+ 4,0	- 16,4	- 13,1
Ausländer/-innen	- 11,2	+ 6,2	- 7,1	- 6,9	- 8,2	- 7,7	- 0,1	+ 0,4	- 3,2	- 2,0
Männer ²⁾	- 12,6	+ 16,2	- 9,1	- 10,0	- 11,8	- 11,4	+ 0,2	- 0,7	- 5,5	- 3,0
Frauen ²⁾	- 14,8	- 0,1	- 3,8	- 3,8	- 5,3	- 4,7	+ 3,1	+ 1,8	- 4,9	- 2,7
Arbeitslosenquote insgesamt ³⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Stellen ⁴⁾⁵⁾	- 7,2	- 24,9	+ 32,1	+ 33,6	+ 32,9	+ 35,8	+ 6,3	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,9
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 13,0	- 1,8	- 10,2	- 10,4	- 10,8	- 9,8	+ 0,5	- 1,4	- 4,3	- 2,8
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 14,4	- 1,6	- 16,8	- 19,2	- 19,4	- 17,6	+ 18,6	+ 0,1	- 9,3	- 12,1
Ausländer/-innen	- 10,2	+ 0,3	- 2,2	- 2,5	- 5,2	- 4,5	+ 2,1	+ 0,3	- 3,8	- 2,4
Männer ²⁾	- 11,6	+ 4,0	- 11,2	- 11,6	- 12,1	- 11,3	- 1,5	- 2,0	- 4,2	- 2,9
Frauen ²⁾	- 14,2	- 8,0	- 8,9	- 9,0	- 9,3	- 7,9	+ 2,9	- 0,7	- 4,5	- 2,5
Arbeitslosenquote insgesamt ³⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Stellen ⁴⁾	- 12,7	- 9,5	+ 27,0	+ 25,0	+ 25,9	+ 28,2	+ 2,3	- 1,4	+ 0,8	- 0,0

1) Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 2) Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4) Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5) Einschl. der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹⁾										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 080	917	1 141	1 367	1 283	1 096	996	921	950
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²⁾	1 000	5 277	5 010	4 908	4 761	4 807	4 863	4 828	4 828	4 962
Empfänger von Sozialgeld ²⁾	1 000	1 964	1 897	1 817	1 767	1 777	1 794	1 782	1 783	1 832
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW ³⁾	1 000	52	52	74	61	62	66	65	63	57
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit	Mill. EUR	3 570	3 191	2 855	3 880	4 005	4 032	3 346	3 272	2 996
dar.: Beiträge	Mill. EUR	2 689	2 204	1 837	1 696	1 778	1 823	1 882	1 896	1 848
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ⁴⁾	Mill. EUR	3 016	3 284	4 005	4 060	4 259	3 862	3 447	3 192	3 195
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. EUR	1 411	1 155	1 441	1 753	1 831	1 658	1 431	1 320	1 238
Gesetzliche Krankenversicherung⁵⁾										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 742	51 121	51 236	51 255	51 276	51 231	51 271	51 307	51 226
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁶⁾	1 000	29 172	29 654	29 871	29 947	29 937	29 884	29 928	29 974	29 897
Rentner/-innen	1 000	16 906	16 896	16 877	16 532	16 528	16 524	16 519	16 516	16 517
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung¹⁾										
Empfänger von Arbeitslosengeld ⁷⁾	1 000	769	647	843	999	936	813	746	694	718
Empfänger von Arbeitslosengeld II ^{2/7)}	1 000	3 394	3 240	3 224	3 156	3 189	3 231	3 213	3 214	3 316
Empfänger von Sozialgeld ^{2/7)}	1 000	1 402	1 352	1 301	1 271	1 278	1 291	1 283	1 282	1 318
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW ^{3/7)}	1 000	38	38	54	42	43	47	48	47	43
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ^{4/8)}	Mill. EUR	2 302	1 814	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Arbeitslosengeld ⁸⁾	Mill. EUR	1 059	866	.	.	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung¹⁾										
Empfänger von Arbeitslosengeld ⁹⁾	1 000	311	269	298	368	347	283	250	227	232
Empfänger von Arbeitslosengeld II ^{2/9)}	1 000	1 883	1 770	1 684	1 604	1 619	1 632	1 616	1 613	1 646
Empfänger von Sozialgeld ^{2/9)}	1 000	562	545	517	496	499	503	499	501	514
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW ^{3/9)}	1 000	14	14	20	19	19	19	17	16	14
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ^{4/10)}	Mill. EUR	715	660	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Arbeitslosengeld ¹⁰⁾	Mill. EUR	352	297	.	.	.	.	.	.	.
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ¹⁰⁾	Anzahl	182 771	174 595	177 570	14 513	13 354	15 115	16 984	18 787	17 946
Wohnungen in Wohngebäuden mit ¹¹⁾										
1 Wohnung	Anzahl	78 711	73 269	74 810	6 410	6 053	6 553	7 436	7 669	7 675
2 Wohnungen	Anzahl	15 992	15 038	15 270	1 466	1 274	1 456	1 470	1 676	1 600
3 und mehr Wohnungen ¹²⁾	Anzahl	61 173	58 535	61 426	4 623	4 014	5 074	5 466	6 570	6 328
Wohngebäude ¹¹⁾	Anzahl	94 009	87 667	89 509	7 742	7 198	7 888	8 895	9 262	9 248
Rauminhalt	1 000 m ³	97 043	92 482	95 789	8 280	7 500	8 446	9 502	10 014	9 938
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	17 940	17 012	17 608	1 497	1 381	1 552	1 735	1 862	1 833
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹³⁾	Mill. EUR	22 636	22 077	23 454	2 073	1 884	2 106	2 345	2 505	2 486
Nichtwohngebäude ¹¹⁾	Anzahl	29 376	31 423	29 517	2 739	2 676	2 945	3 017	2 923	2 749
Rauminhalt	1 000 m ³	212 610	249 570	193 389	15 520	16 189	16 719	15 781	18 829	15 040
Nutzfläche	1 000 m ²	30 517	34 915	28 854	2 286	2 336	2 456	2 377	2 701	2 330
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹³⁾	Mill. EUR	22 038	25 630	23 502	1 712	1 728	1 679	1 661	2 119	1 767
Wohnräume (einschließlich Küchen) ¹⁰⁾	Anzahl	898 295	846 163	857 207	71 937	66 241	72 896	83 358	88 465	87 154
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{10/13)}										
insgesamt	Mill. EUR	55 107	59 004	59 542	4 830	4 624	4 803	5 294	5 802	5 398
Wohngebäude	Mill. EUR	27 126	26 705	28 274	2 468	2 264	2 488	2 889	2 963	2 957
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	27 982	32 298	31 268	2 363	2 359	2 314	2 405	2 839	2 441

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2) Hochgerechnete Zahlen. – 3) Personen, die eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme vor dem 1. Januar 2005 begonnen haben, erhalten bis zum Ende der Maßnahme Unterhaltsgeld. Bei Maßnahmebeginn ab 1. Januar 2005 wird Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW) gewährt. Aus IT-technischen Gründen wurde das Datenmaterial zu AlgW im Jahr 2006/2007 – in Teilschritten – ab 2004 revidiert. Das Unterhaltsgeld lief im Jahr 2007 aus. – 4) Einschl. der Ausgaben besonderer Dienststellen. – 5) Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 6) Ohne Rentner/-innen. – 7) Ohne Berlin-West. – 8) Veröffentlichung von Monatsergebnissen für die alten und neuen Bundesländer durch die Bundesagentur für Arbeit ab Januar 2009 eingestellt. – 9) Neue Länder und Berlin. – 10) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 11) Errichtung neuer Gebäude. – 12) Ohne Wohnheime. – 13) Einschl. Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Apr. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 10 gegenüber Vormonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹⁾										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 15,1	+ 24,5	- 5,9	- 11,1	- 15,3	- 17,4	- 14,6	- 9,2	- 7,5	+ 3,1
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²⁾	- 5,1	- 2,0	- 1,4	- 2,0	- 1,9	+ 0,4	+ 1,2	- 0,7	- 0,0	+ 2,8
Empfänger von Sozialgeld ²⁾	- 3,4	- 4,2	- 1,2	- 1,6	- 1,4	+ 1,0	+ 0,9	- 0,7	+ 0,0	+ 2,7
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW ³⁾	- 0,2	+ 43,7	- 11,2	- 20,1	- 24,6	- 28,1	+ 5,5	- 1,1	- 3,7	- 8,6
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit	- 10,6	- 10,5	+ 96,7	+ 50,2	+ 47,8	+ 39,2	+ 0,7	- 17,0	- 2,2	- 8,4
dar.: Beiträge	- 18,0	- 16,7	+ 1,4	+ 5,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,7	- 2,5
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ⁴⁾	+ 8,9	+ 22,0	+ 4,0	- 31,5	- 12,4	- 16,7	- 9,3	- 10,7	- 7,4	+ 0,1
dar.: Arbeitslosengeld	- 18,1	+ 24,7	+ 6,4	- 2,8	- 8,9	- 13,3	- 9,5	- 13,7	- 7,7	- 6,2
Gesetzliche Krankenversicherung⁵⁾										
Mitglieder insgesamt	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁶⁾	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3
Rentner/-innen	- 0,1	- 0,1	- 2,1	- 2,1	- 2,1	- 2,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung¹⁾										
Empfänger von Arbeitslosengeld ⁷⁾	- 15,8	+ 30,2	- 4,0	- 9,8	- 14,6	- 17,1	- 13,1	- 8,3	- 6,9	+ 3,4
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²⁾⁷⁾	- 4,5	- 0,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 2,1	+ 1,3	- 0,6	+ 0,0	+ 3,2
Empfänger von Sozialgeld ²⁾⁷⁾	- 3,5	- 3,8	- 0,5	- 0,9	- 0,9	+ 1,6	+ 1,0	- 0,7	- 0,1	+ 2,8
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW ³⁾⁷⁾	+ 0,8	+ 42,9	- 13,9	- 21,3	- 24,5	- 27,9	+ 9,3	+ 1,5	- 2,5	- 7,5
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ⁴⁾⁸⁾	- 21,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Arbeitslosengeld ⁸⁾	- 18,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung¹⁾										
Empfänger von Arbeitslosengeld ⁹⁾	- 13,4	+ 10,7	- 11,2	- 14,8	- 17,5	- 18,5	- 18,4	- 11,6	- 9,2	+ 2,0
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²⁾⁹⁾	- 6,0	- 4,8	- 4,6	- 5,0	- 4,7	- 2,9	+ 0,8	- 1,0	- 0,1	+ 2,1
Empfänger von Sozialgeld ²⁾⁹⁾	- 3,0	- 5,2	- 3,0	- 3,2	- 2,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,7	+ 0,3	+ 2,6
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW ³⁾⁹⁾	- 2,8	+ 46,0	- 3,6	- 16,5	- 24,5	- 28,8	- 3,1	- 7,5	- 7,0	- 11,9
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ⁴⁾⁸⁾	- 7,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Arbeitslosengeld ⁸⁾	- 15,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ¹⁰⁾	- 4,5	+ 1,7	+ 0,2	+ 12,7	+ 13,3	+ 14,4	+ 13,2	+ 12,4	+ 10,6	- 4,5
Wohnungen in Wohngebäuden mit ¹¹⁾										
1 Wohnung	- 6,9	+ 2,1	+ 6,5	+ 14,7	+ 6,9	+ 15,1	+ 8,3	+ 13,5	+ 3,1	+ 0,1
2 Wohnungen	- 6,0	+ 1,5	+ 17,4	+ 8,6	+ 9,0	+ 10,8	+ 14,3	+ 1,0	+ 14,0	- 4,5
3 und mehr Wohnungen ¹²⁾	- 4,3	+ 4,9	- 12,2	+ 21,5	+ 26,8	+ 13,0	+ 26,4	+ 7,7	+ 20,2	- 3,7
Wohngebäude ¹¹⁾	- 6,7	+ 2,1	+ 6,9	+ 15,5	+ 8,2	+ 14,7	+ 9,6	+ 12,8	+ 4,1	- 0,2
Rauminhalt	- 4,7	+ 3,6	+ 0,6	+ 18,1	+ 11,9	+ 15,2	+ 12,6	+ 12,5	+ 5,4	- 0,8
Wohnfläche in Wohnungen	- 5,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 17,8	+ 12,9	+ 16,0	+ 12,4	+ 11,8	+ 7,3	- 1,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹³⁾	- 2,5	+ 6,2	+ 1,2	+ 18,4	+ 13,9	+ 18,5	+ 11,8	+ 11,4	+ 6,8	- 0,8
Nichtwohngebäude ¹¹⁾	+ 7,0	- 6,1	+ 27,8	+ 18,5	- 1,2	+ 5,2	+ 10,1	+ 2,4	- 3,1	- 6,0
Rauminhalt	+ 17,4	- 22,5	+ 13,7	+ 0,8	+ 3,7	- 7,5	+ 3,3	- 5,6	+ 19,3	- 20,1
Nutzfläche	+ 14,4	- 17,4	+ 14,8	- 1,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 5,1	- 3,2	+ 13,6	- 13,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹³⁾	+ 16,3	- 8,3	- 2,6	- 14,0	- 6,9	- 9,1	- 2,8	- 1,1	+ 27,6	- 16,6
Wohnräume (einschließlich Küchen) ¹⁰⁾	- 5,8	+ 1,3	- 2,1	+ 14,3	+ 10,0	+ 14,1	+ 10,0	+ 14,4	+ 6,1	- 1,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ¹⁰⁾¹³⁾										
insgesamt	+ 7,1	+ 0,9	- 3,0	+ 7,4	- 0,4	+ 3,0	+ 3,9	+ 10,2	+ 9,6	- 7,0
Wohngebäude	- 1,6	+ 5,9	+ 1,2	+ 20,8	+ 8,8	+ 16,9	+ 9,9	+ 16,1	+ 2,6	- 0,2
Nichtwohngebäude	+ 15,4	- 3,2	- 7,1	- 5,2	- 8,5	- 10,0	- 1,9	+ 3,9	+ 18,0	- 14,0

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2) Hochgerechnete Zahlen. – 3) Personen, die eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme vor dem 1. Januar 2005 begonnen haben, erhalten bis zum Ende der Maßnahme Unterhaltsgeld. Bei Maßnahmebeginn ab 1. Januar 2005 wird Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW) gewährt. Aus IT-technischen Gründen wurde das Datenmaterial zu AlgW im Jahr 2006/2007 – in Teilschritten – ab 2004 revidiert. Das Unterhaltsgeld lief im Jahr 2007 aus. – 4) Einschl. der Ausgaben besonderer Dienststellen. – 5) Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 6) Ohne Rentner/-innen. – 7) Ohne Berlin-West. – 8) Veröffentlichung von Monatsergebnissen für die alten und neuen Bundesländer durch die Bundesagentur für Arbeit ab Januar 2009 eingestellt. – 9) Neue Länder und Berlin. – 10) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 11) Errichtung neuer Gebäude. – 12) Ohne Wohnheime. – 13) Einschl. Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2008	2009	2010	Nov. 07	Mai 08	Nov. 08	Mai 09	Nov. 09	Mai 10
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber) ²⁾	1 000	12 970	12 945	12 809	12 707	12 970	12 988	12 945	12 897	12 809
dar.: Kälber	1 000	2 079	2 718	2 681	2 015	2 079	2 069	2 718	2 695	2 681
Schweine	1 000	26 687	26 948	26 509	27 113	26 687	26 719	26 948	26 841	26 509
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 336	17 804	16 843	17 919	17 336	17 839	17 804	17 859	16 843
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Gewerbliche Schlachtungen ³⁾										
Rinder	Anzahl	3 353 116	3 452 844	3 750 438	353 900	294 213	273 974	283 930	256 346	316 859
Ochsen	Anzahl	33 191	32 437	40 243	3 592	3 472	2 699	2 088	1 676	2 031
Bullen	Anzahl	1 555 794	1 606 148	1 518 856	139 897	117 533	112 035	121 218	93 895	139 362
Kühe	Anzahl	1 315 619	1 360 297	1 382 280	124 776	104 518	90 745	95 740	100 958	110 603
weibliche Rinder ⁴⁾	Anzahl	448 512	453 962	476 751	50 082	41 710	39 083	38 098	34 412	37 720
Kälber ⁵⁾	Anzahl	304 715	309 868	302 300	31 648	24 571	27 213	24 772	23 909	25 252
Jungrinder ⁶⁾	Anzahl	.	.	30 008	3 905	2 409	2 199	2 014	1 496	1 891
Schweine	Anzahl	52 990 834	54 672 369	56 169 825	5 238 853	4 803 689	4 583 897	4 825 169	4 522 607	4 966 318
Lämmer	Anzahl	.	.	777 702	86 270	60 234	68 951	62 649	59 375	73 901
Übrige Schafe	Anzahl	.	.	191 388	15 214	12 330	12 143	11 450	10 677	12 750
Schlachtmenge ³⁾										
Rinder	t	1 129 280	1 143 885	1 177 807	111 795	93 408	86 474	90 341	79 697	100 972
Ochsen	t	11 010	10 521	13 150	1 203	1 163	891	679	542	668
Bullen	t	585 284	592 220	564 587	52 328	44 036	42 088	45 283	35 265	52 617
Kühe	t	410 326	410 326	416 281	38 606	32 226	27 949	29 418	30 307	32 944
weibliche Rinder ⁴⁾	t	131 575	130 818	137 670	14 686	12 246	11 463	11 191	10 007	10 947
Kälber ⁵⁾	t	39 220	39 450	40 996	4 293	3 348	3 723	3 431	3 324	3 467
Jungrinder ⁶⁾	t	.	.	5 123	680	389	360	340	251	329
Schweine	t	4 955 436	5 095 118	5 252 925	491 547	451 235	430 054	450 891	418 501	460 676
Lämmer	t	.	.	14 297	1 575	1 097	1 263	1 164	1 101	1 382
Übrige Schafe	t	.	.	5 771	459	369	367	348	322	385
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	t	1 120 432	1 246 231	1 288 744	123 836	113 113	111 203	116 959	110 803	113 590
darunter:										
Jungmasthühner	t	651 712	706 933	749 441	70 873	66 036	65 301	68 773	65 489	68 150
Enten	t	55 795	60 808	62 492	5 998	4 043	4 742	4 860	4 201	4 836
Truthühner	t	374 883	436 312	438 006	43 898	40 359	38 505	40 171	37 902	37 331
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁸⁾	t	503 198	554 051	590 630	54 970	51 974	51 891	55 628	53 442	54 613
Enten, zerteilt ⁸⁾	t	4 645	5 216	5 676	.	.	215	194	225	457
Truthühner, zerteilt ⁸⁾	t	230 501	238 589	245 775	23 881	21 661	21 696	22 018	20 680	20 992
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	465 144	503 862	546 133	52 887	49 176	49 780	51 962	49 433	51 119
Enten, frisch abgegeben	t	5 210	5 553	5 878	507	263	196	167	124	425
Truthühner, frisch abgegeben	t	350 114	408 027	402 405	40 395	37 159	35 308	36 171	34 785	34 322
Eingelegte Bruteier ⁹⁾										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	108 259	98 900	104 437	10 659	9 475	10 241	9 256	9 197	10 841
Mastrassen	1 000	626 032	679 477	731 523	63 939	64 645	62 939	62 217	66 169	66 959
Geschlüpfte Hühnerküken ⁹⁾ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	42 566	39 853	40 325	4 495	4 161	3 957	3 733	3 629	3 686
Mastrassen	1 000	487 651	544 892	584 953	52 498	49 989	51 690	50 691	52 516	53 918
Legehennenhaltung und Eiererzeugung ¹⁰⁾										
Betriebe ¹¹⁾	Anzahl	1 233	1 189	1 111	1 088	1 094	1 110	1 119	1 121	1 119
Hennenhaltungsplätze ¹²⁾	1 000	39 994	39 930	37 344	35 750	36 177	35 892	35 915	36 434	36 371
Legehennen im Durchschnitt	1 000	32 357	32 198	29 187	25 563	25 920	26 221	26 796	27 244	...
Erzeugte Eier	Mill.	9 578	9 617	8 554	638	641	661	655	667	...
Eier je Henne	Stück	296,0	298,7	293,1	25,0	24,7	25,2	24,4	24,5	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,81	0,82	0,80	0,81	0,82	0,81	0,81	0,79	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹¹⁾	%	81,4	80,3	75,9	71,1	70,9	72,1	73,7	74,4	75,4

1) Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2) Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3) Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4) Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5) Kälber, bis zu 8 Monaten. – 6) Junginder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7) Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8) Alle Teile von Geflügelkörpern einschl. des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingeleger Inereien. – 9) In Brüterien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschl. des Schlupfraums. – 10) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11) Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12) Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Nov. 08	Mai 09	Nov. 09	Mai 10	Nov. 08	Mai 09	Nov. 09	Mai 10
			gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung			
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber) ²⁾	- 0,2	- 1,0	+ 2,2	- 0,2	- 0,7	- 1,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,7
dar.: Kälber	+ 30,7	- 1,4	+ 2,7	+ 30,7	+ 30,2	- 1,4	- 0,5	+ 31,4	- 0,9	- 0,5
Schweine	+ 1,0	- 1,6	- 1,5	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 0,1	+ 0,9	- 0,4	- 1,2
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	+ 2,7	- 5,4	- 0,4	+ 2,7	+ 0,1	- 5,4	+ 2,9	- 0,2	+ 0,3	- 5,7
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gewerbliche Schlachtungen ³⁾										
Rinder	+ 3,0	+ 8,6	- 1,3	- 4,8	- 10,9	+ 9,0	- 6,9	+ 3,6	- 9,7	+ 23,6
Ochsen	- 2,3	+ 24,1	- 7,9	- 14,6	- 27,6	- 16,2	- 22,3	- 22,6	- 19,7	+ 21,2
Bullen	+ 3,2	- 5,4	+ 0,1	- 4,3	- 19,5	+ 14,8	- 4,7	+ 8,2	- 22,5	+ 48,4
Kühe	+ 3,4	+ 1,6	- 9,2	- 10,5	- 8,8	+ 1,9	- 13,2	+ 5,5	+ 5,5	+ 9,6
weibliche Rinder ⁴⁾	+ 1,2	+ 5,0	+ 7,1	+ 7,0	+ 2,6	+ 13,5	- 6,3	- 2,5	- 9,7	+ 9,6
Kälber ⁵⁾	+ 1,7	- 2,4	+ 12,3	+ 2,9	+ 8,3	+ 10,5	+ 10,8	- 9,0	- 3,5	+ 5,6
Jungrinder ⁶⁾	+ 13,2	- 13,9	- 38,6	- 13,6	- 8,7	- 8,4	- 25,7	+ 26,4
Schweine	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,3	+ 5,9	- 0,3	+ 9,7	- 4,6	+ 5,3	- 6,3	+ 9,8
Lämmer .....	.	.	+ 6,8	- 1,4	+ 0,1	+ 19,9	+ 14,5	- 9,1	- 5,2	+ 24,5
Übrige Schafe .....	.	.	- 17,8	- 4,1	- 15,5	- 16,2	- 1,5	- 5,7	- 6,8	+ 19,4
Schlachtmenge ³⁾										
Rinder	+ 1,3	+ 3,0	- 0,8	- 3,6	- 11,3	+ 10,8	- 7,4	+ 4,5	- 11,8	+ 26,7
Ochsen	- 4,4	+ 25,0	- 6,0	- 14,3	- 28,3	- 15,3	- 23,4	- 23,8	- 20,2	+ 23,2
Bullen	+ 1,2	- 4,7	+ 1,2	- 2,5	- 18,6	+ 16,2	- 4,4	+ 7,6	- 22,1	+ 49,2
Kühe	± 0,0	+ 1,5	- 8,3	- 9,1	- 7,5	+ 2,7	- 13,3	+ 5,3	+ 3,0	+ 8,7
weibliche Rinder ⁴⁾	- 0,6	+ 5,2	+ 8,4	+ 8,0	+ 3,5	+ 14,9	- 6,4	- 2,4	- 10,6	+ 9,4
Kälber ⁵⁾	+ 0,6	+ 3,9	+ 13,5	+ 4,3	+ 11,8	+ 12,3	+ 11,2	- 7,8	- 3,1	+ 4,3
Jungrinder ⁶⁾	+ 14,6	- 13,3	- 35,5	- 8,9	- 7,5	- 5,6	- 26,2	+ 31,1
Schweine	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 6,2	- 0,5	+ 9,6	- 4,7	+ 4,8	- 7,2	+ 10,1
Lämmer .....	.	.	+ 7,4	- 0,4	+ 0,2	+ 21,4	+ 15,1	- 7,8	- 5,4	+ 25,5
Übrige Schafe .....	.	.	- 18,3	- 3,3	- 15,5	- 17,4	- 0,5	- 5,2	- 7,5	+ 19,6
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	+ 11,2	+ 3,4	+ 5,7	+ 9,8	- 1,8	+ 7,3	- 1,7	+ 5,2	- 5,3	+ 2,5
darunter:										
Jungmasthühner	+ 8,5	+ 6,0	+ 6,0	+ 9,1	- 1,0	+ 9,9	- 1,1	+ 5,3	- 4,8	+ 4,1
Enten	+ 9,0	+ 2,8	+ 0,2	- 6,0	- 18,8	- 11,2	+ 17,3	+ 2,5	- 13,6	+ 15,1
Truthühner	+ 16,4	+ 0,4	+ 7,6	+ 15,0	- 0,9	+ 5,0	- 4,6	+ 4,3	- 5,6	- 1,5
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁸⁾	+ 10,1	+ 6,6	+ 5,6	+ 11,6	+ 2,1	+ 11,7	- 0,2	+ 7,2	- 3,9	+ 2,2
Enten, zerteilt ⁸⁾	+ 12,3	+ 8,8	- 25,7	- 31,9	.	.	.	- 9,6	+ 15,8	+ 102,8
Truthühner, zerteilt ⁸⁾	+ 3,5	+ 3,0	+ 7,7	+ 10,6	- 1,4	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,5	- 6,1	+ 1,5
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 8,3	+ 8,4	+ 8,7	+ 11,1	+ 2,2	+ 12,9	+ 1,2	+ 4,4	- 4,9	+ 3,4
Enten, frisch abgegeben	+ 6,6	+ 5,9	.	.	- 39,3	+ 93,1	- 25,5	- 14,6	- 26,0	+ 242,7
Truthühner, frisch abgegeben	+ 16,5	- 1,4	+ 7,9	+ 15,8	- 0,1	+ 5,4	- 5,0	+ 2,4	- 3,8	- 1,3
Eingelegte Bruteier ⁹⁾										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	- 8,6	+ 5,6	+ 12,5	+ 28,4	+ 11,5	+ 15,8	+ 8,1	- 9,6	- 0,6	+ 17,9
Mastrassen	+ 8,5	+ 7,7	+ 3,3	+ 3,8	+ 2,1	+ 7,6	- 2,6	- 1,1	+ 6,4	+ 1,2
Geschlüpfte Hühnerküken ⁹⁾ zum Gebrauch										
Legerassen	- 6,4	+ 1,2	+ 10,9	+ 21,8	+ 22,9	+ 22,3	- 4,9	- 5,7	- 2,8	+ 1,6
Mastrassen	+ 11,7	+ 7,4	+ 7,7	+ 2,9	+ 1,4	+ 7,7	+ 3,4	- 1,9	+ 3,6	+ 2,7
Legehennenhaltung und Eiererzeugung ¹⁰⁾										
Betriebe ¹¹⁾	- 3,6	- 6,6	- 2,4	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,2	- 0,2
Hennenhaltungsplätze ¹²⁾	- 0,2	- 6,5	- 8,2	- 6,7	- 5,8	- 5,8	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2
Legehennen im Durchschnitt	- 0,5	- 9,4	- 12,3	- 8,0	- 3,5	...	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,7	...
Erzeugte Eier	+ 0,4	- 11,1	- 10,4	- 7,2	- 5,7	...	+ 3,1	- 1,0	+ 1,9	...
Eier je Henne	+ 0,9	- 1,9	+ 2,0	+ 0,8	- 2,4	...	+ 2,0	- 3,2	+ 0,4	...
Eier je Henne und Tag	+ 1,2	- 2,4	+ 1,3	± 0,0	- 2,5	...	- 1,2	± 0,0	- 2,5	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹¹⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1) Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2) Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3) Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4) Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5) Kälber, bis zu 8 Monaten. – 6) Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7) Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8) Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschl. des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschl. des Schlupfraums. – 10) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11) Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12) Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	111,2	111,9	94,5	111,3	101,8	100,8	109,9	104,3	98,4
Energieversorgung	2005 = 100	97,8	96,2	91,6	102,9	92,2	92,2	84,2	86,1	84,4
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	1 772	1 772	1 853	1 977	2 005	2 010	2 007	2 006	2 002
Beschäftigte	Anzahl	245 334	241 396	239 957	238 051	240 007	240 461	241 569	239 506	237 980
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	383 297	376 279	372 104	34 225	31 214	29 506	31 752	30 841	29 527
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	10 948	11 244	11 517	910	1 176	957	950	911	867
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	522 781	522 778	478 640	44 461	39 999	39 225	35 844	38 543	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²⁾										
Tätige Personen³⁾	1 000	5 162	5 279	5 124	4 968	4 965	4 965	4 976	4 994	5 023
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 968	2 001	1 926	1 852	1 853	1 856	1 861	1 874	1 886
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 153	2 242	2 195	2 132	2 129	2 129	2 131	2 134	2 143
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	191	190	179	172	172	171	171	171	172
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	781	777	759	749	749	749	752	755	762
Energie	1 000	69	68	66	62	61	61	61	61	61
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	67	64	61	58	58	58	58	58	58
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5 095	5 215	5 063	4 909	4 907	4 908	4 918	4 936	4 965
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	376	376	381	383	383	384	387	391	396
Getränkeherstellung	1 000	53	53	51	50	50	50	50	51	51
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	125	126	123	122	121	121	122	122	123
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	90	90	87	82	82	82	81	81	81
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	18	20	20	18	18	18	18	18	18
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	293	291	292	291	290	290	291	291	293
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	115	114	105	101	101	101	101	99	100
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	311	318	306	297	298	299	300	303	306
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	150	151	143	138	139	139	140	141	142
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	247	255	243	230	230	230	230	231	232
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	477	494	477	450	450	451	452	457	460
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	260	259	243	234	234	234	235	236	238
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	369	374	360	345	345	345	345	348	351
Maschinenbau	1 000	853	896	873	841	840	839	840	841	845
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	726	749	723	699	698	698	699	701	702
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	107	110	109	104	104	104	104	104	104
H.v. Möbeln	1 000	92	94	91	88	88	88	88	88	88
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	148	159	165	169	169	168	168	168	168
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	8 066	8 229	7 500	702	642	610	653	642	610
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	3 114	3 156	2 837	265	245	234	249	246	237

1) Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3) Jahresergebnisse: Durchschnitt aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,6	- 15,5	+ 12,6	+ 14,2	+ 7,3	+ 14,4	- 1,0	+ 9,0	- 5,1	- 5,7
Energieversorgung	- 1,6	- 4,8	+ 16,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,0	- 8,7	+ 2,3	- 2,0
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	+ 0,0	+ 4,6	+ 10,3	+ 10,1	+ 10,0	+ 9,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2
Beschäftigte	- 1,6	- 0,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,4	- 1,1	+ 0,2	+ 0,5	- 0,9	- 0,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,8	- 1,1	+ 0,1	+ 4,4	- 2,1	+ 2,1	- 5,5	+ 7,6	- 2,9	- 4,3
Bezahlte Entgelte	+ 2,7	+ 2,4	+ 4,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,9	- 18,7	- 0,7	- 4,1	- 4,8
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	- 0,0	- 8,4	+ 13,6	- 0,5	+ 4,7	...	- 1,9	- 8,6	+ 7,5	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe²⁾										
Tätige Personen³⁾	+ 2,3	- 2,9	- 3,2	- 2,7	- 2,0	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,7	- 3,8	- 3,8	- 3,0	- 1,9	- 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,1	- 2,1	- 3,4	- 2,8	- 2,1	- 1,4	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	- 0,3	- 6,1	- 4,4	- 4,1	- 3,3	- 2,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,6	- 2,2	- 0,7	- 0,8	- 1,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,0
Energie	- 1,0	- 4,1	- 7,5	- 7,1	- 7,0	- 7,5	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,1	- 4,4	- 6,2	- 5,1	- 5,3	- 5,6	- 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	- 2,9	- 3,2	- 2,7	- 1,9	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,3
Getränkeherstellung	+ 0,1	- 3,1	- 0,5	- 2,0	- 1,4	- 1,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 0,7
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 1,0	- 2,3	- 1,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 0,1	- 3,6	- 6,0	- 5,6	- 5,9	- 5,4	- 0,6	- 0,4	- 0,6	+ 0,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 12,5	- 1,3	- 9,3	- 9,4	- 9,2	- 9,3	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,2
H.v. chemischen Erzeugnissen	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,5	- 8,2	- 3,1	- 3,5	- 4,9	- 4,8	- 0,2	- 0,1	- 1,4	+ 0,5
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,0	- 3,7	- 2,1	- 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,9
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 0,3	- 5,3	- 2,5	- 1,9	- 1,2	- 0,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 3,3	- 4,6	- 5,9	- 5,3	- 4,1	- 3,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8
H.v. Metallerzeugnissen	+ 3,6	- 3,6	- 5,7	- 4,7	- 3,4	- 2,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 0,6	- 6,1	- 3,8	- 3,1	- 1,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 1,2	- 3,6	- 4,6	- 4,0	- 2,8	- 1,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8
Maschinenbau	+ 5,1	- 2,6	- 4,4	- 3,6	- 2,8	- 2,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 3,1	- 3,5	- 3,8	- 3,1	- 2,4	- 1,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 3,4	- 1,0	- 5,7	- 5,4	- 5,6	- 3,5	- 0,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,1
H.v. Möbeln	+ 2,5	- 3,7	- 3,5	- 3,3	- 2,3	- 2,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,4	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,0	- 8,9	+ 2,4	+ 6,4	+ 0,4	+ 7,6	- 5,0	+ 7,2	- 1,8	- 5,1
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 1,4	- 10,1	+ 4,5	+ 7,8	+ 1,4	+ 8,3	- 4,4	+ 6,4	- 1,3	- 3,7

1) Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3) Jahresergebnisse: Durchschnitt aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾										
Gesamtumsatz²⁾	Mill. EUR	1 540 862	1 581 095	1 289 629	130 741	117 716	118 634	131 587	121 621	114 848
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	526 887	533 476	420 052	43 661	40 973	40 863	45 047	42 825	41 396
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	657 386	677 134	549 611	56 322	48 749	49 630	56 802	49 709	44 872
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	40 438	39 874	34 112	3 327	2 940	2 847	3 171	2 847	2 644
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	226 437	226 521	216 578	20 033	17 894	17 773	18 850	18 648	18 661
Energie	Mill. EUR	89 715	104 090	69 276	7 397	7 159	7 522	7 717	7 592	7 274
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	11 602	13 322	10 678	900	835	808	812	780	725
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 529 261	1 567 774	1 278 951	129 841	116 880	117 826	130 775	120 840	114 123
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	113 382	120 489	115 333	10 581	9 385	9 490	9 780	9 560	9 870
Getränkeherstellung	Mill. EUR	17 002	17 642	16 996	1 486	1 427	1 449	1 638	1 693	1 414
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	35 409	36 409	32 551	3 130	2 869	2 890	3 129	3 078	3 026
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	14 830	15 011	14 005	1 203	1 089	1 014	1 081	1 022	1 105
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	80 739	93 521	61 301	6 757	6 548	6 945	7 136	7 041	6 790
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	123 694	123 175	101 434	11 211	10 500	10 461	11 292	10 731	10 360
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 577	38 297	37 283	3 510	2 978	3 073	3 302	3 111	3 026
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	61 279	61 378	52 869	5 337	4 993	4 884	5 400	5 214	5 043
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	27 710	28 003	24 456	2 219	2 235	2 214	2 496	2 405	2 301
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	104 294	107 844	70 870	7 867	7 426	7 544	8 354	7 585	7 331
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	86 023	88 753	69 805	6 690	6 213	6 148	7 070	6 581	6 235
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	81 030	73 483	56 593	5 745	5 036	5 150	6 022	5 385	5 415
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	77 638	79 344	64 732	6 518	5 958	5 843	6 588	6 483	6 189
Maschinenbau	Mill. EUR	196 508	210 543	161 894	15 702	13 401	13 431	15 407	14 280	13 766
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	331 452	330 881	263 140	29 413	25 073	26 338	29 212	24 788	21 321
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	25 055	29 094	29 724	2 311	2 824	2 234	3 044	2 346	1 731
H.v. Möbeln	Mill. EUR	16 747	17 408	15 429	1 455	1 248	1 211	1 318	1 202	1 114
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	28 216	31 398	32 040	2 999	2 387	2 511	2 982	2 702	2 667
Auslandsumsatz³⁾	Mill. EUR	700 193	713 357	568 864	59 726	53 778	54 869	61 129	55 268	51 631
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	232 726	232 628	182 446	19 352	17 929	18 169	19 940	18 898	17 976
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	381 275	388 765	307 003	32 800	29 163	29 855	33 698	29 336	26 631
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	16 323	15 665	12 437	1 332	1 173	1 188	1 341	1 174	1 062
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	62 247	63 853	60 179	5 768	5 007	5 118	5 544	5 400	5 458
Energie	Mill. EUR	7 622	12 447	6 799	474	506	539	607	461	505
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 535	1 806	1 580	125	106	122	119	106	124
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	698 658	711 551	567 283	59 601	53 672	54 747	61 010	55 163	51 508
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	21 349	23 434	22 271	2 075	1 821	1 908	2 046	1 957	2 002
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 315	1 601	1 631	146	148	151	170	180	158
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	14 411	14 421	12 680	1 234	1 165	1 188	1 292	1 278	1 223
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 435	2 356	2 159	189	175	161	170	172	196
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	7 078	11 635	6 223	451	482	512	577	435	471
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	69 090	69 892	57 733	6 557	6 147	6 193	6 737	6 269	5 962
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	23 025	23 486	23 057	2 185	1 859	1 962	2 060	1 941	1 921
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	25 172	24 598	20 684	2 049	1 905	1 916	2 088	1 987	1 910
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	9 142	8 968	7 352	710	675	674	742	690	640
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	41 730	42 682	28 288	3 062	2 741	2 853	3 167	2 909	2 698
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	28 868	29 071	22 163	2 162	1 998	1 999	2 318	2 075	1 947
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	46 667	40 539	29 212	3 110	2 741	2 758	3 281	3 017	3 056
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	35 183	36 136	30 258	3 142	2 840	2 814	3 114	3 078	2 890
Maschinenbau	Mill. EUR	118 185	125 794	96 253	9 552	8 075	8 173	9 383	8 585	8 418
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	200 845	198 167	150 660	17 764	15 761	16 754	18 391	15 517	13 524
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	15 920	19 613	19 507	1 512	2 084	1 584	1 901	1 686	1 201
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 634	4 883	4 169	398	330	341	386	339	302
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	9 544	10 355	12 737	1 265	936	1 054	1 196	1 029	1 108

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z.B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	2008	2009	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾										
Gesamtumsatz ²⁾	+ 2,6	- 18,4	+ 17,0	+ 18,7	+ 11,3	+ 19,4	+ 0,8	+ 10,9	- 7,6	- 5,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,3	- 21,3	+ 25,0	+ 25,9	+ 18,3	+ 25,9	- 0,3	+ 10,2	- 4,9	- 3,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,0	- 18,8	+ 14,1	+ 16,5	+ 8,0	+ 19,6	+ 1,8	+ 14,5	- 12,5	- 9,7
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,4	- 14,5	+ 11,0	+ 15,9	+ 7,5	+ 12,2	- 3,1	+ 11,4	- 10,2	- 7,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,0	- 4,4	+ 3,9	+ 5,9	+ 1,3	+ 5,7	- 0,7	+ 6,1	- 1,1	+ 0,1
Energie	+ 16,0	- 33,4	+ 36,2	+ 34,5	+ 25,9	+ 25,7	+ 5,1	+ 2,6	- 1,6	- 4,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 14,8	- 19,8	+ 6,9	+ 7,4	- 1,8	- 2,1	- 3,3	+ 0,5	- 4,0	- 7,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,5	- 18,4	+ 17,1	+ 18,8	+ 11,4	+ 19,6	+ 0,8	+ 11,0	- 7,6	- 5,6
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,3	- 4,3	+ 3,9	+ 4,8	- 0,5	+ 6,7	+ 1,1	+ 3,0	- 2,2	+ 3,2
Getränkeherstellung	+ 3,8	- 3,7	- 3,7	+ 6,6	+ 5,2	- 5,7	+ 1,5	+ 13,0	+ 3,3	- 16,5
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 2,8	- 10,6	+ 15,3	+ 16,6	+ 10,7	+ 17,9	+ 0,7	+ 8,3	- 1,6	- 1,7
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,2	- 6,7	- 3,9	+ 0,1	- 6,6	- 0,6	- 6,9	+ 6,7	- 5,5	+ 8,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 15,8	- 34,5	+ 39,5	+ 36,9	+ 29,0	+ 29,0	+ 6,1	+ 2,7	- 1,3	- 3,6
H.v. chemischen Erzeugnissen	- 0,4	- 17,7	+ 31,3	+ 29,9	+ 20,3	+ 28,4	- 0,4	+ 7,9	- 5,0	- 3,5
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,9	- 2,6	+ 1,6	+ 6,5	- 0,9	+ 5,1	+ 3,2	+ 7,4	- 5,8	- 2,7
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,2	- 13,9	+ 17,7	+ 18,3	+ 11,3	+ 20,2	- 2,2	+ 10,6	- 3,4	- 3,3
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 1,1	- 12,7	+ 10,4	+ 14,9	+ 4,4	+ 11,8	- 0,9	+ 12,7	- 3,7	- 4,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 3,4	- 34,3	+ 38,0	+ 38,4	+ 31,7	+ 35,5	+ 1,6	+ 10,7	- 9,2	- 3,3
H.v. Metallerzeugnissen	+ 3,2	- 21,3	+ 14,7	+ 19,5	+ 9,7	+ 19,5	- 1,0	+ 15,0	- 6,9	- 5,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 9,3	- 23,0	+ 22,6	+ 27,0	+ 18,8	+ 27,4	+ 2,3	+ 16,9	- 10,6	+ 0,6
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 2,2	- 18,4	+ 21,2	+ 23,5	+ 18,5	+ 26,6	- 1,9	+ 12,8	- 1,6	- 4,5
Maschinenbau	+ 7,1	- 23,1	+ 6,4	+ 11,1	+ 8,3	+ 24,1	+ 0,2	+ 14,7	- 7,3	- 3,6
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 0,2	- 20,5	+ 22,9	+ 21,2	+ 12,0	+ 25,8	+ 5,0	+ 10,9	- 15,1	- 14,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 16,1	+ 2,2	- 3,3	+ 12,1	- 21,3	- 17,0	- 20,9	+ 36,3	- 22,9	- 26,2
H.v. Möbeln	+ 3,9	- 11,4	+ 2,2	+ 4,5	+ 0,8	+ 3,5	- 3,0	+ 8,8	- 8,8	- 7,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 11,3	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,8	+ 8,0	- 5,0	+ 5,2	+ 18,8	- 9,4	- 1,3
Auslandsumsatz ³⁾	+ 1,9	- 20,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 13,8	+ 25,7	+ 2,0	+ 11,4	- 9,6	- 6,6
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,0	- 21,6	+ 26,5	+ 27,0	+ 21,1	+ 28,5	+ 1,3	+ 9,7	- 5,2	- 4,9
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,0	- 21,0	+ 27,1	+ 25,9	+ 12,3	+ 28,8	+ 2,4	+ 12,9	- 12,9	- 9,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,0	- 20,6	+ 28,0	+ 31,4	+ 20,5	+ 24,5	+ 1,3	+ 12,9	- 12,5	- 9,5
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,6	- 5,8	+ 9,9	+ 10,0	+ 3,9	+ 12,0	+ 2,2	+ 8,3	- 2,6	+ 1,1
Energie	+ 63,3	- 45,4	+ 1,2	- 8,7	- 32,5	- 26,2	+ 6,5	+ 12,6	- 24,0	+ 9,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 17,6	- 12,5	+ 17,0	- 30,7	+ 2,5	+ 17,4	+ 15,5	- 3,0	- 10,9	+ 17,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	- 20,3	+ 24,8	+ 24,5	+ 13,8	+ 25,7	+ 2,0	+ 11,4	- 9,6	- 6,6
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 9,8	- 5,0	+ 10,5	+ 9,7	+ 4,4	+ 9,5	+ 4,8	+ 7,2	- 4,3	+ 2,3
Getränkeherstellung	+ 21,8	+ 1,9	+ 6,6	+ 2,5	+ 7,1	+ 14,8	+ 1,8	+ 12,6	+ 5,8	- 12,4
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 0,1	- 12,1	+ 19,4	+ 20,5	+ 17,3	+ 22,9	+ 2,0	+ 8,8	- 1,1	- 4,2
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,3	- 8,4	+ 4,5	+ 5,6	- 0,2	+ 12,3	- 7,8	+ 5,3	+ 1,2	+ 14,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 64,4	- 46,5	+ 1,5	- 1,4	- 33,6	- 28,5	+ 6,2	+ 12,7	- 24,7	+ 8,4
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,2	- 17,4	+ 35,6	+ 34,8	+ 23,4	+ 30,9	+ 0,7	+ 8,8	- 7,0	- 4,9
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 2,0	- 1,8	+ 4,0	+ 5,5	+ 0,5	+ 9,5	+ 5,6	+ 5,0	- 5,8	- 1,0
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 2,3	- 15,9	+ 18,6	+ 14,1	+ 9,9	+ 18,3	+ 0,5	+ 9,0	- 4,8	- 3,9
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 1,9	- 18,0	+ 15,8	+ 16,4	+ 10,0	+ 14,3	- 0,2	+ 10,1	- 7,0	- 7,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,3	- 33,7	+ 25,8	+ 30,2	+ 28,4	+ 32,4	+ 4,1	+ 11,0	- 8,2	- 7,3
H.v. Metallerzeugnissen	+ 0,7	- 23,8	+ 16,0	+ 21,8	+ 11,2	+ 21,8	+ 0,1	+ 15,9	- 10,5	- 6,1
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 13,1	- 27,9	+ 26,0	+ 32,1	+ 29,1	+ 40,0	+ 0,6	+ 18,9	- 8,0	+ 1,3
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 2,7	- 16,3	+ 21,1	+ 23,0	+ 18,7	+ 28,4	- 0,9	+ 10,7	- 1,2	- 6,1
Maschinenbau	+ 6,4	- 23,5	+ 6,9	+ 12,2	+ 11,4	+ 30,2	+ 1,2	+ 14,8	- 8,5	- 1,9
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 1,3	- 24,0	+ 48,6	+ 40,0	+ 19,6	+ 39,1	+ 6,3	+ 9,8	- 15,6	- 12,8
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 23,2	- 0,5	+ 8,5	+ 11,3	- 21,9	- 2,5	- 24,0	+ 20,0	- 11,3	- 28,8
H.v. Möbeln	+ 5,4	- 14,6	+ 5,9	+ 5,3	+ 0,7	+ 5,4	+ 3,2	+ 13,4	- 12,1	- 11,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 8,5	+ 23,0	+ 5,8	+ 3,7	+ 4,6	- 15,6	+ 12,6	+ 13,5	- 14,0	+ 7,7

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in bäugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z. B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	2005 = 100	122,7	115,9	87,6	118,1	106,7	104,2	118,7	110,2	104,5
Inland	2005 = 100	118,4	113,5	88,2	115,2	104,8	100,5	110,9	106,8	100,0
Ausland	2005 = 100	126,4	118,0	87,2	120,6	108,3	107,5	125,4	113,1	108,5
Vorleistungsgüter	2005 = 100	124,9	121,6	89,4	124,4	116,2	111,7	121,8	118,6	109,1
Inland	2005 = 100	124,4	122,2	90,1	125,8	119,6	113,2	124,4	121,8	112,2
Ausland	2005 = 100	125,4	120,9	88,7	122,8	112,5	110,1	118,8	115,0	105,6
Investitionsgüter	2005 = 100	122,9	113,2	85,4	114,8	102,1	100,6	118,8	105,2	102,1
Inland	2005 = 100	115,5	107,9	86,7	108,9	96,2	93,1	103,6	96,8	91,4
Ausland	2005 = 100	128,1	117,0	84,5	119,0	106,2	105,9	129,5	111,1	109,7
Konsumgüter	2005 = 100	111,7	108,4	94,9	112,4	94,8	95,3	103,2	105,8	100,4
Inland	2005 = 100	106,7	104,2	87,5	100,5	83,2	82,7	88,3	91,9	90,2
Ausland	2005 = 100	117,0	112,9	102,9	125,3	107,3	109,0	119,3	120,9	111,4
Gebrauchsgüter	2005 = 100	110,0	103,9	88,8	113,1	100,1	101,4	110,3	103,6	90,0
Inland	2005 = 100	109,3	107,6	90,2	105,5	88,3	91,6	94,1	90,4	86,0
Ausland	2005 = 100	110,8	100,2	87,3	120,7	112,1	111,3	126,6	117,0	93,9
Verbrauchsgüter	2005 = 100	112,2	109,9	97,0	112,2	92,9	93,3	100,8	106,6	104,0
Inland	2005 = 100	105,9	103,2	86,7	98,9	81,5	79,8	86,4	92,4	91,6
Ausland	2005 = 100	119,3	117,4	108,5	126,9	105,6	108,1	116,7	122,2	117,6
H. v. Textilien	2005 = 100	105,1	99,7	81,2	102,7	92,5	90,5	96,9	92,3	80,4
H. v. Bekleidung	2005 = 100	101,0	95,8	71,3	88,1	46,6	50,2	48,9	109,7	109,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	115,8	115,4	101,5	125,6	114,1	112,9	120,6	114,8	111,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	114,4	114,4	91,0	122,1	111,2	111,4	118,3	115,2	108,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	113,0	115,0	87,3	122,2	112,4	115,0	122,6	117,8	110,9
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	108,4	92,2	74,8	107,8	98,5	98,3	103,6	93,1	74,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	114,5	114,0	105,4	119,8	103,0	104,3	114,8	107,3	104,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	141,3	133,3	85,0	132,4	135,7	118,8	128,9	125,1	113,9
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen	2005 = 100	131,7	135,5	84,9	137,1	125,8	109,5	113,8	119,8	113,2
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	126,1	125,0	94,7	119,5	114,7	114,3	124,0	117,2	107,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	109,5	99,0	72,1	92,6	81,8	85,3	96,9	90,3	85,8
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2005 = 100	126,8	117,4	88,9	117,9	114,4	118,9	128,7	123,6	126,1
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik	2005 = 100	77,9	57,3	24,8	27,2	23,6	25,8	35,0	29,3	26,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	121,2	120,6	89,3	122,7	102,7	99,3	115,7	115,4	100,4
Maschinenbau	2005 = 100	135,2	129,7	83,5	117,3	102,5	101,9	116,4	113,4	102,4
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2005 = 100	134,1	127,0	80,3	118,0	103,2	97,8	112,2	107,2	101,4
H. v. Werkzeugmaschinen	2005 = 100	142,9	130,7	69,1	96,2	84,8	94,4	114,9	114,6	99,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	118,2	105,1	88,1	118,2	113,5	108,4	112,9	106,7	102,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2005 = 100	117,5	105,0	91,7	122,8	115,7	111,3	113,4	108,2	103,2
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	131,8	118,4	97,1	130,2	63,6	74,6	230,4	95,6	149,3
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	119,0	82,8	28,7	28,5	16,7	61,8	42,7	5,4	9,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	139,9	115,0	102,0	147,8	59,1	71,4	286,7	120,2	225,6
		2008	2009	2010	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Düngemittellieferungen³⁾, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 807	1 551	1 569	402	363	445	354	414	353
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	317	174	235	70	35	50	56	81	46
Kali (K ₂ O)	1 000 t	511	179	363	13	31	45	58	142	112
Kalk (CaO)	1 000 t	2 199	2 237	2 075	252	405	1 088	334	200	453

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs ¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	- 5,6	- 24,4	+ 28,5	+ 32,9	+ 19,0	+ 28,4	- 2,3	+ 13,9	- 7,2	- 5,2
Inland	- 4,1	- 22,3	+ 22,6	+ 26,9	+ 10,3	+ 19,0	- 4,1	+ 10,3	- 3,7	- 6,4
Ausland	- 6,7	- 26,1	+ 33,7	+ 37,7	+ 27,4	+ 37,2	- 0,7	+ 16,7	- 9,8	- 4,1
Vorleistungsgüter	- 2,6	- 26,5	+ 35,9	+ 33,3	+ 26,0	+ 28,2	- 3,9	+ 9,0	- 2,6	- 8,0
Inland	- 1,8	- 26,3	+ 39,4	+ 37,3	+ 27,8	+ 29,4	- 5,4	+ 9,9	- 2,1	- 7,9
Ausland	- 3,6	- 26,6	+ 32,0	+ 28,9	+ 24,1	+ 26,8	- 2,1	+ 7,9	- 3,2	- 8,2
Investitionsgüter	- 7,9	- 24,6	+ 26,4	+ 35,2	+ 16,4	+ 31,4	- 1,5	+ 18,1	- 11,4	- 2,9
Inland	- 6,6	- 19,6	+ 11,9	+ 20,9	- 2,5	+ 12,3	- 3,2	+ 11,3	- 6,6	- 5,6
Ausland	- 8,7	- 27,8	+ 37,5	+ 44,9	+ 31,9	+ 46,1	- 0,3	+ 22,3	- 14,2	- 1,3
Konsumgüter	- 2,9	- 12,4	+ 9,5	+ 14,0	+ 5,5	+ 11,4	+ 0,5	+ 8,3	+ 2,5	- 5,1
Inland	- 2,3	- 16,0	+ 4,2	+ 8,1	+ 1,7	+ 5,0	- 0,6	+ 6,8	+ 4,1	- 1,8
Ausland	- 3,5	- 8,8	+ 14,5	+ 19,4	+ 8,9	+ 17,8	+ 1,6	+ 9,4	+ 1,3	- 7,9
Gebrauchsgüter	- 5,5	- 14,6	+ 25,8	+ 26,5	+ 16,9	+ 23,0	+ 1,3	+ 8,8	- 6,1	- 13,1
Inland	- 1,5	- 16,2	+ 13,5	+ 10,2	+ 3,0	+ 9,3	+ 3,7	+ 2,7	- 3,9	- 4,9
Ausland	- 9,5	- 12,9	+ 38,4	+ 42,1	+ 31,0	+ 38,9	- 0,7	+ 13,7	- 7,6	- 19,7
Verbrauchsgüter	- 2,1	- 11,7	+ 4,6	+ 10,0	+ 2,2	+ 8,6	+ 0,4	+ 8,0	+ 5,8	- 2,4
Inland	- 2,5	- 16,0	+ 1,0	+ 7,2	+ 1,3	+ 3,9	- 2,1	+ 8,3	+ 6,9	- 0,9
Ausland	- 1,6	- 7,6	+ 7,6	+ 12,5	+ 2,9	+ 12,9	+ 2,4	+ 8,0	+ 4,7	- 3,8
H. v. Textilien	- 5,1	- 18,5	+ 16,0	+ 18,3	+ 10,4	+ 16,7	- 2,2	+ 7,1	- 4,7	- 12,9
H. v. Bekleidung	- 5,1	- 25,7	+ 12,3	+ 9,6	+ 0,6	+ 1,4	+ 7,7	- 2,6	+ 124,3	- 0,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 0,3	- 12,1	+ 16,9	+ 20,5	+ 7,7	+ 18,0	- 1,1	+ 6,8	- 4,8	- 3,3
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,0	- 20,4	+ 29,5	+ 26,4	+ 18,6	+ 21,5	+ 0,2	+ 6,2	- 2,6	- 6,2
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 1,8	- 24,1	+ 38,9	+ 35,2	+ 24,5	+ 25,9	+ 2,3	+ 6,6	- 3,9	- 5,9
H. v. Chemiefasern	- 14,9	- 18,9	+ 26,2	+ 30,5	+ 13,1	+ 20,6	- 0,2	+ 5,4	- 10,1	- 20,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,5	- 7,6	+ 2,6	+ 10,4	+ 1,3	+ 9,0	+ 1,3	+ 10,1	- 6,5	- 2,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 5,6	- 36,2	+ 50,0	+ 42,0	+ 35,2	+ 35,9	- 12,5	+ 8,5	- 2,9	- 9,0
Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegierungen	+ 2,8	- 37,3	+ 35,0	+ 16,4	+ 19,7	+ 30,4	- 13,0	+ 3,9	+ 5,3	- 5,5
H. v. Metallerzeugnissen	- 0,9	- 24,2	+ 29,0	+ 30,8	+ 19,5	+ 18,4	- 0,3	+ 8,5	- 5,5	- 8,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten,										
elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 9,6	- 27,2	+ 38,0	+ 34,6	+ 24,0	+ 28,8	+ 4,3	+ 13,6	- 6,8	- 5,0
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	- 7,4	- 24,3	+ 47,7	+ 46,1	+ 31,2	+ 43,6	+ 3,9	+ 8,2	- 4,0	+ 2,0
H. v. Geräten und Einrichtungen der										
Telekommunikationstechnik	- 26,5	- 56,8	+ 14,7	+ 38,3	+ 16,3	+ 25,5	+ 9,3	+ 35,7	- 16,3	- 9,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,5	- 25,9	+ 32,2	+ 32,2	+ 29,5	+ 26,3	- 3,3	+ 16,5	- 0,3	- 13,0
Maschinenbau	- 4,1	- 35,6	+ 46,6	+ 42,6	+ 33,6	+ 43,0	- 0,6	+ 14,2	- 2,6	- 9,7
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	- 5,3	- 36,8	+ 57,5	+ 36,0	+ 29,3	+ 45,3	- 5,2	+ 14,7	- 4,5	- 5,4
H. v. Werkzeugmaschinen	- 8,5	- 47,1	+ 52,0	+ 53,8	+ 51,8	+ 75,4	+ 11,3	+ 21,7	- 0,3	- 13,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 11,1	- 16,2	+ 22,5	+ 23,0	+ 23,1	+ 20,8	- 4,5	+ 4,2	- 5,5	- 4,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	- 10,7	- 12,6	+ 17,9	+ 18,2	+ 20,1	+ 14,2	- 3,8	+ 1,9	- 4,6	- 4,6
Sonstiger Fahrzeugbau	- 10,2	- 18,0	- 21,1	+ 92,6	- 46,7	+ 123,2	+ 17,3	+ 208,8	- 58,5	+ 56,2
Schiff- und Bootsbau	- 30,4	- 65,3	+ 97,4	- 15,4	- 73,9	- 36,8	+ 270,1	- 30,9	- 87,4	+ 77,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 17,8	- 11,3	- 11,7	+ 82,3	+ 25,2	+ 185,9	+ 20,8	+ 301,5	- 58,1	+ 87,7
	2009	2010	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen ³⁾ , Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	- 14,2	+ 1,2	- 5,7	+ 13,0	+ 3,0	- 2,5	+ 22,8	- 20,4	+ 16,8	- 14,7
Phosphat (P ₂ O ₅)	- 44,9	+ 34,9	- 4,2	+ 216,5	+ 15,5	+ 33,0	+ 42,2	+ 13,4	+ 43,9	- 42,7
Kali (K ₂ O)	- 65,0	+ 102,5	- 53,6	+ 53,1	X	+ 264,1	+ 48,0	+ 28,5	+ 143,0	- 21,2
Kalk (CaO)	+ 1,7	- 7,2	- 11,4	- 5,2	- 20,8	+ 11,9	+ 168,8	- 69,3	- 40,3	+ 127,0

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	111,2	111,9	94,5	111,3	101,8	100,8	109,9	104,3	98,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	111,4	112,1	93,7	111,4	100,5	99,7	108,6	102,7	96,9
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	112,5	113,4	93,9	112,1	101,2	100,4	110,7	104,1	98,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	112,8	113,8	94,0	112,6	101,6	100,7	111,1	104,4	98,2
Vorleistungsgüter	2005 = 100	114,2	114,5	93,5	114,1	106,7	106,3	114,0	110,3	106,0
Investitionsgüter	2005 = 100	114,5	117,3	92,3	112,6	98,2	97,4	112,1	100,4	90,3
Konsumgüter	2005 = 100	105,9	104,6	98,7	109,3	98,1	95,9	102,9	100,6	98,9
Gebrauchsgüter	2005 = 100	108,2	104,5	87,9	106,5	91,7	89,0	100,9	89,5	85,0
Verbrauchsgüter	2005 = 100	105,4	104,6	100,9	109,8	99,4	97,3	103,3	102,9	101,7
Energie (ohne Abschnitt E)	2005 = 100	98,2	95,8	90,6	99,1	90,2	90,9	84,1	86,1	84,5
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2005 = 100	100,2	93,4	85,6	78,8	79,6	83,6	83,7	86,0	85,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	124,0	110,2	92,9	90,2	87,4	85,1	87,5	86,9	83,6
Kohlenbergbau	2005 = 100	96,3	87,8	81,8	77,3	76,2	77,4	77,5	83,8	77,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2005 = 100	110,2	74,0	67,7	60,4	57,7	58,0	55,6	54,3	54,0
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2005 = 100	100,6	99,9	92,6	104,0	108,9	104,6	111,4	108,8	103,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	170,4	152,2	112,3	97,2	84,9	81,8	83,2	82,1	80,6
Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	112,4	113,5	93,9	112,4	101,4	100,6	111,0	104,3	98,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2005 = 100	104,9	105,1	104,6	112,2	102,1	101,7	104,0	102,1	103,2
Getränkeherstellung	2005 = 100	97,1	95,4	91,6	97,4	95,2	96,3	111,2	114,9	98,8
Tabakverarbeitung	2005 = 100	91,3	66,5	64,4	60,3	53,2	52,0	55,9	59,0	58,8
H. v. Textilien	2005 = 100	100,7	96,2	77,4	95,0	88,1	85,9	95,4	88,2	75,3
H. v. Bekleidung	2005 = 100	80,9	69,1	59,4	66,3	50,9	50,0	53,6	62,7	65,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2005 = 100	107,0	98,2	100,2	127,8	109,8	102,0	117,1	111,9	86,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2005 = 100	105,4	103,9	91,1	103,2	100,1	97,9	105,1	101,7	94,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	109,3	109,9	101,5	118,8	107,8	106,0	115,0	111,8	108,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2005 = 100	104,4	105,3	97,9	105,4	95,9	89,5	96,1	90,2	97,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2005 = 100	98,6	98,6	90,1	83,1	85,0	90,3	91,0	93,4	93,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	105,6	101,6	87,1	110,2	103,1	102,9	106,0	104,4	102,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	102,7	99,1	84,5	107,5	103,0	104,7	107,3	105,6	104,4
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	106,1	94,4	70,3	89,3	84,7	86,9	85,8	79,6	69,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	117,0	120,8	118,2	129,5	113,5	110,9	119,9	122,1	119,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	110,7	107,9	94,9	114,8	106,4	105,8	114,2	108,7	104,5
H. v. Gummiwaren	2005 = 100	105,7	100,2	82,3	105,2	92,3	92,5	95,5	89,2	87,5
H. v. Kunststoffwaren	2005 = 100	112,2	110,1	98,5	117,6	110,5	109,6	119,5	114,3	109,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2005 = 100	107,2	103,6	91,4	95,2	103,8	103,1	111,7	111,0	103,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	111,8	110,6	80,6	112,5	98,0	99,1	101,7	95,6	91,7
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	114,7	117,0	91,5	109,6	102,4	100,3	113,4	107,7	101,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	135,5	145,2	113,2	134,7	122,7	120,3	136,0	129,2	128,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	114,7	116,4	91,3	111,4	101,1	101,6	114,8	111,4	105,2
Maschinenbau	2005 = 100	119,0	124,9	92,4	108,9	93,7	93,0	108,3	98,8	94,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	109,3	105,1	82,3	115,4	100,4	100,9	113,6	96,5	78,0
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	113,4	123,9	121,4	129,5	117,6	106,9	116,8	107,0	95,8
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	114,6	135,2	106,9	108,3	90,0	84,2	95,2	79,7	71,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	117,3	127,6	135,9	147,5	134,0	121,8	131,0	122,7	108,0
H. v. Möbeln	2005 = 100	109,3	107,5	91,8	104,5	88,5	86,2	96,0	85,3	80,8
H. v. sonstigen Waren	2005 = 100	111,6	112,8	104,2	119,9	107,7	104,6	113,8	111,6	98,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2005 = 100	114,8	128,9	110,1	115,3	98,5	102,4	119,0	108,6	105,8
Energieversorgung	2005 = 100	97,8	96,2	91,6	102,9	92,2	92,2	84,2	86,1	84,4
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	108,4	109,1	108,6	109,5	124,1	118,7	132,8	131,5	124,2
Hochbau	2005 = 100	109,5	109,2	108,6	112,9	123,5	119,0	132,5	131,2	123,8
Tiefbau	2005 = 100	106,5	108,7	108,6	103,9	125,0	118,1	133,3	131,9	124,8

1) Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,6	- 15,5	+ 12,6	+ 14,2	+ 7,3	+ 14,4	- 1,0	+ 9,0	- 5,1	- 5,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 0,6	- 16,4	+ 13,2	+ 14,8	+ 7,9	+ 15,1	- 0,8	+ 8,9	- 5,4	- 5,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,8	- 17,2	+ 13,1	+ 15,9	+ 8,4	+ 16,3	- 0,8	+ 10,3	- 6,0	- 5,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 0,9	- 17,4	+ 13,3	+ 16,2	+ 8,6	+ 16,5	- 0,9	+ 10,3	- 6,0	- 5,9
Vorleistungsgüter	+ 0,3	- 18,3	+ 20,2	+ 20,6	+ 12,4	+ 18,4	- 0,4	+ 7,2	- 3,2	- 3,9
Investitionsgüter	+ 2,4	- 21,3	+ 11,4	+ 15,9	+ 8,1	+ 18,8	- 0,8	+ 15,1	- 10,4	- 10,1
Konsumgüter	- 1,2	- 5,6	+ 3,0	+ 7,5	+ 1,7	+ 8,6	- 2,2	+ 7,3	- 2,2	- 1,7
Gebrauchsgüter	- 3,4	- 15,9	+ 11,0	+ 20,7	+ 7,4	+ 20,4	- 2,9	+ 13,4	- 11,3	- 5,0
Verbrauchsgüter	- 0,8	- 3,5	+ 1,7	+ 5,3	+ 0,8	+ 6,7	- 2,1	+ 6,2	- 0,4	- 1,2
Energie (ohne Abschnitt E)	- 2,4	- 5,4	+ 13,1	± 0,0	- 0,6	+ 0,8	+ 0,8	- 7,5	+ 2,4	- 1,9
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 6,8	- 8,4	- 3,4	- 4,8	- 3,2	- 1,5	+ 5,0	+ 0,1	+ 2,7	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,1	- 15,7	- 9,9	- 4,2	+ 4,4	+ 10,1	- 2,6	+ 2,8	- 0,7	- 3,8
Kohlenbergbau	- 8,8	- 6,8	+ 2,0	- 2,3	+ 2,9	+ 5,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 8,1	- 7,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 32,8	- 8,5	- 17,8	- 16,5	- 19,8	- 19,3	+ 0,5	- 4,1	- 2,3	- 0,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 0,7	- 7,3	+ 5,0	+ 12,1	+ 4,6	+ 14,5	- 3,9	+ 6,5	- 2,3	- 4,9
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 10,7	- 26,2	- 25,8	- 17,9	+ 18,6	+ 22,9	- 3,7	+ 1,7	- 1,3	- 1,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,0	- 17,3	+ 13,3	+ 16,1	+ 8,4	+ 16,4	- 0,8	+ 10,3	- 6,0	- 5,8
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,2	- 0,5	+ 3,0	+ 4,6	- 1,2	+ 3,6	- 0,4	+ 2,3	- 1,8	+ 1,1
Getränkeherstellung	- 1,8	- 4,0	- 3,4	+ 11,2	+ 10,5	+ 0,8	+ 1,2	+ 15,5	+ 3,3	- 14,0
Tabakverarbeitung	- 27,2	- 3,2	- 13,3	- 11,8	- 15,5	- 7,4	- 2,3	+ 7,5	+ 5,5	- 0,3
H. v. Textilien	- 4,5	- 19,5	+ 15,0	+ 19,5	+ 6,1	+ 16,6	- 2,5	+ 11,1	- 7,5	- 14,6
H. v. Bekleidung	- 14,6	- 14,0	± 0,0	- 1,1	- 10,8	- 0,9	- 1,8	+ 7,2	+ 17,0	+ 3,8
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,2	+ 2,0	+ 8,9	+ 16,9	+ 2,6	+ 32,9	- 7,1	+ 14,8	- 4,4	- 23,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 1,4	- 12,3	+ 11,1	+ 11,9	+ 3,4	+ 10,7	- 2,2	+ 7,4	- 3,2	- 7,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 0,5	- 7,6	+ 12,6	+ 13,9	+ 7,5	+ 11,4	- 1,7	+ 8,5	- 2,8	- 2,8
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,9	- 7,0	+ 0,4	+ 4,9	- 2,9	+ 4,2	- 6,7	+ 7,4	- 6,1	+ 8,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	± 0,0	- 8,6	- 1,6	- 3,2	- 1,4	+ 0,4	+ 6,2	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,2
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 3,8	- 14,3	+ 23,5	+ 20,3	+ 10,2	+ 16,4	- 0,2	+ 3,0	- 1,5	- 2,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 3,5	- 14,7	+ 27,4	+ 25,6	+ 13,2	+ 17,4	+ 1,7	+ 2,5	- 1,6	- 1,1
H. v. Chemiefasern	- 11,0	- 25,5	+ 24,9	+ 19,5	+ 8,9	+ 5,1	+ 2,6	- 1,3	- 7,2	- 12,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,2	- 2,2	- 2,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 11,8	- 2,3	+ 8,1	+ 1,8	- 2,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 2,5	- 12,0	+ 17,7	+ 15,1	+ 7,1	+ 14,6	- 0,6	+ 7,9	- 4,8	- 3,9
H. v. Gummiwaren	- 5,2	- 17,9	+ 25,3	+ 13,7	+ 5,6	+ 6,4	+ 0,2	+ 3,2	- 6,6	- 1,9
H. v. Kunststoffwaren	- 1,9	- 10,5	+ 15,9	+ 15,3	+ 7,3	+ 16,8	- 0,8	+ 9,0	- 4,4	- 4,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 3,4	- 11,8	+ 11,2	+ 12,1	+ 5,7	+ 12,0	- 0,7	+ 8,3	- 0,6	- 6,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 1,1	- 27,1	+ 30,6	+ 27,8	+ 18,2	+ 16,7	+ 1,1	+ 2,6	- 6,0	- 4,1
H. v. Metallerzeugnissen	+ 2,0	- 21,8	+ 18,1	+ 21,9	+ 12,7	+ 21,6	- 2,1	+ 13,1	- 5,0	- 5,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 7,2	- 22,0	+ 17,8	+ 23,9	+ 14,8	+ 23,7	- 2,0	+ 13,1	- 5,0	- 0,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 1,5	- 21,6	+ 23,8	+ 29,0	+ 18,3	+ 26,4	+ 0,5	+ 13,0	- 3,0	- 5,6
Maschinenbau	+ 5,0	- 26,0	+ 7,4	+ 14,1	+ 11,4	+ 25,0	- 0,7	+ 16,5	- 8,8	- 4,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 3,8	- 21,7	+ 25,2	+ 25,1	+ 10,9	+ 25,4	+ 0,5	+ 12,6	- 15,1	- 19,2
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 9,3	- 2,0	- 11,2	- 4,6	- 12,2	- 8,0	- 9,1	+ 9,3	- 8,4	- 10,5
Schiff- und Bootsbau	+ 18,0	- 20,9	- 22,1	- 17,2	- 14,8	- 17,8	- 6,4	+ 13,1	- 16,3	- 10,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,8	+ 6,5	- 11,5	- 5,5	- 14,0	- 7,2	- 9,1	+ 7,6	- 6,3	- 12,0
H. v. Möbeln	- 1,6	- 14,6	+ 2,6	+ 6,7	+ 0,5	+ 5,8	- 2,6	+ 11,4	- 11,1	- 5,3
H. v. sonstigen Waren	+ 1,1	- 7,6	+ 5,5	+ 9,6	+ 4,6	+ 12,1	- 2,9	+ 8,8	- 1,9	- 12,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 12,3	- 14,6	+ 1,0	+ 2,5	- 0,7	+ 3,0	+ 4,0	+ 16,2	- 8,7	- 2,6
Energieversorgung	- 1,6	- 4,8	+ 16,3	+ 1,1	± 0,0	+ 1,4	± 0,0	- 8,7	+ 2,3	- 2,0
Bauhauptgewerbe	+ 0,6	- 0,5	+ 4,3	+ 7,6	+ 0,5	+ 6,3	- 4,4	+ 11,9	- 1,0	- 5,6
Hochbau	- 0,3	- 0,5	+ 5,4	+ 7,9	+ 1,0	+ 8,5	- 3,6	+ 11,3	- 1,0	- 5,6
Tiefbau	+ 2,1	- 0,1	+ 2,5	+ 7,1	- 0,5	+ 2,8	- 5,5	+ 12,9	- 1,1	- 5,4

1) Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	111,6	111,5	94,3	106,3	101,2	103,4	106,6	104,9	98,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	111,7	111,7	93,5	106,4	99,9	102,3	105,4	103,3	96,9
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	112,9	113,0	93,6	106,8	100,6	103,1	107,3	104,7	98,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	113,1	113,3	93,7	107,2	100,9	103,4	107,6	105,0	98,2
Vorleistungsgüter	2005 = 100	114,6	114,2	93,3	109,3	106,1	108,9	110,8	110,9	106,0
Investitionsgüter	2005 = 100	114,9	116,8	92,0	106,5	97,5	100,5	108,1	101,1	90,3
Konsumgüter	2005 = 100	106,2	104,3	98,4	104,6	97,6	98,3	99,9	101,2	98,9
Gebrauchsgüter	2005 = 100	108,4	104,0	87,6	99,7	91,0	92,3	96,6	90,2	85,0
Verbrauchsgüter	2005 = 100	105,8	104,4	100,6	105,6	98,9	99,5	100,6	103,4	101,7
Energie (ohne Abschnitt E)	2005 = 100	98,2	95,6	90,7	98,1	90,1	91,4	83,5	86,2	84,5
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2005 = 100	100,3	93,2	85,7	79,0	79,5	84,0	83,5	86,2	85,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	124,4	109,9	92,8	86,9	87,0	86,9	85,4	87,3	83,6
Kohlenbergbau	2005 = 100	96,8	87,7	81,6	75,3	76,0	78,5	76,2	84,1	77,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2005 = 100	110,3	73,8	67,8	60,4	57,7	58,0	55,6	54,3	54,0
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2005 = 100	100,8	99,6	92,4	99,0	108,3	107,5	107,8	109,4	103,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	171,3	151,9	112,3	93,2	84,5	83,8	80,9	82,5	80,6
Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	112,7	113,1	93,6	107,0	100,8	103,3	107,5	104,9	98,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2005 = 100	105,3	104,9	104,4	108,8	101,7	103,5	101,9	102,5	103,2
Getränkeherstellung	2005 = 100	97,6	95,1	91,4	93,0	94,7	98,8	107,9	115,5	98,8
Tabakverarbeitung	2005 = 100	91,6	66,3	64,2	56,8	52,8	53,8	53,7	59,4	58,8
H. v. Textilien	2005 = 100	100,9	95,7	77,2	89,7	87,5	88,7	91,9	88,8	75,3
H. v. Bekleidung	2005 = 100	81,0	68,8	59,3	62,8	50,6	51,5	51,7	63,1	65,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2005 = 100	107,5	97,7	99,7	119,9	109,0	105,7	112,3	112,8	86,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2005 = 100	105,6	103,3	90,9	98,0	99,5	100,8	101,6	102,3	94,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	109,8	109,6	101,3	114,1	107,3	108,4	112,0	112,3	108,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2005 = 100	104,6	105,1	97,7	101,7	95,5	91,3	93,9	90,6	97,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2005 = 100	98,7	98,4	90,2	83,1	85,0	90,3	91,0	93,4	93,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	106,0	101,4	86,9	107,5	102,8	104,3	104,3	104,7	102,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	102,9	98,9	84,5	105,7	102,8	105,7	106,1	105,9	104,4
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	106,3	94,1	70,2	86,8	84,4	88,3	84,2	79,9	69,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	117,5	120,5	117,9	124,2	112,9	113,5	116,6	122,7	119,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	111,0	107,5	94,6	109,4	105,8	108,7	110,6	109,3	104,5
H. v. Gummiwaren	2005 = 100	105,9	99,7	82,1	99,4	91,7	95,5	92,0	89,8	87,5
H. v. Kunststoffwaren	2005 = 100	112,5	109,7	98,3	112,5	109,8	112,4	116,1	115,0	109,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2005 = 100	107,5	103,3	91,2	91,1	103,2	105,7	108,5	111,6	103,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	112,1	110,3	80,4	108,1	97,5	101,3	99,1	96,1	91,7
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	115,0	116,5	91,3	104,0	101,8	103,3	109,6	108,4	101,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	136,0	144,8	112,9	128,5	122,0	123,5	131,8	129,9	128,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	115,1	115,9	91,0	105,4	100,4	104,8	110,7	112,1	105,2
Maschinenbau	2005 = 100	119,4	124,5	92,2	103,4	93,1	95,7	104,7	99,4	94,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	109,7	104,5	82,0	108,2	99,6	104,6	108,9	97,3	78,0
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	113,7	123,6	121,2	123,9	117,0	109,6	113,4	107,6	95,8
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	114,8	134,8	106,7	102,9	89,4	86,6	92,1	80,2	71,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	117,4	127,3	135,6	141,3	133,3	124,8	127,3	123,3	108,0
H. v. Möbeln	2005 = 100	109,6	107,0	91,6	98,3	87,9	89,2	92,2	85,9	80,8
H. v. sonstigen Waren	2005 = 100	111,9	112,4	104,0	113,6	107,0	107,8	109,8	112,3	98,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2005 = 100	115,7	128,6	109,8	110,0	97,9	105,1	115,4	109,2	105,8
Energieversorgung	2005 = 100	97,8	96,0	91,6	101,7	92,1	92,8	83,5	86,2	84,4
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	108,9	108,3	108,2	105,1	123,2	122,8	127,6	132,5	124,2
Hochbau	2005 = 100	110,0	108,5	108,2	108,5	122,6	123,1	127,3	132,2	123,8
Tiefbau	2005 = 100	107,1	108,0	108,2	99,5	124,1	122,2	128,1	132,9	124,8

1) Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	- 0,1	- 15,4	+ 12,6	+ 10,6	+ 10,9	+ 10,7	+ 2,2	+ 3,1	- 1,6	- 6,2
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Bauhauptgewerbe)	± 0,0	- 16,3	+ 13,3	+ 11,2	+ 11,4	+ 11,5	+ 2,4	+ 3,0	- 2,0	- 6,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,1	- 17,2	+ 13,0	+ 12,0	+ 12,2	+ 12,4	+ 2,5	+ 4,1	- 2,4	- 6,4
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 0,2	- 17,3	+ 13,3	+ 12,2	+ 12,4	+ 12,6	+ 2,5	+ 4,1	- 2,4	- 6,5
Vorleistungsgüter	- 0,3	- 18,3	+ 20,2	+ 17,0	+ 16,0	+ 14,8	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,1	- 4,4
Investitionsgüter	+ 1,7	- 21,2	+ 11,4	+ 11,4	+ 12,5	+ 14,2	+ 3,1	+ 7,6	- 6,5	- 10,7
Konsumgüter	- 1,8	- 5,7	+ 3,1	+ 4,2	+ 5,0	+ 5,3	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,3	- 2,3
Gebrauchsgüter	- 4,1	- 15,8	+ 10,9	+ 15,1	+ 12,6	+ 14,9	+ 1,4	+ 4,7	- 6,6	- 5,8
Verbrauchsgüter	- 1,3	- 3,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	- 1,6
Energie (ohne Abschnitt E)	- 2,6	- 5,1	+ 13,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,4	- 8,6	+ 3,2	- 2,0
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 7,1	- 8,0	- 3,1	- 5,6	- 3,5	- 2,4	+ 5,7	- 0,6	+ 3,2	- 1,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,7	- 15,6	- 9,9	- 6,7	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	- 1,7	+ 2,2	- 4,2
Kohlenbergbau	- 9,4	- 7,0	+ 1,9	- 4,0	+ 5,0	+ 3,2	+ 3,3	- 2,9	+ 10,4	- 8,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 33,1	- 8,1	- 17,8	- 16,5	- 19,8	- 19,3	+ 0,5	- 4,1	- 2,3	- 0,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 1,2	- 7,2	+ 5,0	+ 8,1	+ 8,3	+ 10,5	- 0,7	+ 0,3	+ 1,5	- 5,4
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,3	- 26,1	- 25,7	- 20,5	+ 22,2	+ 19,2	- 0,8	- 3,5	+ 2,0	- 2,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,4	- 17,2	+ 13,3	+ 12,2	+ 12,2	+ 12,5	+ 2,5	+ 4,1	- 2,4	- 6,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,4	- 0,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,8	- 1,5	+ 0,6	+ 0,7
Getränkeherstellung	- 2,6	- 3,9	- 3,4	+ 7,6	+ 14,1	- 2,5	+ 4,3	+ 9,2	+ 7,0	- 14,5
Tabakverarbeitung	- 27,6	- 3,2	- 13,4	- 15,6	- 11,7	- 11,3	+ 1,9	- 0,2	+ 10,6	- 1,0
H. v. Textilien	- 5,2	- 19,3	+ 15,0	+ 14,7	+ 10,6	+ 11,9	+ 1,4	+ 3,6	- 3,4	- 15,2
H. v. Bekleidung	- 15,1	- 13,8	± 0,0	- 5,0	- 7,3	- 4,7	+ 1,8	+ 0,4	+ 22,1	+ 3,2
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 9,1	+ 2,0	+ 8,9	+ 11,6	+ 7,4	+ 27,0	- 3,0	+ 6,2	+ 0,4	- 23,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 2,2	- 12,0	+ 11,1	+ 7,9	+ 7,2	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7	- 7,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 0,2	- 7,6	+ 12,6	+ 10,7	+ 10,6	+ 8,2	+ 1,0	+ 3,3	+ 0,3	- 3,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,5	- 7,0	+ 0,4	+ 2,3	- 0,3	+ 1,6	- 4,4	+ 2,8	- 3,5	+ 7,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 0,3	- 8,3	- 1,6	- 3,2	- 1,4	+ 0,4	+ 6,2	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,2
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 4,3	- 14,3	+ 23,4	+ 18,3	+ 12,2	+ 14,3	+ 1,5	± 0,0	+ 0,4	- 2,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 3,9	- 14,6	+ 27,3	+ 24,1	+ 14,6	+ 16,1	+ 2,8	+ 0,4	- 0,2	- 1,4
H. v. Chemiefasern	- 11,5	- 25,4	+ 24,9	+ 17,1	+ 11,1	+ 3,0	+ 4,6	- 4,6	- 5,1	- 12,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 2,6	- 2,2	- 2,3	- 0,3	+ 6,0	+ 8,5	+ 0,5	+ 2,7	+ 5,2	- 2,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 3,2	- 12,0	+ 17,6	+ 11,2	+ 10,9	+ 10,7	+ 2,7	+ 1,7	- 1,2	- 4,4
H. v. Gummiwaren	- 5,9	- 17,7	+ 25,3	+ 9,1	+ 9,9	+ 2,3	+ 4,1	- 3,7	- 2,4	- 2,6
H. v. Kunststoffwaren	- 2,5	- 10,4	+ 15,8	+ 11,7	+ 11,0	+ 12,9	+ 2,4	+ 3,3	- 0,9	- 4,9
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 3,9	- 11,7	+ 11,3	+ 8,6	+ 9,2	+ 8,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,9	- 6,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 1,6	- 27,1	+ 30,5	+ 24,2	+ 21,6	+ 13,3	+ 3,9	- 2,2	- 3,0	- 4,6
H. v. Metallerzeugnissen	+ 1,3	- 21,6	+ 18,2	+ 17,5	+ 17,1	+ 17,1	+ 1,5	+ 6,1	- 1,1	- 6,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 6,5	- 22,0	+ 17,8	+ 19,7	+ 18,8	+ 19,6	+ 1,2	+ 6,7	- 1,4	- 1,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 0,7	- 21,5	+ 23,7	+ 24,0	+ 23,1	+ 21,5	+ 4,4	+ 5,6	+ 1,3	- 6,2
Maschinenbau	+ 4,3	- 25,9	+ 7,4	+ 10,0	+ 15,6	+ 20,5	+ 2,8	+ 9,4	- 5,1	- 4,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 4,7	- 21,5	+ 25,1	+ 19,4	+ 16,2	+ 19,8	+ 5,0	+ 4,1	- 10,7	- 19,8
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 8,7	- 1,9	- 11,2	- 7,6	- 9,3	- 10,9	- 6,3	+ 3,5	- 5,1	- 11,0
Schiff- und Bootsbau	+ 17,4	- 20,8	- 22,2	- 20,2	- 11,6	- 20,7	- 3,1	+ 6,4	- 12,9	- 10,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,4	+ 6,5	- 11,5	- 8,4	- 11,3	- 10,1	- 6,4	+ 2,0	- 3,1	- 12,4
H. v. Möbeln	- 2,4	- 14,4	+ 2,6	+ 2,1	+ 5,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 3,4	- 6,8	- 5,9
H. v. sonstigen Waren	+ 0,4	- 7,5	+ 5,6	+ 5,5	+ 8,7	+ 7,8	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,3	- 12,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 11,1	- 14,6	+ 1,0	- 0,9	+ 2,6	- 0,4	+ 7,4	+ 9,8	- 5,4	- 3,1
Energieversorgung	- 1,8	- 4,6	+ 16,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	- 10,0	+ 3,2	- 2,1
Bauhauptgewerbe	- 0,6	- 0,1	+ 4,3	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	- 0,3	+ 3,9	+ 3,8	- 6,3
Hochbau	- 1,4	- 0,3	+ 5,4	+ 3,3	+ 5,6	+ 3,9	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,8	- 6,4
Tiefbau	+ 0,8	+ 0,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 4,0	- 1,6	- 1,5	+ 4,8	+ 3,7	- 6,1

1) Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾										
Rohöl	1 000 t	.	2 586	2 321	565	612	588	556	491	466
Bausand	1 000 t	.	70 282	66 010	10 850	19 067	19 729	16 255	8 545	19 561
Baukies	1 000 t	.	75 873	70 136	10 596	20 618	21 053	17 762	8 684	20 620
Steinsalz	1 000 t	.	.	7 710	2 726	1 372	1 728	1 881	3 449	1 695
Schweineschinken	t	.	564 023	589 492	147 831	144 221	144 802	152 301	150 271	155 008
Räucherlachs	t	.	8 387	8 572	2 092	1 712	1 794	2 973	2 319	1 770
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	.	1 707 062	1 721 302	428 582	442 134	443 971	406 778	438 601	449 110
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	.	588 024	595 574	147 856	227 707	144 400	75 603	158 589	196 964
Röstkaffee, koffeinfrei	t	.	39 704	26 080	6 508	6 830	6 512	6 230	5 786	5 893
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	.	91 123	88 005	18 812	25 037	24 180	19 987	18 917	24 750
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	.	.	109 802	24 545	29 571	30 890	24 678	25 504	29 485
Zigaretten	Mill. St.	.	223 633	212 834	53 644	52 479	57 245	50 039	54 108	53 135
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	.	21 777	22 829	6 555	5 176	5 759	5 337	7 123	5 800
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	.	4 129	5 772	1 497	1 159	1 588	1 530	921	1 267
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	.	630	522	192	101	57	172	229	153
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	.	2 438 723	2 180 335	425 996	502 855	600 622	648 773	463 869	565 310
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	.	10 293 465	10 571 976	1 891 490	2 608 424	3 026 572	3 023 142	1 816 677	2 748 524
Türblätter	St.	.	6 031 192	5 772 802	1 418 705	1 402 579	1 473 493	1 475 626	1 445 268	1 421 204
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	.	4 224 711	4 167 647	1 034 145	1 018 886	1 021 000	1 073 317	1 069 220	1 040 335
Treppen aus Holz	St.	.	99 694	80 580	20 395	17 805	20 752	21 392	18 585	19 619
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	.	76 048	63 252	15 042	15 397	16 674	16 226	16 739	18 260
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	.	6 072	5 959	1 432	1 455	1 559	1 512	1 522	1 642
Zeitungsdruckpapier	t	.	2 734 471	2 487 472	603 116	614 517	620 956	648 885	609 080	628 783
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	.	284 873	235 888	55 152	49 473	58 102	73 160	52 848	48 799
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	.	23 448 160	23 623 895	5 706 296	5 976 264	6 063 058	5 878 277	4 895 672	5 488 863
Dieselmotorkraftstoff	t	.	33 568 550	32 938 772	7 637 282	8 714 271	8 744 140	7 843 079	6 643 496	7 700 711
Chlor	t	.	3 355 942	2 127 727	707 392	691 998	569 693	552 971	594 809	615 910
Ethylen	t	.	2 904 624	2 748 600	631 412	663 569	765 049	688 570	790 230	742 022
Propylen	t	.	2 405 092	2 576 512	622 829	626 780	669 095	657 808	672 348	631 953
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	.	114 193	92 006	35 317	31 526	7 222	17 261	39 361	29 526
Zahnputzmittel	1 000 EUR	.	146 012	143 056	35 939	35 735	35 518	35 861	39 833	38 303
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	.	59 979	54 665	12 528	13 050	14 643	14 444	16 391	16 585
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	.	25 603	24 387	4 873	6 023	6 990	6 475	4 598	6 118
Gipskartonplatten	1 000 m ²	.	276 052	222 215	57 002	53 302	59 067	52 845	57 722	55 976
Transportbeton	1 000 m ³	.	31 793	29 740	4 849	8 386	8 882	7 560	3 966	8 924
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	.	289 472	226 214	53 898	62 634	63 945	45 737	46 331	53 984
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	.	26 121	28 897	6 095	8 181	6 344	7 307	6 383	8 275
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	.	301 152	148 479	40 765	33 109	35 840	38 765	45 667	56 973
Primäraluminium	t	.	320 356	212 641	30 571	51 372	59 278	71 420	78 618	86 040
Sekundäraluminium	t	.	1 064 169	709 860	158 749	161 669	187 052	200 294	200 533	212 480
Garagentore	St.	.	902 700	521 405	97 767	176 425	125 802	121 402	73 525	116 598
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	.	1 037 740	953 482	231 187	217 955	261 470	242 870	189 884	214 631
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	.	138 599	144 885	25 259	30 062	46 370	43 194	24 234	31 418
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	.	537 534	525 990	129 551	114 568	139 071	142 865	117 100	146 802
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	.	528 972	507 657	119 589	112 416	131 481	142 868	150 570	154 495
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	.	147 935	328 801	77 364	59 499	68 476	123 462	34 839	25 411
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	.	36 866	22 225	5 132	5 170	5 359	6 570	5 499	6 228
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	.	7 048	2 397	837	576	400	584	646	1 093
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	.	7 320	3 432	849	697	807	1 200	1 168	1 470
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	St.	.	3 177 512	2 804 282	764 629	590 282	733 373	715 998	743 353	710 378
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	.	.	2 574 867	618 347	597 236	619 669	739 615	600 169	544 732
Drucker	St.	.	13 226	32 794	11 214	8 484	7 079	5 914	7 275	9 087
Motorschaltanlagen und Energieverteiler	St.	.	761 165	756 935	174 374	180 082	193 953	209 012	168 401	290 689
Dauermagnete aus Metall	kg	.	3 073 279	8 075 459	1 584 979	2 123 843	2 180 544	2 186 382	2 459 849	2 522 128
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	.	17 397	619	181	163	137	138	149	156
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	.	.	1 741	560	374	407	401	609	531
Video tuner, Satelliten-Receiver	St.	.	1 662 508	1 480 210	297 234	344 000	325 500	513 476	491 683	448 985
Schwerhörigergeräte	St.	.	245 392	187 102	54 394	44 313	39 009	49 386	62 762	54 639
Ferngläser	St.	.	85 686	69 213	15 364	21 955	20 025	18 222	13 017	15 616
Personenkraftwagen	1 000 St.	.	6 100	5 386	1 140	1 379	1 394	1 473	1 498	1 570
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	.	8 294	6 288	1 751	1 139	1 279	2 119	2 416	1 004
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	.	551 744	519 198	124 610	152 098	106 390	136 100	147 629	137 586
Zahnbürsten	1 000 St.	.	472 962	386 142	102 431	97 684	93 951	92 076	98 256	99 120
Kinderwagen	St.	.	162 339	183 626	47 049	44 807	46 567	45 203	46 609	47 845

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
gegenüber Vorjahresvierteljahr										
gegenüber Vorvierteljahr										
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse ¹⁾										
Rohöl	-10,2	-9,4	-4,9	-13,1	-23,9	-4,0	-5,3	-11,7	-5,2
Bausand	-6,1	-1,0	-6,7	-21,3	+2,6	+3,5	-17,6	-47,4	+128,9
Baukies	-7,6	-4,2	-4,6	-18,0	+0,0	+2,1	-15,6	-51,1	+137,4
Steinsalz	+26,5	+23,6	+25,9	+8,9	+83,4	-50,9
Schweineschinken	+4,5	+4,5	+5,1	+1,7	+7,5	+0,4	+5,2	-1,3	+3,2
Räucherlachs	+2,2	-6,7	+10,3	+10,8	+3,4	+4,8	+65,7	-22,0	-23,7
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	+0,8	+0,2	-0,7	+2,3	+1,6	+0,4	-8,4	+7,8	+2,4
Speiseeis, auch kakaohaltig	+1,3	+3,8	+8,6	+7,3	-13,5	-36,6	-47,6	+109,8	+24,2
Röstkaffee, koffeinfrei	-34,3	-8,1	-16,8	-11,1	-13,7	-4,7	-4,3	-7,1	+1,9
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	-3,4	-0,7	-1,4	+0,6	-1,1	-3,4	-17,3	-5,4	+30,8
Natürliches Mineralwasser	+3,9	-0,3	+4,5	-20,1	+3,3	+15,6
Zigaretten	-4,8	-5,3	-7,0	+0,9	+1,3	+9,1	-12,6	+8,1	-1,8
Bettwäsche aus Baumwolle	+4,8	-10,1	+5,3	+8,7	+12,1	+11,3	-7,3	+33,5	-18,6
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	+39,8	+40,8	+35,5	-38,5	+9,3	+37,1	-3,7	-39,8	+37,6
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	-17,2	-14,5	-5,2	+19,8	+50,6	-43,5	+199,7	+33,7	-33,4
Fenster und Fenstertüren aus Holz	-10,6	-3,9	+4,1	+8,9	+12,4	+19,4	+8,0	-28,5	+21,9
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+2,7	+6,0	+5,8	-4,0	+5,4	+16,0	-0,1	-39,9	+51,3
Türblätter	-4,3	-2,9	+3,1	+1,9	+1,3	+5,1	+0,1	-2,1	-1,7
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	-1,4	-1,9	+8,1	+3,4	+2,1	+0,2	+5,1	-0,4	-2,7
Treppen aus Holz	-19,2	-23,3	-20,7	-8,9	+10,2	+16,6	+3,1	-13,1	+5,6
Flachpaletten aus Holz	-16,8	-17,5	-7,4	+11,3	+18,6	+8,3	-2,7	+3,2	+9,1
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	-1,9	-4,8	+16,5	+6,2	+12,8	+7,2	-3,0	+0,6	+7,9
Zeitungsdrukpapier	-9,0	.	-4,3	+1,0	+2,3	+1,0	+4,5	-6,1	+3,2
Vervielfältigung von "Compact Discs"	-17,2	-16,3	-4,9	-4,2	-1,4	+17,4	+25,9	-27,8	-7,7
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	+0,7	+5,2	-5,4	-14,2	-8,2	+1,5	-3,0	-16,7	+12,1
Dieselmotorkraftstoff	-1,9	+4,6	-10,7	-13,0	-11,6	+0,3	-10,3	-15,3	+15,9
Chlor	-36,6	-33,3	-24,2	-15,9	-11,0	-17,7	-2,9	+7,6	+3,5
Ethylen	-5,4	-5,5	+13,3	+25,2	+11,8	+15,3	-10,0	+14,8	-6,1
Propylen	+7,1	+5,9	+21,7	+8,0	+0,8	+6,8	-1,7	+2,2	-6,0
Sonnenschutzmittel	-19,4	+6,2	-26,8	+11,4	-6,3	-77,1	+139,0	+128,0	-25,0
Zahnputzmittel	-2,0	+1,0	+5,1	+10,8	+7,2	-0,6	+1,0	+11,1	-3,8
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	-8,9	-5,7	+25,1	+30,8	+27,1	+12,2	-1,4	+13,5	+1,2
Mehrschichten-Isolierverglasung	-4,7	-0,2	-1,9	-5,7	+1,6	+16,1	-7,4	-29,0	+33,1
Gipskartonplatten	-19,5	-9,2	-7,4	+1,3	+5,0	+10,8	-10,5	+9,2	-3,0
Transportbeton	-6,5	-2,3	-6,1	-18,2	+6,4	+5,9	-14,9	-47,5	+125,0
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	-21,9	-16,1	-28,4	-14,0	-13,8	+2,1	-28,5	+1,3	+16,5
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	+10,6	+5,2	+5,1	+4,7	+1,1	-22,5	+15,2	-12,6	+29,6
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	-50,7	-53,7	-40,1	+12,0	+72,1	+8,2	+8,2	+17,8	+24,8
Primäraluminium	-33,6	-23,6	+11,0	+157,2	+67,5	+15,4	+20,5	+10,1	+9,4
Sekundäraluminium	-33,3	-29,2	-5,6	+26,3	+31,4	+15,7	+7,1	+0,1	+6,0
Garagentore	-42,2	-47,2	-43,6	-24,8	-33,9	-28,7	-3,5	-39,4	+58,6
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	-8,1	-13,5	-23,2	-17,9	-1,5	+20,0	-7,1	-21,8	+13,0
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	+4,5	+19,0	+16,5	-4,1	+4,5	+54,2	-6,8	-43,9	+29,6
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	-2,1	-7,3	-5,1	-9,6	+28,1	+21,4	+2,7	-18,0	+25,4
Aerosoldosen aus Aluminium	-4,0	+9,6	+20,0	+25,9	+37,4	+17,0	+8,7	+5,4	+2,6
Brenner für flüssige Brennstoffe	+122,3	+117,6	+219,8	-55,0	-57,3	+15,1	+80,3	-71,8	-27,1
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	-39,7	-35,0	-20,0	+7,2	+20,5	+3,7	+22,6	-16,3	+13,3
Hydraulische Bagger auf Rädern	-66,0	-74,9	-63,8	-22,8	+89,8	-30,6	+46,0	+10,6	+69,2
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	-53,1	-54,9	-24,7	+37,6	+110,9	+15,8	+48,7	-2,7	+25,9
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	-11,7	-0,5	-7,6	-2,8	+20,3	+24,2	-2,4	+3,8	-4,4
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	-2,9	-8,8	+3,8	+19,4	-18,9	-9,2
Drucker	+148,0	+131,9	+89,6	-35,1	+7,1	-16,6	-16,5	+23,0	+24,9
Motorschaltsschränke und Energieverteiler	-0,6	+10,0	+23,2	-3,4	+61,4	+7,7	+7,8	-19,4	+72,6
Dauermagnete aus Metall	+162,8	+189,7	+261,3	+55,2	+18,8	+2,7	+0,3	+12,5	+2,5
Funkfernsprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	.	-96,4	-95,7	-91,8	-17,9	-4,0	-15,7	+0,4	+7,9	+5,2
Fernsprechapparate, Videophone	+8,9	+42,0	+8,8	-1,3	+51,9	-12,9
Video tuner, Satelliten-Receiver	-11,0	+18,3	+45,0	+65,4	+30,5	-5,4	+57,7	-4,2	-8,7
Schwerhörigengeräte	-23,8	-29,8	-6,1	+15,4	+23,3	-12,0	+26,6	+27,1	-12,9
Ferngläser	-19,2	-17,1	-10,4	-15,3	-28,9	-8,8	-9,0	-28,6	+20,0
Personenkraftwagen	-11,7	-3,8	+13,8	+31,4	+13,8	+1,1	+5,6	+1,7	+4,8
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	-24,2	-25,5	+32,4	+38,0	-11,9	+12,3	+65,7	+14,0	-58,4
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	-5,9	-26,3	+36,5	+18,5	-9,5	-30,1	+27,9	+8,5	-6,8
Zahnbürsten	-18,4	-22,6	-10,7	-4,1	+1,5	-3,8	-2,0	+6,7	+0,9
Kinderwagen	+13,1	+28,1	+4,4	-0,9	+6,8	+3,9	-2,9	+3,1	+2,7

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
Index des Auftragseingangs ¹⁾²⁾										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	114,0	113,6	107,5	130,4	114,5	114,3	130,5	122,9	117,7
Hochbau	2005 = 100	112,6	115,0	100,7	124,7	111,7	106,9	127,0	117,4	119,9
Tiefbau	2005 = 100	115,4	112,2	114,5	136,4	117,4	121,9	134,2	128,5	115,4
		2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Index des Auftragsbestands ¹⁾²⁾										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	114,3	124,1	119,8	119,6	125,7	123,3	110,7	130,8	136,7
Hochbau	2005 = 100	114,4	120,5	106,6	106,9	108,2	109,2	102,0	114,0	120,6
Wohnungsbau	2005 = 100	97,7	88,5	85,7	80,5	89,0	88,6	84,7	100,3	103,2
Tiefbau	2005 = 100	114,1	128,1	134,7	133,8	145,5	139,1	120,4	149,6	154,9
Straßenbau	2005 = 100	113,6	128,5	139,1	137,7	159,0	143,7	116,0	144,8	155,6
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	108,4	109,1	108,6	109,5	124,1	118,7	132,8	131,5	124,2
Hochbauleistungen	2005 = 100	109,5	109,2	108,6	112,9	123,5	119,0	132,5	131,2	123,8
Tiefbauleistungen	2005 = 100	106,5	108,7	108,6	103,9	125,0	118,1	133,3	131,9	124,8
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Tätige Personen	1 000	714	705	705	680	694	699	703	705	712
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	853 902	844 092	824 135	66 679	75 357	71 904	80 295	79 441	75 059
im Hochbau	1 000	545 574	535 345	521 797	43 109	47 074	45 244	50 271	49 749	46 904
Wohnungsbau	1 000	339 249	322 063	314 843	25 833	29 129	28 161	30 785	30 571	28 069
Gewerblicher Hochbau	1 000	155 814	163 933	152 519	12 187	12 505	12 024	13 548	13 366	13 157
Öffentlicher Hochbau	1 000	50 511	49 349	54 435	5 089	5 440	5 059	5 938	5 812	5 678
im Tiefbau	1 000	308 328	308 747	302 338	23 570	28 283	26 660	30 024	29 692	28 155
Straßenbau	1 000	104 233	104 530	102 956	6 896	9 677	9 223	10 628	10 644	9 799
Gewerblicher Tiefbau	1 000	114 147	116 300	113 053	9 748	10 622	9 829	11 079	10 721	10 550
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	89 948	87 917	86 329	6 926	7 984	7 608	8 317	8 327	7 806
Gewerblicher Bau	1 000	269 961	280 233	265 572	21 935	23 127	21 853	24 627	24 087	23 707
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	244 692	241 796	243 720	18 911	23 101	21 890	24 883	24 783	23 283
Entgelte	Mill. EUR	18 578	18 735	18 599	1 387	1 617	1 563	1 655	1 649	1 626
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. EUR	81 907	86 839	83 317	5 280	6 420	6 813	7 822	7 959	7 651
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	80 699	85 640	82 215	5 203	6 327	6 724	7 714	7 853	7 556
Wohnungsbau	Mill. EUR	25 379	25 912	24 673	1 774	2 066	2 183	2 477	2 488	2 313
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	30 640	33 910	30 848	1 936	2 248	2 347	2 732	2 728	2 693
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	24 680	25 818	26 694	1 494	2 013	2 194	2 505	2 637	2 550
		2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ²⁾⁴⁾										
Tätige Personen	1 000	257	272	279	276	279	283	280	283	289
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	327	346	351	83	86	91	90	85	91
Entgelte	Mill. EUR	7 149	7 648	7 903	1 862	1 971	1 969	2 101	1 907	2 054
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. EUR	27 416	30 947	32 094	6 180	7 444	8 216	10 254	6 277	8 171
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	26 467	29 975	30 678	5 866	7 109	7 850	9 853	5 970	7 794

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Einschl. Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
Index des Auftragseingangs¹⁾²⁾										
Bauhauptgewerbe	- 0,4	- 5,4	+ 0,2	+ 0,7	- 2,3	+ 1,5	- 0,2	+ 14,2	- 5,8	- 4,2
Hochbau	+ 2,1	- 12,4	+ 1,6	+ 15,1	+ 5,3	+ 10,5	- 4,3	+ 18,8	- 7,6	+ 2,1
Tiefbau	- 2,8	+ 2,0	- 1,2	- 10,4	- 8,7	- 6,9	+ 3,8	+ 10,1	- 4,2	- 10,2
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	3. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr
Index des Auftragsbestands¹⁾²⁾										
Bauhauptgewerbe	+ 8,6	- 3,5	- 3,7	- 2,1	+ 9,4	+ 8,8	- 1,9	- 10,2	+ 18,2	+ 4,5
Hochbau	+ 5,3	- 11,5	- 12,3	- 6,8	+ 6,6	+ 11,5	+ 0,9	- 6,6	+ 11,8	+ 5,8
Wohnungsbau	- 9,4	- 3,2	- 4,8	+ 9,1	+ 24,6	+ 16,0	- 0,4	- 4,4	+ 18,4	+ 2,9
Tiefbau	+ 12,3	+ 5,2	+ 5,4	+ 2,7	+ 11,8	+ 6,5	- 4,4	- 13,4	+ 24,3	+ 3,5
Straßenbau	+ 13,1	+ 8,2	+ 5,5	+ 4,2	+ 5,2	- 2,1	- 9,6	- 19,3	+ 24,8	+ 7,5
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
Produktionsindex Originalwert³⁾										
Bauhauptgewerbe	+ 0,6	- 0,5	+ 4,3	+ 7,6	+ 0,5	+ 6,3	- 4,4	+ 11,9	- 1,0	- 5,6
Hochbauleistungen	- 0,3	- 0,5	+ 5,4	+ 7,9	+ 1,0	+ 8,5	- 3,6	+ 11,3	- 1,0	- 5,6
Tiefbauleistungen	+ 2,1	- 0,1	+ 2,5	+ 7,1	- 0,5	+ 2,8	- 5,5	+ 12,9	- 1,1	- 5,4
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
Tätige Personen	- 1,2	- 0,1	- 1,2	- 1,6	- 1,6	- 1,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,1	- 2,4	- 0,1	+ 2,8	- 4,0	+ 1,7	- 4,6	+ 11,7	- 1,1	- 5,5
im Hochbau	- 1,9	- 2,5	+ 0,1	+ 2,2	- 4,4	+ 2,7	- 3,9	+ 11,1	- 1,0	- 5,7
Wohnungsbau	- 5,1	- 2,2	+ 1,1	+ 1,2	- 4,4	+ 2,9	- 3,3	+ 9,3	- 0,7	- 8,2
Gewerblicher Hochbau	+ 5,2	- 7,0	- 7,4	- 3,2	- 8,9	- 1,0	- 3,8	+ 12,7	- 1,3	- 1,6
Öffentlicher Hochbau	- 2,3	+ 10,3	+ 15,2	+ 24,2	+ 8,0	+ 11,0	- 7,0	+ 17,4	- 2,1	- 2,3
im Tiefbau	+ 0,1	- 2,1	- 0,3	+ 3,9	- 3,4	+ 0,1	- 5,7	+ 12,6	- 1,1	- 5,2
Straßenbau	+ 0,3	- 1,5	- 2,5	+ 3,7	- 3,8	- 1,1	- 4,7	+ 15,2	+ 0,2	- 7,9
Gewerblicher Tiefbau	+ 1,9	- 2,8	+ 1,4	+ 5,9	- 2,3	+ 3,8	- 7,5	+ 12,7	- 3,2	- 1,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 2,3	- 1,8	+ 0,0	+ 1,6	- 4,2	- 3,2	- 4,7	+ 9,3	+ 0,1	- 6,3
Gewerblicher Bau	+ 3,8	- 5,2	- 3,6	+ 0,7	- 6,1	+ 1,1	- 5,5	+ 12,7	- 2,2	- 1,6
Öffentlicher und Straßenbau	- 1,2	+ 0,8	+ 2,0	+ 7,2	- 1,4	+ 0,9	- 5,2	+ 13,7	- 0,4	- 6,1
Entgelte	+ 0,8	- 0,7	+ 1,3	+ 1,2	- 1,7	+ 1,2	- 3,4	+ 5,9	- 0,4	- 1,4
Gesamtumsatz ³⁾	+ 6,0	- 4,1	- 1,0	+ 2,6	- 1,9	+ 0,9	+ 6,1	+ 14,8	+ 1,7	- 3,9
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 6,1	- 4,0	- 1,0	+ 2,7	- 1,9	+ 0,9	+ 6,3	+ 14,7	+ 1,8	- 3,8
Wohnungsbau	+ 2,1	- 4,8	+ 2,7	+ 9,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 5,7	+ 13,4	+ 0,5	- 7,0
Gewerblicher Bau	+ 10,7	- 9,0	- 5,4	- 1,9	- 3,5	+ 0,6	+ 4,4	+ 16,4	- 0,2	- 1,3
Öffentlicher und Straßenbau	+ 4,6	+ 3,4	+ 0,4	+ 1,9	- 3,4	- 2,1	+ 9,0	+ 14,2	+ 5,3	- 3,3
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	3. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr
Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe²⁾⁴⁾										
Tätige Personen	+ 5,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,3	- 1,0	+ 1,3	+ 2,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 6,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,5	+ 5,7	+ 5,2	- 0,6	- 5,4	+ 6,8
Entgelte	+ 7,0	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,4	+ 4,2	- 0,1	+ 6,7	- 9,2	+ 7,7
Gesamtumsatz ³⁾	+ 12,9	+ 3,7	+ 4,7	+ 2,9	+ 1,6	+ 9,8	+ 10,4	+ 24,8	- 38,8	+ 30,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 13,3	+ 2,3	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 9,6	+ 10,4	+ 25,5	- 39,4	+ 30,6

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Einschl. Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹⁾										
Großhandel (Gh.) ²⁾	2005 = 100	109,3	118,3	99,4	117,7	109,2	109,6	118,2	112,9	110,3
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	100,0	109,1	100,0	112,6	102,1	105,1	110,6	108,3	102,1
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	106,7	109,5	98,4	113,7	99,6	96,3	105,2	101,0	101,7
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	114,0	111,9	105,2	128,0	103,4	105,1	119,8	101,0	104,5
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2005 = 100	116,5	120,4	92,7	106,8	97,9	96,9	118,4	113,4	100,9
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	113,7	127,4	95,1	118,3	116,3	114,8	122,1	118,6	116,4
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	109,1	117,6	109,9	129,8	118,3	117,4	125,7	118,6	123,5
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Einzelhandel (Eh.) ³⁾	2005 = 100	99,4	101,7	98,5	105,0	100,0	98,7	99,1	102,9	97,0
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³⁾	2005 = 100	97,4	96,5	93,0	92,4	93,5	92,3	96,0	100,2	91,8
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	102,9	106,6	92,8	98,8	100,4	104,6	102,5	106,8	102,0
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³⁾	2005 = 100	110,2	116,4	116,9	115,2	100,6	107,6	110,5	113,4	111,5
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³⁾	2005 = 100	98,5	99,7	97,6	107,8	104,1	100,5	100,1	101,1	97,4
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	2005 = 100	98,4	98,2	99,1	102,4	95,3	91,5	93,8	104,5	105,0
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2005 = 100	88,5	100,5	85,0	96,5	80,5	83,1	85,1	82,2	82,4
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴⁾	2005 = 100	100,3	96,1	97,1	104,3	98,6	91,6	101,8	96,0	86,6
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Gastgewerbe	2005 = 100	100,9	100,5	95,6	90,1	96,2	105,3	104,2	109,4	106,8
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2005 = 100	105,3	105,8	98,7	92,8	101,0	115,0	116,2	115,1	114,9
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2005 = 100	97,0	99,7	97,4	76,3	91,3	117,1	126,0	162,1	155,3
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2005 = 100	97,7	96,6	93,4	87,3	93,6	100,2	97,2	105,3	102,5
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2005 = 100	105,0	107,6	102,9	108,5	102,0	107,0	113,6	109,2	101,3
Ausschank von Getränken	2005 = 100	94,4	90,9	84,5	77,5	83,9	89,8	81,4	86,7	85,1
		2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
Tourismus										
Ankünfte ⁵⁾	1 000	129 857	132 947	132 830	8 093	9 645	10 817	13 601	13 816	15 247
Inländer	1 000	105 438	108 061	108 607	6 497	7 947	8 785	11 195	11 265	11 829
Ausländer	1 000	24 420	24 886	24 224	1 595	1 699	2 032	2 405	2 550	3 418
Übernachtungen ⁵⁾	1 000	361 846	369 545	368 689	20 978	24 454	28 469	36 294	37 400	47 105
Inländer	1 000	307 067	313 005	313 868	17 329	20 750	24 053	30 910	31 849	39 137
Ausländer	1 000	54 779	56 540	54 821	3 649	3 704	4 416	5 384	5 551	7 969
		2007	2008	2009	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶⁾	1 000 t	361 116	371 298	312 087	25 054	26 896	31 391	29 178	29 438	31 972
Binnenverkehr	1 000 t	226 307	239 266	210 722	16 934	18 117	20 585	20 032	19 844	21 306
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	56 425	54 336	41 779	3 073	3 416	4 059	3 601	3 698	4 213
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	59 101	57 553	44 231	3 963	4 183	5 040	4 184	4 477	4 837
Durchgangsverkehr	1 000 t	19 283	20 143	15 356	1 083	1 179	1 707	1 361	1 418	1 616
		2007	2008	2009	Dez. 09	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Binnenschifffahrt	1 000 t	.	245 674	203 868	17 309	15 471	14 968	20 936	19 662	20 206
Binnenverkehr	1 000 t	.	57 557	51 821	4 031	2 866	2 755	4 754	4 652	4 936
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	.	57 853	49 087	3 838	3 171	3 356	5 085	4 558	4 515
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	.	107 525	83 685	7 766	7 798	7 433	9 301	8 524	8 835
Durchgangsverkehr	1 000 t	.	22 738	19 275	1 672	1 635	1 424	1 796	1 928	1 921

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Einschl. Handelsvermittlung. – 3) In Verkaufsräumen. – 4) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6) Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.

Veränderungen in %

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Einschl. Handelsvermittlung. – 3) In Verkaufsräumen. – 4) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6) Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	310 948	316 651	259 511	21 781	20 815	22 847	20 154	23 554	22 595
Binnenverkehr	1 000 t	3 858	4 142	3 510	253	234	341	231	282	286
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	188 169	192 575	157 075	13 512	12 444	15 237	12 240	14 245	13 438
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	118 922	119 935	98 925	8 016	8 136	7 269	7 683	9 026	8 871
		2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	3 349	3 503	3 293	295	364	302	362	354	348
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 577	1 664	1 546	136	169	144	171	162	157
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	1 648	1 686	1 602	146	180	146	177	178	176
		2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
Rohöl-Rohrfernleitungen ²⁾	1 000 t	90 896	91 069	88 405	6 340	7 000	6 890	7 569	7 266	7 711
Binnenverkehr	1 000 t	22 689	21 317	20 903	1 724	1 920	1 880	2 132	1 840	1 888
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	68 208	69 753	67 503	4 616	5 080	5 010	5 436	5 425	5 823
		2007	2008	2009	Dez. 09	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Straßengüterverkehr ^{3,4)}	1 000 t	3 027 941	3 077 845	2 768 694	180 578	125 633	144 122	214 495	237 813	232 217
Binnenverkehr	1 000 t	2 847 276	2 895 469	2 625 026	171 464	116 021	133 386	201 601	225 430	220 970
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	64 290	62 599	51 913	3 537	3 709	4 118	4 655	4 886	4 007
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	84 028	84 233	70 444	4 405	4 570	5 193	6 230	5 771	5 678
		2007	2008	2009	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵⁾	Mill. tkm	114 615	115 652	95 834	7 405	8 060	9 634	8 700	8 898	9 799
Binnenverkehr	Mill. tkm	53 784	55 928	48 667	3 606	3 979	4 622	4 409	4 439	4 906
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	24 983	24 315	18 832	1 443	1 560	1 857	1 691	1 719	1 921
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	22 934	22 575	18 028	1 604	1 700	2 005	1 683	1 809	1 889
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	12 914	12 835	10 307	752	821	1 150	917	931	1 083
		2007	2008	2009	Dez. 09	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	.	64 056	55 497	4 706	4 106	3 665	5 739	5 296	5 590
Binnenverkehr	Mill. tkm	.	11 617	10 268	806	536	445	991	930	1 036
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	.	14 697	12 660	1 033	820	781	1 315	1 125	1 196
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	.	23 555	20 068	1 758	1 710	1 587	2 269	1 971	2 084
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	.	14 187	12 502	1 109	1 040	852	1 164	1 270	1 273
		2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
Rohöl-Rohrfernleitungen ²⁾	Mill. tkm	15 790	15 935	15 950	999	1 182	1 296	1 450	1 416	1 476
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 898	4 670	4 406	359	430	400	460	417	398
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	10 892	11 265	11 544	640	752	896	990	999	1 078
		2007	2008	2009	Dez. 09	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Straßengüterverkehr ³⁾	Mill. tkm	343 438	341 551	307 575	21 959	20 457	22 386	28 056	26 540	25 816
Binnenverkehr	Mill. tkm	261 432	264 538	245 597	17 901	16 036	17 466	22 542	21 318	20 682
grenzüberschreitender Empfang ⁶⁾	Mill. tkm	31 900	29 525	23 539	1 650	1 655	1 887	2 160	2 012	1 891
grenzüberschreitender Versand ⁶⁾	Mill. tkm	38 817	36 089	30 261	1 823	2 163	2 392	2 684	2 496	2 535
		2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 432 670	10 551 311	10 666 130	2 730 775	2 636 796	2 518 254	2 780 305	2 741 916	2 644 817
Linienverkehr insgesamt ⁷⁾	1 000	10 311 523	10 425 413	10 540 908	2 701 902	2 605 412	2 485 961	2 747 633	2 712 777	2 612 617
mit Eisenbahnen ⁸⁾	1 000	2 107 976	2 212 944	2 200 024	555 162	546 190	535 704	562 968	542 415	551 642
mit Straßenbahnen ⁸⁾	1 000	3 563 299	3 592 964	3 707 844	945 534	907 706	890 004	964 600	965 129	912 178
mit Omnibussen ⁸⁾	1 000	5 261 577	5 243 620	5 260 523	1 362 094	1 304 992	1 212 042	1 381 395	1 372 079	1 306 237
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	2 170	2 159	2 003	420	550	569	464	366	541
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	118 977	123 739	123 219	28 453	30 834	31 724	32 208	28 773	31 659

1) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmontat Januar 2009 einschl. Luftpost. – 2) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3) Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4) Nur inländische Lkw. – 5) Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6) Einschl. tkm im Ausland. – 7) Unternehmensfahrten. – 8) Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 1,8	- 18,0	+ 11,5	+ 2,3	+ 6,5	+ 8,8	+ 9,8	- 11,8	+ 16,9	- 4,1
Binnenverkehr	+ 7,4	- 15,3	- 5,2	- 21,2	- 22,3	- 5,7	+ 45,4	- 32,3	+ 22,3	+ 1,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 2,3	- 18,4	+ 17,3	+ 2,5	+ 7,4	+ 7,8	+ 22,4	- 19,7	+ 16,4	- 5,7
grenzüberschreitender Versand	+ 0,9	- 17,5	+ 1,8	+ 3,0	+ 6,5	+ 10,8	- 10,7	+ 5,7	+ 17,5	- 1,7
	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Luftverkehr ²⁾	+ 4,6	- 6,0	+ 17,7	+ 34,8	+ 28,6	+ 20,7	- 17,0	+ 19,9	- 2,4	- 1,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 5,5	- 7,1	+ 20,1	+ 38,9	+ 30,5	+ 21,7	- 14,4	+ 18,6	- 5,3	- 2,9
grenzüberschreitender Versand	+ 2,3	- 5,0	+ 20,1	+ 34,2	+ 29,7	+ 20,8	- 19,0	+ 21,0	+ 0,7	- 0,8
	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Rohöl-Rohrfernleitungen ³⁾	+ 0,2	- 2,9	- 9,4	- 0,6	- 4,8	+ 5,7	- 1,6	+ 9,8	- 4,0	+ 6,1
Binnenverkehr	- 6,0	- 1,9	+ 13,2	+ 20,0	- 1,0	+ 8,3	- 2,1	+ 13,4	- 13,7	+ 2,6
grenzüberschreitender Empfang	+ 2,3	- 3,2	- 15,8	- 6,9	- 6,0	+ 4,9	- 1,4	+ 8,5	- 0,2	+ 7,3
	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Straßengüterverkehr ⁴⁾⁵⁾	+ 1,6	- 10,0	- 10,9	- 2,8	- 0,4	- 1,2	+ 14,7	+ 48,8	+ 10,9	- 2,4
Binnenverkehr	+ 1,7	- 9,3	- 11,4	- 3,1	- 0,2	- 1,2	+ 15,0	+ 51,1	+ 11,8	- 2,0
grenzüberschreitender Empfang	- 2,6	- 17,1	- 5,2	+ 9,5	+ 8,8	+ 11,8	+ 11,0	+ 13,0	+ 5,0	- 18,0
grenzüberschreitender Versand	+ 0,2	- 16,4	+ 0,2	- 0,8	+ 2,3	- 1,3	+ 13,6	+ 20,0	- 7,4	- 1,6
	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ¹⁾	+ 0,9	- 17,1	+ 15,1	+ 18,2	+ 18,8	+ 20,1	+ 19,5	- 9,7	+ 2,3	+ 10,1
Binnenverkehr	+ 4,0	- 13,0	+ 15,4	+ 19,4	+ 16,9	+ 20,7	+ 16,2	- 4,6	+ 0,7	+ 10,5
grenzüberschreitender Empfang	- 2,7	- 22,6	+ 13,7	+ 14,9	+ 16,5	+ 13,7	+ 19,1	- 8,9	+ 1,6	+ 11,7
grenzüberschreitender Versand	- 1,6	- 20,1	+ 12,6	+ 17,2	+ 30,7	+ 26,9	+ 18,0	- 16,1	+ 7,5	+ 4,4
Durchgangsverkehr	- 0,6	- 19,7	+ 21,4	+ 21,1	+ 11,8	+ 18,2	+ 39,9	- 20,2	+ 1,5	+ 16,3
	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Binnenschifffahrt .....	.	- 13,4	- 18,3	+ 8,9	+ 10,5	+ 17,2	- 10,8	+ 56,6	- 7,7	+ 5,6
Binnenverkehr .....	.	- 11,6	- 41,2	+ 8,8	+ 9,6	+ 13,9	- 17,0	+ 122,5	- 6,2	+ 11,5
grenzüberschreitender Versand .....	.	- 13,9	- 21,1	+ 6,2	- 2,1	+ 0,8	- 4,8	+ 68,4	- 14,4	+ 6,3
grenzüberschreitender Empfang .....	.	- 14,8	- 11,6	+ 21,6	+ 19,8	+ 33,2	- 7,2	+ 43,0	- 13,1	+ 5,8
Durchgangsverkehr .....	.	- 11,9	- 9,5	- 7,4	+ 10,4	+ 15,1	- 18,1	+ 36,7	+ 9,1	+ 0,2
	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Rohöl-Rohrfernleitungen ²⁾	+ 0,9	+ 0,1	- 4,1	+ 9,7	+ 10,0	+ 13,6	+ 9,6	+ 11,9	- 2,3	+ 4,2
Binnenverkehr	- 4,7	- 5,6	+ 10,0	+ 18,5	+ 12,0	+ 1,9	- 7,0	+ 14,9	- 9,4	- 4,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,4	+ 2,5	- 9,4	+ 6,1	+ 9,2	+ 18,6	+ 19,1	+ 10,5	+ 0,9	+ 7,9
	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Straßengüterverkehr ³⁾	- 0,5	- 9,9	- 1,0	+ 6,7	+ 0,4	+ 3,5	+ 9,4	+ 25,3	- 5,4	- 2,7
Binnenverkehr	+ 1,2	- 7,2	+ 0,7	+ 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 8,9	+ 29,1	- 5,4	- 3,0
grenzüberschreitender Empfang ⁶⁾	- 7,4	- 20,3	- 4,6	+ 13,3	- 2,4	+ 5,5	+ 14,0	+ 14,5	- 6,9	- 6,0
grenzüberschreitender Versand ⁶⁾	- 7,0	- 16,1	- 5,0	+ 5,1	- 3,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 12,2	- 7,0	+ 1,6
	2008	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 1,1	+ 1,1	- 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	- 4,5	+ 10,4	- 1,4	- 3,5
Linienverkehr insgesamt ⁷⁾	+ 1,1	+ 1,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	- 4,6	+ 10,5	- 1,3	- 3,7
mit Eisenbahnen ⁸⁾	+ 5,0	- 0,6	- 3,7	- 2,0	- 2,3	+ 1,0	- 1,9	+ 5,1	- 3,7	+ 1,7
mit Straßenbahnen ⁸⁾	+ 0,8	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,1	+ 0,5	- 2,0	+ 8,4	+ 0,1	- 5,5
mit Omnibussen ⁸⁾	- 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1	- 7,1	+ 14,0	- 0,7	- 4,8
Linienfernverkehr mit Omnibussen	- 0,5	- 7,2	- 15,8	- 10,1	- 12,9	- 1,6	+ 3,5	- 18,5	- 21,1	+ 47,8
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	+ 4,0	- 0,4	- 2,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,5	- 10,7	+ 10,0

1) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschl. Luftpost. – 2) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3) Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4) Nur inländische Lkw. – 5) Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6) Einschl. tkm im Ausland. – 7) Unternehmensfahrten. – 8) Verkehrsmittelfahrten.

Grundzahlen

1) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4) Quelle: Statistisches Beihet 4 „Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen“ zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank. – 5) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen. – 6) Saisonbereinigt mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA. – 7) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 8) Einschl. Bauspareinlagen. – 9) Ohne Bauspareinlagen.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Apr. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 10 gegenüber Vormonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 1,3	- 4,5	- 16,2	+ 8,0	+ 6,9	+ 6,1	- 17,0	+ 39,1	+ 2,6	+ 8,7
Binnenverkehr	+ 2,7	- 4,6	- 20,1	+ 3,2	+ 9,2	- 2,2	- 29,5	+ 33,2	+ 2,8	- 11,3
grenzüberschreitender Verkehr ¹⁾	+ 1,0	- 4,6	- 15,5	+ 8,9	+ 6,5	+ 7,3	- 14,3	+ 40,2	+ 2,6	+ 11,9
Kraftfahrzeuge²⁾										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 1,5	+ 16,2	- 31,6	- 28,7	- 26,4	- 23,4	- 5,9	+ 14,4	- 15,9	- 16,1
darunter:										
Personenkraftwagen	- 1,8	+ 23,2	- 35,1	- 32,3	- 30,2	- 27,0	- 3,7	+ 15,8	- 17,9	- 15,4
Lastkraftwagen	+ 0,1	- 25,8	+ 11,3	+ 19,5	+ 7,4	+ 14,8	- 6,7	+ 12,2	- 8,1	- 9,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 2,1	- 1,0	+ 13,4	+ 14,7	+ 6,4	+ 19,4	- 8,5	+ 6,4	- 1,3	- 2,1
darunter:										
Personenkraftwagen	- 2,4	- 1,6	+ 15,8	+ 16,1	+ 7,4	+ 22,1	- 6,6	+ 7,0	- 1,1	- 0,6
Lastkraftwagen	- 1,3	- 97,7	+ 10,9	+ 7,4	- 4,6	+ 13,1	- 11,5	+ 2,8	- 6,5	+ 2,3
Straßenverkehrsunfälle³⁾										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	- 1,8	+ 0,9	+ 5,5	- 1,6	- 3,6	+ 2,4	+ 4,2	- 3,7	+ 1,9	+ 2,9
Unfälle mit Personenschaden	- 4,5	- 3,1	- 1,4	- 11,1	- 18,3	+ 4,3	+ 41,5	+ 16,5	- 0,8	+ 22,9
getötete Personen	- 9,5	- 7,3	- 9,2	- 3,9	- 22,1	- 6,7	+ 39,5	+ 41,5	- 14,8	+ 12,5
verletzte Personen	- 5,2	- 2,8	+ 0,2	- 10,7	- 17,6	+ 2,4	+ 41,3	+ 14,2	- 0,3	+ 19,7
schwerverletzte Personen	- 6,4	- 2,9	+ 1,5	- 7,3	- 23,0	+ 7,1	+ 58,8	+ 30,6	- 7,3	+ 28,1
leichtverletzte Personen	- 4,9	- 2,7	- 0,1	- 11,5	- 16,3	+ 1,4	+ 38,3	+ 11,0	+ 1,2	+ 18,0
Unfälle mit nur Sachschaden	- 1,3	+ 1,5	+ 6,4	+ 0,0	- 0,9	+ 2,1	+ 0,9	- 6,2	+ 2,3	- 0,1
dar.: schwerwiegende Unfälle	- 5,7	- 2,4	- 1,3	- 5,1	- 0,9	- 8,7	- 5,3	- 16,9	+ 18,7	- 10,3
Geld und Kredit⁴⁾										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet ⁵⁾										
Geldmenge M2 ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Geldmenge M3 ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
nachrichtlich: Komponenten des Deutschen Beitrags zur Geldmenge M3										
Täglich fällige Einlagen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Marktfähige Finanzinstrumente	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Deutsche Bundesbank										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank	+ 7,2	+ 26,4	+ 53,0	+ 52,7	+ 39,6	+ 28,8	+ 18,3	- 0,1	- 0,1	- 6,0
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland ⁷⁾	+ 7,7	- 8,9	+ 1,5	- 2,3	- 6,0	- 5,0	+ 2,9	+ 0,1	- 6,4	+ 0,9
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland ⁷⁾	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,4	- 0,4	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,1	+ 0,2	- 1,0	- 1,5	- 1,0	- 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,3
an öffentliche Haushalte	- 5,9	+ 4,0	+ 8,0	+ 11,7	+ 8,0	+ 9,9	+ 2,0	+ 4,0	- 0,8	+ 0,4
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) ⁷⁾ insgesamt	+ 7,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,5	± 0,0	- 0,6	+ 0,8
dar.: Termineinlagen ⁸⁾	+ 13,4	- 13,6	- 12,4	- 11,5	- 10,5	- 7,2	- 0,4	± 0,0	- 1,1	+ 1,2
Spareinlagen ⁹⁾	- 3,6	+ 11,1	+ 9,0	+ 8,0	+ 7,1	+ 6,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Sparbriefe	+ 14,4	- 23,8	- 18,3	- 16,0	- 13,5	- 11,2	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,2

1) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4) Quelle: Statistisches Beiheft 4 „Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen“ zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank. – 5) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen. – 6) Saisonbereinigt mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA. – 7) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 8) Einschl. Bauspareinlagen. – 9) Ohne Bauspareinlagen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Geld und Kredit¹⁾										
Wertpapiere										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere										
von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	Mill. EUR	1 021 533	1 337 337	1 533 616	109 558	107 013	78 413	166 968	98 592	94 113
Absatz inländischer Aktien ³⁾	Mill. EUR	10 053	11 326	23 962	5 192	143	160	439	269	70
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben ²⁾	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	Mill. EUR	3 130 723	3 250 195	3 326 635	3 364 199	3 370 220	3 352 173	3 323 367	3 336 515	...
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten ²⁾	Mill. EUR	164 560	168 701	175 691	174 369	174 492	174 756	174 619	174 381	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben ²⁾	Mill. EUR	85 623	54 015	32 978	28 275	25 443	24 664	23 759	23 109	...
nachrichtlich: Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten	%	4,3	4,2	3,2	2,8	2,5	2,3	2,4	2,2	2,1
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere in %³⁾										
6 % Hypothekendarlehen	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Pfandbriefe	D	108,2	106,2	107,4	115,4	115,6	116,0	116,1	116,2	117,0
Anleihen der öffentlichen Hand	D	112,8	112,6	117,7	119,0	119,1	121,0	122,0	121,4	122,0
7 % Hypothekendarlehen	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Pfandbriefe	D	116,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Anleihen der öffentlichen Hand	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Bausparkassen⁴⁾										
Geschäftsvorfälle										
Neuabschlüsse	1 000	3 129	3 549	3 031	253	262	271	258	256	255
Bausparsumme	Mill. EUR	90 442	98 612	88 482	7 420	7 548	8 001	7 775	7 579	7 603
Spargeldeingänge	Mill. EUR	24 619	24 218	25 473	2 286	2 139	2 283	2 194	2 175	2 247
Wohnbauprämien	Mill. EUR	462	470	447	49	40	39	46	45	33
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. EUR	10 388	10 196	11 444	979	943	1 036	986	927	1 048
Bestände										
Bauspareinlagen	Mill. EUR	124 950	121 025	124 785	127 102	127 498	127 927	128 166	128 613	129 140
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. EUR	27 180	31 260	34 697	33 982	33 701	33 288	32 895	33 310	35 764
Baudarlehen	Mill. EUR	98 820	102 082	103 926	103 768	103 707	103 966	103 923	103 835	104 023
aus: Zuteilung	Mill. EUR	27 691	29 592	29 557	29 387	29 264	29 173	29 105	28 941	28 760
Zwischenspendenkreditgewährung	Mill. EUR	71 129	72 490	74 369	74 382	74 443	74 793	74 818	74 894	75 263
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Außenhandel⁵⁾										
Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	769 887	805 842	673 963	68 701	61 877	67 665	72 159	69 437	66 068
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	56 973	61 755	56 167	5 129	4 760	5 173	5 092	5 001	5 054
Lebende Tiere	Mill. EUR	1 034	1 283	1 201	91	112	105	109	123	119
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	15 407	16 084	14 494	1 378	1 170	1 349	1 309	1 210	1 290
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	32 891	36 091	32 378	2 951	2 803	2 997	2 907	2 875	2 900
Genussmittel	Mill. EUR	7 641	8 297	8 094	708	676	721	768	794	745
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	683 664	717 790	564 650	59 057	53 117	58 087	62 363	59 949	56 851
Rohstoffe	Mill. EUR	76 153	99 251	66 635	6 577	6 554	7 206	6 883	6 862	6 921
Halbwaren	Mill. EUR	66 910	74 360	47 184	5 782	5 485	6 468	6 871	6 043	6 068
Fertigwaren	Mill. EUR	540 601	544 178	450 831	46 698	41 078	44 413	48 610	47 044	43 862
Vorerzeugnisse	Mill. EUR	90 868	91 322	64 478	6 847	6 314	7 061	7 121	7 157	6 778
Enderzeugnisse	Mill. EUR	449 733	452 856	386 353	39 851	34 764	37 352	41 488	39 887	37 084
Ländergruppen (Ursprungsländer)⁶⁾										
Europa	Mill. EUR	541 649	567 061	475 401	47 302	42 724	47 130	49 424	47 602	43 523
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	449 691	460 887	392 637	38 643	34 839	38 428	40 632	39 294	35 775
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	298 225	306 558	260 826	25 315	23 128	25 210	26 796	26 279	22 868
EFTA-Länder	Mill. EUR	48 384	54 548	45 922	4 527	4 200	4 442	4 814	4 179	3 907
Afrika	Mill. EUR	16 459	20 662	14 212	1 289	1 760	1 414	1 582	1 353	1 423
Amerika	Mill. EUR	71 276	73 884	60 909	6 024	5 395	5 589	6 500	6 491	6 124
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	53 284	54 802	46 439	4 603	4 056	4 174	4 878	4 765	4 538
Asien	Mill. EUR	136 411	140 585	120 096	13 889	11 758	13 243	14 344	13 694	14 745
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	19 179	19 356	16 957	1 900	1 928	1 743	1 926	1 998	2 102
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	4 093	3 651	3 343	198	239	289	310	297	253

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 4). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen: Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quellen: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin. – 5) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und des nicht aufgliederbaren Intrahandelergebnisses sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2009 vorläufig. – 6) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
Geld und Kredit¹⁾										
Wertpapiere										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere										
von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	+ 30,9	+ 14,7	- 40,3	+ 25,1	- 3,5	- 31,0	- 26,7	+ 112,9	- 41,0	- 4,5
Absatz inländischer Aktien ³⁾	+ 12,7	+ 111,6	+ 46,8	- 94,4	- 37,9	- 95,4	+ 11,9	+ 174,4	- 38,7	- 74,0
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben ²⁾
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	+ 3,8	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,8	...	- 0,5	- 0,9	+ 0,4	...
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten ²⁾	+ 2,5	+ 4,1	- 0,8	- 0,3	- 1,0	...	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben ²⁾	- 36,9	- 38,9	- 39,6	- 38,0	- 39,7	...	- 3,1	- 3,7	- 2,7	...
nachrichtlich: Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten	- 2,3	- 23,8	- 34,3	- 27,3	- 31,3	- 32,3	- 8,0	+ 4,3	- 8,3	- 4,5
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere³⁾										
6 % Hypothekendarlehen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Pfandbriefe	- 1,8	+ 1,1	+ 11,2	+ 11,8	+ 7,8	+ 6,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7
Anleihen der öffentlichen Hand	- 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 5,1	+ 3,6	+ 4,0	+ 1,6	+ 0,8	- 0,5	+ 0,5
7 % Hypothekendarlehen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Pfandbriefe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anleihen der öffentlichen Hand	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat
Bausparkassen⁴⁾										
Geschäftsvorfälle										
Neuabschlüsse	+ 13,4	- 14,6	+ 19,0	+ 11,4	+ 14,2	+ 8,0	+ 3,3	- 4,9	- 0,5	- 0,5
Bausparsumme	+ 9,0	- 10,3	+ 17,0	+ 10,1	+ 12,5	+ 6,4	+ 6,0	- 2,8	- 2,5	+ 0,3
Spargeldeingänge	- 1,6	+ 5,2	+ 10,2	+ 8,1	+ 9,8	+ 5,0	+ 6,7	- 3,9	- 0,9	+ 3,3
Wohnbauprämien	+ 1,8	- 4,8	+ 5,7	+ 36,1	+ 44,7	+ 22,9	- 1,3	+ 17,3	- 1,5	- 27,8
Zins- und Tilgungseingänge	- 1,9	+ 12,2	+ 4,3	- 0,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 9,8	- 4,8	- 5,9	+ 13,0
Bestände										
Bauspareinlagen	- 3,1	+ 3,1	+ 6,1	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Aufgenommene Fremdmittel	+ 15,0	+ 11,0	- 4,6	- 2,3	- 1,6	+ 0,7	- 1,2	- 1,2	+ 1,3	+ 7,4
Baudarlehen	+ 3,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,2
aus: Zuteilung	+ 6,9	- 0,1	- 2,3	- 2,9	- 3,2	- 3,7	- 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,6
Zwischenspendungsgewährung	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
Außenhandel⁵⁾										
Einfuhr insgesamt	+ 4,7	- 16,4	+ 32,2	+ 29,4	+ 23,0	+ 27,2	+ 9,4	+ 6,6	- 3,8	- 4,9
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 8,4	- 9,0	+ 12,6	+ 10,9	+ 8,5	+ 12,0	+ 8,7	- 1,6	- 1,8	+ 1,1
Lebende Tiere	+ 24,1	- 6,4	- 15,6	+ 15,7	+ 10,7	+ 21,1	- 6,3	+ 3,4	+ 13,2	- 3,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 4,4	- 9,9	+ 19,4	+ 10,9	+ 6,9	+ 6,4	+ 15,4	- 3,0	- 7,6	+ 6,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 9,7	- 10,3	+ 9,3	+ 8,9	+ 9,9	+ 11,7	+ 6,9	- 3,0	- 1,1	+ 0,9
Genussmittel	+ 8,6	- 2,5	+ 21,0	+ 18,2	+ 6,1	+ 22,6	+ 6,7	+ 6,4	+ 3,4	- 6,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 5,0	- 21,3	+ 37,2	+ 34,5	+ 27,2	+ 31,5	+ 9,4	+ 7,4	- 3,9	- 5,2
Rohstoffe	+ 30,3	- 32,9	+ 43,7	+ 44,5	+ 28,3	+ 23,8	+ 9,9	- 4,5	- 0,3	+ 0,9
Halbwaren	+ 11,1	- 36,5	+ 93,8	+ 69,8	+ 60,6	+ 64,0	+ 17,9	+ 6,2	- 12,0	+ 0,4
Fertigwaren	+ 0,7	- 17,2	+ 30,7	+ 29,4	+ 23,7	+ 29,3	+ 8,1	+ 9,4	- 3,2	- 6,8
Vorerzeugnisse	+ 0,5	- 29,4	+ 40,9	+ 34,4	+ 27,3	+ 38,9	+ 11,8	+ 0,9	+ 0,5	- 5,3
Enderzeugnisse	+ 0,7	- 14,7	+ 28,9	+ 28,6	+ 23,1	+ 27,7	+ 7,4	+ 11,1	- 3,9	- 7,0
Ländergruppen (Ursprungsländer)⁶⁾										
Europa	+ 4,7	- 16,2	+ 28,2	+ 21,8	+ 19,6	+ 20,5	+ 10,3	+ 4,9	- 3,7	- 8,6
darunter:										
EU-Länder	+ 2,5	- 14,8	+ 26,7	+ 19,6	+ 19,3	+ 19,7	+ 10,3	+ 5,7	- 3,3	- 9,0
dar.: Länder der Eurozone	+ 2,8	- 14,9	+ 25,7	+ 18,6	+ 19,5	+ 16,5	+ 9,0	+ 6,3	- 1,9	- 13,0
EFTA-Länder	+ 12,7	- 15,8	+ 19,2	+ 27,1	+ 7,0	+ 9,6	+ 5,8	+ 8,4	- 13,2	- 6,5
Afrika	+ 25,5	- 31,2	+ 36,4	+ 43,4	+ 12,3	+ 16,7	- 19,7	+ 11,9	- 14,5	+ 5,2
Amerika	+ 3,7	- 17,6	+ 15,4	+ 31,5	+ 32,9	+ 32,7	+ 3,6	+ 16,3	- 0,1	- 5,7
dar.: NAFTA-Länder	+ 2,8	- 15,3	+ 11,8	+ 33,9	+ 27,9	+ 34,2	+ 2,9	+ 16,9	- 2,3	- 4,8
Asien	+ 3,1	- 14,6	+ 59,3	+ 61,5	+ 32,9	+ 51,3	+ 12,6	+ 8,3	- 4,5	+ 7,7
dar.: ASEAN-Länder	+ 0,9	- 12,4	+ 49,1	+ 51,9	+ 35,5	+ 53,9	- 9,6	+ 10,5	+ 3,8	+ 5,2
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	- 10,8	- 8,4	+ 23,7	+ 12,1	+ 17,9	+ 1,2	+ 20,7	+ 7,2	- 4,0	- 14,9

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 4). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen: Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quellen: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin. – 5) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und des nicht aufgliederbaren Intrahandelergebnisses sowie einschl. Zerschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2009 vorläufig. – 6) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Außenhandel¹⁾										
Ausfuhr insgesamt ¹⁾	Mill. EUR	965 236	984 140	808 155	85 625	74 976	77 441	86 383	82 936	75 114
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	45 986	51 886	47 288	4 463	3 976	4 260	4 417	4 299	4 350
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	898 199	916 059	722 255	77 732	68 035	70 084	78 528	75 410	67 861
Rohstoffe	Mill. EUR	9 255	9 736	7 202	799	727	802	748	771	674
Halbwaren	Mill. EUR	54 413	58 665	40 118	4 445	4 293	4 521	4 752	4 322	4 139
Fertigwaren	Mill. EUR	834 530	847 658	674 936	72 488	63 015	64 762	73 028	70 317	63 048
Vorserzeugnisse	Mill. EUR	123 334	125 918	93 224	10 141	9 568	9 713	10 586	10 090	9 249
Enderzeugnisse	Mill. EUR	711 196	721 740	581 712	62 348	53 447	55 048	62 442	60 227	53 800
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²⁾										
Europa	Mill. EUR	726 486	733 075	593 005	60 433	53 454	55 026	61 682	57 518	52 523
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	623 837	622 637	508 395	51 392	45 008	47 058	52 530	48 567	43 821
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	413 076	410 858	341 210	34 423	30 117	31 430	34 960	32 375	27 982
EFTA-Länder	Mill. EUR	45 138	47 614	42 173	4 492	4 290	3 819	4 324	4 066	3 964
Afrika	Mill. EUR	17 607	19 653	17 225	1 870	1 610	1 628	1 849	1 907	1 716
Amerika	Mill. EUR	100 769	101 866	77 903	9 317	7 993	8 171	9 046	9 325	8 032
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	86 248	84 521	64 033	7 635	6 216	6 314	7 131	7 135	6 263
Asien	Mill. EUR	111 691	120 102	111 653	13 190	11 211	11 888	13 055	13 284	11 992
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	15 495	15 563	13 723	1 692	1 361	1 554	1 601	1 575	1 397
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	8 683	9 443	8 369	815	708	728	751	901	851
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 195 348	+ 178 297	+ 134 193	+ 16 923	+ 13 099	+ 9 775	+ 14 224	+ 13 498	+ 9 046
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2005 = 100	122,6	128,3	107,3	131,2	118,2	129,3	137,9	132,7	126,2
Ausfuhr	2005 = 100	122,8	125,2	102,8	130,7	114,4	118,2	131,8	126,6	114,6
Index des Volumens										
Einfuhr	2005 = 100	116,3	118,0	106,0	128,6	113,0	121,4	132,1	123,5	118,3
Ausfuhr	2005 = 100	119,2	120,7	100,9	127,2	110,7	115,1	125,7	121,0	111,1
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2005 = 100	105,4	108,8	101,2	102,1	104,7	106,5	104,3	107,5	106,7
Ausfuhr	2005 = 100	103,0	103,7	101,9	102,7	103,3	102,7	104,9	104,6	103,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³⁾	2005 = 100	97,8	95,4	100,7	100,6	98,7	96,4	100,6	97,3	96,6
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	848 561	833 281	864 415	71 478	87 409	76 765	69 708	73 460	70 079
dar.: Betriebsgründungen ⁴⁾	Anzahl	153 607	149 218	153 661	12 860	15 274	12 872	11 422	12 216	12 091
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	709 130	732 275	728 318	59 066	67 019	54 280	50 465	55 338	55 822
dar.: Betriebsaufgaben ⁴⁾	Anzahl	122 625	126 246	128 868	11 033	12 633	9 763	8 635	9 860	9 552
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	164 597	155 202	162 907	13 487	16 192	13 949	13 477	14 377	14 431
Unternehmen	Anzahl	29 160	29 291	32 687	2 558	3 125	2 794	2 692	2 752	2 760
Verbraucher	Anzahl	105 238	98 140	101 102	8 632	10 339	8 779	8 552	9 297	9 344
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	25 865	23 926	24 634	1 962	2 280	1 998	1 856	1 953	1 893
sonstige natürliche Personen ⁵⁾ , Nachlässe ..	Anzahl	4 334	3 845	4 484	335	448	378	377	375	434
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	31 544	33 495	85 029	2 978	2 659	5 822	3 435	3 175	2 896
Nicht eingelöste Schecks										
Gesamtbetrag	Mill. EUR	241 362	218 856	191 823	16 690	16 274	13 451	15 962	14 502	13 000
Wechselproteste	Anzahl	528	679	446	32	28	21	29	32	30
Wechselsomme	Mill. EUR	4 206	3 430	3 018	230	195	174	214	142	145
Wechselsomme	Mill. EUR	26	12	12	2	0	1	1	0	0

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2009 vorläufig. – 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Außenhandel¹⁾										
Ausfuhr insgesamt ¹⁾	+ 2,0	- 17,9	+ 27,6	+ 27,3	+ 17,6	+ 25,6	+ 3,3	+ 11,5	- 4,0	- 9,4
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 12,8	- 8,9	+ 11,6	+ 12,4	+ 3,4	+ 12,7	+ 7,2	+ 3,7	- 2,7	+ 1,2
Gewerbliche Wirtschaft	+ 2,0	- 21,2	+ 30,4	+ 29,8	+ 19,9	+ 28,3	+ 3,0	+ 12,0	- 4,0	- 10,0
Rohstoffe	+ 5,2	- 26,0	+ 52,3	+ 46,3	+ 34,2	+ 45,3	+ 10,3	- 6,8	+ 3,1	- 12,6
Halbwaren	+ 7,8	- 31,6	+ 53,7	+ 32,5	+ 29,8	+ 30,9	+ 5,3	+ 5,1	- 9,1	- 4,2
Fertigwaren	+ 1,6	- 20,4	+ 28,8	+ 29,5	+ 19,2	+ 28,0	+ 2,8	+ 12,8	- 3,7	- 10,3
Vorzerzeugnisse	+ 2,1	- 26,0	+ 35,5	+ 35,1	+ 22,8	+ 33,3	+ 1,5	+ 9,0	- 4,7	- 8,3
Enderzeugnisse	+ 1,5	- 19,4	+ 27,7	+ 28,5	+ 18,6	+ 27,1	+ 3,0	+ 13,4	- 3,5	- 10,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²⁾										
Europa	+ 0,9	- 19,1	+ 21,9	+ 23,2	+ 13,7	+ 19,9	+ 2,9	+ 12,1	- 6,8	- 8,7
darunter:										
EU-Länder	- 0,2	- 18,3	+ 21,0	+ 21,5	+ 12,8	+ 16,7	+ 4,6	+ 11,6	- 7,5	- 9,8
dar.: Länder der Eurozone	- 0,5	- 17,0	+ 19,8	+ 20,1	+ 13,1	+ 14,6	+ 4,4	+ 11,2	- 7,4	- 13,6
EFTA-Länder	+ 5,5	- 11,4	+ 23,8	+ 27,6	+ 13,2	+ 30,5	- 11,0	+ 13,2	- 6,0	- 2,5
Afrika	+ 11,6	- 12,4	+ 28,0	+ 36,5	+ 27,8	+ 37,5	+ 1,1	+ 13,6	+ 3,1	- 10,0
Amerika	+ 1,1	- 23,5	+ 49,4	+ 38,3	+ 34,3	+ 48,5	+ 2,2	+ 10,7	+ 3,1	- 13,9
dar.: NAFTA-Länder	- 2,0	- 24,2	+ 39,1	+ 29,7	+ 24,8	+ 46,7	+ 1,6	+ 12,9	+ 0,1	- 12,2
Asien	+ 7,5	- 7,0	+ 45,1	+ 43,3	+ 23,3	+ 38,2	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,8	- 9,7
dar.: ASEAN-Länder	+ 0,4	- 11,8	+ 48,4	+ 52,8	+ 19,1	+ 39,4	+ 14,2	+ 3,0	- 1,6	- 11,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 8,8	- 11,4	+ 19,3	- 6,9	+ 21,7	+ 28,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 20,0	- 5,6
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	- 8,7	- 24,7	+ 3,2	+ 17,5	- 4,1	+ 15,4	- 25,4	+ 45,5	- 5,1	- 33,0
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 4,7	- 16,4	+ 32,2	+ 29,4	+ 23,1	+ 27,2	+ 9,4	+ 6,7	- 3,8	- 4,9
Ausfuhr	+ 2,0	- 17,9	+ 27,6	+ 27,2	+ 17,7	+ 25,7	+ 3,3	+ 11,5	- 3,9	- 9,5
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 1,4	- 10,2	+ 24,5	+ 24,6	+ 17,4	+ 20,0	+ 7,4	+ 8,8	- 6,5	- 4,2
Ausfuhr	+ 1,3	- 16,4	+ 24,8	+ 22,6	+ 15,3	+ 22,1	+ 4,0	+ 9,2	- 3,7	- 8,2
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 3,2	- 7,0	+ 6,2	+ 3,8	+ 4,9	+ 6,1	+ 1,7	- 2,1	+ 3,1	- 0,7
Ausfuhr	+ 0,7	- 1,7	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,9	+ 2,9	- 0,6	+ 2,1	- 0,3	- 1,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³⁾	- 2,5	+ 5,6	- 3,7	+ 0,1	- 2,8	- 3,0	- 2,3	+ 4,3	- 3,3	- 0,7
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 1,8	+ 3,7	+ 9,2	+ 5,7	+ 3,9	- 5,2	- 12,2	- 9,2	+ 5,4	- 4,6
dar.: Betriebsgründungen ⁴⁾	- 2,9	+ 3,0	+ 1,2	- 0,9	+ 0,1	- 6,6	- 15,7	- 11,3	+ 7,0	- 1,0
Gewerbeabmeldungen	+ 3,3	- 0,5	- 3,7	- 4,2	- 3,8	- 5,6	- 19,0	- 7,0	+ 9,7	+ 0,9
dar.: Betriebsaufgaben ⁵⁾	+ 3,0	+ 2,1	- 5,9	- 3,3	- 0,8	- 7,1	- 22,7	- 11,6	+ 14,2	- 3,1
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,7	+ 5,0	+ 2,0	+ 7,7	+ 5,3	- 5,0	- 13,9	- 3,4	+ 6,7	+ 0,4
Unternehmen	+ 0,4	+ 11,6	- 6,2	+ 1,1	- 1,3	- 9,4	- 10,6	- 3,7	+ 2,2	+ 0,3
Verbraucher	- 6,7	+ 3,0	+ 6,4	+ 14,1	+ 10,2	- 2,3	- 15,1	- 2,6	+ 8,7	+ 0,5
ehemals selbstständig Tätige	- 7,5	+ 3,0	- 3,9	- 7,1	- 5,8	- 12,4	- 12,4	- 7,1	+ 5,2	- 3,1
sonstige natürliche Personen ⁵⁾ , Nachlässe ..	- 11,3	+ 16,6	+ 3,3	+ 5,3	+ 4,2	+ 5,1	- 15,6	- 0,3	- 0,5	+ 15,7
Voraussichtliche Forderungen	+ 6,2	+ 153,9	+ 70,5	- 48,4	- 31,7	- 25,6	+ 118,9	- 41,0	- 7,6	- 8,8
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Nicht eingelöste Schecks	- 9,3	- 12,4	- 10,3	+ 1,8	- 21,3	- 18,2	- 17,3	+ 18,7	- 9,1	- 10,4
Gesamtbetrag	+ 28,6	- 34,3	- 30,0	- 14,7	- 13,5	- 6,3	- 25,0	+ 38,1	+ 10,3	- 6,3
Wechselproteste	- 18,4	- 12,0	- 39,2	- 10,8	- 48,2	- 28,9	- 10,8	+ 23,0	- 33,6	+ 2,1
Wechselsumme	- 53,8	± 0,0	X	± 0,0	- 100,0	- 100,0	X	± 0,0	- 100,0	X

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2009 vorläufig. – 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2005 = 100	103,9	106,6	107,0	107,9	108,0	108,1	108,4	108,4	108,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	105,9	112,3	110,9	113,2	112,5	112,7	112,9	112,1	112,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	106,4	108,4	111,3	113,2	112,8	112,9	112,9	113,0	113,1
Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,7	101,4	102,8	105,0	104,3	103,1	99,5	101,3	104,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2005 = 100	104,9	108,5	108,9	109,9	110,0	110,1	110,1	110,2	110,4
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	101,0	102,5	104,2	104,6	104,7	104,7	104,4	104,6	104,7
Gesundheitspflege	2005 = 100	101,3	103,0	104,0	104,3	104,4	104,5	104,7	104,8	105,1
Verkehr	2005 = 100	106,9	110,5	108,3	112,6	112,5	112,5	112,1	111,9	111,9
Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	88,5	88,3	88,0	88,2	88,0	87,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2005 = 100	99,8	99,8	101,4	98,9	99,9	100,0	103,0	103,4	101,2
Bildungswesen	2005 = 100	126,9	137,9	132,3	131,0	131,1	131,3	131,3	132,0	132,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005 = 100	104,0	106,3	108,7	107,8	109,0	109,8	112,6	112,2	109,2
Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	103,7	105,9	107,5	108,0	108,2	108,3	108,4	108,8	108,9
		2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index der Einzelhandelspreise	2005 = 100	103,2	105,6	105,5	107,0	106,8	106,8	106,3	106,4	106,7
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2005 = 100	102,6	105,3	105,2	107,0	106,8	106,7	106,2	106,2	106,6
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	104,8	108,9	108,8	110,7	110,2	110,3	110,2	109,8	109,9
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	105,4	109,9	109,7	111,6	111,1	111,3	111,4	110,7	110,8
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	109,4	116,6	105,0	117,9	117,9	117,5	115,7	114,8	115,2
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	80,4	72,6	67,9	64,8	64,6	64,6	64,9	65,1	64,8
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	101,8	103,8	106,6	107,4	107,4	107,4	107,3	107,4	107,7
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2005 = 100	100,7	101,4	103,3	103,5	104,0	104,0	103,4	103,2	103,7
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2005 = 100	101,6	102,5	103,6	104,9	104,9	104,4	103,1	103,9	104,8
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2005 = 100	106,0	109,4	110,1	113,1	112,4	112,3	112,4	111,6	111,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2005 = 100	102,0	108,4	102,6	107,6	107,7	107,4	105,6	106,1	107,5
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾	2000 = 100	118,2	121,1	102,6	105,5	106,3	108,5	110,8	112,4	117,3
Pflanzliche Produkte	2000 = 100	132,0	128,9	109,9	111,1	111,4	112,9	113,3	116,7	128,4
darunter:										
Getreide	2000 = 100	157,3	147,7	91,6	90,2	91,6	95,6	99,4	110,1	141,0
Handelsgewächse	2000 = 100	105,9	120,4	94,0	93,8	93,8	93,8	93,8	93,9	93,9
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	2000 = 100	106,2	107,5	108,8	115,9	114,4	116,0	110,4	106,1	108,2
Kartoffeln	2000 = 100	247,0	170,1	161,3	163,0	164,8	166,8	172,0	192,6	226,1
Tierische Produkte	2000 = 100	109,3	116,0	97,8	101,8	103,0	105,5	109,2	109,5	110,0
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	2000 = 100	103,6	116,9	108,4	104,8	105,0	107,6	111,8	109,7	110,6
Milch	2000 = 100	112,2	111,8	80,3	89,2	91,9	95,9	99,4	103,1	103,1
Eier	2000 = 100	137,1	147,0	159,8	191,9	188,8	177,4	178,1	169,1	171,2
		2007	2008	2009	Apr. 09	Juli 09	Okt. 09	Jan. 10	Apr. 10	Juli 10
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾²⁾	2000 = 100	119,1	139,6	134,5	137,1	132,3	130,4	130,5	133,6	134,0
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2000 = 100	121,7	148,8	139,8	143,4	136,8	133,9	134,0	138,3	138,8
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2000 = 100	141,0	164,8	139,4	137,0	136,6	144,2	147,0	156,5	154,6
Düngemittel	2000 = 100	146,2	274,0	295,9	328,5	267,2	255,1	241,5	262,6	249,0
Futtermittel	2000 = 100	123,5	150,9	121,3	124,1	122,1	112,3	115,0	117,7	125,1
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2000 = 100	112,1	115,6	120,7	120,6	120,6	121,1	121,4	121,4	121,5
darunter:										
Material	2000 = 100	112,4	115,6	121,8	121,6	121,7	122,4	122,7	122,8	122,5
Bauten	2000 = 100	111,2	115,5	117,8	118,0	117,8	117,8	117,7	117,7	118,7
		2007	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten¹⁾	2005 = 100	128,4	134,0	123,2	129,4	129,7	131,5	133,5	134,8	137,0
Stammholz	2005 = 100	120,4	124,8	117,6	122,3	123,0	123,9	126,1	127,7	128,9
Industrieholz	2005 = 100	159,0	169,0	144,5	156,1	155,2	160,4	161,6	161,8	167,8

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 6,0	- 1,2	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 0,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Bekleidung und Schuhe	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 1,2	- 3,5	+ 1,8	+ 3,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Gesundheitspflege	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Verkehr	+ 3,4	- 2,0	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,8	± 0,0	- 0,4	- 0,2	± 0,0
Nachrichtenübermittlung	- 3,3	- 2,2	- 2,0	- 1,7	- 1,8	- 2,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	± 0,0	+ 1,6	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 0,4	- 2,1
Bildungswesen	+ 8,7	- 4,1	- 1,4	- 1,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,6	- 0,4	- 2,7
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Index der Einzelhandelspreise										
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 2,3	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,6	- 0,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	- 0,1	- 0,5	± 0,0	+ 0,4
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 3,9	- 0,1	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 4,3	- 0,2	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 6,6	- 9,9	+ 7,8	+ 10,2	+ 4,8	+ 7,9	- 0,3	- 1,5	- 0,8	+ 0,3
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	- 9,7	- 6,5	- 4,6	- 3,7	- 3,8	- 4,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,5
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,8	+ 0,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 0,1
Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 6,3	- 5,4	+ 4,5	+ 4,8	+ 3,0	+ 4,0	- 0,3	- 1,7	+ 0,5	+ 1,3
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹⁾										
Pflanzliche Produkte	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat
darunter:										
Getreide	+ 2,5	- 15,3	+ 5,6	+ 6,8	+ 8,8	+ 14,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,4	+ 4,4
Handelsgewächse	- 2,3	- 14,7	- 1,2	- 1,5	+ 1,9	+ 17,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 3,0	+ 10,0
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	- 6,1	- 38,0	- 6,5	- 3,4	+ 13,4	+ 63,2	+ 4,4	+ 4,0	+ 10,8	+ 28,1
Kartoffeln	+ 13,7	- 21,9	- 2,5	- 2,5	- 2,4	- 2,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Tierische Produkte	+ 1,2	+ 1,2	+ 5,4	+ 3,3	+ 1,6	+ 4,8	+ 1,4	- 4,8	- 3,9	+ 2,0
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	- 31,1	- 5,2	- 2,6	- 5,2	- 5,6	+ 23,5	+ 1,2	+ 3,1	+ 12,0	+ 17,4
Milch	+ 6,1	- 15,7	+ 10,9	+ 13,4	+ 14,1	+ 13,1	+ 2,4	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,5
Eier	+ 12,8	- 7,3	- 1,6	- 0,3	- 2,2	- 2,4	+ 2,5	+ 3,9	- 1,9	+ 0,8
	- 0,4	- 28,2	+ 28,9	+ 34,7	+ 40,7	+ 38,4	+ 4,4	+ 3,6	+ 3,7	± 0,0
	+ 7,2	+ 8,7	+ 16,9	+ 15,6	+ 11,0	+ 10,0	- 6,0	+ 0,4	- 5,1	+ 1,2
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel¹⁾²⁾										
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 17,2	- 3,7	- 9,6	- 5,6	- 2,6	+ 1,3	- 1,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,3
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 22,3	- 6,0	- 13,3	- 7,6	- 3,6	+ 1,5	- 2,1	+ 0,1	+ 3,2	+ 0,4
Düngemittel	+ 16,9	- 15,4	- 9,5	+ 5,1	+ 14,2	+ 13,2	+ 5,6	+ 1,9	+ 6,5	- 1,2
Futtermittel	+ 87,4	+ 8,0	- 30,6	- 27,4	- 20,1	- 6,8	- 4,5	- 5,3	+ 8,7	- 5,2
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 22,2	- 19,6	- 17,1	- 9,1	- 5,2	+ 2,5	- 8,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 6,3
darunter:										
Material	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Bauten	+ 2,8	+ 5,4	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
	+ 3,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,8
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten¹⁾										
Stammholz	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Apr. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 10 gegenüber Vormonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat
Industrieholz	+ 4,4	- 8,1	+ 5,7	+ 10,2	+ 12,6	+ 15,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,6
	+ 3,7	- 5,8	+ 4,3	+ 8,7	+ 11,4	+ 13,8	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9
	+ 6,3	- 14,5	+ 10,2	+ 15,1	+ 16,6	+ 20,1	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 3,7

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	2005 = 100	106,8	112,7	108,0	108,9	109,2	109,9	110,4	110,4	110,7
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	106,6	112,0	108,3	108,3	108,5	109,3	109,9	110,0	110,2
ohne Energie	2005 = 100	104,2	106,7	104,3	105,3	105,9	106,2	106,3	106,7	107,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	104,8	108,4	104,4	106,6	107,3	107,5	107,6	107,8	108,1
Energie	2005 = 100	113,7	128,4	117,7	118,3	118,0	119,7	121,2	120,3	120,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	107,9	110,8	105,0	107,9	109,1	109,4	109,6	110,2	110,9
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	100,7	101,6	102,4	102,3	102,3	102,4	102,5	102,6	102,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	103,0	106,9	105,6	105,2	105,7	106,2	106,3	106,6	106,6
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	102,3	105,0	106,4	106,5	106,5	106,6	106,6	106,6	106,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	103,1	107,2	105,5	105,1	105,5	106,2	106,3	106,6	106,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	111,3	137,2	113,9	121,3	124,3	126,7	127,3	127,6	126,7
Kohle	2005 = 100	106,3	143,1	126,8	120,2	125,0	134,2	133,6	134,4	133,5
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	119,1	151,2	108,0	127,9	131,7	131,1	132,7	133,1	131,6
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	103,1	106,2	109,9	111,0	110,7	110,7	110,7	110,4	110,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	104,7	107,9	104,3	106,3	106,8	107,1	107,1	107,4	107,7
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	105,6	113,6	108,6	107,3	108,1	109,4	109,6	110,6	111,1
Getränke	2005 = 100	103,4	106,6	106,3	106,0	106,1	106,2	106,4	106,5	106,7
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	106,7	107,3	109,2	112,5	112,5	112,5	112,5	112,5	112,5
Textilien	2005 = 100	102,6	104,2	104,7	105,2	105,4	105,7	106,0	106,4	106,7
Bekleidung	2005 = 100	100,5	101,8	102,7	103,3	103,2	103,3	103,5	103,7	104,1
Leder und Lederwaren	2005 = 100	101,7	102,4	103,2	103,3	103,7	103,9	104,1	104,3	104,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	114,8	111,8	106,9	110,0	111,7	112,7	113,8	114,4	114,9
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	105,6	107,5	102,7	103,3	104,4	105,2	105,8	106,9	107,5
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	105,7	108,3	103,9	104,9	105,7	106,7	107,1	107,8	108,3
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	99,1	98,7	96,9	94,0	93,6	93,7	93,8	93,8	93,9
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	111,8	126,5	103,6	121,7	122,4	121,9	120,2	118,6	120,1
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	111,4	125,7	102,4	121,3	121,9	121,4	119,5	117,9	119,4
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	107,0	112,4	108,7	111,6	112,3	112,9	113,1	113,2	113,6
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	99,2	97,9	98,8	99,9	100,5	100,5	100,5	100,4	99,3
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	103,0	104,9	102,9	103,9	104,2	104,8	105,2	105,4	105,4
Gummiwaren	2005 = 100	104,9	108,2	110,0	109,5	109,7	110,3	111,0	111,1	110,9
Kunststoffwaren	2005 = 100	102,5	104,2	101,2	102,6	102,9	103,5	103,9	104,1	104,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	106,8	109,7	111,3	110,6	111,1	110,7	110,6	110,8	110,8
Glas und Glaswaren	2005 = 100	111,9	112,3	109,1	107,3	108,7	107,3	106,4	107,3	107,5
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	103,6	104,5	107,5	108,7	108,6	108,3	108,3	108,3	108,2
Metalle	2005 = 100	121,1	125,2	104,7	115,5	119,1	119,4	120,0	121,6	123,5
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	117,3	130,1	97,3	104,9	112,1	112,9	114,6	115,4	116,8
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	144,8	132,8	116,0	148,1	148,6	146,5	143,6	147,1	151,8
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	107,3	109,7	106,6	107,1	107,1	108,2	110,5	110,7	111,1
Metallerzeugnisse	2005 = 100	106,1	109,2	108,7	108,0	108,5	108,7	108,8	109,1	109,4
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	82,0	75,5	72,8	71,9	72,0	72,0	72,1	72,1	72,0
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	103,8	105,3	105,5	106,3	106,3	106,2	106,3	106,3	106,4
Maschinen	2005 = 100	104,0	106,4	108,9	109,3	109,3	109,4	109,4	109,6	109,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	101,4	102,0	102,4	102,6	102,6	102,7	102,7	102,8	102,8
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	104,6	107,4	108,7	107,4	107,4	107,4	107,6	107,6	107,8
Möbel	2005 = 100	103,3	107,6	110,1	110,0	110,0	110,0	110,1	110,1	110,1
Waren a. n. g.	2005 = 100	102,5	104,4	106,1	107,0	107,3	107,8	107,9	107,8	107,9
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	114,1	128,0	121,1	117,2	116,4	118,7	120,9	120,1	120,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	114,9	129,8	122,2	117,9	117,1	119,4	121,8	121,0	120,9
Elektrischer Strom	2005 = 100	116,5	131,3	123,6	125,6	123,7	128,1	128,6	126,3	126,1
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	121,4	144,8	132,1	116,9	117,2	117,7	123,8	124,7	124,8
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	119,8	126,9	134,1	125,0	124,2	124,2	125,1	125,1	125,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	102,6	103,6	106,3	107,6	107,6	107,6	107,8	107,8	107,8

1) Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich								
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat
Preise									
Index der Erzeugerpreise gewerblicher									
Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	+ 5,5	- 4,2	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 5,1	- 3,3	+ 0,9	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1
ohne Energie	+ 2,4	- 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 3,4	- 3,7	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Energie	+ 12,9	- 8,3	+ 0,6	+ 6,7	+ 4,8	+ 6,7	+ 1,4	+ 1,3	- 0,7
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,7	- 5,2	+ 5,0	+ 5,5	+ 5,6	+ 5,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,8	- 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 4,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 23,3	- 17,0	+ 11,8	+ 13,5	+ 12,9	+ 12,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,2
Kohle	+ 34,6	- 11,4	+ 7,3	+ 10,2	+ 15,0	+ 10,1	+ 7,4	- 0,4	+ 0,6
Erdöl und Erdgas	+ 27,0	- 28,6	+ 21,6	+ 23,1	+ 18,5	+ 21,4	- 0,5	+ 1,2	+ 0,3
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,1	- 3,3	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,4	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Nahrungs- und Futtermittel	+ 7,6	- 4,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,9
Getränke	+ 3,1	- 0,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Tabakerzeugnisse	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Textilien	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Bekleidung	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Leder und Lederwaren	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	- 2,6	- 4,4	+ 6,6	+ 8,0	+ 8,0	+ 8,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,5
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 1,8	- 4,5	+ 3,1	+ 4,3	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,0
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 2,5	- 4,1	+ 3,3	+ 4,1	+ 4,9	+ 5,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,7
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	- 0,4	- 1,8	- 3,5	- 3,0	- 2,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 13,1	- 18,1	+ 14,2	+ 16,1	+ 9,1	+ 12,8	- 0,4	- 1,4	- 1,3
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 12,8	- 18,5	+ 15,0	+ 16,7	+ 9,7	+ 13,3	- 0,4	- 1,6	- 1,3
Chemische Erzeugnisse	+ 5,0	- 3,3	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 1,3	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,8	- 1,9	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Gummiwaren	+ 3,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1
Kunststoffwaren	+ 1,7	- 2,9	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 2,7	+ 1,5	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,2
Glas und Glaswaren	+ 0,4	- 2,8	- 0,4	- 1,9	- 2,0	- 1,8	- 1,3	- 0,8	+ 0,8
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,9	+ 2,9	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Metalle	+ 3,4	- 16,4	+ 17,2	+ 19,2	+ 17,5	+ 17,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,3
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	+ 10,9	- 25,2	+ 21,3	+ 24,8	+ 23,8	+ 22,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,7
NE-Metalle und Halbzeug daraus	- 8,3	- 12,7	+ 29,4	+ 27,1	+ 20,9	+ 22,8	- 1,4	- 2,0	+ 2,4
Gießereierzeugnisse	+ 2,2	- 2,8	+ 1,6	+ 5,7	+ 4,9	+ 5,7	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,2
Metallerzeugnisse	+ 2,9	- 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 7,9	- 3,6	- 1,4	- 0,8	- 0,4	- 0,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Maschinen	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge	+ 2,7	+ 1,2	- 1,5	- 1,1	- 1,1	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Möbel	+ 4,2	+ 2,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Waren a. n. g.	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 12,2	- 5,4	- 2,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 5,1	+ 2,0	+ 1,9	- 0,7
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 13,0	- 5,9	- 3,1	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,7
Elektrischer Strom	+ 12,7	- 5,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,6	+ 3,6	+ 0,4	- 1,8
Erdgas (Verteilung)	+ 19,3	- 8,8	- 11,6	+ 6,8	+ 8,0	+ 11,1	+ 0,4	+ 5,2	+ 0,7
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 5,9	+ 5,7	- 8,3	- 5,3	- 4,9	- 4,9	± 0,0	+ 0,7	± 0,0
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,0	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,4	± 0,0	+ 0,2	± 0,0

1) Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹⁾										
Neubau										
Wohngebäude	2005 = 100	105,9	109,0	109,9	109,7	109,9	110,0	110,1	110,9	111,3
Einfamiliengebäude	2005 = 100	105,8	108,8	109,7	109,5	109,7	109,8	109,9	110,7	111,1
Mehrfamiliengebäude	2005 = 100	106,4	109,9	110,6	110,5	110,6	110,6	110,8	111,7	112,1
		2007	2008	2009	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10
Bürogebäude	2005 = 100	106,4	109,8	110,9	110,8	110,9	111,0	111,2	111,9	112,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	2005 = 100	106,8	110,8	112,0	112,0	112,0	111,9	111,9	112,8	113,4
Straßenbau	2005 = 100	107,7	112,3	114,9	114,6	115,0	115,1	115,1	115,6	115,9
Brücken im Straßenbau	2005 = 100	106,2	111,1	112,2	112,7	112,1	111,6	111,1	112,7	113,5
Ortskanäle	2005 = 100	105,6	108,8	110,7	110,4	110,8	110,8	110,9	111,2	111,5
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	2005 = 100	105,6	108,5	110,3	110,2	110,4	110,5	111,2	111,6	112,1
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2005 = 100	101,8	103,2	103,8	103,7	103,7	103,9	104,3	104,4	104,8
		2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	2005 = 100	107,1	112,9	105,0	110,6	110,9	110,7	110,4	112,2	113,3
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2005 = 100	136,1	146,2	111,7	110,7	115,1	118,0	119,3	135,1	147,5
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2005 = 100	106,5	113,0	110,9	114,6	112,8	112,8	113,2	114,0	115,5
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	100,7	101,5	103,3	104,8	105,0	105,1	105,5	105,5	105,4
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2005 = 100	81,2	72,9	69,2	68,5	68,5	68,6	68,5	68,5	68,2
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2005 = 100	106,1	110,1	112,6	114,1	114,1	114,2	114,1	114,1	113,9
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	111,2	121,6	105,3	117,7	118,8	117,6	116,0	118,0	118,0
		2007	2008	2009	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamindex	2006 = 100	94,4	92,2	68,4	98,7	104,3	110,5	114,1	118,1	123,0
Güterbeförderung	2006 = 100	94,4	92,0	67,6	98,5	104,2	110,6	114,2	118,3	123,1
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	93,7	90,0	64,1	97,9	104,1	111,1	115,0	119,4	124,7
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	108,6	106,0	76,0	138,1	149,2	163,3	160,7	165,5	169,6
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	81,4	76,8	54,2	64,9	67,0	68,2	77,4	81,5	87,8
Europa	2006 = 100	98,0	99,7	86,2	90,7	90,7	91,3	89,1	89,3	92,5
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	99,0	102,9	91,3	93,9	94,0	94,3	93,0	93,2	96,7
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	97,0	96,5	80,7	87,2	87,2	88,1	85,0	85,2	88,1
Afrika	2006 = 100	89,1	95,9	80,5	89,0	88,7	90,0	89,1	94,2	96,5
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	96,2	104,2	91,8	100,8	102,7	104,3	103,0	107,4	109,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	87,1	93,6	77,3	85,7	84,7	85,9	85,2	90,5	92,7
Amerika	2006 = 100	76,2	66,4	41,6	55,9	58,6	59,6	71,9	76,6	79,6
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	90,6	112,4	81,5	101,8	107,3	108,9	123,9	131,9	135,3
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	71,3	50,9	28,1	40,4	42,2	43,0	54,4	58,0	60,8
Asien/Australien	2006 = 100	111,0	109,9	75,0	148,8	162,9	180,5	178,9	185,2	194,5
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	120,4	104,7	67,0	172,6	191,0	216,3	205,8	211,1	215,8
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	92,3	120,3	90,9	101,6	107,0	109,4	125,6	133,7	152,2
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	101,4	111,4	102,1	104,7	105,5	105,6	106,4	107,3	107,8
Personenbeförderung	2006 = 100	97,6	104,0	111,5	107,6	107,7	107,7	107,7	107,7	115,8

1) Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹⁾										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4
Einfamiliengebäude	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4
Mehrfamiliengebäude	+ 3,3	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	+ 1,1	+ 1,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr
Bürogebäude	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 3,7	+ 1,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5
Straßenbau	+ 4,3	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3
Brücken im Straßenbau	+ 4,6	+ 1,0	- 0,5	- 1,0	± 0,0	+ 1,2	- 0,4	- 0,4	+ 1,4	+ 0,7
Ortskanäle	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	+ 5,4	- 7,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,4	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	+ 1,6	+ 1,0
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 7,4	- 23,6	- 0,2	+ 4,7	+ 24,3	+ 37,1	+ 2,5	+ 1,1	+ 13,2	+ 9,2
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 6,1	- 1,9	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0	- 0,1
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	- 10,2	- 5,1	- 1,4	- 0,9	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,4
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 3,8	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,2
Sonstiger Großhandel	+ 9,4	- 13,4	+ 11,7	+ 10,8	+ 10,1	+ 11,0	- 1,0	- 1,4	+ 1,7	± 0,0
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	März 10 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	März 10 gegenüber Vormonat	Apr. 10 gegenüber Vormonat	Mai 10 gegenüber Vormonat	Juni 10 gegenüber Vormonat
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamindex	- 2,3	- 25,8	+ 79,1	+ 86,4	+ 101,9	+ 109,9	+ 5,9	+ 3,3	+ 3,5	+ 4,1
Güterbeförderung	- 2,5	- 26,5	+ 81,9	+ 89,4	+ 105,4	+ 114,5	+ 6,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 4,1
Linienfahrt insgesamt	- 3,9	- 28,8	+ 95,6	+ 104,3	+ 124,4	+ 135,7	+ 6,7	+ 3,5	+ 3,8	+ 4,4
Einkommende Linienfahrt	- 2,4	- 28,3	+ 174,0	+ 162,6	+ 185,8	+ 187,9	+ 9,5	- 1,6	+ 3,0	+ 2,5
Ausgehende Linienfahrt	- 5,7	- 29,4	+ 25,4	+ 48,3	+ 65,3	+ 82,9	+ 1,8	+ 13,5	+ 5,3	+ 7,7
Europa	+ 1,7	- 13,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,7	+ 7,6	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	+ 3,6
Einkommende Linienfahrt	+ 3,9	- 11,3	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,7	+ 5,5	+ 0,3	- 1,4	+ 0,2	+ 3,8
Ausgehende Linienfahrt	- 0,5	- 16,4	+ 6,8	+ 5,6	+ 6,0	+ 10,3	+ 1,0	- 3,5	+ 0,2	+ 3,4
Afrika	+ 7,6	- 16,1	+ 11,4	+ 13,4	+ 22,0	+ 24,4	+ 1,5	- 1,0	+ 5,7	+ 2,4
Einkommende Linienfahrt	+ 8,3	- 11,9	+ 16,0	+ 13,6	+ 20,7	+ 22,2	+ 1,6	- 1,2	+ 4,3	+ 2,3
Ausgehende Linienfahrt	+ 7,5	- 17,4	+ 9,8	+ 13,3	+ 22,5	+ 25,1	+ 1,4	- 0,8	+ 6,2	+ 2,4
Amerika	- 12,9	- 37,3	+ 42,9	+ 84,8	+ 116,4	+ 136,2	+ 1,7	+ 20,6	+ 6,5	+ 3,9
Einkommende Linienfahrt	+ 24,1	- 27,5	+ 31,4	+ 58,8	+ 86,8	+ 95,2	+ 1,5	+ 13,8	+ 6,5	+ 2,6
Ausgehende Linienfahrt	- 28,6	- 44,8	+ 54,7	+ 110,9	+ 146,8	+ 180,2	+ 1,9	+ 26,5	+ 6,6	+ 4,8
Asien/Australien	- 1,0	- 31,8	+ 235,5	+ 215,5	+ 252,8	+ 262,9	+ 10,8	- 0,9	+ 3,5	+ 5,0
Einkommende Linienfahrt	- 13,0	- 36,0	+ 518,0	+ 405,7	+ 458,5	+ 439,5	+ 13,2	- 4,9	+ 2,6	+ 2,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 30,3	- 24,4	+ 20,0	+ 41,8	+ 63,8	+ 88,8	+ 2,2	+ 14,8	+ 6,4	+ 13,8
RoRo-Fährverkehr	+ 9,9	- 8,3	+ 5,9	+ 7,2	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5
Personenbeförderung	+ 6,6	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 7,5

1) Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2005 = 100	98,5	98,6	99,8	100,7	100,7	100,7	101,0	101,0	101,0
		2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-										
dienstleistungen	2005 = 100	96,6	93,4	91,2	90,0	89,7	89,5	89,4	89,2	89,0
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹⁾	2005 = 100	98,9	95,5	93,3	92,2	91,9	91,7	91,5	91,4	91,2
Mobiltelefondienstleistungen	2005 = 100	89,5	87,4	85,2	83,4	83,4	83,1	82,9	82,7	82,4
		2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index der Einfuhrpreise²⁾	2005 = 100	105,1	109,9	100,5	107,8	108,4	109,4	109,2	109,4	109,7
Güter aus EU-Ländern ²⁾	2005 = 100	106,6	110,3	102,0	107,7	108,4	108,5	108,3	108,8	109,5
Güter aus Drittländern	2005 = 100	104,1	109,6	99,5	107,9	108,4	110,0	109,8	109,7	109,8
Güter der Ernährungswirtschaft	2005 = 100	109,0	116,4	110,6	115,1	115,8	115,5	115,2	116,3	117,7
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²⁾	2005 = 100	104,7	109,3	99,6	107,2	107,7	108,9	108,7	108,7	109,0
Rohstoffe	2005 = 100	123,9	159,0	116,9	144,3	140,9	147,2	149,3	148,4	147,2
Halbwaren	2005 = 100	129,9	139,3	106,9	141,3	142,1	142,1	137,8	139,7	142,8
Fertigwaren ²⁾	2005 = 100	98,8	98,1	96,0	97,5	98,5	99,1	99,1	99,0	99,1
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	109,7	109,8	101,0	111,1	112,9	113,8	113,5	114,0	115,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²⁾	2005 = 100	94,2	91,8	90,9	90,4	90,8	91,0	91,0	90,9	90,8
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	103,0	105,9	105,6	106,7	108,1	108,8	108,4	108,5	108,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	98,7	98,5	99,0	99,8	101,0	101,8	100,9	100,9	100,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²⁾	2005 = 100	104,5	108,4	107,8	109,1	110,5	111,2	110,9	111,1	111,5
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	122,4	159,4	112,2	140,8	137,1	142,3	142,4	141,6	140,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²⁾	2005 = 100	107,7	115,6	107,5	119,8	119,4	116,6	115,5	117,7	120,6
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	104,7	109,4	100,1	106,8	107,4	108,6	108,4	108,5	108,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²⁾	2005 = 100	102,3	102,9	97,9	102,2	103,2	103,8	103,3	103,6	103,9
		2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Index der Ausfuhrpreise	2005 = 100	103,0	104,8	102,5	105,5	106,0	106,4	106,4	106,8	107,1
Güter für EU-Länder	2005 = 100	104,0	106,3	102,6	106,1	106,5	106,8	106,9	107,4	107,7
Güter für Drittländer	2005 = 100	102,3	103,7	102,5	104,9	105,6	106,1	106,0	106,3	106,6
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	106,0	107,6	103,0	108,4	109,1	109,3	109,2	109,8	110,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2005 = 100	99,6	99,8	100,6	101,3	101,6	101,9	102,0	102,1	102,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	103,3	106,4	106,0	107,9	108,9	109,6	109,3	109,5	109,8
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	99,8	100,4	101,5	102,5	102,9	103,0	102,8	102,9	102,8
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	104,5	108,4	107,5	109,7	110,9	111,8	111,5	111,7	112,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	118,4	148,8	107,6	127,5	127,0	128,6	128,7	131,2	131,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	126,6	131,4	111,0	114,0	116,8	118,8	123,8	128,4	132,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	102,6	104,5	102,4	105,1	105,7	106,1	106,0	106,4	106,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	102,5	104,2	102,2	105,0	105,6	105,9	105,8	106,1	106,4

1) Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2) Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Juni 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 10 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 10 gegenüber Vormonat	Juli 10 gegenüber Vormonat	Aug. 10 gegenüber Vormonat	Sep. 10 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹⁾	- 3,3	- 2,4	- 2,0	- 2,0	- 2,1	- 2,2	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Mobiltelefondienstleistungen	- 3,4	- 2,3	- 1,8	- 1,8	- 1,8	- 1,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,2
	- 2,3	- 2,5	- 2,5	- 2,7	- 2,7	- 3,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,4
Index der Einfuhrpreise²⁾										
Güter aus EU-Ländern ²⁾	+ 4,6	- 8,6	+ 9,1	+ 9,9	+ 8,6	+ 9,9	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Güter aus Drittländern	+ 3,5	- 7,5	+ 7,2	+ 7,4	+ 6,8	+ 7,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 5,3	- 9,2	+ 10,2	+ 11,5	+ 9,7	+ 11,5	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²⁾	+ 6,8	- 5,0	+ 5,3	+ 6,8	+ 7,8	+ 9,2	- 0,3	- 0,3	+ 1,0	+ 1,2
Rohstoffe	+ 4,4	- 8,9	+ 9,4	+ 10,2	+ 8,6	+ 10,0	+ 1,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,3
Halbwaren	+ 28,3	- 26,5	+ 23,9	+ 32,0	+ 24,3	+ 29,7	+ 4,5	+ 1,4	- 0,6	- 0,8
Fertigwaren ²⁾	+ 7,2	- 23,3	+ 34,1	+ 30,6	+ 24,1	+ 29,5	± 0,0	- 3,0	+ 1,4	+ 2,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,7	- 2,1	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,8	+ 0,6	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²⁾	+ 0,1	- 8,0	+ 14,1	+ 13,7	+ 12,6	+ 13,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,4	+ 1,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,5	- 1,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 2,8	- 0,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,7	+ 0,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	- 0,2	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,8	- 0,9	± 0,0	- 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 3,7	- 0,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,2	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²⁾	+ 30,2	- 29,6	+ 23,8	+ 30,4	+ 21,5	+ 27,9	+ 3,8	+ 0,1	- 0,6	- 0,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 7,3	- 7,0	+ 11,2	+ 14,2	+ 15,8	+ 18,1	- 2,3	- 0,9	+ 1,9	+ 2,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²⁾	+ 4,5	- 8,5	+ 8,6	+ 9,3	+ 8,0	+ 9,2	+ 1,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
	+ 0,6	- 4,9	+ 6,4	+ 6,1	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,6	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Index der Ausfuhrpreise										
Güter für EU-Länder	+ 1,7	- 2,2	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 0,4	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3
Güter für Drittländer	+ 2,2	- 3,5	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 1,4	- 1,2	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,4	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,5	- 4,3	+ 6,9	+ 6,7	+ 6,5	+ 7,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 3,0	- 0,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 3,7	- 0,8	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,5	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 25,7	- 27,7	+ 15,2	+ 22,0	+ 20,9	+ 25,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 3,8	- 15,5	+ 4,6	+ 10,1	+ 17,9	+ 23,7	+ 1,7	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,9	- 2,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2
	+ 1,7	- 1,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3

1) Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2) Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,0	39,0	38,4	38,3	38,2	38,5	38,6	38,3	38,8
Männer	Std.	39,1	39,2	38,4	38,2	38,2	38,6	38,7	38,3	38,9
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,4	38,4	38,3	38,5	38,6	38,5	38,6
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,5	38,5	37,1	36,8	36,7	37,3	37,5	36,9	37,9
Männer	Std.	38,7	38,7	37,1	36,8	36,7	37,4	37,5	36,8	38,0
Frauen	Std.	38,0	38,0	36,9	36,9	36,5	36,9	37,2	37,1	37,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,4	40,3	40,2	40,0	39,6	40,9	40,5	40,0	40,1
Männer	Std.	40,5	40,4	40,4	40,1	39,6	41,1	40,7	40,1	40,2
Frauen	Std.	38,4	38,5	38,5	38,5	38,4	38,6	38,3	38,4	38,7
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,4	38,4	36,7	36,8	36,1	36,8	37,0	36,9	37,6
Männer	Std.	38,5	38,5	36,6	36,8	36,1	36,8	37,0	36,9	37,7
Frauen	Std.	37,9	37,9	36,7	36,7	36,2	36,7	37,0	37,0	37,4
Energieversorgung	Std.	38,0	38,1	38,3	38,3	38,3	38,4	38,4	38,4	38,5
Männer	Std.	38,1	38,2	38,4	38,4	38,4	38,5	38,5	38,5	38,7
Frauen	Std.	37,5	37,7	37,9	37,8	37,8	38,0	38,0	38,0	38,0
Wasserversorgung ¹⁾	Std.	40,2	40,3	40,1	39,9	40,1	40,2	40,2	39,9	40,2
Männer	Std.	40,3	40,4	40,3	40,0	40,3	40,4	40,3	40,1	40,4
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,0	38,9	39,1	39,1	39,1	38,8	39,0
Baugewerbe	Std.	39,0	39,0	38,4	36,0	39,0	39,6	39,1	35,2	39,1
Männer	Std.	39,0	39,0	38,4	35,8	39,0	39,7	39,1	35,0	39,1
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,5	38,3	38,7	38,6	38,5	38,1	38,6
Dienstleistungsbereich	Std.	39,3	39,4	39,3	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3	39,4
Männer	Std.	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,6	39,6	39,5	39,7
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9
Handel ²⁾	Std.	39,0	39,1	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	38,9	39,1
Männer	Std.	39,3	39,4	39,2	39,2	39,1	39,2	39,3	39,2	39,4
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,4	38,5	38,3	38,4	38,5	38,5	38,6
Verkehr und Lagererei	Std.	40,3	40,4	40,1	40,0	40,0	40,2	40,3	39,9	40,3
Männer	Std.	40,7	40,8	40,4	40,3	40,3	40,5	40,6	40,2	40,6
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,5	38,5	38,4	38,6	38,6	38,5	38,7
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,3	39,2	39,1	39,2	39,3	39,3	39,1	39,2
Männer	Std.	39,5	39,5	39,5	39,5	39,3	39,5	39,5	39,4	39,5
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,0	38,8	39,0	39,2	39,1	38,9	38,9
Information und Kommunikation	Std.	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8
Männer	Std.	38,9	39,0	38,9	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9
Frauen	Std.	38,3	38,4	38,3	38,4	38,3	38,3	38,3	38,3	38,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,4	38,2	38,1	38,1	38,3	38,3	38,2	38,3
Männer	Std.	38,7	38,6	38,3	38,1	38,1	38,5	38,4	38,3	38,5
Frauen	Std.	38,0	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,0	38,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,1	39,1	39,0	39,0	39,1	39,0	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,1	39,3
Frauen	Std.	38,9	38,9	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,5	38,5	38,3	38,1	38,1	38,4	38,6	38,2	38,6
Männer	Std.	38,8	38,8	38,5	38,2	38,2	38,6	38,8	38,4	38,8
Frauen	Std.	37,7	37,9	37,9	37,7	37,7	38,0	38,1	37,8	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,1	40,2	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3
Frauen	Std.	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	38,9	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,2	39,2	39,3
Männer	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,4	39,5	39,6	39,7	39,7
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,0	39,1	38,9	39,0	39,2	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,1	39,1	38,9	39,0	39,3	39,2	39,1	39,2
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,9	39,0	38,8	38,9
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,0	39,0	39,2	39,2	39,0	39,1
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,6	38,5	38,6	38,7	38,7	38,5	38,6
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	17,85	18,30	18,82	18,68	18,83	18,82	18,94	19,08	19,14
Männer	EUR	18,88	19,35	19,90	19,76	19,91	19,88	20,02	20,20	20,24
Frauen	EUR	15,43	15,84	16,34	16,20	16,35	16,36	16,44	16,55	16,61
Produzierendes Gewerbe	EUR	18,47	18,93	19,31	19,19	19,33	19,27	19,46	19,65	19,75
Männer	EUR	19,15	19,63	20,02	19,91	20,03	19,96	20,16	20,40	20,46
Frauen	EUR	15,13	15,50	15,87	15,74	15,88	15,87	16,01	16,12	16,26
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,36	19,00	19,61	19,33	19,91	19,43	19,76	20,00	20,48
Männer	EUR	18,37	19,00	19,63	19,34	19,95	19,44	19,78	20,01	20,51
Frauen	EUR	18,22	18,92	19,27	19,06	19,26	19,29	19,49	19,94	19,96
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	18,97	19,41	19,82	19,59	19,85	19,83	20,00	20,11	20,31
Männer	EUR	19,90	20,35	20,78	20,54	20,82	20,80	20,98	21,08	21,29
Frauen	EUR	15,03	15,38	15,75	15,61	15,77	15,75	15,89	16,00	16,13

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
gegenüber Vorjahresvierteljahr										
gegenüber Vorvierteljahr										
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	± 0,0	- 1,5	- 1,5	- 1,0	± 0,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,8	+ 1,3
Männer	+ 0,3	- 2,0	- 1,8	- 1,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,3	- 1,0	+ 1,6
Frauen	+ 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	± 0,0	- 3,6	- 3,6	- 2,6	+ 0,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,5	- 1,6	+ 2,7
Männer	± 0,0	- 4,1	- 3,9	- 2,8	± 0,0	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,3	- 1,9	+ 3,3
Frauen	± 0,0	- 2,9	- 3,1	- 1,8	+ 0,5	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	± 0,0	+ 1,3	+ 3,3	- 1,0	- 1,2	+ 0,3
Männer	- 0,2	± 0,0	- 0,7	- 0,2	± 0,0	+ 1,5	+ 3,8	- 1,0	- 1,5	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 1,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,8	+ 0,3	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	- 4,4	- 4,4	- 3,4	+ 0,3	+ 4,2	+ 1,9	+ 0,5	- 0,3	+ 1,9
Männer	± 0,0	- 4,9	- 4,7	- 3,6	+ 0,3	+ 4,4	+ 1,9	+ 0,5	- 0,3	+ 2,2
Frauen	± 0,0	- 3,2	- 3,4	- 2,4	+ 0,8	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,8	± 0,0	+ 1,1
Energieversorgung	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung ¹⁾	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,8
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,7
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Baugewerbe	± 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,5	- 2,2	+ 0,3	+ 1,5	- 1,3	- 10,0	+ 11,1
Männer	± 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,5	- 2,2	+ 0,3	+ 1,8	- 1,5	- 10,5	+ 11,7
Frauen	± 0,0	- 0,8	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 1,0	+ 1,3
Dienstleistungsbereich	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²⁾	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 0,2	- 0,7	- 1,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	- 1,0	+ 1,0
Männer	+ 0,2	- 1,0	- 1,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	- 1,0	+ 1,0
Frauen	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Gastgewerbe	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,0
Männer	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,3	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 1,0	+ 1,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,6	- 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3
Männer	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2
Frauen	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4
Produzierendes Gewerbe	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	- 0,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5
Männer	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,3
Frauen	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,5	+ 3,5	+ 2,9	- 2,4	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,4
Männer	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,7	+ 1,5	+ 3,5	+ 2,8	- 2,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,5
Frauen	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,5	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0
Männer	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,0
Frauen	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	23,51	24,26	24,95	24,81	25,08	24,84	25,05	24,95	25,56
Männer	EUR	24,25	25,02	25,72	25,57	25,86	25,63	25,83	25,72	26,38
Frauen	EUR	19,89	20,58	21,08	21,00	21,13	21,03	21,16	21,19	21,57
Wasserversorgung ¹⁾	EUR	15,28	15,71	16,20	16,15	16,23	16,19	16,22	16,39	16,61
Männer	EUR	15,33	15,76	16,22	16,18	16,25	16,21	16,23	16,40	16,62
Frauen	EUR	14,94	15,42	16,05	15,96	16,10	16,06	16,09	16,28	16,53
Baugewerbe	EUR	15,11	15,54	15,89	15,98	15,81	15,80	16,01	16,25	16,06
Männer	EUR	15,19	15,63	15,98	16,08	15,90	15,87	16,09	16,36	16,13
Frauen	EUR	14,00	14,37	14,73	14,70	14,57	14,79	14,89	14,99	15,05
Dienstleistungsbereich	EUR	17,46	17,90	18,52	18,37	18,53	18,55	18,62	18,74	18,77
Männer	EUR	18,66	19,11	19,80	19,64	19,82	19,82	19,91	20,04	20,05
Frauen	EUR	15,51	15,93	16,46	16,32	16,47	16,50	16,56	16,66	16,71
Handel ²⁾	EUR	16,79	17,11	17,38	17,29	17,37	17,32	17,52	17,60	17,65
Männer	EUR	18,06	18,37	18,63	18,56	18,62	18,56	18,79	18,85	18,91
Frauen	EUR	14,13	14,44	14,73	14,63	14,74	14,70	14,85	14,94	14,99
Verkehr und Lagerei	EUR	14,79	15,13	15,47	15,34	15,48	15,47	15,56	15,60	15,68
Männer	EUR	14,84	15,17	15,48	15,37	15,50	15,49	15,57	15,60	15,69
Frauen	EUR	14,56	14,93	15,38	15,21	15,41	15,38	15,53	15,62	15,65
Gastgewerbe	EUR	10,80	10,97	11,06	11,06	11,08	11,00	11,12	11,25	11,22
Männer	EUR	11,86	12,00	12,08	12,04	12,12	12,03	12,12	12,27	12,23
Frauen	EUR	9,75	9,95	10,07	10,08	10,07	10,00	10,14	10,26	10,24
Information und Kommunikation	EUR	23,77	24,18	24,77	24,61	24,77	24,85	24,84	25,04	25,21
Männer	EUR	25,68	26,08	26,66	26,51	26,69	26,73	26,71	26,92	27,09
Frauen	EUR	19,12	19,47	19,96	19,85	19,92	20,03	20,05	20,20	20,33
Erbringung von Finanz- und										
Versicherungsdienstleistungen	EUR	23,07	23,90	24,39	24,38	24,32	24,37	24,49	25,15	25,36
Männer	EUR	26,09	27,07	27,60	27,60	27,53	27,58	27,71	28,48	28,69
Frauen	EUR	19,03	19,73	20,13	20,13	20,07	20,11	20,19	20,68	20,89
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	18,85	19,46	20,05	19,92	20,07	19,98	20,24	20,40	20,37
Männer	EUR	20,10	20,97	21,69	21,57	21,76	21,54	21,88	22,05	21,97
Frauen	EUR	16,99	17,31	17,75	17,59	17,71	17,78	17,91	18,07	18,10
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen										
und technischen Dienstleistungen	EUR	22,21	22,89	23,49	23,35	23,53	23,50	23,58	23,68	23,76
Männer	EUR	25,23	25,92	26,59	26,42	26,61	26,65	26,70	26,78	26,83
Frauen	EUR	17,21	17,80	18,23	18,16	18,29	18,18	18,29	18,42	18,52
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen	EUR	11,40	11,79	12,54	12,50	12,66	12,49	12,51	12,58	12,44
Männer	EUR	11,54	11,94	12,71	12,68	12,84	12,64	12,68	12,81	12,64
Frauen	EUR	11,03	11,41	12,12	12,08	12,21	12,12	12,07	12,05	11,95
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung,										
Sozialversicherung	EUR	16,50	16,91	17,65	17,40	17,58	17,80	17,81	17,88	17,96
Männer	EUR	17,04	17,42	18,18	17,91	18,09	18,35	18,36	18,43	18,51
Frauen	EUR	15,40	15,89	16,58	16,37	16,55	16,69	16,70	16,76	16,84
Erziehung und Unterricht	EUR	20,74	21,26	21,94	21,45	21,91	22,20	22,20	22,34	22,43
Männer	EUR	22,38	22,89	23,61	23,08	23,57	23,90	23,90	24,05	24,17
Frauen	EUR	19,13	19,65	20,29	19,85	20,27	20,53	20,53	20,66	20,71
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	17,43	17,76	18,34	18,16	18,36	18,39	18,46	18,34	18,50
Männer	EUR	21,24	21,64	22,33	22,08	22,33	22,40	22,49	22,21	22,44
Frauen	EUR	15,43	15,72	16,22	16,08	16,25	16,25	16,31	16,26	16,39
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	19,17	20,18	20,79	20,59	20,60	20,82	21,16	20,96	20,94
Männer	EUR	22,10	23,49	24,24	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	14,33	14,75	15,13	15,06	15,20	15,07	15,17	15,17	15,23
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	16,13	16,45	16,92	16,84	17,06	16,85	16,95	17,09	17,21
Männer	EUR	18,96	19,42	19,98	19,95	20,20	19,81	19,96	20,16	20,23
Frauen	EUR	13,37	13,58	13,99	13,87	14,06	14,00	14,04	14,17	14,31
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	101,1	103,8	106,2	105,2	106,2	106,4	107,0	107,3	108,2
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 023	3 103	3 141	3 108	3 128	3 151	3 178	3 178	3 229
Männer	EUR	3 211	3 294	3 320	3 283	3 304	3 332	3 362	3 358	3 421
Frauen	EUR	2 590	2 661	2 729	2 704	2 722	2 736	2 755	2 769	2 789
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 092	3 169	3 111	3 070	3 081	3 126	3 167	3 147	3 256
Männer	EUR	3 215	3 296	3 228	3 184	3 198	3 246	3 287	3 261	3 381
Frauen	EUR	2 498	2 558	2 543	2 524	2 516	2 546	2 586	2 599	2 651
Bergbau und Gewinnung von Steinen										
und Erden	EUR	3 222	3 326	3 428	3 356	3 423	3 457	3 480	3 475	3 572
Männer	EUR	3 235	3 337	3 442	3 367	3 437	3 471	3 496	3 484	3 586
Frauen	EUR	3 038	3 167	3 220	3 186	3 217	3 234	3 245	3 324	3 351
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 166	3 238	3 156	3 129	3 114	3 167	3 216	3 226	3 318
Männer	EUR	3 329	3 405	3 309	3 280	3 263	3 322	3 373	3 383	3 483
Frauen	EUR	2 478	2 534	2 510	2 491	2 481	2 514	2 555	2 570	2 621

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	3. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,2	+ 2,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,9	- 1,0	+ 0,8	- 0,4	+ 2,4
Männer	+ 3,2	+ 2,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 0,6	+ 2,0	- 0,9	+ 0,8	- 0,4	+ 2,6
Frauen	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 2,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8
Wasserversorgung ³⁾	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,3
Männer	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,3	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,3
Frauen	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,7	- 0,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1
Baugewerbe	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	- 0,1	+ 1,3	+ 1,5	- 1,2
Männer	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	- 0,2	+ 1,4	+ 1,7	- 1,4
Frauen	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,3	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4
Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Männer	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0
Frauen	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3
Handel ⁴⁾	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,7	- 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6
Frauen	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,6	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2
Gastgewerbe	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,3	- 0,7	+ 1,1	+ 1,2	- 0,3
Männer	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,9	- 0,7	+ 0,7	+ 1,2	- 0,3
Frauen	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,7	- 0,7	+ 1,4	+ 1,2	- 0,2
Information und Kommunikation	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,3	- 0,0	+ 0,8	+ 0,7
Männer	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8	+ 0,6
Frauen	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8
Männer	+ 3,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8	+ 0,7
Frauen	+ 3,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,7	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,4	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,5	- 0,4	+ 1,3	+ 0,8	- 0,1
Männer	+ 4,3	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0	- 1,0	+ 1,6	+ 0,8	- 0,4
Frauen	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Männer	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Frauen	+ 3,4	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	- 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,4	+ 6,4	+ 6,3	+ 4,0	+ 0,6	- 1,7	- 1,3	+ 0,2	+ 0,6	- 1,1
Männer	+ 3,5	+ 6,4	+ 6,5	+ 4,1	+ 1,0	- 1,6	- 1,6	+ 0,3	+ 1,0	- 1,3
Frauen	+ 3,4	+ 6,2	+ 5,9	+ 3,7	- 0,2	- 2,1	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,5	+ 4,4	+ 4,3	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Männer	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Frauen	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Erziehung und Unterricht	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4
Männer	+ 2,3	+ 3,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,2	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5
Frauen	+ 2,7	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 0,9
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 1,2	+ 1,0
Frauen	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	± 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 5,3	+ 3,0	+ 3,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,9	- 0,1
Männer	+ 6,3	+ 3,2	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	- 0,9	+ 0,7	± 0,0	+ 0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,9	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7
Männer	+ 2,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,1	- 1,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,3
Frauen	+ 1,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,8	- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,9	± 0,0	+ 1,6
Männer	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	+ 1,9
Frauen	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 1,8	- 1,8	- 0,7	+ 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 1,3	- 0,6	+ 3,5
Männer	+ 2,5	- 2,1	- 2,0	- 0,9	+ 2,4	+ 5,7	+ 1,5	+ 1,3	- 0,8	+ 3,7
Frauen	+ 2,4	- 0,6	- 0,9	+ 0,4	+ 3,0	+ 5,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	+ 2,8
Männer	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,0	+ 0,7	- 0,3	+ 2,9
Frauen	+ 4,2	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	- 2,5	- 2,5	- 1,1	+ 3,1	+ 6,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,3	+ 2,9
Männer	+ 2,3	- 2,8	- 2,7	- 1,4	+ 3,1	+ 6,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,3	+ 3,0
Frauen	+ 2,3	- 0,9	- 1,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 5,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,0

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 882	4 020	4 155	4 127	4 171	4 143	4 181	4 164	4 281
Männer	EUR	4 015	4 157	4 294	4 262	4 310	4 282	4 323	4 303	4 431
Frauen	EUR	3 239	3 366	3 473	3 453	3 475	3 473	3 492	3 497	3 564
Wasserversorgung ¹⁾	EUR	2 666	2 749	2 822	2 800	2 828	2 830	2 830	2 842	2 900
Männer	EUR	2 686	2 767	2 837	2 815	2 843	2 845	2 845	2 857	2 915
Frauen	EUR	2 537	2 626	2 723	2 701	2 732	2 727	2 732	2 748	2 801
Baugewerbe	EUR	2 562	2 633	2 655	2 501	2 676	2 718	2 717	2 486	2 727
Männer	EUR	2 577	2 649	2 669	2 505	2 693	2 735	2 734	2 486	2 741
Frauen	EUR	2 358	2 421	2 467	2 448	2 447	2 480	2 492	2 481	2 527
Dienstleistungsbereich	EUR	2 979	3 060	3 161	3 132	3 158	3 168	3 185	3 198	3 211
Männer	EUR	3 207	3 292	3 401	3 370	3 398	3 407	3 427	3 440	3 454
Frauen	EUR	2 616	2 691	2 782	2 756	2 780	2 789	2 802	2 816	2 827
Handel ²⁾	EUR	2 847	2 908	2 941	2 928	2 933	2 932	2 970	2 976	3 000
Männer	EUR	3 084	3 148	3 173	3 162	3 164	3 162	3 206	3 207	3 237
Frauen	EUR	2 364	2 417	2 459	2 445	2 455	2 455	2 482	2 498	2 512
Verkehr und Lagerei	EUR	2 594	2 658	2 695	2 665	2 690	2 702	2 722	2 706	2 743
Männer	EUR	2 626	2 691	2 721	2 691	2 716	2 730	2 748	2 725	2 767
Frauen	EUR	2 447	2 509	2 575	2 547	2 573	2 577	2 603	2 615	2 632
Gastgewerbe	EUR	1 844	1 873	1 886	1 881	1 885	1 880	1 897	1 914	1 910
Männer	EUR	2 035	2 061	2 070	2 067	2 072	2 064	2 079	2 101	2 098
Frauen	EUR	1 656	1 689	1 708	1 700	1 706	1 704	1 720	1 734	1 732
Information und Kommunikation	EUR	3 997	4 079	4 165	4 139	4 162	4 177	4 184	4 212	4 249
Männer	EUR	4 336	4 419	4 502	4 474	4 501	4 513	4 520	4 548	4 584
Frauen	EUR	3 181	3 250	3 324	3 308	3 316	3 333	3 340	3 360	3 389
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 865	4 012	4 097	4 096	4 084	4 093	4 114	4 224	4 260
Männer	EUR	4 378	4 549	4 641	4 640	4 628	4 637	4 660	4 788	4 825
Frauen	EUR	3 181	3 306	3 376	3 379	3 366	3 373	3 387	3 469	3 502
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 146	3 244	3 328	3 296	3 321	3 327	3 367	3 388	3 390
Männer	EUR	3 378	3 514	3 607	3 571	3 602	3 601	3 653	3 673	3 671
Frauen	EUR	2 806	2 863	2 937	2 911	2 928	2 944	2 966	2 986	2 996
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	3 783	3 909	3 988	3 967	3 992	3 986	4 006	4 008	4 039
Männer	EUR	4 321	4 449	4 534	4 508	4 532	4 540	4 558	4 546	4 586
Frauen	EUR	2 906	3 013	3 073	3 064	3 083	3 063	3 083	3 102	3 120
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 906	1 975	2 086	2 068	2 093	2 085	2 098	2 090	2 084
Männer	EUR	1 944	2 013	2 124	2 105	2 133	2 121	2 140	2 138	2 130
Frauen	EUR	1 808	1 879	1 993	1 979	1 999	1 999	1 996	1 980	1 974
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	2 861	2 938	3 069	3 026	3 057	3 096	3 097	3 110	3 124
Männer	EUR	2 972	3 043	3 179	3 133	3 164	3 209	3 211	3 224	3 238
Frauen	EUR	2 642	2 729	2 851	2 815	2 846	2 871	2 872	2 884	2 896
Erziehung und Unterricht	EUR	3 588	3 679	3 800	3 715	3 795	3 845	3 845	3 869	3 884
Männer	EUR	3 898	3 989	4 116	4 024	4 108	4 167	4 166	4 192	4 214
Frauen	EUR	3 287	3 379	3 492	3 416	3 489	3 532	3 534	3 555	3 564
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 948	3 013	3 117	3 081	3 115	3 127	3 144	3 128	3 156
Männer	EUR	3 620	3 702	3 827	3 782	3 820	3 840	3 866	3 827	3 870
Frauen	EUR	2 599	2 655	2 744	2 715	2 745	2 753	2 764	2 756	2 778
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	3 246	3 422	3 529	3 482	3 489	3 543	3 599	3 556	3 562
Männer	EUR	3 742	3 985	4 120	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	2 428	2 500	2 560	2 545	2 575	2 552	2 569	2 563	2 581
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 720	2 773	2 857	2 835	2 876	2 849	2 868	2 880	2 906
Männer	EUR	3 224	3 298	3 393	3 378	3 424	3 370	3 398	3 420	3 441
Frauen	EUR	2 238	2 274	2 348	2 320	2 357	2 352	2 363	2 372	2 401
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	101,4	104,2	104,9	103,8	104,4	105,4	106,1	105,9	107,9
		2007	2008	2009	Jan. 09	Apr. 09	Juli 09	Okt. 09	Jan. 10	Apr. 10
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,6	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer	Std.	37,3	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005=100	100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer	2005=100	100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2005=100	100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,6	100,6	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005=100	102,3	105,8	108,7	107,5	108,4	109,4	109,4	110,1	110,4
Männer	2005=100	102,7	106,1	109,0	107,7	108,6	109,8	109,9	110,5	110,9
Frauen	2005=100	101,3	105,2	108,0	107,3	108,0	108,4	108,5	109,3	109,5
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005=100	102,5	106,2	109,2	108,1	108,9	109,8	110,0	110,6	111,0
Männer	2005=100	102,9	106,5	109,5	108,2	109,1	110,2	110,4	111,0	111,4
Frauen	2005=100	101,6	105,6	108,6	107,8	108,5	109,0	109,1	109,9	110,1

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 2,6	- 0,7	+ 0,9	- 0,4	+ 2,8
Männer	+ 3,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,8	- 0,6	+ 1,0	- 0,5	+ 3,0
Frauen	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9
Wasserversorgung ³⁾	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,0
Männer	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,0
Frauen	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,9
Baugewerbe	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,4	- 0,6	+ 1,9	+ 1,6	- 0,0	- 8,5	+ 9,7
Männer	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4	- 0,8	+ 1,8	+ 1,6	- 0,0	- 9,1	+ 10,3
Frauen	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,4	+ 1,9
Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
Männer	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4
Frauen	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Handel ²⁾	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,3	- 0,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8
Männer	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	- 0,1	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,9
Frauen	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6
Verkehr und Lagerei	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	+ 1,4
Männer	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,7	- 0,8	+ 1,5
Frauen	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,7
Gastgewerbe	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,3	- 0,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,2
Männer	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,3	- 0,4	+ 0,7	+ 1,1	- 0,1
Frauen	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,5	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1
Information und Kommunikation	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9
Männer	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8
Frauen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,8	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 3,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,9
Männer	+ 3,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8
Frauen	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,7	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,4	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,1
Männer	+ 4,0	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,9	- 0,0	+ 1,4	+ 0,5	- 0,1
Frauen	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,8
Männer	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,9
Frauen	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,6	+ 5,6	+ 5,7	+ 4,0	+ 1,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,3
Männer	+ 3,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 4,1	+ 1,6	- 0,1	- 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,4
Frauen	+ 3,9	+ 6,1	+ 5,8	+ 3,9	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,8	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,7	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5
Männer	+ 2,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Frauen	+ 3,3	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4
Erziehung und Unterricht	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4
Männer	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5
Frauen	+ 2,8	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,5	- 0,5	+ 0,9
Männer	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,7	- 1,0	+ 1,1
Frauen	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 5,4	+ 3,1	+ 4,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,6	- 1,2	+ 0,2
Männer	+ 6,5	+ 3,4	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	- 0,9	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,0	- 0,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,9
Männer	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,5	- 1,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6
Frauen	+ 1,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,9	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,2
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,0	+ 3,4	+ 1,0	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9
	2008	2009	Juli 09	Okt. 09	Jan. 10	Apr. 10	Juli 09	Okt. 09	Jan. 10	Apr. 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,1	± 0,1	± 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,9	± 0,0	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4
Frauen	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Männer	+ 3,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Frauen	+ 3,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,9	38,9	38,3	38,2	38,1	38,4	38,5	38,3	38,7
Männer	Std.	39,1	39,1	38,3	38,2	38,1	38,4	38,5	38,2	38,8
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,3	38,3	38,2	38,4	38,4	38,4	38,5
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,4	38,4	36,9	36,7	36,5	37,1	37,2	36,8	37,8
Männer	Std.	38,5	38,5	36,9	36,7	36,5	37,2	37,3	36,8	37,9
Frauen	Std.	37,7	37,7	36,6	36,6	36,1	36,6	36,9	36,9	37,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,8	40,6	40,7	40,3	39,8	41,5	41,3	40,2	40,4
Männer	Std.	40,9	40,7	40,8	40,4	39,9	41,6	41,5	40,3	40,4
Frauen	Std.	38,9	38,8	38,8	39,0	38,7	38,8	38,8	38,4	38,6
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,2	38,2	36,4	36,6	35,9	36,5	36,8	36,8	37,4
Männer	Std.	38,3	38,3	36,4	36,6	35,8	36,6	36,8	36,8	37,5
Frauen	Std.	37,7	37,6	36,4	36,5	35,9	36,4	36,7	36,7	37,1
Energieversorgung	Std.	38,0	38,1	38,3	38,3	38,3	38,3	38,4	38,4	38,5
Männer	Std.	38,1	38,2	38,4	38,4	38,4	38,4	38,5	38,5	38,7
Frauen	Std.	37,3	37,5	37,8	37,8	37,8	37,8	37,9	37,9	37,9
Wasserversorgung ¹⁾	Std.	40,1	40,2	40,1	39,9	40,1	40,2	40,1	40,0	40,2
Männer	Std.	40,3	40,3	40,2	40,0	40,2	40,3	40,3	40,1	40,3
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,7	38,6	38,8	38,8	38,7	38,6	38,7
Baugewerbe	Std.	39,0	39,0	38,5	36,3	39,1	39,6	39,0	35,4	39,0
Männer	Std.	39,0	39,0	38,5	36,2	39,1	39,7	39,1	35,2	39,1
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,3	38,2	38,4	38,3	38,3	38,1	38,5
Dienstleistungsbereich	Std.	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,4
Männer	Std.	39,5	39,6	39,5	39,5	39,4	39,5	39,6	39,5	39,6
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9
Handel ²⁾	Std.	39,0	39,1	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	39,1
Männer	Std.	39,2	39,4	39,1	39,2	39,0	39,1	39,2	39,1	39,3
Frauen	Std.	38,4	38,4	38,3	38,4	38,2	38,3	38,4	38,4	38,5
Verkehr und Lagererei	Std.	40,3	40,4	40,0	40,0	39,9	40,1	40,2	39,9	40,2
Männer	Std.	40,7	40,8	40,4	40,3	40,3	40,4	40,5	40,2	40,5
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,4	38,4	38,3	38,4	38,5	38,4	38,6
Gastgewerbe	Std.	39,2	39,2	39,1	39,1	39,0	39,2	39,2	39,1	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,4	39,4	39,2	39,4	39,4	39,4	39,4
Frauen	Std.	39,0	38,9	38,9	38,7	38,8	39,1	38,9	38,8	38,8
Information und Kommunikation	Std.	38,7	38,8	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7	38,8
Männer	Std.	38,9	39,0	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9
Frauen	Std.	38,2	38,3	38,2	38,3	38,2	38,2	38,2	38,2	38,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	38,4	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,6	38,5	38,3	38,2	38,2	38,4	38,4	38,3	38,4
Männer	Std.	38,8	38,7	38,3	38,2	38,2	38,6	38,5	38,4	38,5
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2	38,1	38,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	38,9	39,1
Männer	Std.	39,4	39,4	39,2	39,2	39,1	39,1	39,2	39,0	39,3
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,8	38,8	38,8	38,7	38,7	38,7	38,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,4	38,4	38,2	38,0	37,9	38,4	38,5	38,2	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,4	38,1	38,1	38,6	38,8	38,4	38,8
Frauen	Std.	37,6	37,8	37,7	37,6	37,5	37,8	37,9	37,7	37,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	40,0	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Männer	Std.	40,1	40,2	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3
Frauen	Std.	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,1	40,2	40,2	40,2	40,2	40,2	40,2	40,2	40,2
Männer	Std.	40,2	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3
Frauen	Std.	40,0	40,0	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	38,8	38,9	39,0	38,9	38,9	39,0	39,1	39,1	39,2
Männer	Std.	39,1	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,9	38,9	38,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	38,9	38,9	39,0	38,8	38,9	39,1	39,0	38,9	39,0
Männer	Std.	38,9	39,0	39,1	39,0	39,0	39,3	39,2	39,1	39,2
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,7	38,7	38,8	38,9	38,7	38,8
Männer	Std.	39,1	39,0	39,0	38,9	39,0	39,1	39,2	39,0	39,1
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,4	38,5	38,6	38,6	38,5	38,6
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	18,54	18,99	19,51	19,35	19,53	19,52	19,64	19,75	19,84
Männer	EUR	19,62	20,09	20,64	20,48	20,67	20,64	20,78	20,92	21,00
Frauen	EUR	15,87	16,25	16,75	16,60	16,77	16,78	16,86	16,95	17,03
Produzierendes Gewerbe	EUR	19,38	19,87	20,27	20,11	20,30	20,24	20,44	20,60	20,75
Männer	EUR	20,05	20,55	20,95	20,80	20,98	20,92	21,12	21,31	21,43
Frauen	EUR	15,96	16,37	16,78	16,62	16,80	16,78	16,95	17,04	17,20
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,76	19,44	20,01	19,72	20,40	19,80	20,13	20,40	20,95
Männer	EUR	18,78	19,45	20,03	19,74	20,44	19,81	20,15	20,40	20,98
Frauen	EUR	18,46	19,23	19,51	19,30	19,49	19,54	19,71	20,27	20,34
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	19,82	20,29	20,75	20,49	20,79	20,77	20,96	21,05	21,28
Männer	EUR	20,69	21,18	21,65	21,37	21,70	21,68	21,87	21,96	22,19
Frauen	EUR	15,89	16,28	16,70	16,52	16,72	16,70	16,87	16,97	17,13

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	± 0,0	- 1,5	- 1,5	- 1,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 1,0
Männer	± 0,0	- 2,0	- 2,0	- 1,5	± 0,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,8	+ 1,6
Frauen	+ 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	± 0,0	- 3,9	- 3,6	- 2,9	+ 0,3	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,3	- 1,1	+ 2,7
Männer	± 0,0	- 4,2	- 3,9	- 3,1	+ 0,3	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,3	- 1,3	+ 3,0
Frauen	± 0,0	- 2,9	- 3,2	- 2,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,8	± 0,0	+ 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,5	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	+ 1,5	+ 4,3	- 0,5	- 2,7	+ 0,5
Männer	- 0,5	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 1,3	+ 4,3	- 0,2	- 2,9	+ 0,2
Frauen	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 1,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	- 4,7	- 4,7	- 3,4	+ 0,5	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,8	± 0,0	+ 1,6
Männer	± 0,0	- 5,0	- 4,7	- 3,7	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,2	+ 0,5	± 0,0	+ 1,9
Frauen	- 0,3	- 3,2	- 3,4	- 2,4	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,8	± 0,0	+ 1,1
Energieversorgung	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung ¹⁾	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,5
Männer	± 0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Baugewerbe	± 0,0	- 1,3	- 0,3	- 0,5	- 2,5	- 0,3	+ 1,3	- 1,5	- 9,2	+ 10,2
Männer	± 0,0	- 1,3	- 0,3	- 0,3	- 2,8	± 0,0	+ 1,5	- 1,5	- 10,0	+ 11,1
Frauen	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 1,0
Dienstleistungsbereich	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²⁾	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagererei	+ 0,2	- 1,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,8
Männer	+ 0,2	- 1,0	- 1,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,7
Frauen	± 0,0	- 0,5	- 0,8	- 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5
Gastgewerbe	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,5	- 0,3	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,3	- 1,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Männer	± 0,0	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,8	+ 0,8
Männer	± 0,0	- 0,8	- 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,5	- 1,0	+ 1,0
Frauen	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,6	- 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5
Männer	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4
Frauen	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,2	- 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7
Männer	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,6
Frauen	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	- 0,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,7	+ 3,4	+ 2,7	- 2,9	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,7
Männer	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,4	+ 0,6	+ 3,3	+ 2,6	- 3,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,8
Frauen	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,4	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,1
Männer	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	24,14	24,87	25,55	25,43	25,70	25,45	25,61	25,49	26,18
Männer	EUR	24,77	25,54	26,24	26,10	26,40	26,16	26,32	26,18	26,92
Frauen	EUR	20,43	21,08	21,51	21,50	21,57	21,43	21,55	21,58	22,04
Wasserversorgung ¹⁾	EUR	16,18	16,64	17,12	17,11	17,14	17,12	17,11	17,19	17,45
Männer	EUR	16,19	16,65	17,11	17,12	17,13	17,12	17,09	17,18	17,43
Frauen	EUR	16,10	16,54	17,17	17,09	17,19	17,19	17,22	17,27	17,60
Baugewerbe	EUR	16,06	16,47	16,70	16,76	16,62	16,63	16,79	17,02	16,88
Männer	EUR	16,16	16,56	16,78	16,86	16,71	16,71	16,87	17,13	16,96
Frauen	EUR	14,76	15,17	15,55	15,49	15,45	15,57	15,67	15,71	15,75
Dienstleistungsbereich	EUR	18,00	18,43	19,04	18,89	19,06	19,08	19,16	19,25	19,30
Männer	EUR	19,26	19,71	20,39	20,23	20,42	20,42	20,51	20,61	20,65
Frauen	EUR	15,84	16,22	16,75	16,60	16,76	16,78	16,84	16,92	16,99
Handel ²⁾	EUR	17,37	17,69	17,96	17,86	17,96	17,90	18,12	18,19	18,25
Männer	EUR	18,70	19,01	19,26	19,17	19,25	19,19	19,44	19,49	19,56
Frauen	EUR	14,58	14,88	15,17	15,06	15,19	15,14	15,30	15,40	15,44
Verkehr und Lagerei	EUR	15,38	15,71	16,05	15,88	16,06	16,07	16,18	16,14	16,26
Männer	EUR	15,49	15,81	16,12	15,96	16,13	16,15	16,25	16,20	16,33
Frauen	EUR	14,81	15,20	15,66	15,47	15,69	15,65	15,83	15,88	15,92
Gastgewerbe	EUR	11,22	11,43	11,53	11,49	11,57	11,49	11,57	11,70	11,70
Männer	EUR	12,21	12,39	12,47	12,41	12,53	12,42	12,51	12,65	12,64
Frauen	EUR	10,15	10,40	10,54	10,51	10,57	10,51	10,58	10,70	10,72
Information und Kommunikation	EUR	24,40	24,77	25,32	25,16	25,34	25,42	25,38	25,61	25,78
Männer	EUR	26,24	26,61	27,15	26,98	27,18	27,24	27,20	27,42	27,58
Frauen	EUR	19,72	20,04	20,50	20,38	20,49	20,59	20,53	20,76	20,90
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	23,46	24,33	24,83	24,83	24,77	24,81	24,94	25,60	25,83
Männer	EUR	26,38	27,39	27,94	27,93	27,87	27,92	28,05	28,83	29,06
Frauen	EUR	19,32	20,04	20,45	20,46	20,39	20,44	20,51	21,01	21,22
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	19,60	20,23	20,80	20,65	20,81	20,75	21,01	21,20	21,16
Männer	EUR	20,96	21,89	22,56	22,41	22,62	22,44	22,77	22,97	22,88
Frauen	EUR	17,34	17,62	18,04	17,87	17,98	18,08	18,23	18,42	18,46
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	22,93	23,67	24,31	24,15	24,38	24,30	24,41	24,49	24,61
Männer	EUR	26,06	26,84	27,60	27,38	27,68	27,62	27,72	27,74	27,90
Frauen	EUR	17,73	18,34	18,76	18,69	18,81	18,71	18,82	18,96	19,04
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	11,86	12,31	13,13	13,08	13,26	13,08	13,08	13,11	12,99
Männer	EUR	12,07	12,52	13,36	13,34	13,52	13,28	13,31	13,40	13,26
Frauen	EUR	11,33	11,76	12,55	12,47	12,65	12,57	12,52	12,43	12,35
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	16,75	17,10	17,81	17,55	17,75	17,96	17,96	17,99	18,08
Männer	EUR	17,27	17,61	18,36	18,09	18,28	18,53	18,54	18,57	18,66
Frauen	EUR	15,52	15,87	16,50	16,28	16,48	16,61	16,61	16,64	16,72
Erziehung und Unterricht	EUR	20,91	21,28	21,95	21,46	21,92	22,22	22,21	22,29	22,46
Männer	EUR	22,55	22,95	23,67	23,14	23,63	23,96	23,95	24,05	24,23
Frauen	EUR	19,16	19,48	20,11	19,67	20,09	20,35	20,35	20,41	20,56
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	17,78	18,07	18,66	18,48	18,68	18,71	18,78	18,66	18,83
Männer	EUR	21,48	21,82	22,50	22,25	22,51	22,57	22,65	22,37	22,62
Frauen	EUR	15,71	15,97	16,49	16,34	16,51	16,51	16,57	16,52	16,66
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	20,23	21,38	22,11	21,83	21,78	22,21	22,61	22,24	/
Männer	EUR	23,21	24,82	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	14,83	15,22	15,60	15,54	15,68	15,53	15,65	15,53	15,59
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	16,93	17,28	17,79	17,70	17,93	17,72	17,80	17,95	18,06
Männer	EUR	19,67	20,20	20,82	20,77	21,05	20,66	20,79	21,02	21,06
Frauen	EUR	14,05	14,25	14,67	14,55	14,74	14,68	14,71	14,84	14,99
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	101,1	103,7	106,0	105,0	106,1	106,3	106,8	107,1	108,1
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 134	3 213	3 248	3 214	3 234	3 258	3 286	3 286	3 340
Männer	EUR	3 329	3 413	3 436	3 399	3 419	3 449	3 480	3 476	3 542
Frauen	EUR	2 657	2 724	2 791	2 765	2 783	2 797	2 817	2 829	2 853
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 232	3 312	3 248	3 207	3 215	3 264	3 308	3 291	3 404
Männer	EUR	3 354	3 437	3 363	3 318	3 329	3 381	3 425	3 403	3 525
Frauen	EUR	2 617	2 681	2 666	2 645	2 638	2 669	2 715	2 729	2 784
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 324	3 428	3 542	3 458	3 529	3 569	3 616	3 567	3 674
Männer	EUR	3 334	3 438	3 554	3 466	3 541	3 582	3 631	3 576	3 687
Frauen	EUR	3 117	3 244	3 290	3 269	3 278	3 292	3 321	3 384	3 414
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 291	3 369	3 285	3 255	3 239	3 297	3 351	3 363	3 460
Männer	EUR	3 447	3 528	3 429	3 398	3 380	3 444	3 499	3 510	3 616
Frauen	EUR	2 601	2 662	2 640	2 618	2 609	2 644	2 691	2 707	2 762

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,9	- 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,7
Männer	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	+ 2,8
Frauen	+ 3,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 2,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1
Wasserversorgung ³⁾	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 1,5
Männer	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	+ 1,5
Frauen	+ 2,7	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 2,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,9
Baugewerbe	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,4	- 0,8
Männer	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	± 0,0	+ 1,0	+ 1,5	- 1,0
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Handel ⁴⁾	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,6	- 0,3	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,4
Frauen	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,6	- 0,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7
Männer	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,5	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,1	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	± 0,0
Männer	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,9	- 0,9	+ 0,7	+ 1,1	- 0,1
Frauen	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,4	- 0,6	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,2
Information und Kommunikation	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,7
Männer	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,8	+ 0,6
Frauen	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5	- 0,3	+ 1,1	+ 0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 3,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,6	+ 0,9
Männer	+ 3,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8	+ 0,8
Frauen	+ 3,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,7	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,7	- 0,3	+ 1,3	+ 0,9	- 0,2
Männer	+ 4,4	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,1	- 0,8	+ 1,5	+ 0,9	- 0,4
Frauen	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,9	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6
Frauen	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2	- 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,8	+ 6,7	+ 6,6	+ 3,9	+ 0,2	- 2,0	- 1,4	± 0,0	+ 0,2	- 0,9
Männer	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 3,8	+ 0,4	- 1,9	- 1,8	+ 0,2	+ 0,7	- 1,0
Frauen	+ 3,8	+ 6,7	+ 6,5	+ 4,2	- 0,3	- 2,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Männer	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5	+ 3,9	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Frauen	+ 2,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Erziehung und Unterricht	+ 1,8	+ 3,1	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,5	+ 1,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,8
Männer	+ 1,8	+ 3,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,5	+ 1,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,7
Frauen	+ 1,7	+ 3,2	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,3	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,6	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,9
Männer	+ 1,6	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 1,2	+ 1,1
Frauen	+ 1,7	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	± 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 5,7	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,5	+ 1,9	/	+ 2,0	+ 1,8	- 1,6	/
Männer	+ 6,9	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 1,0	+ 0,8	- 0,8	+ 0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,7	- 1,2	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6
Männer	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2
Frauen	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,9	± 0,0	+ 1,6
Männer	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,3	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,9	- 0,1	+ 1,9
Frauen	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 1,9	- 1,9	- 0,7	+ 2,6	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,3	- 0,5	+ 3,4
Männer	+ 2,5	- 2,2	- 2,1	- 0,9	+ 2,6	+ 5,9	+ 1,6	+ 1,3	- 0,6	+ 3,6
Frauen	+ 2,4	- 0,6	- 0,9	+ 0,5	+ 3,2	+ 5,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 2,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	+ 4,1	+ 1,1	+ 1,3	- 1,4	+ 3,0
Männer	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,4	+ 3,2	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,4	- 1,5	+ 3,1
Frauen	+ 4,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,5	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	- 2,5	- 2,4	- 1,0	+ 3,3	+ 6,8	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 2,9
Männer	+ 2,3	- 2,8	- 2,6	- 1,2	+ 3,3	+ 7,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 3,0
Frauen	+ 2,3	- 0,8	- 1,2	+ 0,3	+ 3,4	+ 5,9	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,6	+ 2,0

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 982	4 117	4 255	4 230	4 275	4 241	4 275	4 254	4 385
Männer	EUR	4 099	4 240	4 381	4 351	4 402	4 369	4 403	4 380	4 520
Frauen	EUR	3 313	3 432	3 534	3 527	3 538	3 524	3 546	3 552	3 633
Wasserversorgung ¹⁾	EUR	2 818	2 904	2 980	2 964	2 985	2 988	2 982	2 984	3 044
Männer	EUR	2 832	2 918	2 991	2 977	2 996	2 999	2 992	2 995	3 055
Frauen	EUR	2 708	2 788	2 889	2 864	2 895	2 898	2 897	2 894	2 957
Baugewerbe	EUR	2 723	2 787	2 794	2 643	2 821	2 861	2 846	2 622	2 862
Männer	EUR	2 741	2 805	2 809	2 648	2 839	2 881	2 863	2 623	2 879
Frauen	EUR	2 478	2 542	2 589	2 573	2 581	2 594	2 606	2 602	2 632
Dienstleistungsbereich	EUR	3 069	3 148	3 248	3 219	3 246	3 255	3 272	3 283	3 300
Männer	EUR	3 307	3 392	3 500	3 469	3 498	3 506	3 527	3 537	3 555
Frauen	EUR	2 669	2 737	2 826	2 800	2 825	2 833	2 846	2 857	2 872
Handel ²⁾	EUR	2 942	3 003	3 034	3 020	3 026	3 024	3 065	3 074	3 097
Männer	EUR	3 188	3 252	3 275	3 263	3 266	3 263	3 310	3 314	3 343
Frauen	EUR	2 434	2 486	2 527	2 512	2 523	2 522	2 552	2 570	2 583
Verkehr und Lagerei	EUR	2 694	2 758	2 792	2 758	2 786	2 800	2 824	2 801	2 841
Männer	EUR	2 738	2 802	2 829	2 794	2 822	2 839	2 861	2 832	2 875
Frauen	EUR	2 485	2 549	2 613	2 583	2 611	2 615	2 645	2 653	2 672
Gastgewerbe	EUR	1 913	1 947	1 960	1 950	1 963	1 959	1 970	1 987	1 988
Männer	EUR	2 093	2 125	2 133	2 127	2 137	2 127	2 141	2 163	2 165
Frauen	EUR	1 722	1 760	1 781	1 766	1 782	1 783	1 790	1 805	1 808
Information und Kommunikation	EUR	4 102	4 175	4 255	4 228	4 255	4 268	4 271	4 307	4 342
Männer	EUR	4 431	4 506	4 582	4 553	4 583	4 594	4 599	4 633	4 666
Frauen	EUR	3 275	3 336	3 406	3 391	3 405	3 417	3 411	3 447	3 479
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 927	4 081	4 167	4 166	4 154	4 162	4 185	4 295	4 334
Männer	EUR	4 425	4 600	4 694	4 692	4 681	4 691	4 715	4 842	4 883
Frauen	EUR	3 224	3 353	3 424	3 427	3 412	3 421	3 434	3 517	3 551
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 283	3 383	3 461	3 426	3 452	3 463	3 504	3 527	3 531
Männer	EUR	3 533	3 679	3 759	3 715	3 751	3 760	3 809	3 832	3 831
Frauen	EUR	2 875	2 925	2 995	2 970	2 985	3 000	3 027	3 049	3 064
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	3 903	4 036	4 120	4 099	4 131	4 114	4 139	4 142	4 178
Männer	EUR	4 459	4 600	4 697	4 666	4 706	4 695	4 720	4 707	4 763
Frauen	EUR	2 990	3 100	3 158	3 150	3 167	3 147	3 168	3 189	3 203
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 980	2 056	2 178	2 158	2 185	2 179	2 190	2 175	2 172
Männer	EUR	2 032	2 106	2 229	2 209	2 238	2 226	2 243	2 237	2 232
Frauen	EUR	1 851	1 930	2 058	2 039	2 063	2 067	2 064	2 036	2 033
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	2 906	2 972	3 100	3 056	3 090	3 128	3 128	3 134	3 149
Männer	EUR	3 011	3 077	3 213	3 165	3 199	3 243	3 243	3 249	3 265
Frauen	EUR	2 662	2 726	2 839	2 803	2 836	2 859	2 860	2 865	2 879
Erziehung und Unterricht	EUR	3 647	3 712	3 833	3 747	3 828	3 879	3 878	3 892	3 921
Männer	EUR	3 943	4 015	4 142	4 049	4 135	4 193	4 192	4 208	4 240
Frauen	EUR	3 331	3 390	3 502	3 425	3 499	3 544	3 543	3 555	3 580
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 998	3 055	3 162	3 126	3 160	3 172	3 189	3 173	3 204
Männer	EUR	3 651	3 725	3 848	3 803	3 843	3 861	3 886	3 847	3 896
Frauen	EUR	2 636	2 685	2 778	2 748	2 778	2 786	2 800	2 791	2 815
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	3 417	3 619	3 744	3 685	3 683	3 772	3 834	3 762	/
Männer	EUR	3 924	4 209	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	2 500	2 565	2 625	2 609	2 638	2 617	2 636	2 609	2 624
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 854	2 909	2 997	2 974	3 018	2 990	3 007	3 022	3 049
Männer	EUR	3 342	3 424	3 531	3 512	3 567	3 510	3 536	3 564	3 581
Frauen	EUR	2 348	2 382	2 456	2 429	2 464	2 461	2 469	2 481	2 512
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	101,4	104,1	104,7	103,6	104,1	105,1	105,8	105,7	107,8
		2007	2008	2009	Jan. 09	Apr. 09	Juli 09	Okt. 09	Jan. 10	Apr. 10
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,4	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Männer	Std.	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2
Frauen	Std.	38,0	38,0	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005=100	100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,6	100,6	100,6
Männer	2005=100	100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2005=100	100,3	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,7	100,7	100,7
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005=100	102,4	105,6	108,4	107,3	108,1	109,2	109,2	109,8	110,1
Männer	2005=100	102,8	106,0	108,8	107,5	108,4	109,7	109,8	110,3	110,7
Frauen	2005=100	101,3	104,7	107,5	106,7	107,4	107,9	107,9	108,7	108,9
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005=100	102,6	106,0	109,0	107,8	108,6	109,6	109,8	110,4	110,7
Männer	2005=100	103,0	106,4	109,3	108,0	108,9	110,1	110,2	110,8	111,2
Frauen	2005=100	101,7	105,2	108,1	107,4	108,0	108,5	108,6	109,4	109,9

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	3. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,6	- 0,8	+ 0,8	- 0,5	+ 3,1
Männer	+ 3,4	+ 3,3	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,7	- 0,7	+ 0,8	- 0,5	+ 3,2
Frauen	+ 3,6	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,7	+ 2,7	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 2,3
Wasserversorgung ¹⁾	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 2,0
Männer	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 2,0
Frauen	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 2,2
Baugewerbe	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,9	- 0,8	+ 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 7,9	+ 9,2
Männer	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,8	- 0,9	+ 1,4	+ 1,5	- 0,6	- 8,4	+ 9,8
Frauen	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,2	+ 1,2
Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5
Handel ²⁾	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,3	- 0,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7
Männer	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,4	- 0,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4	- 0,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,5
Verkehr und Lagerei	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,9	- 0,8	+ 1,4
Männer	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,8	- 1,0	+ 1,5
Frauen	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
Gastgewerbe	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,3	- 0,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1
Männer	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 1,7	+ 1,3	- 0,5	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1
Frauen	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,2
Information und Kommunikation	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7
Frauen	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,4	- 0,2	+ 1,1	+ 0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 3,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,6	+ 0,9
Männer	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 3,2	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8
Frauen	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,4	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1
Männer	+ 4,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6	- 0,0
Frauen	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 1,2
Frauen	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	- 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,8	+ 5,9	+ 6,0	+ 3,9	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,5	- 0,7	- 0,1
Männer	+ 3,6	+ 5,8	+ 6,1	+ 3,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,2
Frauen	+ 4,3	+ 6,6	+ 6,4	+ 4,3	- 0,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 3,8	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Männer	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,9	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5
Erziehung und Unterricht	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,7
Männer	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,5	+ 1,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,8
Frauen	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,3	+ 1,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	- 0,5	+ 1,0
Männer	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,6	- 1,0	+ 1,3
Frauen	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 5,9	+ 3,5	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,1	/	+ 2,4	+ 1,6	- 1,9	/
Männer	+ 7,3	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,5	± 0,0	- 0,5	- 0,8	+ 0,7	- 1,0	+ 0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,0	- 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,9
Männer	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,4	- 1,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,5
Frauen	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,9	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,2
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,6	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	+ 2,0

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,5	39,6	39,0	38,7	39,0	39,3	39,3	38,6	39,3
Männer	Std.	39,7	39,8	39,1	38,6	39,0	39,4	39,4	38,4	39,5
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,0	38,9	38,9	39,0	39,1	38,9	39,1
Produzierendes Gewerbe	Std.	39,5	39,6	38,3	37,6	38,2	38,8	38,8	37,4	39,1
Männer	Std.	39,6	39,6	38,3	37,4	38,2	38,8	38,8	37,1	39,1
Frauen	Std.	39,2	39,4	38,3	38,1	38,0	38,5	38,7	38,3	38,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	38,6	39,0	38,2	38,4	38,5	38,7	37,2	38,8	39,3
Männer	Std.	38,8	39,2	38,3	38,5	38,6	38,8	37,2	38,9	39,4
Frauen	Std.	37,6	38,0	37,9	37,7	38,0	38,3	37,6	38,3	38,7
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,7	39,8	38,2	38,1	37,9	38,4	38,5	38,0	38,9
Männer	Std.	39,9	39,9	38,2	38,2	37,9	38,4	38,5	38,0	39,0
Frauen	Std.	39,3	39,4	38,2	38,0	37,8	38,3	38,6	38,2	38,8
Energieversorgung	Std.	38,2	38,3	38,4	38,2	38,3	38,5	38,5	38,4	38,6
Männer	Std.	38,3	38,4	38,4	38,3	38,3	38,6	38,6	38,5	38,7
Frauen	Std.	38,0	38,2	38,3	38,1	38,1	38,5	38,3	38,3	38,3
Wasserversorgung ¹⁾	Std.	40,4	40,5	40,2	40,0	40,1	40,5	40,3	39,8	40,3
Männer	Std.	40,5	40,7	40,4	40,1	40,3	40,7	40,5	39,9	40,4
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,6	39,5	39,6	39,6	39,7	39,3	39,6
Baugewerbe	Std.	39,0	39,1	38,2	35,0	38,6	39,7	39,3	34,3	39,3
Männer	Std.	39,0	39,1	38,1	34,8	38,6	39,7	39,3	34,0	39,3
Frauen	Std.	39,2	39,4	39,2	38,7	39,3	39,5	39,4	37,9	39,3
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,6	39,5	39,4	39,5	39,6	39,6	39,3	39,5
Männer	Std.	39,8	39,9	39,8	39,7	39,8	39,9	39,9	39,5	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,1	39,1
Handel ²⁾	Std.	39,5	39,7	39,5	39,4	39,5	39,7	39,6	39,2	39,5
Männer	Std.	39,7	40,0	39,8	39,6	39,7	39,9	39,9	39,3	39,7
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,1	39,0	39,1	39,2	39,2	38,9	39,1
Verkehr und Lagererei	Std.	40,5	40,5	40,4	40,0	40,3	40,7	40,7	39,7	40,6
Männer	Std.	40,9	40,9	40,8	40,3	40,7	41,1	41,1	40,0	40,9
Frauen	Std.	38,9	39,0	39,0	38,9	38,9	39,1	39,1	38,9	39,1
Gastgewerbe	Std.	39,5	39,8	39,7	39,6	39,8	39,8	39,8	39,4	39,6
Männer	Std.	39,8	40,0	40,0	39,9	39,9	40,0	40,1	39,8	39,9
Frauen	Std.	39,4	39,6	39,6	39,4	39,7	39,7	39,6	39,1	39,4
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,2	39,1	39,0	38,9	39,2	39,4	38,8	39,0
Männer	Std.	38,8	39,2	39,1	39,0	38,9	39,3	39,5	38,7	39,1
Frauen	Std.	38,7	39,1	39,1	39,0	39,0	39,2	39,2	38,9	38,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,0	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,0	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	37,9	37,9	37,8	37,7	37,7	37,9	37,9	37,9	37,9
Männer	Std.	38,2	38,1	37,9	37,8	37,7	38,1	38,0	38,1	38,1
Frauen	Std.	37,6	37,7	37,7	37,6	37,7	37,8	37,8	37,8	37,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,6	39,8	39,6	39,5	39,5	39,6	39,7	39,2	39,5
Männer	Std.	39,8	40,1	39,8	39,7	39,7	39,8	40,0	39,3	39,6
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,2	39,2	39,1	39,3	39,3	39,1	39,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	38,8	38,6	38,7	38,8	39,0	38,5	38,9
Männer	Std.	39,1	39,2	38,9	38,8	38,8	38,9	39,1	38,4	39,0
Frauen	Std.	38,4	38,5	38,5	38,2	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht	Std.	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Männer	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9
Frauen	Std.	37,5	37,5	37,6	37,5	37,6	37,6	37,6	37,6	37,6
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,6	39,7	39,7	39,7	39,6	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer	Std.	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9	40,0	40,0	40,2	40,2
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,7	39,7	39,7	39,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,4	39,4	39,4	39,2	39,2	39,5	39,6	39,5	39,6
Männer	Std.	39,2	39,1	39,1	38,9	38,8	39,4	39,5	39,4	39,4
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,7	39,6	39,6	39,6	39,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,2	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3	39,0	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,4	39,4	39,2	39,6	39,4	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,7	39,0	39,1	38,9	39,1	39,2	39,3	38,8	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	13,67	14,14	14,66	14,57	14,63	14,65	14,78	14,98	14,91
Männer	EUR	13,87	14,31	14,83	14,76	14,80	14,80	14,96	15,19	15,09
Frauen	EUR	13,33	13,85	14,37	14,25	14,35	14,39	14,47	14,64	14,61
Produzierendes Gewerbe	EUR	12,86	13,26	13,59	14,57	14,63	14,65	14,78	14,98	14,91
Männer	EUR	13,30	13,74	14,10	14,76	14,80	14,80	14,96	15,19	15,09
Frauen	EUR	11,19	11,45	11,67	14,25	14,35	14,39	14,47	14,64	14,61
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	16,40	16,94	17,86	13,53	13,56	13,52	13,73	13,81	13,84
Männer	EUR	16,18	16,73	17,73	14,06	14,07	14,01	14,26	14,37	14,35
Frauen	EUR	17,82	18,39	18,90	11,62	11,67	11,66	11,74	11,85	11,91
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	12,78	13,12	13,30	17,62	17,90	17,84	18,12	18,31	18,45
Männer	EUR	13,53	13,89	14,08	17,48	17,76	17,70	17,98	18,17	18,34
Frauen	EUR	10,59	10,84	11,01	18,68	18,91	18,89	19,12	19,38	19,32

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
gegenüber Vorjahresvierteljahr										
gegenüber Vorvierteljahr										
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,3	- 1,5	- 1,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	- 1,8	+ 1,8
Männer	+ 0,3	- 1,8	- 1,5	- 1,3	- 0,5	+ 1,3	+ 1,0	± 0,0	- 2,5	+ 2,9
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	- 3,3	- 3,0	- 2,3	- 0,5	+ 2,4	+ 1,6	± 0,0	- 3,6	+ 4,5
Männer	± 0,0	- 3,3	- 3,2	- 2,3	- 0,8	+ 2,4	+ 1,6	± 0,0	- 4,4	+ 5,4
Frauen	+ 0,5	- 2,8	- 2,5	- 1,5	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,0	- 2,1	- 1,3	- 5,1	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,5	- 3,9	+ 4,3	+ 1,3
Männer	+ 1,0	- 2,3	- 1,5	- 5,3	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,5	- 4,1	+ 4,6	+ 1,3
Frauen	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	- 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,8	- 1,8	+ 1,9	+ 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 4,0	- 3,8	- 3,0	- 0,3	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,3	- 1,3	+ 2,4
Männer	± 0,0	- 4,3	- 4,2	- 3,3	- 0,5	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,3	- 1,3	+ 2,6
Frauen	+ 0,3	- 3,0	- 3,0	- 2,0	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6
Energieversorgung	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung ¹⁾	+ 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,0	- 0,5	- 1,2	+ 1,3
Männer	+ 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	- 0,5	- 1,5	+ 1,3
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 1,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 1,0	+ 0,8
Baugewerbe	+ 0,3	- 2,3	- 1,2	- 0,5	- 2,0	+ 1,8	+ 2,8	- 1,0	- 12,7	+ 14,6
Männer	+ 0,3	- 2,6	- 1,5	- 0,5	- 2,3	+ 1,8	+ 2,8	- 1,0	- 13,5	+ 15,6
Frauen	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 2,1	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 3,8	+ 3,7
Dienstleistungsbereich	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,8
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Handel ²⁾	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,8
Männer	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 1,0
Frauen	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Verkehr und Lagererei	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,7	+ 1,0	± 0,0	- 2,5	+ 2,3
Männer	± 0,0	- 0,2	± 0,0	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 1,0	± 0,0	- 2,7	+ 2,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
Gastgewerbe	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Männer	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,2	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8	± 0,0	- 0,3	- 1,3	+ 0,8
Information und Kommunikation	+ 1,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 1,5	+ 0,5
Männer	+ 1,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	- 2,0	+ 1,0
Frauen	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 1,3	+ 0,8
Männer	+ 0,8	- 0,7	- 0,7	- 0,5	- 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 1,8	+ 0,8
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 1,3	+ 1,0
Männer	+ 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,5	- 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 1,8	+ 1,6
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung.....	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,3	+ 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5
Männer	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,0	± 0,0	+ 1,1	+ 1,5	- 0,7
Frauen	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,2	- 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5
Männer	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,0	± 0,0	+ 1,1	+ 1,5	- 0,7
Frauen	+ 2,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,2	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,3	+ 5,4	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	- 0,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer	+ 3,4	+ 6,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	- 0,4	+ 1,8	+ 0,8	- 0,1
Frauen	+ 3,2	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 1,4	+ 5,1	+ 6,0	+ 3,9	+ 3,1	- 0,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,8
Männer	+ 2,7	+ 1,4	+ 5,5	+ 6,1	+ 3,9	+ 3,3	- 0,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,9
Frauen	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,2	- 0,1	+ 1,2	+ 1,4	- 0,3

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	19,89	20,75	21,53	21,20	21,48	21,60	21,83	21,87	22,01
Männer	EUR	20,55	21,44	22,21	21,88	22,12	22,28	22,56	22,60	22,76
Frauen	EUR	18,36	19,07	19,80	19,49	19,83	19,89	20,00	20,04	20,14
Wasserversorgung ¹⁾	EUR	12,59	13,00	13,38	13,29	13,46	13,34	13,44	13,85	13,97
Männer	EUR	12,48	12,85	13,19	13,10	13,27	13,15	13,27	13,67	13,81
Frauen	EUR	13,04	13,63	14,16	14,10	14,24	14,13	14,18	14,59	14,67
Baugewerbe	EUR	11,94	12,44	13,10	13,14	12,92	12,91	13,41	13,29	13,13
Männer	EUR	11,98	12,48	13,17	13,23	13,01	12,97	13,49	13,37	13,18
Frauen	EUR	11,50	11,84	12,09	12,13	11,94	12,08	12,25	12,41	12,53
Dienstleistungsbereich	EUR	14,17	14,70	15,32	15,20	15,29	15,35	15,43	15,67	15,57
Männer	EUR	14,38	14,85	15,50	15,38	15,46	15,53	15,61	15,90	15,76
Frauen	EUR	13,93	14,54	15,11	14,99	15,09	15,14	15,22	15,41	15,35
Handel ²⁾	EUR	12,05	12,32	12,53	12,50	12,50	12,51	12,60	12,59	12,66
Männer	EUR	12,72	12,96	13,15	13,12	13,12	13,13	13,24	13,20	13,30
Frauen	EUR	10,81	11,12	11,36	11,37	11,31	11,34	11,40	11,45	11,48
Verkehr und Lagerei	EUR	11,97	12,31	12,58	12,64	12,64	12,51	12,53	12,83	12,75
Männer	EUR	11,56	11,92	12,16	12,24	12,22	12,09	12,11	12,41	12,33
Frauen	EUR	13,59	13,85	14,24	14,18	14,28	14,21	14,28	14,52	14,49
Gastgewerbe	EUR	8,52	8,60	8,69	8,75	8,64	8,58	8,79	8,92	8,84
Männer	EUR	9,35	9,40	9,50	9,53	9,48	9,47	9,54	9,73	9,63
Frauen	EUR	7,97	8,06	8,15	8,21	8,10	8,03	8,29	8,38	8,32
Information und Kommunikation	EUR	17,40	17,62	18,35	18,11	18,16	18,36	18,75	18,53	18,60
Männer	EUR	19,07	19,30	20,10	19,90	20,03	20,14	20,32	20,33	20,44
Frauen	EUR	14,71	14,91	15,44	15,20	15,11	15,38	16,07	15,42	15,44
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	17,89	18,57	18,99	18,94	18,94	18,96	19,12	19,74	19,78
Männer	EUR	20,15	20,93	21,40	21,37	21,32	21,35	21,53	22,39	22,24
Frauen	EUR	16,53	17,15	17,48	17,45	17,46	17,45	17,58	18,00	18,15
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	16,10	16,59	17,13	17,06	17,19	17,06	17,21	17,23	17,21
Männer	EUR	16,17	16,79	17,40	17,39	17,52	17,21	17,47	17,46	17,42
Frauen	EUR	16,02	16,39	16,88	16,76	16,89	16,91	16,97	17,01	17,01
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	16,40	16,81	17,10	16,97	16,90	17,33	17,20	17,21	17,25
Männer	EUR	18,43	18,70	18,86	18,74	18,47	19,25	18,98	19,03	18,86
Frauen	EUR	13,21	13,61	14,07	13,99	14,13	14,06	14,11	14,17	14,34
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	8,93	9,18	9,60	9,55	9,63	9,59	9,62	9,74	9,63
Männer	EUR	8,79	9,08	9,51	9,42	9,53	9,52	9,57	9,71	9,60
Frauen	EUR	9,33	9,47	9,82	9,91	9,87	9,79	9,73	9,82	9,70
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	15,36	16,09	16,91	16,69	16,81	17,05	17,09	17,34	17,38
Männer	EUR	15,63	16,22	17,02	16,78	16,88	17,19	17,24	17,55	17,59
Frauen	EUR	15,08	15,94	16,80	16,60	16,74	16,91	16,94	17,12	17,16
Erziehung und Unterricht	EUR	19,70	21,13	21,86	21,40	21,82	22,08	22,13	22,61	22,24
Männer	EUR	20,93	22,36	23,11	22,62	23,05	23,36	23,41	24,05	23,66
Frauen	EUR	18,99	20,42	21,14	20,70	21,11	21,35	21,39	21,79	21,43
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	15,59	16,15	16,66	16,49	16,66	16,71	16,76	16,69	16,76
Männer	EUR	19,56	20,34	21,14	20,91	21,06	21,20	21,38	21,11	21,13
Frauen	EUR	14,16	14,63	15,02	14,89	15,06	15,08	15,07	15,04	15,11
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	15,19	15,65	15,81	15,90	16,21	15,45	15,66	15,98	16,00
Männer	EUR	17,16	17,58	17,58	17,78	18,24	16,97	17,29	17,60	17,59
Frauen	EUR	12,88	13,38	13,73	13,68	13,80	13,69	13,75	14,08	14,11
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	11,10	11,30	11,67	11,52	11,72	11,66	11,79	11,85	12,03
Männer	EUR	12,82	12,95	13,29	13,23	13,34	13,19	13,42	13,43	13,68
Frauen	EUR	10,09	10,29	10,64	10,45	10,69	10,68	10,74	10,83	10,99
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	100,9	104,5	107,6	106,6	107,3	107,8	108,5	109,1	109,4
Bruttonomatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 344	2 431	2 486	2 448	2 477	2 499	2 522	2 511	2 549
Männer	EUR	2 392	2 474	2 519	2 473	2 508	2 533	2 560	2 533	2 589
Frauen	EUR	2 263	2 357	2 432	2 407	2 424	2 440	2 456	2 475	2 481
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 209	2 280	2 262	2 209	2 249	2 277	2 314	2 243	2 350
Männer	EUR	2 289	2 366	2 347	2 285	2 335	2 365	2 404	2 318	2 440
Frauen	EUR	1 908	1 959	1 944	1 925	1 928	1 949	1 973	1 970	2 012
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	2 751	2 874	2 968	2 940	2 997	3 002	2 931	3 090	3 149
Männer	EUR	2 726	2 850	2 948	2 923	2 980	2 983	2 906	3 071	3 136
Frauen	EUR	2 910	3 040	3 112	3 061	3 125	3 143	3 121	3 226	3 247
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 207	2 265	2 208	2 189	2 189	2 212	2 244	2 227	2 298
Männer	EUR	2 345	2 407	2 340	2 318	2 320	2 344	2 378	2 356	2 437
Frauen	EUR	1 809	1 855	1 826	1 810	1 808	1 830	1 857	1 855	1 894

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,6
Männer	+ 4,3	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7
Frauen	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5
Wasserversorgung ¹⁾	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 4,2	+ 3,8	- 0,9	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,9
Männer	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,1	- 0,9	+ 0,9	+ 3,0	+ 1,0
Frauen	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,7	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,0	- 0,8	+ 0,4	+ 2,9	+ 0,5
Baugewerbe	+ 4,2	+ 5,3	+ 3,3	+ 4,8	+ 1,1	+ 1,6	- 0,1	+ 3,9	- 0,9	- 1,2
Männer	+ 4,2	+ 5,5	+ 3,3	+ 5,0	+ 1,1	+ 1,3	- 0,3	+ 4,0	- 0,9	- 1,4
Frauen	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,2	+ 2,3	+ 4,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,0
Dienstleistungsbereich	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,6	- 0,6
Männer	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,9	- 0,9
Frauen	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,2	- 0,4
Handel ²⁾	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6
Männer	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8	- 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,9	- 1,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,6
Männer	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,9	- 1,1	+ 0,2	+ 2,5	- 0,6
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,7	- 0,2
Gastgewerbe	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	- 0,7	+ 2,4	+ 1,5	- 0,9
Männer	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	- 0,1	+ 0,7	+ 2,0	- 1,0
Frauen	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,7	- 0,9	+ 3,2	+ 1,1	- 0,7
Information und Kommunikation	+ 1,3	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,1	- 1,2	+ 0,4
Männer	+ 1,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 1,4	+ 3,6	+ 2,7	+ 5,0	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 4,5	- 4,0	+ 0,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 3,8	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,2	+ 0,2
Männer	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 4,0	- 0,7
Frauen	+ 3,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 3,2	+ 4,0	- 0,1	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,1	- 0,8	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1
Männer	+ 3,8	+ 3,6	+ 2,0	+ 3,4	+ 0,4	- 0,6	- 1,8	+ 1,5	- 0,1	- 0,2
Frauen	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,5	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5	- 0,8	+ 0,1	+ 0,2
Männer	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,1	+ 4,2	- 1,4	+ 0,3	- 0,9
Frauen	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,8	+ 4,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 2,0	± 0,0	- 0,4	+ 0,3	+ 1,2	- 1,1
Männer	+ 3,3	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,5	+ 3,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,5	+ 1,5	- 1,1
Frauen	+ 1,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,6	- 0,9	- 1,7	- 0,8	- 0,6	+ 0,9	- 1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2
Männer	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,2	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,2
Frauen	+ 5,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 7,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,7	+ 5,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,2	- 1,6
Männer	+ 6,8	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 6,3	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 2,7	- 1,6
Frauen	+ 7,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,7	+ 5,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,9	- 1,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	+ 0,4
Männer	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,8	- 1,3	+ 0,1
Frauen	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 3,0	+ 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	- 1,3	- 4,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,1
Männer	+ 2,4	± 0,0	- 1,3	- 2,3	- 1,0	- 3,6	- 7,0	+ 1,9	+ 1,8	- 0,1
Frauen	+ 3,9	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,2	- 0,8	+ 0,4	+ 2,4	+ 0,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,6	- 0,5	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,5
Männer	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,5	- 1,1	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,9
Frauen	+ 2,0	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,6	+ 2,8	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,9	- 0,4	+ 1,5
Männer	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 1,0	+ 1,1	- 1,1	+ 2,2
Frauen	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 4,5	+ 1,2	+ 1,6	- 3,1	+ 4,8
Männer	+ 3,4	- 0,8	- 1,1	+ 0,0	+ 1,4	+ 4,5	+ 1,3	+ 1,6	- 3,6	+ 5,3
Frauen	+ 2,7	- 0,8	- 0,7	+ 0,2	+ 2,3	+ 4,4	+ 1,1	+ 1,2	- 0,2	+ 2,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,8	+ 0,7	+ 5,1	+ 5,1	+ 0,2	- 2,4	+ 5,4	+ 1,9
Männer	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 0,1	- 2,6	+ 5,7	+ 2,1
Frauen	+ 4,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 0,6	- 0,7	+ 3,4	+ 0,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,6	- 2,5	- 2,6	- 1,6	+ 1,7	+ 5,0	+ 1,1	+ 1,4	- 0,8	+ 3,2
Männer	+ 2,6	- 2,8	- 2,8	- 1,9	+ 1,6	+ 5,0	+ 1,0	+ 1,5	- 0,9	+ 3,4
Frauen	+ 2,5	- 1,6	- 1,5	- 0,4	+ 2,5	+ 4,8	+ 1,2	+ 1,5	- 0,1	+ 2,1

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Grundzahlen

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,9	- 0,1	+ 1,1
Männer	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2
Frauen	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,6
Wasserversorgung ¹⁾	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 3,7	+ 4,2	- 0,1	+ 0,4	+ 1,7	+ 2,1
Männer	+ 3,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,6	+ 2,3
Frauen	+ 4,9	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	- 0,9	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3
Baugewerbe	+ 4,3	+ 2,9	+ 1,8	+ 4,2	- 0,9	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,9	- 13,4	+ 13,2
Männer	+ 4,4	+ 3,0	+ 1,7	+ 4,4	- 1,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,0	- 14,1	+ 13,9
Frauen	+ 3,6	+ 1,5	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,1	- 2,4	+ 4,6
Dienstleistungsbereich	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8	- 0,1
Männer	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1
Frauen	+ 4,7	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	- 0,2
Handel ²⁾	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,6	- 1,3	+ 1,5
Männer	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,7	- 1,7	+ 1,8
Frauen	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	+ 0,9
Verkehr und Lagerei	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,4
Männer	+ 3,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 1,8
Frauen	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,8	± 0,0	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,9	- 0,5	+ 2,2	+ 0,6	- 0,4
Männer	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	± 0,0	+ 1,0	+ 1,3	- 0,8
Frauen	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,1	- 0,6	+ 2,8	- 0,1	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,4	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,4	- 2,6	+ 1,0
Männer	+ 2,2	+ 3,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,3	- 1,8	+ 1,4
Frauen	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 4,5	- 4,7	+ 0,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 4,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 3,3	+ 0,2
Männer	+ 4,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 4,0	- 0,7
Frauen	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 3,1	+ 4,0	- 0,1	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 0,8	+ 0,2	- 0,1
Männer	+ 3,7	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,3	- 0,9	+ 1,4	+ 0,0	- 0,1
Frauen	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 3,0	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 2,9	- 0,5	- 1,2	+ 0,9
Männer	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 4,5	- 1,0	- 1,5	- 0,1
Frauen	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 1,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,4	- 0,2	+ 0,7	± 0,0	- 0,1
Männer	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,9	+ 2,1	+ 1,1	- 0,1	+ 1,1	- 0,2	+ 0,3
Frauen	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,5	+ 1,6	± 0,0	- 1,4	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	- 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,2
Männer	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,2
Frauen	+ 5,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 7,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,7	+ 5,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,2	- 1,6
Männer	+ 6,8	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,7	+ 6,4	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 2,7	- 1,6
Frauen	+ 7,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 5,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,8	- 1,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,2	- 0,3	+ 0,4
Männer	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,4	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1
Frauen	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,2	- 0,3	+ 1,2	- 0,3	- 3,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,4
Männer	+ 2,2	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	+ 0,3	- 2,0	- 5,5	+ 2,1	+ 1,6	± 0,0
Frauen	+ 4,1	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,5	- 1,1	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,0	- 0,4	+ 1,7
Männer	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,7	- 0,4	+ 1,5	- 0,4	+ 1,9
Frauen	+ 2,6	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,6	+ 3,3	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	+ 1,9
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 3,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,7	- 1,0	+ 2,1
Gegenstand der Nachweisung	2008	2009	Juli 09	Okt. 09	Jan. 10	Apr. 10	Juli 09	Okt. 09	Jan. 10	Apr. 10
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 5,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 4,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5
Frauen	+ 5,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 5,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 4,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,5
Frauen	+ 5,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt¹⁾										
Ausgaben										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ²⁾	Mill. EUR	1 017 532	1 055 822	1 126 650	261 315	278 987	283 319	...	...	...
Bund	Mill. EUR	292 798	316 581	346 463	80 417	80 235	85 287	84 411	87 436	89 381
Sondervermögen des Bundes	Mill. EUR	19 373	.	.	.	.	.	.	.	.
EU-Anteile	Mill. EUR	21 374	22 414	19 832	3 616	6 325	7 641	1 344	3 703	7 145
Sozialversicherung	Mill. EUR	467 083	480 118	505 579	118 854	121 777	122 284	125 737	127 127	130 304
Länder	Mill. EUR	265 532	277 674	298 839	66 417	76 736	79 189	68 402	72 456	78 428
Gemeinden/Gemeindeverbände ²⁾	Mill. EUR	161 538	167 197	177 194	41 107	48 896	39 257	...	...	...
Zweckverbände	Mill. EUR	4 600	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern²⁾³⁾										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	46 300	48 040	50 696	11 751	12 927	12 591	...	...	...
Bayern	Mill. EUR	53 790	59 770	68 198	13 574	18 889	21 627	...	...	...
Brandenburg	Mill. EUR	12 339	12 305	12 616	2 841	3 659	2 933	...	...	...
Hessen	Mill. EUR	31 016	31 919	32 382	7 619	8 831	7 567	...	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 149	8 230	8 258	1 851	2 492	1 974	...	...	...
Niedersachsen	Mill. EUR	32 672	33 522	35 522	8 282	9 417	7 927	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	80 208	81 214	89 863	19 947	22 713	21 577	...	...	...
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	16 736	18 438	18 420	4 355	5 218	4 897	...	...	...
Saarland	Mill. EUR	4 549	4 641	4 886	1 705	1 230	1 391	...	...	...
Sachsen	Mill. EUR	19 222	19 393	20 854	4 635	6 336	4 134	...	...	...
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	11 734	11 745	12 062	2 694	3 355	2 972	...	...	...
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	11 879	12 719	13 009	3 022	3 507	3 277	...	...	...
Thüringen	Mill. EUR	10 696	10 896	11 054	2 636	3 195	2 623	...	...	...
Berlin	Mill. EUR	21 034	20 993	21 244	5 120	5 383	5 348	5 287	5 147	5 464
Bremen	Mill. EUR	4 063	4 227	4 432	970	1 099	1 123	1 075	1 012	1 196
Hamburg	Mill. EUR	10 388	11 338	10 570	2 929	2 882	2 791	2 500	2 690	2 589
Einnahmen										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ²⁾	Mill. EUR	1 026 688	1 050 689	1 021 107	253 614	290 470	245 420	...	...	...
Bund	Mill. EUR	278 067	298 895	290 537	69 336	85 227	67 891	73 063	69 661	79 975
Sondervermögen des Bundes	Mill. EUR	17 522	.	.	.	.	.	.	.	.
EU-Anteile	Mill. EUR	21 374	22 414	19 832	3 616	6 325	7 641	1 344	3 703	7 145
Sozialversicherung	Mill. EUR	476 954	483 978	490 940	118 494	130 588	118 061	120 777	119 792	132 310
Länder	Mill. EUR	273 122	278 669	271 031	67 433	72 306	65 905	66 631	63 644	74 890
Gemeinden/Gemeindeverbände ²⁾	Mill. EUR	169 713	174 895	170 024	43 832	51 007	36 263	...	...	...
Zweckverbände	Mill. EUR	4 703	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern²⁾³⁾										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	50 150	51 264	46 711	12 594	13 723	11 300	...	...	...
Bayern	Mill. EUR	59 287	61 547	59 952	14 779	17 454	13 491	...	...	...
Brandenburg	Mill. EUR	12 951	12 981	12 329	3 263	3 570	2 766	...	...	...
Hessen	Mill. EUR	31 494	31 790	29 018	7 297	8 669	6 910	...	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 631	8 792	8 767	2 210	2 421	2 003	...	...	...
Niedersachsen	Mill. EUR	32 856	33 972	33 370	8 605	9 778	7 848	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	78 639	82 052	82 834	20 128	22 961	18 279	...	...	...
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	16 243	17 229	16 115	4 111	4 578	3 844	...	...	...
Saarland	Mill. EUR	4 131	4 145	4 006	1 099	1 024	873	...	...	...
Sachsen	Mill. EUR	21 594	21 546	21 330	5 397	5 685	4 876	...	...	...
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	12 162	12 152	11 924	3 027	3 312	2 763	...	...	...
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	11 574	12 056	11 608	3 201	3 367	2 640	...	...	...
Thüringen	Mill. EUR	11 164	11 532	10 828	2 865	2 952	2 611	...	...	...
Berlin	Mill. EUR	25 768	22 062	19 968	5 373	5 628	5 025	4 528	5 152	5 263
Bremen	Mill. EUR	3 346	3 783	3 538	882	1 033	887	860	861	929
Hamburg	Mill. EUR	10 652	11 179	9 655	2 829	2 672	2 354	2 533	2 168	2 601

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander. Ab 2008 vierteljährliche Kassenergebnisse einschl. der Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung. 2008 revidierte Ergebnisse. – 2) Die Ergebnisse der Gemeinden/Gemeindeverbände sind ab 2008 nur eingeschränkt aussagefähig. Ab dem zweiten Vierteljahr 2009 wird wegen starker Verzerrungen der kommunalen Daten aufgrund der verstärkten Einführung der doppischen Buchführung vorerst auf eine Berichterstattung der Einzelquartale verzichtet. – 3) Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09
gegenüber Vorjahresvierteljahr										
gegenüber Vorvierteljahr										
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt¹⁾										
Ausgaben										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ²⁾	+ 3,8	+ 6,7	+ 5,8	...	...	...	+ 1,6	...	...	...
Bund	+ 8,1	+ 9,4	+ 1,4	+ 17,5	+ 8,7	+ 11,4	+ 6,3	- 1,0	+ 3,6	+ 2,2
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EU-Anteile	+ 4,9	- 11,5	- 6,1	- 69,0	+ 2,4	+ 13,0	+ 20,8	- 82,4	+ 175,5	+ 93,0
Sozialversicherung	+ 2,8	+ 5,3	+ 3,8	+ 5,6	+ 7,0	+ 7,0	+ 0,4	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,5
Länder	+ 4,6	+ 7,6	+ 11,9	+ 6,3	+ 9,1	+ 2,2	+ 3,2	- 13,6	+ 5,9	+ 8,2
Gemeinden/Gemeindeverbände ²⁾	+ 3,5	+ 6,0	+ 4,8	...	...	...	- 19,7	...	...	...
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ²⁾³⁾										
Baden-Württemberg	+ 3,8	+ 5,5	+ 2,2	...	...	...	- 2,6	...	...	...
Bayern	+ 11,1	+ 14,1	+ 53,6	...	...	...	+ 14,5	...	...	...
Brandenburg	- 0,3	+ 2,5	+ 2,2	...	...	...	- 19,8	...	...	...
Hessen	+ 2,9	+ 1,5	- 3,7	...	...	...	- 14,3	...	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	+ 1,0	+ 0,3	- 1,6	...	...	...	- 20,8	...	...	...
Niedersachsen	+ 2,6	+ 6,0	+ 3,2	...	...	...	- 15,8	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	+ 1,3	+ 10,6	+ 10,6	...	...	...	- 5,0	...	...	...
Rheinland-Pfalz	+ 10,2	- 0,1	+ 2,1	...	...	...	- 6,2	...	...	...
Saarland	+ 2,0	+ 5,3	+ 18,3	...	...	...	+ 13,1	...	...	...
Sachsen	+ 0,9	+ 7,5	- 1,2	...	...	...	- 34,8	...	...	...
Sachsen-Anhalt	+ 0,1	+ 2,7	+ 1,0	...	...	...	- 11,4	...	...	...
Schleswig-Holstein	+ 7,1	+ 2,3	+ 6,2	...	...	...	- 6,6	...	...	...
Thüringen	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,3	...	...	...	- 17,9	...	...	...
Berlin	- 0,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,1	- 2,6	+ 6,2
Bremen	+ 4,0	+ 4,8	+ 1,2	+ 2,7	+ 4,3	+ 8,8	+ 2,2	- 4,3	- 5,9	+ 18,2
Hamburg	+ 9,1	- 6,8	- 3,1	- 5,6	- 8,2	- 10,2	- 3,2	- 10,4	+ 7,6	- 3,8
Einnahmen										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ²⁾	+ 2,3	- 2,8	+ 0,2	...	...	...	- 15,5	...	...	...
Bund	+ 7,5	- 2,8	- 0,0	- 4,4	+ 0,5	- 6,2	- 20,3	+ 7,6	- 4,7	+ 14,8
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EU-Anteile	+ 4,9	- 11,5	- 6,1	- 69,0	+ 2,4	+ 13,0	+ 20,8	- 82,4	+ 175,5	+ 93,0
Sozialversicherung	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,5	- 0,0	+ 1,1	+ 1,3	- 9,6	+ 2,3	- 0,8	+ 10,4
Länder	+ 2,0	- 2,7	- 3,2	- 6,0	- 5,6	+ 3,6	- 8,9	+ 1,1	- 4,5	+ 17,7
Gemeinden/Gemeindeverbände ²⁾	+ 3,1	- 2,8	- 2,8	...	...	...	- 28,9	...	...	...
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ²⁾³⁾										
Baden-Württemberg	+ 2,2	- 8,9	- 4,2	...	...	...	- 17,7	...	...	...
Bayern	+ 3,8	- 2,6	- 1,8	...	...	...	- 22,7	...	...	...
Brandenburg	+ 0,2	- 5,0	- 10,1	...	...	...	- 22,5	...	...	...
Hessen	+ 0,9	- 8,7	- 6,4	...	...	...	- 20,3	...	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	+ 1,9	- 0,3	- 0,7	...	...	...	- 17,3	...	...	...
Niedersachsen	+ 3,4	- 1,8	+ 9,3	...	...	...	- 19,7	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	+ 4,3	+ 1,0	+ 0,9	...	...	...	- 20,4	...	...	...
Rheinland-Pfalz	+ 6,1	- 6,5	- 5,8	...	...	...	- 16,0	...	...	...
Saarland	+ 0,3	- 3,4	- 9,9	...	...	...	- 14,7	...	...	...
Sachsen	- 0,2	- 1,0	- 5,4	...	...	...	- 14,2	...	...	...
Sachsen-Anhalt	- 0,1	- 1,9	+ 0,5	...	...	...	- 16,6	...	...	...
Schleswig-Holstein	+ 4,2	- 3,7	+ 3,5	...	...	...	- 21,6	...	...	...
Thüringen	+ 3,3	- 6,1	- 12,9	...	...	...	- 11,6	...	...	...
Berlin	- 14,4	- 9,5	- 19,6	- 5,9	- 4,1	- 6,5	- 10,7	- 9,9	+ 13,8	+ 2,2
Bremen	+ 13,1	- 6,5	- 4,7	- 8,1	- 2,4	- 10,1	- 14,1	- 3,0	+ 0,1	+ 7,9
Hamburg	+ 4,9	- 13,6	- 5,2	- 20,7	- 23,4	- 2,7	- 11,9	+ 7,6	- 14,4	+ 20,0

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander. Ab 2008 vierteljährliche Kassenergebnisse einschl. der Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung. 2008 revidierte Ergebnisse. – 2) Die Ergebnisse der Gemeinden/Gemeindeverbände sind ab 2008 nur eingeschränkt aussagefähig. Ab dem zweiten Vierteljahr 2009 wird wegen starker Verzerrungen der kommunalen Daten aufgrund der verstärkten Einführung der doppischen Buchführung vorerst auf eine Berichterstattung der Einzel quartale verzichtet. – 3) Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Finanzierungssaldo ²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	Mill. EUR	8 954	- 5 155	- 105 528	- 7 728	11 475	- 37 904	...	...	...
Bund	Mill. EUR	- 14 690	- 17 647	- 55 876	- 11 079	4 998	- 17 393	- 11 321	- 17 765	- 9 397
Sondervermögen des Bundes	Mill. EUR	- 1 851	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherung	Mill. EUR	9 586	3 752	- 14 679	- 389	8 762	- 4 235	- 4 939	- 7 334	1 956
Länder	Mill. EUR	7 631	1 029	- 27 797	1 014	- 4 406	- 13 282	- 1 773	- 8 797	- 3 541
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾	Mill. EUR	8 175	7 710	- 7 176	2 726	2 121	- 2 994	...	...	...
Zweckverbände	Mill. EUR	103	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	3 854	3 235	- 3 975	845	795	- 1 279	...	...	...
Bayern	Mill. EUR	5 517	1 785	- 8 246	1 207	- 1 425	- 8 138	...	...	...
Brandenburg	Mill. EUR	627	676	- 288	423	- 90	- 166	...	...	...
Hessen	Mill. EUR	456	- 128	- 3 377	- 333	- 147	- 666	...	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	482	562	509	359	- 72	29	...	...	...
Niedersachsen	Mill. EUR	179	449	- 2 152	326	357	- 79	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 1 569	836	- 7 027	181	248	- 3 297	...	...	...
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 467	- 1 209	- 2 305	- 235	- 664	- 1 052	...	...	...
Saarland	Mill. EUR	- 422	- 475	- 880	- 585	- 205	- 521	...	...	...
Sachsen	Mill. EUR	2 373	2 152	476	763	- 650	740	...	...	...
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	429	407	- 137	334	- 43	- 209	...	...	...
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 304	- 663	- 1 401	180	- 140	- 637	...	...	...
Thüringen	Mill. EUR	468	635	- 226	229	- 243	- 13	...	...	...
Berlin	Mill. EUR	4 734	1 070	- 1 274	252	245	- 323	- 758	6	- 200
Bremen	Mill. EUR	- 718	- 446	- 900	- 117	- 32	- 236	- 216	- 160	- 262
Hamburg	Mill. EUR	272	- 151	- 905	- 97	- 207	- 435	35	- 520	15
Nettokreditaufnahme ⁵⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	Mill. EUR	14 946	10 683	83 739	3 634	26 250	7 776	...	...	...
Bund	Mill. EUR	14 336	19 734	66 878	6 591	18 214	14 913	49 143	- 5 521	8 343
Sondervermögen des Bundes	Mill. EUR	- 276	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherung	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	Mill. EUR	3 705	- 5 975	17 745	- 2 161	8 533	- 6 302	7 914	4 248	11 883
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾	Mill. EUR	- 2 776	- 3 077	- 884	- 797	- 497	- 835	...	...	...
Zweckverbände	Mill. EUR	- 44	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	560	- 471	- 173	- 1 612	365	1 190	...	...	...
Bayern	Mill. EUR	- 945	- 1 654	5 394	- 573	556	2 409	...	...	...
Brandenburg	Mill. EUR	4	- 930	- 665	- 134	- 570	- 470	...	...	...
Hessen	Mill. EUR	641	- 1 102	772	- 3	1 135	- 1 761	...	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	- 311	- 842	- 733	- 397	157	- 877	...	...	...
Niedersachsen	Mill. EUR	599	- 218	832	770	995	- 1 524	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	1 143	- 1 987	3 777	253	1 517	- 1 895	...	...	...
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	593	- 6	763	- 61	942	- 223	...	...	...
Saarland	Mill. EUR	368	155	803	62	86	35	...	...	...
Sachsen	Mill. EUR	- 308	- 355	- 718	- 514	2 470	- 2 935	...	...	...
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 140	- 158	- 105	- 253	- 1 159	711	...	...	...
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	498	97	624	- 662	679	284	...	...	...
Thüringen	Mill. EUR	- 114	- 529	- 129	- 15	- 2	- 277	...	...	...
Berlin	Mill. EUR	- 2 477	- 684	2 833	268	608	19	2 654	- 262	422
Bremen	Mill. EUR	774	370	815	84	231	- 850	950	199	515
Hamburg	Mill. EUR	- 1	- 739	- 5	- 171	26	- 973	42	375	551

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander. Ab 2008 vierteljährliche Kassenergebnisse einschl. der Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung. 2008 revidierte Ergebnisse. – 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3) Die Ergebnisse der Gemeinden/Gemeindeverbände sind ab 2008 nur eingeschränkt aussagefähig. Ab dem zweiten Vierteljahr 2009 wird wegen starker Verzerrungen der kommunalen Daten aufgrund der verstärkten Einführung der doppelten Buchführung vorerst auf eine Berichterstattung der Einzelquartale verzichtet. – 4) Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in Mill. EUR

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09
			gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Finanzierungssaldo ²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	- 14 109	- 100 373	- 15 934	...	...	...	- 49 379	...	...	...
Bund	- 2 957	- 38 229	- 2 001	- 15 147	- 6 686	- 14 395	- 22 391	+ 6 072	- 6 444	+ 8 368
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherung	- 5 834	- 18 431	- 486	- 6 642	- 6 945	- 6 806	- 12 997	- 704	- 2 395	+ 9 290
Länder	- 6 602	- 28 826	- 10 583	- 8 298	- 9 811	+ 865	- 8 876	+ 11 509	- 7 024	+ 5 256
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾	- 465	- 14 886	- 2 864	...	...	...	- 5 115	...	...	...
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ^{3/4)}										
Baden-Württemberg	- 619	- 7 210	- 770	...	...	...	- 2 074	...	...	...
Bayern	- 3 732	- 10 031	- 7 796	...	...	...	- 6 713	...	...	...
Brandenburg	+ 49	- 964	- 374	...	...	...	- 76	...	...	...
Hessen	- 584	- 3 249	- 186	...	...	...	- 519	...	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	+ 80	- 53	+ 16	...	...	...	+ 101	...	...	...
Niedersachsen	+ 270	- 2 601	+ 425	...	...	...	- 436	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	+ 2 405	- 7 863	- 1 914	...	...	...	- 3 545	...	...	...
Rheinland-Pfalz	- 742	- 1 096	- 346	...	...	...	- 388	...	...	...
Saarland	- 53	- 405	- 320	...	...	...	- 316	...	...	...
Sachsen	- 221	- 1 676	- 227	...	...	...	+ 1 390	...	...	...
Sachsen-Anhalt	- 22	- 544	- 16	...	...	...	- 166	...	...	...
Schleswig-Holstein	- 359	- 738	- 101	...	...	...	- 497	...	...	...
Thüringen	+ 167	- 861	- 447	...	...	...	+ 230	...	...	...
Berlin	- 3 664	- 2 344	- 1 293	- 361	- 246	- 445	- 568	- 435	+ 764	- 206
Bremen	+ 272	- 454	- 57	- 97	- 43	- 230	- 204	+ 20	+ 56	- 102
Hamburg	- 423	- 754	- 39	- 514	- 423	+ 222	- 228	+ 470	- 555	+ 535
Nettokreditaufnahme ⁵⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	- 4 263	+ 73 056	+ 35 221	...	...	...	- 18 474	...	...	...
Bund	+ 5 398	+ 47 144	+ 26 723	+ 42 403	- 12 112	- 9 871	- 3 301	+ 34 230	- 54 664	+ 13 864
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherung .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	- 9 680	+ 23 720	+ 8 258	+ 5 701	+ 6 409	+ 3 350	- 14 835	+ 14 216	- 3 666	+ 7 635
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾	- 301	+ 2 193	+ 238	...	...	...	- 338	...	...	...
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ^{3/4)}										
Baden-Württemberg	- 1 031	+ 298	+ 2 536	...	...	...	+ 825	...	...	...
Bayern	- 709	+ 7 048	+ 3 553	...	...	...	+ 1 853	...	...	...
Brandenburg	- 934	+ 265	+ 186	...	...	...	+ 100	...	...	...
Hessen	- 1 743	+ 1 874	+ 262	...	...	...	- 2 896	...	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	- 531	+ 109	- 236	...	...	...	- 1 034	...	...	...
Niedersachsen	- 817	+ 1 050	- 367	...	...	...	- 2 519	...	...	...
Nordrhein-Westfalen	- 3 130	+ 5 764	+ 1 314	...	...	...	- 3 412	...	...	...
Rheinland-Pfalz	- 599	+ 769	+ 172	...	...	...	- 1 165	...	...	...
Saarland	- 213	+ 648	+ 122	...	...	...	- 51	...	...	...
Sachsen	- 47	- 363	- 843	...	...	...	- 5 405	...	...	...
Sachsen-Anhalt	- 18	+ 53	+ 439	...	...	...	+ 1 870	...	...	...
Schleswig-Holstein	- 401	+ 527	+ 693	...	...	...	- 395	...	...	...
Thüringen	- 415	+ 400	+ 116	...	...	...	- 275	...	...	...
Berlin	+ 1 793	+ 3 517	+ 1 871	+ 2 363	- 530	- 186	- 589	+ 2 635	- 2 916	+ 684
Bremen	- 404	+ 445	- 984	+ 1 027	+ 115	+ 284	- 1 081	+ 1 800	- 751	+ 316
Hamburg	- 738	+ 734	- 337	± 0	+ 546	+ 525	- 999	+ 1 015	+ 333	+ 176

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. Ab 2007 einschl. der Extrahaushalte (siehe den Aufsatz „Öffentliche Finanzen im Jahr 2007“ in WiSta 5/2008). Jahresdaten 2007: revidierte Ergebnisse. – 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3) Die Ergebnisse für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind ab dem ersten Vierteljahr 2008 nur eingeschränkt aussagefähig. Ab dem zweiten Vierteljahr 2009 wird wegen starker Verzerrungen der kommunalen Daten aufgrund der verstärkten Einführung der doppelischen Buchführung vorerst auf eine Berichterstattung der Einzelquartale verzichtet. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Kreditmarktschulden ²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	Mill. EUR	1 501 509	1 515 939	1 636 213	1 544 320	1 601 972	1 601 364	1 633 489	1 653 303	1 665 685
Bund	Mill. EUR	937 645	956 869	1 033 267	979 354	1 028 528	1 028 603	1 033 267	1 049 658	1 058 468
Sondervermögen des Bundes	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	Mill. EUR	482 065	480 063	523 837	489 599	498 649	498 226	523 837	528 457	531 887
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾	Mill. EUR	81 799	79 007	79 110	75 366	74 795	74 535	76 386	75 188	75 330
Zweckverbände	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	48 270	47 737	62 559	48 446	47 390	46 928	61 830	62 368	62 962
Bayern	Mill. EUR	37 418	35 821	41 327	37 550	38 700	39 364	40 619	40 485	40 980
Brandenburg	Mill. EUR	18 919	18 740	18 952	19 152	18 319	18 317	18 947	18 317	18 675
Hessen ³⁾	Mill. EUR	38 248	38 506	41 908	37 279	40 612	40 102	41 480	41 462	42 775
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 829	11 532	11 430	11 226	11 170	11 338	11 418	11 525	11 060
Niedersachsen	Mill. EUR	56 925	57 512	58 973	57 805	57 447	57 809	58 752	58 605	59 494
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	137 224	136 426	145 113	139 688	141 930	140 554	145 039	147 397	146 616
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	31 717	31 921	33 468	31 450	31 786	31 921	33 344	33 487	33 306
Saarland	Mill. EUR	10 099	10 526	11 585	10 813	11 170	11 264	11 584	12 182	12 197
Sachsen	Mill. EUR	14 825	12 409	10 587	12 724	12 784	12 408	10 294	9 836	9 806
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	23 117	22 706	22 596	23 430	23 112	22 803	22 594	22 128	22 500
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	24 390	24 601	27 756	26 010	25 783	26 158	27 643	27 629	28 362
Thüringen	Mill. EUR	18 316	17 777	17 981	17 874	17 624	17 872	17 967	18 349	18 009
Berlin	Mill. EUR	56 645	55 961	58 821	55 980	58 661	58 399	58 821	58 899	59 912
Bremen	Mill. EUR	14 305	15 277	16 011	14 586	15 515	15 709	16 011	16 325	16 286
Hamburg	Mill. EUR	21 619	21 618	23 879	20 954	21 440	21 815	23 879	24 652	24 275
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	EUR je Einw.	18 253	18 459	19 987	18 804	19 506	19 499	19 954	20 196	20 348
Bund	EUR je Einw.	11 398	11 651	12 622	11 925	12 524	12 525	12 622	12 822	12 930
Sondervermögen des Bundes	EUR je Einw.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	EUR je Einw.	5 860	5 845	6 399	5 962	6 072	6 067	6 399	6 455	6 497
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾ , Zweckverbände	EUR je Einw.	1 070	1 036	1 041	988	981	977	1 005	989	991
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	4 491	4 439	5 821	4 505	4 407	4 364	5 753	5 803	5 858
Bayern	EUR je Einw.	2 993	2 861	3 307	2 999	3 091	3 144	3 250	3 240	3 279
Brandenburg	EUR je Einw.	7 443	7 408	7 533	7 571	7 242	7 241	7 532	7 281	7 423
Hessen ³⁾	EUR je Einw.	6 301	6 344	6 916	6 142	6 691	6 607	6 845	6 842	7 059
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	7 011	6 893	6 899	6 710	6 677	6 777	6 892	6 956	6 676
Niedersachsen	EUR je Einw.	7 127	7 218	7 422	7 254	7 209	7 255	7 395	7 376	7 488
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	7 620	7 593	8 110	7 774	7 899	7 822	8 106	8 238	8 194
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	7 833	7 904	8 328	7 787	7 870	7 903	8 297	8 333	8 287
Saarland	EUR je Einw.	9 714	10 182	11 297	10 460	10 805	10 896	11 296	11 878	11 893
Sachsen	EUR je Einw.	3 501	2 951	2 534	3 026	3 040	2 951	2 464	2 355	2 347
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	9 519	9 467	9 544	9 769	9 637	9 508	9 543	9 346	9 504
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	8 604	8 677	9 807	9 174	9 094	9 226	9 767	9 762	10 021
Thüringen	EUR je Einw.	7 962	7 803	7 967	7 846	7 736	7 845	7 960	8 130	7 979
Berlin	EUR je Einw.	16 634	16 340	17 140	16 345	17 128	17 052	17 141	17 163	17 458
Bremen	EUR je Einw.	21 578	23 084	24 256	22 041	23 444	23 737	24 256	24 732	24 673
Hamburg	EUR je Einw.	12 281	12 223	13 429	11 847	12 122	12 334	13 429	13 864	13 652

1) Einschl. Extrahaushalte. – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen), vierteljährlich vorläufige Ergebnisse, ohne, jährlich einschl. Zweckverbänden. – 3) Stand jeweils zum Quartalsende, Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände und Extrahaushalte.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	3. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 10 gegenüber Vorvierteljahr
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Kreditmarktschulden ²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	+ 1,0	+ 7,9	+ 6,9	+ 7,9	+ 7,1	+ 4,0	- 0,0	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,7
Bund	+ 2,1	+ 8,0	+ 8,6	+ 8,0	+ 7,2	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,8
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	- 0,4	+ 9,1	+ 4,9	+ 9,1	+ 7,9	+ 6,7	- 0,1	+ 5,1	+ 0,9	+ 0,6
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾	- 3,4	+ 0,1	- 2,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,3	+ 2,5	- 1,6	+ 0,2
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	- 1,1	+ 31,0	- 0,0	+ 30,9	+ 28,7	+ 32,9	- 1,0	+ 31,8	+ 0,9	+ 1,0
Bayern	- 4,3	+ 15,4	+ 14,0	+ 15,6	+ 7,8	+ 5,9	+ 1,7	+ 3,2	- 0,3	+ 1,2
Brandenburg	- 0,9	+ 1,1	- 5,1	+ 1,1	- 4,4	+ 1,9	- 0,0	+ 3,4	- 3,3	+ 2,0
Hessen ³⁾	+ 0,7	+ 8,8	+ 9,2	+ 9,1	+ 11,2	+ 5,3	- 1,3	+ 3,4	- 0,0	+ 3,2
Mecklenburg-Vorpommern	- 2,5	- 0,9	- 0,3	- 0,9	+ 2,7	- 1,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	- 4,0
Niedersachsen	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,4	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5
Nordrhein-Westfalen	- 0,6	+ 6,4	+ 4,3	+ 6,4	+ 5,5	+ 3,3	- 1,0	+ 3,2	+ 1,6	- 0,5
Rheinland-Pfalz	+ 0,6	+ 4,8	+ 3,1	+ 4,8	+ 6,5	+ 4,8	+ 0,4	+ 4,5	+ 0,4	- 0,5
Saarland	+ 4,2	+ 10,1	+ 8,6	+ 10,8	+ 12,7	+ 9,2	+ 0,8	+ 2,8	+ 5,2	+ 0,1
Sachsen	- 16,3	- 14,7	- 5,8	- 14,9	- 22,7	- 23,3	- 2,9	- 17,0	- 4,4	- 0,3
Sachsen-Anhalt	- 1,8	- 0,5	- 4,4	- 0,5	- 5,6	- 2,6	- 1,3	- 0,9	- 2,1	+ 1,7
Schleswig-Holstein	+ 0,9	+ 12,8	+ 9,3	+ 12,8	+ 6,2	+ 10,0	+ 1,5	+ 5,7	- 0,1	+ 2,7
Thüringen	- 2,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,1	- 1,9
Berlin	- 1,2	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,1	+ 5,2	+ 2,1	- 0,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,7
Bremen	+ 6,8	+ 4,8	+ 7,3	+ 4,8	+ 11,9	+ 5,0	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,0	- 0,2
Hamburg	- 0,0	+ 10,5	+ 2,1	+ 10,5	+ 17,6	+ 13,2	+ 1,7	+ 9,5	+ 3,2	- 1,5

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	+ 206	+ 1 528	+ 1 287	+ 1 527	+ 1 392	+ 842	- 7	+ 455	+ 242	+ 152
Bund	+ 253	+ 971	+ 1 015	+ 971	+ 897	+ 406	+ 1	+ 97	+ 200	+ 108
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	- 15	+ 554	+ 291	+ 554	+ 493	+ 425	- 5	+ 332	+ 56	+ 42
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾ , Zweckverbände	- 34	+ 5	- 19	+ 4	+ 1	+ 10	- 4	+ 28	- 16	+ 2
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	- 52	+ 1 382	- 3	+ 1 362	+ 1 298	+ 1 451	- 43	+ 1 389	+ 50	+ 55
Bayern	- 132	+ 446	+ 381	+ 444	+ 241	+ 188	+ 53	+ 106	- 10	+ 39
Brandenburg	- 35	+ 125	- 353	+ 125	- 290	+ 181	- 1	+ 291	- 251	+ 142
Hessen ³⁾	+ 43	+ 572	+ 559	+ 579	+ 700	+ 368	- 84	+ 238	- 3	+ 217
Mecklenburg-Vorpommern	- 118	+ 6	+ 37	+ 5	+ 246	- 1	+ 100	+ 115	+ 64	- 280
Niedersachsen	+ 91	+ 204	+ 201	+ 204	+ 122	+ 279	+ 46	+ 140	- 19	+ 112
Nordrhein-Westfalen	- 27	+ 517	+ 342	+ 518	+ 464	+ 295	- 77	+ 284	+ 132	- 44
Rheinland-Pfalz	+ 71	+ 424	+ 260	+ 420	+ 546	+ 417	+ 33	+ 394	+ 36	- 46
Saarland	+ 468	+ 1 115	+ 922	+ 1 184	+ 1 418	+ 1 088	+ 91	+ 400	+ 582	+ 15
Sachsen	- 550	- 417	- 161	- 412	- 671	- 693	- 89	- 487	- 109	- 8
Sachsen-Anhalt	- 52	+ 77	- 316	+ 78	- 423	- 133	- 129	+ 35	- 197	+ 158
Schleswig-Holstein	+ 73	+ 1 130	+ 784	+ 1 125	+ 588	+ 927	+ 132	+ 541	- 5	+ 259
Thüringen	- 159	+ 164	+ 120	+ 163	+ 284	+ 243	+ 109	+ 115	+ 170	- 151
Berlin	- 294	+ 800	+ 797	+ 801	+ 818	+ 330	- 76	+ 89	+ 22	+ 295
Bremen	+ 1 506	+ 1 172	+ 1 652	+ 1 172	+ 2 691	+ 1 229	+ 293	+ 519	+ 476	- 59
Hamburg	- 58	+ 1 206	+ 202	+ 1 206	+ 2 017	+ 1 530	+ 212	+ 1 095	+ 435	- 212

1) Einschl. Extrahaushalte. – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen), vierteljährlich vorläufige Ergebnisse, ohne, jährlich einschl. Zweckverbänden. – 3) Stand jeweils zum Quartalsende, Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände und Extrahaushalte.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Kassenkredite²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	Mill. EUR	50 863	61 942	58 155	65 481	59 772	64 734	58 107	57 992	55 477
Bund	Mill. EUR	19 624	28 880	20 547	27 715	24 754	26 670	20 547	16 248	11 014
Sondervermögen des Bundes	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	Mill. EUR	2 410	3 205	2 908	6 366	2 380	4 227	2 908	4 441	5 054
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾	Mill. EUR	28 828	29 857	34 700	31 400	32 638	33 836	34 652	37 303	39 410
Zweckverbände	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	101	97	155	169	183	209	152	304	348
Bayern	Mill. EUR	235	242	232	281	430	398	199	433	552
Brandenburg	Mill. EUR	766	609	618	612	601	836	618	1 306	1 042
Hessen ³⁾	Mill. EUR	3 613	4 146	4 578	4 834	4 539	4 120	4 576	5 146	4 420
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	627	497	485	437	419	434	485	502	497
Niedersachsen	Mill. EUR	4 165	4 093	4 538	4 369	4 426	4 497	4 534	4 861	4 956
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	14 356	16 458	18 512	17 719	16 080	18 625	18 512	19 717	21 208
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	3 631	3 829	4 865	5 023	5 276	5 701	4 863	5 804	6 686
Saarland	Mill. EUR	1 240	1 404	1 525	1 289	1 361	1 479	1 525	1 495	1 557
Sachsen	Mill. EUR	112	49	67	46	72	71	64	59	68
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	974	978	982	893	933	953	982	904	859
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	496	447	692	345	499	381	691	605	827
Thüringen	Mill. EUR	172	179	99	93	101	89	99	123	136
Berlin	Mill. EUR	507	2	2	626	-	40	2	289	-
Bremen	Mill. EUR	210	-	71	890	70	20	71	71	457
Hamburg	Mill. EUR	33	33	187	142	28	212	187	126	852
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	EUR je Einw.	618	754	710	797	728	788	710	708	678
Bund	EUR je Einw.	239	352	251	337	301	325	251	198	135
Sondervermögen des Bundes	EUR je Einw.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	EUR je Einw.	29	39	36	78	29	51	36	54	62
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾ , Zweckverbände	EUR je Einw.	377	391	457	412	428	444	456	491	519
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	9	9	14	16	17	19	14	28	32
Bayern	EUR je Einw.	19	19	19	22	34	32	16	35	44
Brandenburg	EUR je Einw.	301	241	246	242	238	330	246	519	414
Hessen ³⁾	EUR je Einw.	595	683	755	796	748	679	755	849	729
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	372	297	293	261	250	259	293	303	300
Niedersachsen	EUR je Einw.	521	514	571	548	555	564	571	612	624
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	797	916	1 035	986	895	1 037	1 035	1 102	1 185
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	897	948	1 211	1 244	1 306	1 412	1 210	1 444	1 664
Saarland	EUR je Einw.	1 193	1 358	1 487	1 247	1 317	1 431	1 487	1 458	1 518
Sachsen	EUR je Einw.	26	12	16	11	17	17	15	14	16
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	401	408	415	372	389	397	415	382	363
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	175	158	245	122	176	134	244	214	292
Thüringen	EUR je Einw.	75	79	44	41	44	39	44	54	60
Berlin	EUR je Einw.	149	1	1	183	-	12	1	84	-
Bremen	EUR je Einw.	317	-	108	1 345	106	30	108	107	692
Hamburg	EUR je Einw.	19	19	105	80	16	120	105	71	479

1) Einschl. Extrahaushalte. – 2) Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe, vierteljährlich vorläufige Ergebnisse, ohne, jährlich einschl. Zweckverbänden. – 3) Quartalergebnisse der Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände und Extrahaushalte.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
gegenüber Vorjahresvierteljahr										
gegenüber Vorvierteljahr										
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Kassenkredite ²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	+ 21,8	- 6,1	+ 6,6	- 6,1	- 11,4	- 7,2	+ 8,3	- 10,2	- 0,2	- 4,3
Bund	+ 47,2	- 28,9	- 0,9	- 28,9	- 41,4	- 55,5	+ 7,7	- 23,0	- 20,9	- 32,2
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	+ 33,0	- 9,3	- 6,6	- 9,3	- 30,2	+ 112,4	+ 77,6	- 31,2	+ 52,7	+ 13,8
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾	+ 3,6	+ 16,2	+ 15,5	+ 16,3	+ 18,8	+ 20,7	+ 3,7	+ 2,4	+ 7,7	+ 5,6
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	- 4,0	+ 59,8	+ 85,0	+ 65,2	+ 79,9	+ 90,2	+ 14,2	- 27,3	+ 100,0	+ 14,5
Bayern	+ 3,0	- 4,1	+ 96,1	- 5,2	+ 54,1	+ 28,4	- 7,4	- 50,0	+ 117,6	+ 27,5
Brandenburg	- 20,5	+ 1,5	+ 33,3	+ 1,5	+ 113,4	+ 73,4	+ 39,1	- 26,1	+ 111,3	- 20,2
Hessen ³⁾	+ 14,8	+ 10,4	+ 6,7	+ 10,4	+ 6,5	- 2,6	- 9,2	+ 11,1	+ 12,5	- 14,1
Mecklenburg-Vorpommern	- 20,7	- 2,4	- 15,1	- 2,4	+ 14,9	+ 18,6	+ 3,6	+ 11,8	+ 3,5	- 1,0
Niedersachsen	- 1,7	+ 10,9	+ 5,7	+ 10,8	+ 11,3	+ 12,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 7,2	+ 2,0
Nordrhein-Westfalen	+ 14,6	+ 12,5	+ 14,7	+ 12,5	+ 11,3	+ 31,9	+ 15,8	- 0,6	+ 6,5	+ 7,6
Rheinland-Pfalz	+ 5,5	+ 27,1	+ 24,6	+ 27,0	+ 15,5	+ 26,7	+ 8,1	- 14,7	+ 19,4	+ 15,2
Saarland	+ 13,2	+ 8,6	+ 10,0	+ 8,6	+ 16,0	+ 14,4	+ 8,7	+ 3,1	- 2,0	+ 4,1
Sachsen	- 56,3	+ 36,7	+ 57,8	+ 48,8	+ 28,3	- 5,6	- 1,4	- 9,9	- 7,8	+ 15,3
Sachsen-Anhalt	+ 0,4	+ 0,4	- 5,3	+ 1,3	+ 1,2	- 7,9	+ 2,1	+ 3,0	- 7,9	- 5,0
Schleswig-Holstein	- 9,9	+ 54,8	- 15,3	+ 54,6	+ 75,4	+ 65,7	- 23,6	+ 81,4	- 12,4	+ 36,7
Thüringen	+ 4,1	- 44,7	+ 23,6	- 44,7	+ 32,3	+ 34,7	- 11,9	+ 11,2	+ 24,2	+ 10,6
Berlin	- 99,6	± 0,0	- 89,4	± 0,0	- 53,8	-	-	- 95,0	X	-
Bremen	-	-	- 80,6	-	- 92,0	+ 552,9	- 71,4	+ 255,0	± 0,0	+ 543,7
Hamburg	± 0,0	+ 466,7	+ 523,5	+ 466,7	- 11,3	X	+ 657,1	- 11,8	- 32,6	+ 576,2

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ³⁾	+ 136	- 44	+ 50	- 44	- 89	- 50	+ 60	- 78	- 2	- 30
Bund	+ 113	- 101	- 2	- 128	- 139	- 166	+ 24	- 74	- 53	- 63
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	+ 10	- 3	- 4	- 3	- 24	+ 33	+ 22	- 15	+ 18	+ 8
Gemeinden/Gemeindeverbände ³⁾ , Zweckverbände	+ 14	+ 66	+ 61	+ 65	+ 79	+ 91	+ 16	+ 12	+ 35	+ 28
in den Ländern ³⁾⁴⁾										
Baden-Württemberg	± 0	+ 5	+ 8	+ 5	+ 12	+ 15	+ 2	- 5	+ 14	+ 4
Bayern	± 0	± 0	+ 16	- 1	+ 13	+ 10	- 2	- 16	+ 19	+ 9
Brandenburg	- 60	+ 5	+ 83	+ 5	+ 277	+ 176	+ 92	- 84	+ 273	- 105
Hessen ³⁾	+ 88	+ 72	+ 43	+ 72	+ 53	- 19	- 69	+ 76	+ 94	- 120
Mecklenburg-Vorpommern	- 75	- 4	- 44	- 4	+ 42	+ 50	+ 9	+ 34	+ 10	- 3
Niedersachsen	- 7	+ 57	+ 31	+ 57	+ 64	+ 69	+ 9	+ 7	+ 41	+ 12
Nordrhein-Westfalen	+ 119	+ 119	+ 135	+ 119	+ 116	+ 290	+ 142	- 2	+ 67	+ 83
Rheinland-Pfalz	+ 51	+ 263	+ 282	+ 262	+ 200	+ 358	+ 106	- 202	+ 234	+ 220
Saarland	+ 165	+ 129	+ 137	+ 129	+ 211	+ 201	+ 114	+ 56	- 29	+ 60
Sachsen	- 14	+ 4	+ 6	+ 5	+ 3	- 1	± 0	- 2	- 1	+ 2
Sachsen-Anhalt	+ 7	+ 7	- 17	+ 11	+ 10	- 26	+ 8	+ 18	- 33	- 19
Schleswig-Holstein	- 17	+ 87	- 25	+ 86	+ 92	+ 116	- 42	+ 110	- 30	+ 78
Thüringen	+ 4	- 35	+ 8	- 35	+ 13	+ 16	- 5	+ 5	+ 10	+ 6
Berlin	- 148	± 0	- 99	± 0	- 99	-	-	- 11	+ 83	-
Bremen	-	-	- 125	-	- 1 238	+ 586	- 76	+ 78	- 1	+ 585
Hamburg	± 0	+ 86	+ 101	+ 86	- 9	+ 463	+ 104	- 15	- 34	+ 408

1) Einschl. Extrahaushalte. – 2) Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe, vierteljährlich vorläufige Ergebnisse, ohne, jährlich einschl. Zweckverbänden. – 3) Quartalergebnisse der Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände und Extrahaushalte.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Dez. 09	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen ^{1) 2)}										
Bund	Mill. EUR	230 100	239 565	227 935	32 674	14 068	14 398	18 718	17 431	18 307
Länder	Mill. EUR	213 197	221 536	207 132	25 487	16 809	15 415	16 686	16 455	16 493
EU-Eigenmittel ³⁾	Mill. EUR	22 249	23 081	20 501	2 263	2 701	4 388	1 188	1 223	1 692
		2007	2008	2009	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden ^{1) 2)}										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	72 616	77 245	68 462	23 738	13 288	17 409	15 874	21 891	11 299
Grundsteuer A	Mill. EUR	355	356	356	80	86	89	102	79	84
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 358	10 451	10 580	2 284	2 366	2 771	3 132	2 312	2 435
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	40 116	41 037	32 421	9 576	9 370	8 433	6 800	7 818	7 641
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	3 173	- 6 718	- 4 871	- 3 114	35	- 1 466	- 1 345	- 2 095	- 175
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. EUR	37 738	27 969	25 801	13 275	963	6 571	6 134	12 134	814
		2007	2008	2009	Dez. 09	Jan. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	374 324	396 472	370 676	48 581	30 699	27 247	30 072	27 943	28 923
Lohnsteuer	Mill. EUR	131 764	141 895	135 165	18 181	11 672	9 413	9 169	10 357	9 131
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	25 027	32 685	26 430	8 849	392	- 72	5 836	1 258	- 145
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	13 791	16 575	12 474	1 003	1 193	1 022	591	1 662	3 454
Zinsabschlag	Mill. EUR	11 178	13 459	12 442	778	2 741	720	500	612	499
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	22 929	15 868	7 173	4 126	- 400	- 488	2 839	307	- 265
Umsatzsteuer	Mill. EUR	127 522	130 789	141 907	12 480	12 249	13 580	8 225	10 114	12 800
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	42 114	45 200	35 084	3 164	2 851	3 073	2 913	3 634	3 449
Bundessteuern	Mill. EUR	85 687	86 300	85 480	13 376	2 953	6 714	6 916	6 190	6 973
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 331	10 478	10 548	783	550	3 202	744	688	766
Tabaksteuer	Mill. EUR	14 254	13 574	13 366	1 641	374	822	1 266	1 134	1 079
Branntweinsteuer	Mill. EUR	1 959	2 126	2 101	209	189	207	130	133	188
Mineralölsteuer	Mill. EUR	38 955	39 248	39 822	8 242	272	1 394	2 779	2 766	3 473
Stromsteuer	Mill. EUR	6 355	6 261	6 293	520	517	341	641	508	474
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	12 349	13 146	11 879	1 824	913	608	1 263	837	869
Landessteuern	Mill. EUR	22 836	21 937	20 198	1 628	1 861	1 485	1 813	1 796	1 653
darunter:										
Vermögenssteuer	Mill. EUR	5	- 7	7	0	- 2	0	- 0	- 0	- 1
Grunderwerbsteuer ⁵⁾	Mill. EUR	6 952	5 728	4 857	417	380	396	453	401	369
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 898	8 842	8 221	670	960	576	810	803	718
Biersteuer	Mill. EUR	757	739	730	55	63	42	47	62	63
Zölle	Mill. EUR	3 983	4 002	3 604	273	477	325	312	348	292
		2007	2008	2009	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10	Sep. 10
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁶⁾										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	91 497	87 979	86 607	6 605	6 938	7 714	7 656	7 508	7 323
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	19 992,5	19 425,0	19 625,0	1 519,1	1 595,8	1 774,1	1 762,7	1 721,3	1 692,7
Steuerwert	Mill. EUR	12 742,3	12 258,7	12 141,0	941,5	987,6	1 097,9	1 090,2	1 068,5	1 042,4
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	6 519	4 991	3 763	245	242	437	402	271	377
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	823,0	719,9	626,1	44,5	43,9	73,0	63,2	51,0	60,0
Steuerwert	Mill. EUR	103,4	80,5	61,9	4,1	4,0	7,2	6,6	4,5	6,2
Feinschnitt: Menge	t	22 381	21 849	24 404	2 120	2 111	2 409	2 058	2 177	2 436
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	2 162,6	2 170,4	2 435,8	211,1	212,4	243,3	206,7	224,6	250,6
Steuerwert	Mill. EUR	1 211,9	1 188,5	1 328,7	115,3	115,2	131,5	112,0	119,2	133,2
Pfeifentabak: Menge	t	1 609	1 883	806	58	59	56	65	73	67
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	131,9	144,9	87,9	6,9	6,7	6,3	7,3	7,8	7,4
Steuerwert	Mill. EUR	42,5	48,5	24,2	1,8	1,8	1,7	2,0	2,2	2,0
Bierabsatz	1 000 hl	103 969	102 911	99 984	8 731	9 049	10 274	10 531	8 607	...
		2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10	Juli 10	Aug. 10
Versteuerte Mineralöle⁷⁾										
Ausgewählte Arten										
Benzin bleifrei ⁸⁾	1 000 hl	287 555	278 058	272 506	23 915	23 034	23 693	23 373	24 731	22 710
Gasöle (Dieselkraftstoff) ⁹⁾	1 000 hl	346 014	360 265	359 858	33 107	31 421	31 885	33 368	34 216	31 905
Leichtes Heizöl	1 000 hl	184 803	263 431	234 772	20 159	12 613	16 193	18 224	17 704	20 418
Schweres Heizöl	1 000 dt ¹¹⁾	17 772	22 411	17 883	1 503	1 358	1 061	1 411	1 409	1 198
Flüssiggase	1 000 dt ¹¹⁾	14 690	16 565	18 021	1 756	1 454	1 544	1 351	1 211	1 388
Erdgas ¹⁰⁾	GWh ¹²⁾	971 213	814 233	677 208	.	.	.	.	.	.

1) Nach der Steuerverteilung. – 2) Jahreswerte werden durch Summenbildung der Monats-/Quartalswerte berechnet. Es handelt sich um vorläufige Werte, da letzte Änderungen nur in die eigenständige Jahresmeldung einfließen (siehe Fachserie 14, Reihe 4). – 3) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 4) Und am Zinsabschlag. – 5) Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6) Nettobezug von Steuerzeichen. – 7) Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8) Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9) Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10) Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll. – 11) dt = Dezentonne (100 kg). – 12) Gigawattstunde.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Feb. 10 gegenüber Vorjahresmonat	März 10 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 10 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 10 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 10 gegenüber Vormonat	März 10 gegenüber Vormonat	Apr. 10 gegenüber Vormonat	Mai 10 gegenüber Vormonat
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen^{1) 2)}										
Bund	+ 4,1	- 4,9	- 10,3	- 0,2	+ 8,6	- 0,3	+ 2,3	+ 30,0	- 6,9	+ 5,0
Länder	+ 3,9	- 6,5	+ 0,2	- 4,7	+ 4,5	+ 2,1	- 8,3	+ 8,2	- 1,4	+ 0,2
EU-Eigenmittel ³⁾	+ 3,7	- 11,2	+ 17,2	- 37,6	- 34,9	+ 36,3	+ 62,5	- 72,9	+ 3,0	+ 38,3
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden^{1) 2)}										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 6,4	- 11,4	- 11,3	- 19,5	- 7,8	- 15,0	+ 31,0	- 8,8	+ 37,9	- 48,4
Grundsteuer A	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,4	- 1,9	- 1,1	- 2,4	+ 3,8	+ 13,7	- 21,8	+ 5,6
Grundsteuer B	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,9	+ 17,1	+ 13,0	- 26,2	+ 5,3
Gewerbesteuer, brutto	+ 2,3	- 21,0	- 22,3	- 33,9	- 18,4	- 18,5	- 10,0	- 19,4	+ 15,0	- 2,3
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	X	- 27,5	- 8,3	- 20,0	- 32,7	X	X	- 8,3	+ 55,8	- 91,6
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ⁴⁾	- 25,9	- 7,8	+ 0,5	- 11,4	- 8,6	- 15,5	+ 582,7	- 6,7	+ 97,8	- 93,3
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 5,9	- 6,5	- 1,7	- 5,2	+ 7,5	+ 2,5	- 11,2	+ 10,4	- 7,1	+ 3,5
Lohnsteuer	+ 7,7	- 4,7	- 13,6	- 11,1	+ 10,9	- 6,6	- 19,4	- 2,6	+ 12,9	- 11,8
Veranlagte Einkommensteuer	+ 30,6	- 19,1	- 94,9	+ 51,7	+ 11,3	X	X	X	- 78,4	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 20,2	- 24,7	+ 18,1	+ 134,5	- 24,4	+ 8,7	- 14,3	- 42,2	+ 181,3	+ 107,9
Zinsabschlag	+ 20,4	- 7,6	- 7,6	- 32,5	- 26,8	- 40,7	- 73,7	- 30,6	+ 22,5	- 18,5
Körperschaftsteuer	- 30,8	- 54,8	+ 173,6	- 34,6	X	- 69,5	+ 22,0	X	- 89,2	X
Umsatzsteuer	+ 2,6	+ 8,5	- 0,8	- 12,9	- 6,4	+ 2,7	+ 10,9	- 39,4	+ 23,0	+ 26,6
Einfuhrumsatzsteuer	+ 7,3	- 22,4	- 1,0	+ 5,1	+ 26,7	+ 23,5	+ 7,8	- 5,2	+ 24,7	- 5,1
Bundessteuern	+ 0,7	- 1,0	- 9,1	+ 1,4	- 4,6	- 0,0	+ 127,4	+ 3,0	- 10,5	+ 12,6
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 1,4	+ 0,7	- 3,4	+ 15,5	+ 9,8	- 1,5	+ 482,2	- 76,8	- 7,5	+ 11,3
Tabaksteuer	- 4,8	- 1,5	- 24,0	+ 21,0	- 5,3	- 9,8	+ 119,7	+ 54,0	- 10,4	- 4,9
Branntweinsteuer	+ 8,5	- 1,2	- 18,7	- 6,4	- 5,1	+ 7,1	+ 9,5	- 37,3	+ 2,1	+ 42,2
Mineralölsteuer	+ 0,8	+ 1,5	- 5,6	- 6,8	- 9,9	+ 3,8	+ 412,1	+ 99,3	- 0,5	+ 25,6
Stromsteuer	- 1,5	+ 0,5	- 28,6	+ 19,0	+ 0,1	+ 5,2	- 34,0	+ 87,9	- 20,7	- 6,7
Solidaritätszuschlag	+ 6,5	- 9,6	- 4,5	- 8,6	+ 2,0	- 3,7	- 33,4	+ 107,7	- 33,7	+ 3,9
Landessteuern	- 3,9	- 7,9	- 3,3	+ 4,8	- 3,1	+ 0,2	- 20,2	+ 22,1	- 1,0	- 8,0
darunter:										
Vermögenssteuer	X	X	- 48,3	X	- 12,3	X	X	X	+ 93,1	+ 374,6
Grundwerbsteuer ⁵⁾	- 17,6	- 15,2	+ 9,1	+ 13,6	+ 9,0	- 1,8	+ 4,2	+ 14,6	- 11,5	- 8,0
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,6	- 7,0	+ 8,3	+ 9,7	+ 5,6	+ 7,9	- 40,0	+ 40,6	- 0,8	- 10,6
Biersteuer	- 2,3	- 1,3	- 12,5	- 1,0	+ 13,2	- 13,4	- 32,4	+ 11,9	+ 31,6	+ 0,3
Zölle	+ 0,5	- 10,0	- 6,6	- 0,9	+ 19,5	+ 1,0	- 31,9	- 3,9	+ 11,3	- 16,0
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁶⁾										
Zigaretten: Menge	- 3,8	- 1,6	- 5,1	+ 5,8	+ 13,8	- 3,7	+ 11,2	- 0,8	- 1,9	- 2,5
Kleinverkaufswert	- 2,8	+ 1,0	- 4,9	+ 5,9	+ 12,9	- 3,4	+ 11,2	- 0,6	- 2,4	- 1,7
Steuervwert	- 3,8	- 1,0	- 4,2	+ 7,0	+ 15,0	- 2,5	+ 11,2	- 0,7	- 2,0	- 2,4
Zigarren/Zigarillos: Menge	- 23,4	- 24,6	+ 5,1	+ 15,6	- 13,9	- 1,8	+ 80,7	- 8,1	- 32,7	+ 39,2
Kleinverkaufswert	- 12,5	- 13,0	+ 13,9	+ 4,9	- 1,1	+ 3,2	+ 66,4	- 13,4	- 19,4	+ 17,7
Steuervwert	- 22,2	- 23,1	+ 6,3	+ 13,9	- 12,0	- 1,1	+ 78,4	- 8,9	- 30,8	+ 35,6
Feinschnitt: Menge	- 2,4	+ 11,7	+ 7,1	- 6,6	+ 14,9	+ 3,9	+ 14,1	- 14,6	+ 5,8	+ 11,9
Kleinverkaufswert	+ 0,4	+ 12,2	+ 7,7	- 5,8	+ 20,5	+ 4,5	+ 14,6	- 15,1	+ 8,7	+ 11,5
Steuervwert	- 1,9	+ 11,8	+ 7,1	- 6,5	+ 15,9	+ 3,7	+ 14,2	- 14,8	+ 6,4	+ 11,8
Pfeifentabak: Menge	+ 17,0	- 57,2	- 7,0	+ 10,8	+ 16,0	- 33,0	- 4,2	+ 15,3	+ 12,0	- 8,2
Kleinverkaufswert	+ 9,9	- 39,4	- 10,7	+ 8,3	+ 9,3	- 28,3	- 5,8	+ 15,4	+ 6,4	- 5,3
Steuervwert	+ 14,1	- 50,2	- 8,8	+ 9,6	+ 12,6	- 30,9	- 5,0	+ 15,4	+ 9,3	- 6,8
Bierabsatz	- 1,0	- 2,8	+ 7,8	+ 5,6	- 7,1	...	+ 13,5	+ 2,5	- 18,3	...
Versteuerte Mineralöle⁷⁾										
Ausgewählte Arten										
Benzin bleifrei ⁸⁾	- 3,3	- 2,0	+ 8,5	- 1,4	+ 0,7	- 10,6	+ 2,9	- 1,4	+ 5,8	- 8,2
Gasöl (Dieselkraftstoff) ⁹⁾	+ 4,1	- 0,1	+ 14,6	+ 9,9	+ 3,5	- 7,2	+ 1,5	+ 4,7	+ 2,5	- 6,8
Leichtes Heizöl	+ 42,5	- 10,9	+ 3,4	+ 36,3	+ 33,2	+ 98,5	+ 28,4	+ 12,5	- 2,9	+ 15,3
Schweres Heizöl	+ 26,1	- 20,2	- 30,3	- 1,4	+ 15,3	- 20,2	- 21,9	+ 32,9	- 0,1	- 15,0
Flüssiggase	+ 12,8	+ 8,8	+ 14,6	+ 4,3	+ 3,5	+ 10,1	+ 6,2	- 12,5	- 10,3	+ 14,6
Erdgas ¹⁰⁾	- 16,2	- 16,8	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Nach der Steuerverteilung. – 2) Jahreswerte werden durch Summenbildung der Monats-/Quartalswerte berechnet. Es handelt sich um vorläufige Werte, da letzte Änderungen nur in die eigenständige Jahresmeldung einfließen (siehe Fachserie 14, Reihe 4). – 3) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 4) Und am Zinsabschlag. – 5) Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6) Nettobezug von Steuerzeichen. – 7) Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8) Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9) Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10) Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
	Mrd. EUR								
Bruttowertschöpfung	2 098,68	2 180,73	2 224,80	2 140,61	524,24	549,04	553,08	533,77	552,13
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	227,82	251,67	256,40	256,49	63,16	64,06	65,62	61,93	63,87
= Bruttoinlandsprodukt	2 326,50	2 432,40	2 481,20	2 397,10	587,40	613,10	618,70	595,70	616,00
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	48,26	42,77	39,65	33,84	- 0,66	10,17	15,48	9,60	- 0,47
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 374,76	2 475,17	2 520,85	2 430,94	586,74	623,27	634,18	605,30	615,53
- Abschreibungen	342,92	359,04	367,16	366,09	93,58	91,13	88,38	87,25	88,92
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 031,84	2 116,13	2 153,69	2 064,85	493,16	532,14	545,80	518,05	526,61
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	11,40	12,74	12,86	10,82	5,01	1,81	1,63	2,01	4,77
- Laufende Transfers an die übrige Welt	39,02	42,37	44,99	43,19	7,98	9,19	13,07	13,82	9,71
= Verfügbares Einkommen	2 004,22	2 086,50	2 121,56	2 032,48	490,19	524,76	534,36	506,24	521,67
- Konsum	1 783,08	1 813,82	1 862,82	1 883,20	468,37	472,28	491,76	459,58	477,07
= Sparen	221,14	272,68	258,74	149,28	21,82	52,48	42,60	46,66	44,60
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹⁾	1 495,29	1 520,61	1 569,84	1 554,26	386,96	384,93	394,50	394,66	392,84
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹⁾	1 357,76	1 378,94	1 413,22	1 411,06	353,53	355,67	364,37	341,49	357,94
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	23,39	25,14	30,89	33,56	8,30	8,35	8,75	8,59	8,70
= Sparen der privaten Haushalte ¹⁾	160,92	166,81	187,51	176,76	41,73	37,61	38,88	61,76	43,60
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ²⁾)									
	10,6	10,8	11,7	11,1	10,6	9,6	9,6	15,3	10,9
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 779,10	1 837,81	1 871,02	1 791,83	423,93	464,11	477,72	453,62	459,00
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	629,59	656,86	647,74	565,97	125,91	160,70	141,80	161,34	153,50
= Arbeitnehmerentgelt	1 149,51	1 180,95	1 223,28	1 225,86	298,02	303,41	335,92	292,28	305,50
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	222,95	223,37	228,79	233,49	58,01	56,91	62,63	56,82	59,38
= Bruttolöhne und -gehälter	926,56	957,58	994,49	992,37	240,01	246,50	273,29	235,46	246,12
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	159,16	163,44	171,90	176,34	44,04	42,76	47,69	42,43	45,28
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	162,38	171,35	181,28	176,84	44,84	40,28	49,94	39,52	43,80
= Nettolöhne und -gehälter	605,02	622,79	641,31	639,19	151,13	163,46	175,66	153,51	157,04
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 768	2 795	2 849	2 857	2 781	2 830	3 109	2 753	2 849
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 231	2 266	2 316	2 312	2 240	2 299	2 529	2 218	2 295
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 457	1 474	1 494	1 489	1 410	1 524	1 626	1 446	1 464
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	82 366	82 263	82 120	81 875	81 868	81 851	81 837	81 759	81 703
Erwerbspersonen	43 246	43 253	43 357	43 398	43 368	43 431	43 511	43 140	43 103
- Erwerbslose	4 250	3 602	3 141	3 227	3 236	3 266	3 061	3 338	2 911
= Erwerbstätige (Inländer)	38 996	39 651	40 216	40 171	40 132	40 165	40 450	39 802	40 192
- Arbeitnehmer (Inländer)	34 605	35 215	35 783	35 762	35 721	35 743	36 015	35 384	35 748
= Selbständige	4 391	4 436	4 433	4 409	4 411	4 422	4 435	4 418	4 444
+ Arbeitnehmer (Inland)	34 684	35 288	35 843	35 862	35 775	35 925	36 178	35 438	35 814
= Erwerbstätige (Inland)	39 075	39 724	40 276	40 271	40 186	40 347	40 613	39 856	40 258
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	52,5	52,6	52,8	53,0	53,0	53,1	53,2	52,8	52,8
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	9,8	8,3	7,2	7,4	7,5	7,5	7,0	7,7	6,8
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	55 862	56 789	57 450	55 985	13 189	14 230	14 434	14 312	13 519
je Erwerbstätigen	1 429,6	1 429,6	1 426,4	1 390,2	328,2	352,7	355,4	359,1	335,8
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	46 886	47 773	48 410	46 954	10 990	11 866	12 192	12 042	11 299
je Arbeitnehmer	1 351,8	1 353,8	1 350,6	1 309,3	307,2	330,3	337,0	339,8	315,5

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 783,08	1 813,82	1 862,82	1 883,20	468,37	472,28	491,76	459,58	477,07
private Konsumausgaben	1 357,76	1 378,94	1 413,22	1 411,06	353,53	355,67	364,37	341,49	357,94
darunter:									
Konsumausgaben der privaten Haushalte	1 321,22	1 341,99	1 375,65	1 371,63	344,19	345,69	354,10	331,02	348,18
Konsumausgaben des Staates	425,32	434,88	449,60	472,14	114,84	116,61	127,39	118,09	119,13
Bruttoinvestitionen	410,45	445,78	458,93	395,42	91,21	117,93	83,86	102,25	107,40
Bruttoanlageinvestitionen	423,32	454,55	471,36	422,69	107,93	111,43	110,61	92,38	115,20
Ausrüstungen	178,26	195,95	201,56	154,68	38,64	37,70	42,52	35,87	41,77
Maschinen und Geräte	121,82	134,87	141,21	109,86	26,83	26,35	30,81	...	...
Fahrzeuge	56,44	61,08	60,35	44,82	11,81	11,35	11,71	...	...
Bauten	218,48	231,04	241,46	240,07	62,47	66,72	60,52	49,93	66,52
Wohnbauten	126,84	132,53	135,30	135,09	34,88	37,26	34,03	29,33	37,43
Nichtwohnbauten	91,64	98,51	106,16	104,98	27,59	29,46	26,49	20,60	29,09
Hochbau	56,97	62,82	69,13	68,52	17,62	18,80	17,08	14,55	18,63
Tiefbau	34,67	35,69	37,03	36,46	9,97	10,66	9,41	6,05	10,46
Sonstige Anlagen	26,58	27,56	28,34	27,94	6,82	7,01	7,57	6,58	6,91
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 12,87	- 8,77	- 12,43	- 27,27	- 16,72	6,50	- 26,75	9,87	- 7,80
Inländische Verwendung	2 193,53	2 259,60	2 321,75	2 278,62	559,58	590,21	575,62	561,83	584,47
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	132,97	172,80	159,45	118,48	27,82	22,89	43,08	33,87	31,53
Exporte	1 055,50	1 141,22	1 177,87	978,79	232,90	243,27	263,41	260,25	285,12
Waren	909,09	981,64	1 005,93	818,44	193,94	203,23	221,55	222,16	244,08
Dienstleistungen	146,41	159,58	171,94	160,35	38,96	40,04	41,86	38,09	41,04
Importe	922,53	968,42	1 018,42	860,31	205,08	220,38	220,33	226,38	253,59
Waren	746,87	782,67	825,54	683,25	162,45	170,34	177,48	184,52	206,63
Dienstleistungen	175,66	185,75	192,88	177,06	42,63	50,04	42,85	41,86	46,96
Bruttoinlandsprodukt	2 326,50	2 432,40	2 481,20	2 397,10	587,40	613,10	618,70	595,70	616,00
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9
private Konsumausgaben	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,9	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,2
darunter:									
Konsumausgaben der privaten Haushalte	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,5	- 0,3	+ 0,2	- 1,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,2
Konsumausgaben des Staates	+ 1,4	+ 2,2	+ 3,4	+ 5,0	+ 4,9	+ 6,1	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,7
Bruttoinvestitionen	+ 8,5	+ 8,6	+ 2,9	- 13,8	- 19,1	- 10,0	- 15,8	- 0,2	+ 17,8
Bruttoanlageinvestitionen	+ 8,5	+ 7,4	+ 3,7	- 10,3	- 12,5	- 9,4	- 8,3	- 0,4	+ 6,7
Ausrüstungen	+ 10,5	+ 9,9	+ 2,9	- 23,3	- 26,3	- 24,1	- 21,3	+ 0,1	+ 8,1
Maschinen und Geräte	+ 8,4	+ 10,7	+ 4,7	- 22,2	- 25,0	- 22,9	- 22,2	...	...
Fahrzeuge	+ 15,3	+ 8,2	- 1,2	- 25,7	- 29,2	- 26,6	- 18,9	...	...
Bauten	+ 7,4	+ 5,7	+ 4,5	- 0,6	- 2,4	+ 0,8	+ 2,7	- 0,9	+ 6,5
Wohnbauten	+ 8,0	+ 4,5	+ 2,1	- 0,2	- 2,5	+ 1,1	+ 3,4	+ 1,4	+ 7,3
Nichtwohnbauten	+ 6,6	+ 7,5	+ 7,8	- 1,1	- 2,2	+ 0,5	+ 1,8	- 3,9	+ 5,4
Hochbau	+ 6,9	+ 10,3	+ 10,0	- 0,9	- 2,7	- 0,2	+ 2,1	- 3,1	+ 5,7
Tiefbau	+ 6,3	+ 2,9	+ 3,8	- 1,5	- 1,4	+ 1,7	+ 1,2	- 5,8	+ 4,9
Sonstige Anlagen	+ 4,6	+ 3,7	+ 2,8	- 1,4	- 1,7	- 2,0	- 1,4	+ 0,6	+ 1,3
Inländische Verwendung	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,8	- 1,9	- 2,6	- 1,6	- 1,8	+ 1,6	+ 4,4
Exporte	+ 14,5	+ 8,1	+ 3,2	- 16,9	- 23,1	- 18,5	- 6,5	+ 8,8	+ 22,4
Waren	+ 14,3	+ 8,0	+ 2,5	- 18,6	- 25,8	- 20,0	- 6,2	+ 11,2	+ 25,9
Dienstleistungen	+ 15,9	+ 9,0	+ 7,7	- 6,7	- 6,0	- 9,9	- 8,1	- 3,5	+ 5,3
Importe	+ 14,9	+ 5,0	+ 5,2	- 15,5	- 19,5	- 17,6	- 11,5	+ 5,5	+ 23,7
Waren	+ 17,3	+ 4,8	+ 5,5	- 17,2	- 21,7	- 19,8	- 12,2	+ 6,7	+ 27,2
Dienstleistungen	+ 5,8	+ 5,7	+ 3,8	- 8,2	- 9,8	- 9,2	- 8,7	+ 0,8	+ 10,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 3,8	+ 4,6	+ 2,0	- 3,4	- 5,7	- 2,8	± 0,0	+ 3,1	+ 4,9

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
	preisbereinigt								
	Kettenindex (2000 = 100)								
Konsum	103,03	103,24	104,39	104,96	104,86	105,41	107,93	101,95	105,08
private Konsumausgaben	103,02	102,77	103,52	103,32	103,71	103,91	106,09	98,87	102,96
darunter:									
Konsumausgaben der privaten Haushalte	103,15	102,87	103,59	103,33	103,74	103,93	106,12	98,76	102,93
Konsumausgaben des Staates	103,04	104,73	107,17	110,24	108,57	110,22	113,86	111,83	111,90
Bruttoinvestitionen	90,53	95,76	97,14	85,62	80,70	98,59	74,70	88,86	93,93
Bruttoanlageinvestitionen	97,96	102,55	105,14	94,53	96,31	99,80	99,50	82,76	102,92
Ausrüstungen	110,93	122,84	127,18	98,43	97,55	96,01	109,82	91,56	106,78
Maschinen und Geräte	106,83	121,08	128,50	101,35	97,95	97,19	116,01	...	...
Fahrzeuge	120,89	127,08	124,27	91,90	96,70	93,40	95,87	...	...
Bauten	86,40	85,97	87,01	85,71	89,51	95,43	85,98	71,15	94,17
Wohnbauten	86,23	84,66	83,87	82,83	85,82	91,52	82,96	71,66	90,75
Nichtwohnbauten	86,65	87,80	91,40	89,72	94,67	100,91	90,19	70,42	98,93
Hochbau	84,07	87,05	92,68	90,92	93,85	99,91	90,09	76,96	97,93
Tiefbau	91,16	89,06	89,01	87,47	96,05	102,59	90,28	58,54	100,66
Sonstige Anlagen	127,54	136,18	144,98	153,17	147,13	155,72	171,07	147,36	157,01
Inländische Verwendung	100,27	101,52	102,72	100,76	99,66	103,82	100,83	99,03	102,55
Exporte	152,72	164,40	168,58	144,50	138,51	143,72	154,74	152,66	164,93
Waren	152,27	163,74	167,26	139,48	132,39	138,87	151,02	150,18	162,09
Dienstleistungen	155,91	169,00	177,41	176,17	177,02	174,42	178,42	167,96	182,47
Importe	134,61	141,36	145,98	132,28	126,20	135,76	135,89	137,10	148,62
Waren	140,93	148,07	153,36	138,00	131,39	138,18	143,66	146,38	157,57
Dienstleistungen	113,52	118,95	121,32	113,24	108,89	127,89	109,90	106,78	119,26
Bruttoinlandsprodukt	106,48	109,31	110,39	105,18	104,10	106,95	107,31	104,52	108,37
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
private Konsumausgaben	+ 1,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,7	- 0,7
darunter:									
Konsumausgaben der privaten Haushalte	+ 1,4	- 0,3	+ 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 0,7	- 0,4	- 0,8	- 0,8
Konsumausgaben des Staates	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,1
Bruttoinvestitionen	+ 7,5	+ 5,8	+ 1,4	- 11,9	- 16,8	- 7,9	- 12,9	+ 0,4	+ 16,4
Bruttoanlageinvestitionen	+ 8,0	+ 4,7	+ 2,5	- 10,1	- 12,3	- 8,6	- 8,0	+ 0,3	+ 6,9
Ausrüstungen	+ 11,7	+ 10,7	+ 3,5	- 22,6	- 25,7	- 23,4	- 20,5	+ 1,3	+ 9,5
Maschinen und Geräte	+ 10,8	+ 13,3	+ 6,1	- 21,1	- 24,0	- 22,1	- 20,9	...	...
Fahrzeuge	+ 14,0	+ 5,1	- 2,2	- 26,0	- 29,5	- 26,4	- 19,2	...	...
Bauten	+ 4,9	- 0,5	+ 1,2	- 1,5	- 3,4	+ 0,9	+ 2,1	- 1,0	+ 5,2
Wohnbauten	+ 5,4	- 1,8	- 0,9	- 1,2	- 3,5	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,9	+ 5,7
Nichtwohnbauten	+ 4,1	+ 1,3	+ 4,1	- 1,8	- 3,2	+ 0,9	+ 1,8	- 3,7	+ 4,5
Hochbau	+ 4,7	+ 3,5	+ 6,5	- 1,9	- 3,7	- 0,1	+ 1,2	- 3,6	+ 4,3
Tiefbau	+ 3,1	- 2,3	- 0,1	- 1,7	- 2,3	+ 2,7	+ 2,9	- 4,0	+ 4,8
Sonstige Anlagen	+ 8,9	+ 6,8	+ 6,5	+ 5,6	+ 5,0	+ 5,8	+ 6,1	+ 6,2	+ 6,7
Inländische Verwendung	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,2	- 1,9	- 2,6	- 1,4	- 2,0	+ 0,3	+ 2,9
Exporte	+ 13,1	+ 7,6	+ 2,5	- 14,3	- 19,9	- 15,3	- 4,7	+ 8,3	+ 19,1
Waren	+ 12,8	+ 7,5	+ 2,1	- 16,6	- 23,5	- 17,4	- 4,5	+ 10,7	+ 22,4
Dienstleistungen	+ 14,9	+ 8,4	+ 5,0	- 0,7	+ 2,9	- 3,4	- 5,6	- 3,9	+ 3,1
Importe	+ 11,9	+ 5,0	+ 3,3	- 9,4	- 13,0	- 9,9	- 6,7	+ 4,4	+ 17,8
Waren	+ 13,7	+ 5,1	+ 3,6	- 10,0	- 14,1	- 10,6	- 6,5	+ 5,5	+ 19,9
Dienstleistungen	+ 5,1	+ 4,8	+ 2,0	- 6,7	- 8,2	- 7,1	- 7,4	+ 0,5	+ 9,5
Bruttoinlandsprodukt	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,0	- 4,7	- 6,8	- 4,4	- 1,3	+ 2,1	+ 4,1

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 098,68	2 180,73	2 224,80	2 140,61	524,24	549,04	553,08	533,77	552,13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,74	20,94	19,96	17,31	4,40	4,45	4,28	4,12	4,47
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	544,24	576,10	569,68	474,38	114,36	120,72	128,50	122,27	132,88
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	489,84	518,43	504,22	408,80	99,25	105,08	109,00	105,52	115,96
Baugewerbe	82,32	87,49	89,83	92,14	23,01	25,64	23,01	19,69	23,54
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	368,75	377,48	396,66	373,65	92,67	97,57	94,65	88,98	94,52
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	614,32	638,58	655,81	666,69	164,04	170,65	166,99	169,45	167,93
Öffentliche und private Dienstleister	471,31	480,14	492,86	516,44	125,76	130,01	135,65	129,26	128,79
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,0	- 3,8	- 6,4	- 3,1	- 0,1	+ 3,8	+ 5,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 1,3	+ 18,0	- 4,7	- 13,3	- 12,0	- 16,8	- 10,5	- 1,4	+ 1,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 6,8	+ 5,9	- 1,1	- 16,7	- 23,7	- 16,0	- 5,1	+ 10,4	+ 16,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 6,8	+ 5,8	- 2,7	- 18,9	- 25,6	- 18,2	- 6,9	+ 10,5	+ 16,8
Baugewerbe	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,5	+ 5,0	+ 3,6	- 3,9	+ 2,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,1	- 5,8	- 7,5	- 5,9	- 3,2	+ 0,2	+ 2,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 3,5	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,4
Öffentliche und private Dienstleister	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 4,8	+ 4,8	+ 5,9	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,4
preisbereinigt									
Kettenindex (2000 = 100)									
Bruttowertschöpfung	107,75	111,11	112,30	106,35	105,43	108,43	108,18	106,04	110,07
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	99,95	98,09	92,66	100,92	104,17	102,50	99,90	96,31	103,54
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	112,43	116,70	112,71	93,85	90,73	94,70	98,84	97,49	102,73
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	113,64	117,96	113,18	92,74	90,21	94,42	97,01	95,79	102,57
Baugewerbe	78,71	78,67	77,91	76,51	77,88	84,89	75,49	67,19	81,28
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	110,23	113,93	118,90	111,82	112,61	115,19	112,71	107,35	115,23
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	110,17	115,09	118,19	116,80	115,71	118,58	117,07	117,04	117,49
Öffentliche und private Dienstleister	104,80	105,98	108,49	110,38	110,07	111,66	112,12	110,58	112,19
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,1	- 5,3	- 7,6	- 4,9	- 1,9	+ 2,6	+ 4,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 3,2	- 1,9	- 5,5	+ 8,9	+ 10,3	+ 8,8	+ 9,0	- 0,8	- 0,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 5,8	+ 3,8	- 3,4	- 16,7	- 22,9	- 15,9	- 6,9	+ 7,0	+ 13,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,1	+ 3,8	- 4,1	- 18,1	- 24,0	- 17,1	- 8,5	+ 7,2	+ 13,7
Baugewerbe	- 0,8	- 0,1	- 1,0	- 1,8	- 3,3	+ 0,7	+ 0,5	- 0,9	+ 4,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,4	- 6,0	- 7,5	- 5,8	- 3,7	+ 0,5	+ 2,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 3,8	+ 4,5	+ 2,7	- 1,2	- 1,7	- 1,3	- 0,5	+ 1,0	+ 1,5
Öffentliche und private Dienstleister	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,9
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 149,79	1 180,39	1 222,48	1 225,79	297,65	304,03	336,38	291,87	305,21
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,16	8,46	8,86	9,28	2,34	2,45	2,48	2,06	2,39
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	342,54	350,14	361,56	344,94	88,53	81,98	91,11	82,73	89,99
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	320,78	328,63	339,54	322,24	82,70	76,81	84,83	77,37	84,10
Baugewerbe	50,55	52,37	52,66	52,63	13,42	13,56	13,93	11,15	13,33
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	226,87	233,09	242,33	244,34	57,28	63,36	67,04	57,06	58,33
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	189,85	201,29	211,83	211,10	50,33	52,21	59,12	50,48	51,96
Öffentliche und private Dienstleister	331,82	335,04	345,24	363,50	85,75	90,47	102,70	88,39	89,21
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	926,62	956,92	993,57	992,05	239,64	246,95	273,59	235,05	245,81
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,76	7,04	7,39	7,73	1,94	2,05	2,07	1,71	1,98
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	272,25	282,90	292,55	276,46	70,62	65,73	73,64	65,89	71,82
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	256,52	267,17	276,44	260,05	66,38	61,98	69,10	62,05	67,52
Baugewerbe	41,60	43,35	43,80	43,70	11,05	11,28	11,73	9,15	10,97
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	186,82	192,39	200,80	201,95	47,03	52,72	55,49	46,98	47,88
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	154,39	163,50	172,60	171,43	40,54	42,56	48,39	40,77	41,89
Öffentliche und private Dienstleister	264,80	267,74	276,43	290,78	68,46	72,61	82,27	70,55	71,27

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 10	2. Vj 10
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	39 075	39 724	40 276	40 271	40 186	40 347	40 613	39 856	40 258
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	837	850	860	859	880	894	860	797	877
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 826	7 911	8 026	7 796	7 807	7 746	7 725	7 590	7 580
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 453	7 543	7 664	7 440	7 452	7 389	7 365	7 237	7 228
Baugewerbe	2 174	2 209	2 193	2 204	2 195	2 242	2 247	2 137	2 203
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	9 799	9 953	10 045	10 065	10 073	10 096	10 128	9 898	10 008
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	6 586	6 821	7 010	6 954	6 885	6 981	7 056	6 951	7 031
Öffentliche und private Dienstleister	11 853	11 980	12 142	12 393	12 346	12 388	12 597	12 483	12 559
Arbeitnehmer im Inland	34 684	35 288	35 843	35 862	35 775	35 925	36 178	35 438	35 814
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	435	445	451	458	475	490	456	410	476
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 492	7 593	7 710	7 519	7 524	7 475	7 464	7 334	7 327
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 120	7 226	7 349	7 163	7 169	7 119	7 105	6 982	6 976
Baugewerbe	1 721	1 751	1 741	1 746	1 736	1 779	1 788	1 680	1 737
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	8 563	8 709	8 814	8 867	8 868	8 899	8 940	8 715	8 824
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	5 609	5 834	6 023	5 947	5 884	5 967	6 030	5 922	6 001
Öffentliche und private Dienstleister	10 864	10 956	11 104	11 325	11 288	11 315	11 500	11 377	11 449
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2000 = 100									
Arbeitsproduktivität¹⁾	106,67	107,72	107,29	102,24	101,40	103,76	103,43	102,65	105,37
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	111,78	108,02	100,85	109,97	110,80	107,32	108,73	113,11	110,50
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	122,61	125,89	119,84	102,74	99,18	104,33	109,19	109,61	115,66
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	123,64	126,81	119,75	101,08	98,16	103,62	106,80	107,33	115,07
Baugewerbe	100,25	98,61	98,37	96,12	98,25	104,84	93,03	87,06	102,16
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	110,51	112,46	116,28	109,15	109,83	112,09	109,33	106,55	113,11
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	97,06	97,90	97,82	97,45	97,51	98,55	96,27	97,70	96,95
Öffentliche und private Dienstleister	99,72	99,77	100,78	100,46	100,56	101,67	100,38	99,92	100,75
EUR									
Lohnkosten²⁾	33 150	33 450	34 107	34 181	8 320	8 463	9 298	8 236	8 522
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	18 759	19 011	19 645	20 262	4 926	5 000	5 439	5 024	5 021
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	45 721	46 114	46 895	45 876	11 766	10 967	12 207	11 280	12 282
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	45 053	45 479	46 202	44 987	11 536	10 789	11 939	11 081	12 056
Baugewerbe	29 372	29 909	30 247	30 143	7 730	7 622	7 791	6 637	7 674
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	26 494	26 764	27 494	27 556	6 459	7 120	7 499	6 547	6 610
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	33 847	34 503	35 170	35 497	8 554	8 750	9 804	8 524	8 659
Öffentliche und private Dienstleister	30 543	30 581	31 091	32 097	7 597	7 996	8 930	7 769	7 792
Verdienst³⁾	26 716	27 117	27 720	27 663	6 699	6 874	7 562	6 633	6 864
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 540	15 820	16 386	16 878	4 084	4 184	4 539	4 171	4 160
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	36 339	37 258	37 944	36 768	9 386	8 793	9 866	8 984	9 802
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	36 028	36 973	37 616	36 305	9 259	8 706	9 726	8 887	9 679
Baugewerbe	24 172	24 757	25 158	25 029	6 365	6 341	6 560	5 446	6 315
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	21 817	22 091	22 782	22 775	5 303	5 924	6 207	5 391	5 426
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	27 525	28 025	28 657	28 826	6 890	7 133	8 025	6 884	6 981
Öffentliche und private Dienstleister	24 374	24 438	24 895	25 676	6 065	6 417	7 154	6 201	6 225
%									
Lohnstückkosten⁴⁾	99,38	99,30	101,66	106,91	104,95	104,33	115,00	102,63	103,45
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	85,45	89,61	99,19	93,82	90,55	94,89	101,87	90,48	92,54
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	91,67	90,05	96,20	109,77	116,66	103,37	109,94	101,20	104,44
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	90,98	89,54	96,33	111,12	117,36	103,99	111,64	103,11	104,62
Baugewerbe	105,67	109,39	110,90	113,11	113,50	104,88	120,80	109,97	108,38
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	94,28	93,58	92,98	99,28	92,52	99,92	107,88	96,65	91,93
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	108,18	109,33	111,53	112,99	108,85	110,18	126,36	108,27	110,82
Öffentliche und private Dienstleister	103,68	103,76	104,44	108,15	102,29	106,48	120,46	105,27	104,72

1) Bruttoinlandsprodukt bzw. für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2000=100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Inland. – 3) Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im Inland. – 4) Lohnkosten in Relation zur Arbeitsproduktivität.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Neuerscheinungen¹⁾ vom 25. September 2010 bis 22. Oktober 2010

● Zusammenfassende Veröffentlichungen		EUR [0]
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 2010	71,–	
Wirtschaft und Statistik, September 2010	15,90	

● Fachserien

Fachserie 17: Preise

Reihe 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), August 2010	8,80
Reihe 4	Preisindizes für die Bauwirtschaft, August 2010	10,30
Reihe 7	Verbraucherpreisindizes für Deutschland, September 2010 (Eilbericht)	5,–
Reihe 7	September 2010	12,50

● Fremdsprachige Veröffentlichungen

Sustainable Development in Germany – Indicator Report 2010	–,–
--	-----

● Broschüren

20 Jahre Deutsche Einheit	–,–
Qualität der Arbeit. Geld verdienen und was sonst noch zählt	–,–

Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes

Nahezu das gesamte Angebot an Standardveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes steht im Publikationsservice online zur Verfügung oder kann online bestellt werden:

www.destatis.de/publikationen

Alle aktuellen **Fachserien** werden in elektronischer Form als PDF- oder Excel-Dateien zum **kostenfreien** Download im Publikationsservice bereitgestellt.

Veröffentlichungskalender für Pressemitteilungen

Das Statistische Bundesamt gibt die Veröffentlichungstermine wichtiger wirtschaftsstatistischer Pressemitteilungen in einem Jahresveröffentlichungskalender, der wöchentlich präzisiert wird, bekannt.

Der Kalender kann unter der Internetadresse www.destatis.de → Presse → Terminvorschau abgerufen werden.

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder über den Vertriebspartner: HGV Hanseatische Gesellschaft für Verlagsservice mbH, Servicecenter Fachverlage, Postfach 11 64, 72125 Kusterdingen, Telefon + 49 (0) 70 71/93 53 50, Telefax + 49 (0) 70 71/93 53 35, E-Mail: destatis@s-f-g.com. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.